



KHM 2006

Information
Bericht

Kunsthochschule für Medien Köln

Academy of Media Arts

École Supérieure des Arts et Médias

Impressum

Herausgeber:
Kunsthochschule für Medien Köln,
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Regina Maas

Redaktion: Heidrun Hertell, Claudia Löwen,
Maren Mildner, Evelyn Mund
Gestaltung und Satz: Sonja Engelhardt
Übersetzungen: Gloria and Isaac Custance
Herstellung: Heggendruck, Leverkusen

© KHM und die Autoren/Künstler, 2007

Imprint

*Published on behalf of:
Academy of Media Arts Cologne,
Press and Public Relations, Regina Maas*

*Editors: Heidrun Hertell, Claudia Löwen,
Maren Mildner, Evelyn Mund
Design and Typesetting: Sonja Engelhardt
Translation: Gloria and Isaac Custance
Printed and bound by: Heggendruck, Leverkusen*

© KHM and the authors/artists, 2007

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln
Tel.: 0221/20189-0
Fax: 0221/20189-17
www.khm.de

*Academy of Media Arts
Peter-Welter-Platz 2
D-50676 Cologne
Phone: +49-(0)221/20189-0
Fax: +49-(0) 221/20189-17
www.khm.de*

INHALT

INDEX

Vorwort der Rektorin / *Preface by the Rector* 5

Fächergruppen / *Sections*

- Medienkunst / *Media Art* 9
- Mediengestaltung / *Media Design* 21
- Film/Fernsehen / *Film and Television* 33
- Kunst- und Medienwissenschaften / *Art and Media Studies* 45

Kooperationen, Austausch und Förderer / *Cooperations, Exchange and Supporters* 55

Bibliothek/Mediathek / *Library/Médiathèque* 59

Öffentliche Veranstaltungen / *Public Events* 61

Diplomarbeiten / *Diplomas* 75

Preise und Auszeichnungen / *Awards and Prizes* 101

Bericht 2006

Inhalt 107

VORWORT DER REKTORIN

PREFACE BY THE RECTOR

Die KHM, die Kunsthochschule für Medien Köln, ist beinahe zwei Jahrzehnte alt. Für Akademien und Universitäten kein Alter, für eine Kunsthochschule für Medien eine lange Zeit – denn die Medien haben in diesem Zeitraum ihre Entwicklungsschritte rasant unternommen. Heute muss sich die KHM mit HD-Television, mit der Frage von bio-digitalen Lebensbedingungen beschäftigen, sie muss ihren Blick sowohl auf einen Kunstmarkt richten, der die Kunst immer ausschließlicher als Kapitalanlage begreift, sowie sich auf Medien konzentrieren, deren traditionelle Anstalten (wie beispielsweise der öffentlich-rechtliche Rundfunk) vor gravierenden Veränderungen stehen. Die digitalen Medien und ihr Einsatz in den Künsten, im Film, beim Video, in der postproduktionellen Bearbeitung, im Alltag (Kommunikation, Ökonomie und Politik) sind umfassend geworden und haben dadurch ihren Sonderstatus eingebüßt, der Zugriff auf den Computer ist Routine geworden.

Für eine Kunsthochschule, deren Selbstverständnis auf den Medien (im Kunst- und Kulturkontext) beruht, sind diese Entwicklungen eine ständige und große Herausforderung.

Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde noch über die Frage gestritten, ob denn der Computer ein Medium oder doch eher nur ein Rechner sei. Heute kann darauf geantwortet werden, er ist vor allem das EINE Medium oder die EINE Rechenmaschine, die alle Operationen der medialen Produktion übernommen hat und deshalb auch die künstlerische Produktion zutiefst prägt.

Die vier Fächergruppen der KHM – Medienkunst, Mediengestaltung, Film/Fernsehen sowie Kunst- und Medienwissenschaft – spiegeln den Stand einer Zeit wider, in der die Künste, wie z.B. die Fotografie, Video, Klang, am Beginn ihrer bahnbrechenden Entwicklung als Kunst standen, und ihre Institutionalisierung innerhalb der KHM im Verbund mit dem Fernsehen, mit dem Film, der Gestaltung stellte nicht nur eine große Leistung dar, sondern versprach eine völlig neue Orientierung. Heute wissen wir besser denn damals, dass nicht nur die Künste, die Medien und ihre Theorien durch die technischen Entwicklungen basal beeinflusst werden, sondern dass das Leben, in das die Künste und die Medien sich einmischen, ebenfalls dabei ist, sich mehr und mehr zu digitalisieren. Überwachungs- und Sicherheitstechniken, biometrische Erkennungschips, digitale Mode und kluge Häuser sowie eine durchgreifend digitale Alltagskommunikation haben zwar die Nachfrage nach medialen Produkten stetig wachsen lassen, um jedoch gleichzeitig die Nischen für die Kunst und den experimentellen Film ständig mehr verschwinden zu lassen. Im Zeitalter der User als Produzenten und Heimkinoregisseure, im Zeitalter von Second Life, in der das erste Leben sich mit allen Konsequenzen einschreibt, und die Hoffnung, im Netz als Künstler/in eine neue Plattform zu finden, nicht ganz berechtigt zu sein scheint, ist die Kunsthochschule für Medien mehr denn je gefordert, Medienkünstler/innen, Filmemacher/innen, Gestalter/innen, an Medien- und Kunsttheorie geschulte Menschen an die Aufgaben ihrer Zeit heranzuführen.

Die KHM bietet einen audiovisuellen Studiengang an, in dem alle Medien und ihre Techniken die Ausgangsbasis für die verschiedenen künstlerischen Praxen bilden. Stichworte sind Foto, Video, Spiel- und Dokumentarfilm, Animation, Arbeiten im öffentlichen Raum, mit Architektur, Sound, Klang, Szenographie, Informatik, Spiel, Programmierung, Codes, Theorie und Geschichte der Technik, der Künste, der Medien, der Ästhetik.

Die Studierenden lernen einen umfassenden Umgang mit den Techniken, sie erarbeiten sich Kompetenzen, die weit unter die Oberfläche des Computers reichen, sie lernen die alten Techniken (wie z.B. 16mm-Film, analoge Fotografie) beherrschen, und sie werden vor die Herausforderung gestellt, sich als Künstler/in im Medium des Films, mit Video, mit Fotografie oder Design vor dem Hintergrund eines kunst- und medien-theoretischen Wissens zu artikulieren.

Neben dieser Praxis- und Projektorientierung und ihrer theoretischen Reflexion bietet die KHM seit zwei Jahren die Möglichkeit einer Promotion an. Hochschulabsolventen können mit einem künstlerisch-medientheoretischen Thema zum Dr.phil. promovieren. Derzeit sind 12 Promovierende an der KHM eingeschrieben.

Die KHM ist international sehr beachtet und organisiert mit Partnerhochschulen Austauschprogramme in Finnland, Kuba, Kolumbien, Brasilien, Spanien, Frankreich, Österreich, Ungarn. Darüber hinaus gewährt sie Fellowships für Künstler/innen aus dem Ausland, die für max. ein Jahr ihre Projekte im produktiven Umfeld der KHM realisieren können.

Daneben unternimmt die Hochschule jedes Jahr enorme Anstrengungen, die Arbeiten der Studierenden auf Festivals, in Ausstellungen sowie Wettbewerben einer großen Öffentlichkeit vorzustellen. Neben den jährlichen Tagen der offenen Türe unter dem Namen „Altitude“ (am Ende des Sommersemesters), nimmt die KHM u.a. an der Art Cologne und am Oberhausener Kurzfilmfestival teil, öffnet sich mit dem ShowCase der Filmbranche, präsentiert Abschlussarbeiten in regelmäßigen Abständen in den Reihen „Best of KHM – Films“ und „Premierenfeier“, ist zusammen mit dem WDR Mitveranstalter des internationalen

Nachwuchswettbewerbs „kurzundschön“ und veranstaltet in Kooperation mit nationalen und internationalen Kulturinstitutionen zahlreiche Ausstellungsprojekte.

Die Kunsthochschule wird in ihren Unternehmungen von Freund/inn/en und Mitstreiter/innen sehr unterstützt. Ich möchte mich an dieser Stelle beim Freundeskreis und dem Kuratorium der KHM bedanken, sowie beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, das derzeit mit großem Einsatz das Zustandekommen eines eigenen Kunst- und Musikhochschulgesetzes in NRW betreibt. Auf diese Weise wird den Besonderheiten in der Arbeitsweise einer Kunsthochschule wie der KHM Rechnung getragen, deren Aufgabe es ist, die Unberechenbarkeit der Kunst zu ermöglichen.

Marie-Luise Angerer, Rektorin

Köln, im Juni 2007

The KHM, Kunsthochschule für Medien Köln – Academy of Media Arts Cologne, is almost twenty years old. For academies and universities in general, this is not very old at all, but for an academy of media arts it is a long time, for within this time span media have developed at an amazing pace. Today the KHM engages with HD television, and with bio-digital conditions of life. It confronts an art market that increasingly, almost exclusively even, views art as a capital investment, and focuses on media whose traditional institutions (for instance, public broadcasting) are on the brink of thoroughgoing changes. Digital media and their applications in the arts, film, video, post-production, and in everyday life (communications, economics, and politics) have become all-pervasive and have lost their special status: access to computers is now routine. For an academy whose self-concept resides in the media (in the context of art and culture) these developments are a great and ongoing challenge.

It is not so long ago that there was a debate about whether the computer is more a medium or merely a calculator. Today the answer can be given that the computer is above all the medium or the calculator, which has taken over all operations in media production, and for this reason also deeply influences artistic production.

The KHM's four sections – Media Art, Media Design, Film/Television, Art and Media Studies – reflect the state of a period in which the arts, for example, photography, video, and sound, were standing at the beginning of their pioneering development as art, and within the KHM they were institutionalised in association with television, film, and design. This was not only a great challenge that had to be met, it promised an entirely new orientation.

Today we know better that not only the arts, media, and their theories are fundamentally influenced by technical developments, but also everyday life itself, in which the arts and media interfere, is in the process of becoming increasingly digitised. Technology for surveillance and security, biometric chips for person identification, digital fashion, and smart buildings as well as thoroughgoing electronic communications in everyday life have on the one hand contributed to an increased demand for media products, and on the other are responsible for the gradual disappearance of niches for art and experimental film. In the age of the user as producer and home cinema director, in the age of Second Life, in which the first life is inscribed with all its consequences, and the hope of finding, as an artist, a new platform in the shape of the Internet does not appear very viable, the challenge to the KHM is even greater: to fulfil its mission and guide its media artists, filmmakers, designers, and scholars versed in media and art theory to engage with the tasks of our time.

The KHM offers an audiovisual study course in which all media and their techniques form the basis for the various types of artistic praxis. For example, photography, video, feature and documentary film, animation, works in public spaces, architecture, sound, scenography, informatics, games, programming, codes, history and theory of technology, of art, of media, of aesthetics.

Students learn a comprehensive range of technical skills, they acquire competence that reaches deep beneath the superficials of computers, they learn old techniques (e.g., 16 mm film, analogue photography), and are challenged to articulate themselves as artists in the medium of film, video, or design against the background of knowledge of art and media theory.

In addition to studies oriented on praxis, projects, and their theoretical reflection, since two years postgraduate study is a possibility at the KHM. Graduates from other institutions of higher education with dissertation subjects in the area of art and media theory can study for their Dr. phil. At present 12 postgraduates are enrolled at the KHM.

Internationally the KHM is well known and, together with partner academies organises exchange programmes with Finland, Cuba, Columbia, Brazil, Spain, France, Austria, and Hungary. In addition, the KHM awards fellowships for artists from other countries who are invited to the productive environment of the KHM for one year to realise their projects.

The KHM makes an enormous effort to present students' work to the public at festivals, exhibitions, and competitions. Each year it opens its doors for the open days "Altitude" at the end of the summer semester. The KHM participates at, amongst other events, Art Cologne and the Oberhausen Short Film Festival; with "ShowCase" it plays host to the film industry; students' graduation films are presented at the regular film series events "Best of KHM Films" and "Premierenfeier"; with co-organiser WDR it runs the international competition for young artists "kurzundschön" ("shortandsweet"); and in cooperation with international cultural institutions organises numerous exhibitions.

The KHM and its endeavours receive tremendous support from friends and backers. I should like to take this opportunity to thank the Friends and the Kuratorium of the KHM, as well as the Ministry for Innovation, Science, Research, and Technology of North Rhine-Westphalia, which is investing a great deal of effort into creating an art and music academy law specifically for the state of NRW. In this way it will be possible to take account of the special modes of working at an academy like the KHM, whose mission is to render possible the incalculability of the arts.

Marie-Luise Angerer, Rector

Cologne, June 2007

FÄCHERGRUPPEN

SECTIONS

Tessa Knapp mit / *with* Jacob Kirkegaard, „Filament“ / *“Filament”*, 2006



MEDIENKUNST

MEDIA ART

MEDIENKUNST

Die Fächergruppe Medienkunst ist der Aneignung und künstlerischen Ausbeutung neuer und neuester Medien verpflichtet.

Die Medienkunst treibt das Experiment „Kunst“ weiter – mit anderen Mitteln. Sie fordert von den Studierenden, das Unmögliche möglich zu machen, Freiheit als etwas Elementares zu begreifen und damit umgehen zu lernen. Bei allen Lehrenden steht die Auseinandersetzung mit Wirklichkeit im Mittelpunkt – und wie wir ihr heute mit Kunst begegnen können. Der Fokus der in der Fächergruppe Medienkunst entwickelten künstlerischen Strategien liegt darin, den Respekt vor der medialen Komplexität durch alltägliche Aneignung sowie die entsprechende Lehre und technische Betreuung aufzuheben und ein intelligentes künstlerisches Freibeutertum zu fördern.

Offene, multimediale und fächerübergreifende Projekte tragen das ihre dazu bei. Die Studierenden können innerhalb der Medienkunst ihren Schwerpunkt wählen und entsprechend ihres „Neigungswinkels“ künstlerische Projekte entwickeln, die weit über traditionelle Verfahren oder herkömmliche Medienpraxis hinausgehen.

Schon lange ragen die Arbeiten, die hier entstehen, über die Eigengesetzmäßigkeiten der Maschinen und ästhetischen Oberflächen hinaus. Ihr Werkstoff sind zeitgenössische Medien. Die jungen Künstler eignen sie sich an, um ein anderes Bild von der Welt zu entwerfen, als es die sich ständig wiederholenden, manipulativen medialen Reize tun, denen wir ausgesetzt sind.

Medienkunst widersetzt sich einengenden Definitionen und einem festen Standort, sie ist eine dynamische und nomadische Spezies, die im Kunstkontext wie im Kino, im öffentlichen wie im privaten Raum auftreten kann. Auch 2006 hat es zahlreiche Ausstellungen und Vorführungen medienkünstlerischer Arbeiten von Studierenden der KHM gegeben: von Präsentationen auf der Videokunstmesse LOOP in Barcelona bis zu Sonderprogrammen und Einzelvorführungen auf Filmfestivals, von Ausstellungen in angesehenen Institutionen wie dem Wallraf-Richartz-Museum bis zur Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der Fächergruppe mit der Art Cologne. Eine weitere Kooperation wurde mit dem Evangelischen Kirchentag aufgenommen; sie mündet im Juni 2007 in einer Ausstellung studentischer Arbeiten zum Thema „Glauben“. Das binationale Projekt „Transterritoriale Generation in der staatlichen Kunsthalle „Paço das Artes“ in São Paulo umfasste eine Ausstellung, Vorführungen und Workshops von Studierenden und Lehrenden der KHM. Im Austausch stellen im Herbst 2007 brasilianische Medienkünstler ihre Arbeit in Köln vor.

Die Emeritierung von Prof. Valie Export 2006 und von Prof. Dieter Jung Anfang 2007, die beide über viele Jahre – Prof. Jung sogar seit Gründung der KHM – die Entwicklung der Akademie mitgestaltet und das Profil der Fächergruppe Medienkunst entscheidend mitgeprägt haben, sowie die ausgelaufene Stiftungsprofessur für Malerei und Zeichnen von Peter Zimmermann, haben personale Veränderungen – und damit auch Veränderungen der Stellenprofile – nach sich gezogen. Für die Nachfolge von Valie Export konnte die amerikanische Medienkünstlerin Prof. Julia Scher gewonnen werden, die im Wintersemester 2006/2007 die Professur Multimedia/Performance angetreten hat. Die vakante Professur für Holographie und Lichtkunst besetzt ab dem Wintersemester 2008 Prof. Mischa Kuball. Johannes Wohnseifer setzt ab dem Sommersemester 2007 die Professur für Zeichen und Malerei fort.

MEDIA ART

The Media Art section focuses on learning, engaging with, and exploiting the artistic potential of the latest media.

Media Art pushes forward the experiment that is art in other ways. It demands from the students to make the impossible possible, to understand freedom as something that is elemental, and to learn how to deal it. For all the teaching staff the main focus is to “engage with reality”, and how we can confront it today with art. The focus of the artistic strategies developed by the Media Art section, lies in relativising awe of media complexity by daily learning and practise plus tuition and utilisation of the technical artefacts and promoting intelligent artistic freebootery.

Open, multimedia, and interdisciplinary projects make an important contribution to this objective. Students choose their main subject within Media Art, and develop artistic projects according to their inclination that go a lot further than traditional procedures or common media praxes.

For many years now the works that are developed here tower above the inherent laws of the machines and aesthetic surficials. The working material is modern media. The young artists learn how to use them to design a different picture of the world than the constantly repeating, manipulative media attractions that we are exposed to on a daily basis.

Media Art resists restrictive definitions and a fixed location; it is a dynamic and nomadic species, which can appear in an art context, like cinema, or in public or private spaces. Again in 2006, there were numerous exhibitions and shows of media artworks by the KHM's students. These ranged from presentations at the video art fair LOOP in Barcelona, to special programmes and solo shows at film festivals; from exhibitions in respected institutions such as the Wallraf-Richartz-Museum, to the continuation of the successful cooperation of this section with the Art Cologne. A further cooperation was initiated with the protestant “Kirchentag” event: in June 2007, the event ends with an exhibition of works by students on the subject of “Belief”. The bi-national project “Transterritorial Generation” in the “Paço das Artes” in São Paulo comprised an exhibition, showings, and workshops by students and teaching staff of the KHM. In exchange, Brazilian media artists present their works in Cologne in 2007.

In 2007 Valie Export and Dieter Jung became emeritus professors. Both had worked to develop the KHM for many years – in Dieter Jung's case, since the Academy's foundation – and both made a decisive contribution to the profile of the Media Art section. Thus, together with the termination of Peter Zimmermann's endowed professorship for painting and drawing, there have been personnel changes, and thus also in the profile of the positions. As successor to Valie Export, we welcome the American media artist Julia Scher, who took up the professorship in Multimedia/Performance in Winter Semester 2006/2007. The new professor for holography and Light Art is Mischa Kuball, from Winter Semester 2008. Johannes Wohnseifer will be professor for drawing and painting from Summer Semester 2007.

LEHRGEBIETE / FIELD OF STUDIES

Malerei / Zeichnen

Prof. Peter Zimmermann

Die Seminare zum Lehrgebiet Malerei / Zeichnen widmen sich elementaren Techniken und Medien künstlerischen Gestaltens. Sie bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich auf diesem Feld zu orientieren, verschiedene Medien und Techniken kennenzulernen, sie für sich einzusetzen und sich der zeitgenössischen Kunst aus der Perspektive der Malerei zu nähern.

Die Problematik der Umsetzung eigener Vorstellungen in eine malerische Arbeit und die Nachvollziehbarkeit des Ergebnisses aus der Sicht des Betrachters, nimmt einen zentralen Stellenwert in den Veranstaltungen ein. Auf der einen Seite die Idee im Kopf, auf der anderen Seite die Gegebenheiten des Materials: Diese beiden Aspekte sind nicht ohne weiteres in Übereinstimmung zu bringen. Das Lehrgebiet Malerei / Zeichnen will diese Kluft aufdecken und dabei helfen, sie zu überbrücken oder sogar zu verringern, Strategien der Übersetzung zu klären, Fragen der Repräsentation bewusst zu machen und schließlich den Sprung in die Produktion zu ermöglichen.

Lange Zeit galt Malerei weitgehend als Chiffre für Handgemachtes als Ausdruck künstlerischer Unmittelbarkeit. Mittlerweile aber wird sie fast selbstverständlich mit digitaler Technologie kombiniert. Was einander entgegengesetzt wurde, tritt nun in Wechselwirkung. Mehr noch: Die Malerei selbst und ihre traditionellen Techniken werden durch diese gegenseitige Bezugnahme auch als Medien reflektiert. Die Diskussion über die ästhetischen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Konsequenzen dieses Prozesses wird in den Seminaren geführt.

Painting / Drawing

Prof. Peter Zimmermann

The seminars in the Painting / Drawing section are devoted to elementary techniques and media of artistic design. Students have the possibility to acquire orientation in this field, to get to know various media and techniques, to apply them themselves, and to approach modern art from the perspective of painting.

The problem of transforming one's own ideas into a painting, and making it possible for the observer to understand the result, is a key focus of the seminars. On one side the idea in one's head, and on the other the qualities of the material. These two aspects are not easily reconciled. The Painting / Drawing section aims to expose this gap, bridge it, or even make it smaller, clarify strategies of translation, foster awareness of questions of representation, and finally make production possible.

For a many years painting was regarded as symbol of the hand-made and an expression of artistic directness. In the meantime, however, it is combined with digital technology almost as a matter of course. That which was once in opposition now interacts. Furthermore, through this mutual interaction, painting itself and its traditional techniques are also reflected upon as media. The aesthetic possibilities and social consequences of this process are discussed in the seminars.



Sascha Blume, „Bust“, 3D-Animation, 2007



Benjamin Tillig, „Honda“, 2007

Künstlerische Fotografie

Prof. Jürgen Klauke

Im Zentrum der Lehre der Künstlerischen Fotografie und Performance stehen Konzepte, projektorientierte Bilderfahrungen, ästhetische Wahrnehmungen und Bildvorstellungen, performative Strategien, experimentelle Übergriffe auch auf andere Medien sowie Weltbeobachtungen, Medien- und Selbstreflexionen. Intention und Aktion fallen im poetischen Akt der angestrebten Bilderfahrung zusammen. Fotografie wird also ausschließlich im Kontext der Kunst praktiziert. Neben der klassischen, analogen Fotografie werden Möglichkeiten ausgelotet, die die neuen Techniken bieten. Ihre möglichen neuen Bedeutungsräume sollen für die Kunst nutzbar gemacht werden. Wir sind von medialen Bildern umzingelt; daraus resultiert die zentrale Frage, was Fotografie oder Kunst überhaupt leisten müssen, um als sinnvolles Gegengewicht zur Massenbildproduktion zu bestehen. Als praktische und theoretische Verbindungsstränge dienen Basisseminare sowie die kleine Geschichte der Fotografie in der Gegenwartskunst und der Grundkurs Fotografie mit seinen technischen Exkursionen, analog wie digital. Studiofotografie und Umgang mit verschiedenen Kamerasystemen sowie Vermittlung von Laborkenntnissen für Schwarz-Weiß und Color runden die Einführungen ab.

In jedem Seminar wird mit einem inhaltlichen Schwerpunkt gearbeitet. Die Themen – Gewalt, Blut, Haut, Zeit, Schönheit, Performance u.a. – sind so angelegt, dass sie diverse inspirierende Einfallswinkel bieten und unterschiedlichste Zugänge zulassen. Begleitet werden die Seminare von Gästen aus Kunst und Wissenschaft, die sich mit den jeweiligen Themen einschlägig beschäftigt haben.

Der Bereich Künstlerische Fotografie wird unterstützt durch das Fotolabor unter der technischen Leitung der Fotoingenieure Claudia Trekel und Heiko Diekmeier.



Sebastian Fritzsche, „Liege“ / „Couch“, C-Print, 2006

Artistic Photography

Prof. Jürgen Klauke

The main focus of tuition in artistic photography and performance are concepts, project-orientated image experiences, aesthetic perceptions, presentation of images, performative strategies, experimental interventions, also to other media, and also observations of the world, reflections on media and the self. Intention and action come together in the poetic act of the envisaged image experience. Therefore, photography is practised exclusively in the context of art. Apart from classic, analogue photography, the possibilities are explored that new techniques offer. Their possible and new areas of importance are to be made useful for art. We are besieged by media images; from this derives the central question, what do photography or art have to do, to endure as meaningful counterweight to the mass production of images. Basic seminars provide the practical and theoretical connecting lines, plus a brief history of photography in modern art and the basic course for photography with its technical excursions, both analogue and digital. Studio photography and using different camera systems, plus instruction in laboratory techniques for black and white and colour photography complete the introduction.

Each seminar has a main focus. The subjects – violence, blood, skin, time, beauty, performance, etc., are designed to offer various points of inspirational access. The seminars are accompanied by guests from art and science, who have all engaged with the particular subject in depth.

The Artistic Photography Section is supported by the photo laboratory, under the technical direction of photographic engineers Claudia Trekel and Heiko Diekmeier.



Evelina Rajca, „Hirsch“ / „Deer“, C-Print, 2006

Experimenteller Film

Prof. Matthias Müller

Der Versuch, eine Vielzahl hybrider Formen unter dem belasteten und unscharfen Sammelbegriff Experimentalfilm zu subsumieren und zu einer Gattung zu formieren, muss scheitern.

Experimentelle Filme haben sich befreit aus den starren Definitionen der Theorie und den langen Schatten des in Selbstreferentialität und formalen Orthodoxien erstarrten strukturellen Films. Längst steht die Person des Künstlers im Mittelpunkt – mit seinen individuellen Interessen, Bedürfnissen und Problemen, und dieser Fokus „beschränkt zwar den Radius, vertieft aber die Wahrnehmung“ (Karsten Witte). So werden auch neue Formen generiert, die jenseits von Materialfetischismus und Bolex-Kult analoge mit digitalen Verfahren versöhnen, Low und High Tech, originales mit angeeignetem Material, Dokument mit Fiktion. Das der Idee der Avantgarde inhärente Prinzip der Beschleunigung wird in Frage gestellt, ihr altes Selbstverständnis als Motor eines rastlosen Fortschritts als Zwangsvorstellung abgelegt.

Heute kann es auch um ein bewusstes Aufgreifen von Traditionslinien gehen, die kritische Aufarbeitung und Fortführung der Genealogien einer „Subgeschichte des Films“.

Lange Zeit exkommuniziert aus der bildenden Kunst, aus der der Avantgardefilm erwachsen ist, ist seine Heimatlosigkeit vielfach beklagt worden; heute erheben experimentelle Filmemacher das Nomadische zum kreativen Programm. Sie bewegen sich selbstverständlich zwischen Kino und Galerie – und besetzen viele Orte weit außerhalb der etablierten Kultur.

In den Veranstaltungen zum experimentellen Film geht es auch darum, eine Orientierungshilfe in der Unübersichtlichkeit der beschriebenen Situation anzubieten, Kontakte sowohl in die Kunst- wie die Filmwelt zu vermitteln und angesichts einer wachsenden Kommerzialisierung Film als Medium eines radikalen, unverwechselbaren und persönlichen Ausdrucks zu verteidigen.

Im Forum werden studentische Produktionen diskutiert, in themenbezogenen Fachseminaren Aspekte experimenteller Filmarbeit in Vorlesungen, Filmanalysen und Präsentationen von Gästen beleuchtet.



Ruben Malchow, „Pro Familia“

Experimental Film

Prof. Matthias Müller

The attempt to subsume a large number of hybrid forms under the encumbered and unclear collective term “experimental film”, and to form it into a new genre, is doomed to failure.

Experimental films have freed themselves from the rigid definitions of theory and the long shadows of the structural film that has ossified in self-referentiality and formal orthodoxies. For a long time now, it is the artist who is the key figure – with his/her individual interests, needs and problems: this focus “limits the radius, but it deepens perception” (Karsten Witte). In this way, new forms are generated, which reconcile analogue Bolex-cult with digital processes way beyond material-fetishism, low and high tech, original and acquired material, and document with fiction. The notion of the avant-garde, in which the principle of acceleration was inherent, is questioned, and its old self-image as the motor of restless progress discarded as obsessive.

Today there can also be a conscious appropriation of traditional threads, the critical engagement with and continuation of the genealogies of a “sub-history of film”.

Excommunicated a long time ago by the plastic arts, from which the avant-garde film evolved, the homelessness of experimental film has been much lamented; experimental film makers elevate the nomadic to the level of a creative program. They move naturally and as a matter of course between cinema and gallery – and occupy many spaces outside of established culture. In experimental film events, it is also the issue to offer an orientation aid in the non-transparency of the described situation, to arrange contacts to the world of film and, in the face of growing commercialisation, to defend film as a medium of radical, unique, and personal expression.

In the Forum, productions by students are discussed, and in theme-based seminars aspects of work on experimental films are illuminated by invited guests in lectures, film analysis, and presentations.



Elizabeth Hidalgo Cortiñas, „Two or Three Things I Know About Her“

Mediale Inszenierung

Prof. Marcel Odenbach

Im Lehrgebiet Mediale Inszenierung werden Verbindungen zwischen unterschiedlichen Medien hergestellt und räumliche Bezugspunkte gesucht. Es geht einerseits um die Frage, wie eine spezifische räumliche Situation einen künstlerischen Gedanken beeinflussen kann, andererseits um Strategien, mit elektronischen Bildern eine neue Räumlichkeit zu generieren. Die Verbindung von Alltagsbühne mit Internet und virtuellem Raum lässt audio-visuelle Texturen entstehen, die den Monitor zur elektronischen Leinwand transformieren können.

Im Zentrum der Medialen Inszenierung steht die Videokunst, die eine Vielfalt disparater künstlerischer Richtungen und Arbeitsweisen erlaubt. Die Bandbreite der Werkstoffe, Medien und Maschinen kann hier von der Kartoffel über Video und Film bis hin zum Roboter reichen.

Die Inszenierung basiert im weitesten Sinn auf einer Untersuchung und einem kritischen Verständnis von Raum – auch des öffentlichen und institutionellen Raums. Stets geht es auch darum, soziale Prozesse zu verhandeln und zu befördern, und zwar im Sinne einer Demokratisierung der pluralistischen Gesellschaft. Die künstlerischen Arbeiten entwickeln sich aus der umfassenden, eingehenden Recherche gesellschaftsrelevanter Themen wie zum Beispiel „automobile Gesellschaft“ und „Glauben“.



Gregor Buchkremer, „Speed Dating“, Kurzfilm / short film

Media Mise-en-Scène

Prof. Marcel Odenbach

In the Media Mise-en-Scène section, connections between different media are constructed, and special points of reference sought. On the one side, it is a question of how a specific spatial situation can influence an artistic notion, and on the other, it is about strategies for generating a new spatiality with electronic images. The combination of the everyday stage with the Internet and virtual spaces gives rise to audiovisual textures, which can transform the monitor into an electronic screen.

In the centre of this subject area is video art, which facilitates multiple disparate artistic directions and ways of working. The spectrum of working materials, media, and machines, can range from a potato to video and film or robots. How something is ultimately staged is based on the examination and a critical understanding of space – including public spaces and the spaces of institutions. It is also always a question of negotiating and transporting social processes in the sense of democratising pluralistic society. The artistic works are created from comprehensive, intensive research of subjects relevant to society, for example, “automobile society” and “faith”.



Otto Dietrich, „Der Sohn Gottes – The Son of God“, Dokumentarfilm / documentary

Holographie und Lichtkunst

Prof. Dieter Jung

Holographie und Lichtkunst/Experimentelle Bildtechnik: Die Suche nach der Wesenheit des Lichtes in all seinen offenen sowie geheimen Erscheinungs- und Darstellungsformen strahlt eine elementare magische Anziehungskraft aus, der sich insbesondere Künstler nicht entziehen. Ihnen steht heute eine gigantische Palette vielfarbiger künstlicher Lichter, elektrischer Sonnen, Laser, Linsen, Prismen und Apparate zur Verfügung, mit der gleichfalls stofflich ungreifbare Bilder zur Vitalisierung weitreichender, kühner Sehangebote und -erfahrungen vor Augen geführt werden können.

Der spielerische, forschende Umgang mit Licht (Bewegung, Raum, Zeit) beflügelt die bildnerische Phantasie und erweckt immer neue kombinatorische Bildkonzepte für multidimensionale, dynamische Rauminstallationen: Fortlaufende, fliegende Bilder, scheinbar bodenlos, erfüllen den Raum und zelebrieren Licht – mit all seinen farbigen Schatten – als künstlerisches Medium. Das Phänomen Licht ist ferner aus kunstgeschichtlicher, naturwissenschaftlicher und technischer Sicht zu betrachten und bietet ideale Voraussetzungen für fächerverbindendes Denken und Arbeiten.

Der Bereich Holographie und Lichtkunst wird unterstützt durch das Labor für Holographie und experimentelle Bildtechnik unter der technischen Leitung von Urs Fries.

Es bietet u.a. Holographische Stereogramme (Bewegungshologramme), Holographie-Tisch mit Krypton Laser, Denisyuk- und Lasertransmissions-Hologramme, Holographisch-Optische Elemente, Dot Matrix Drucker, Soft- und Hardwarebasiertes 3D-Scanning, Laser Scanning, gelaserte Schlieren-Photographie, Linsenraster Photographie, Digitale Panoramaphotographie, Motion Tracking, Camera Tracking, Video Stabilisierung, Image Stacking und Video Stitching, Video Retiming, Video und Standbild Morphing, Nass- und Entwicklungsraum/Interface Labor zur Entwicklung der Hologramme, Zubereitung von speziellen photographischen Emulsionen; Ätzung und Belichtung von Platinen.



Guillermo Heinze, „The Hologram and the Girl“, Interaktive Installation / interactive installation

Holography and Light Art

Prof. Dieter Jung

Holography and light art/experimental image technology: the search for the nature of light in all its overt and secret forms of appearance and representation has an elementary, magical attraction, which particularly artists cannot evade. Today they can avail themselves of a gigantic palette of multi-coloured artificial lights, electric suns, lasers, lenses, prisms and apparatus with which materially non-tangible images vitalise daring and far reaching visual experiences.

The playful, searching utilisation of light (movement, space, time) spurs the pictorial imagination, and constantly awakens new combinatory image concepts for multi-dimensional, dynamic installations: running, flying images, seemingly fathomless, fill the space and celebrate light – with all its colourful shadows – as artistic medium. Moreover, the phenomenon of light should be viewed from an art historical, scientific, and technological point of view, and offers ideal qualifications for interdisciplinary conceptions and work.

The section Holography and Light Art is supported by the laboratory for holography and experimental image technology, which is run by Urs Fries.

Its offers include holographic stereograms (moving holograms), holography bench with a krypton laser, Denisyuk and laser transmissions, holograms, holographic-optical elements, dot matrix printer, soft- and hardware-based 3D-scanning, laser scanning, lasered schlieren photography, lens raster photography, digital panorama photography, motion tracking, camera tracking, video stabilising, image stacking, and video stitching, video retiming, video and still morphing, developing room/ interface laboratory for developing holograms, preparation of special photographic emulsions, etching and exposure of platins.



Videokunst/Elektronische Medien

Prof. David Larcher

In den Veranstaltungen zum Lehrgebiet Videokunst und Elektronische Medien herrscht als *modus operandi* ein spielerischer und experimenteller Umgang, ein „situiertes Lernen“, an und mit dem traditionellen Medium Video und mit avanciertester Video- und Netztechnologie. Aus der medientheoretischen, philosophischen und praktischen Auseinandersetzung entstehen Hybride aus Sound, Bild und Performance. Der pädagogische Imperativ der zurückhaltenden „His Master’s Voice“ auf den meist raumübergreifenden digital/analog-Safaris innerhalb der Hochschule lautet dabei immer: „bring your own“.

(Ergebnisse der Seminare sind einzusehen unter: www.scs.khm.de).

Video Art/Electronic Media

Prof. David Larcher

In the classes of the Video Art/Electronic Media section the modus operandi is playful and experimental, so-called “situation-based learning”, that engages with the traditional medium of video and with advanced video and network technology. From an engagement with media-theoretical, philosophical, and practical approaches, hybrids of sound, image, and performance are created. The pedagogical imperative of the restrained “His Master’s Voice” on the digital/analogue safaris undertaken in the KHM, which are usually not confined to one, or even a few rooms, is always: “bring your own”.

(Results of the seminars can be viewed at www.scs.khm.de).



Florian Kuhlmann, „The I Buy Everything Event“, 2006

Surveillant Architectures

Julia Scher

Das Seminar „Surveillant Architectures“ bildet eine Plattform für kritische Untersuchungen, Beobachtungen, und künstlerische Produktion. Unter Berücksichtigung theoretischer, sozialer, individueller und politischer Aspekte versucht „Surveillant Architectures“, die Rolle des Medien-künstlers/Kulturbetriebs von heute zu definieren.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihren Projekten, die von Architektur, Performance, Installation, Überwachungssystemen, Live Data, Sound, Computern, Satelliten, Robotern, bis hin zu Skulptur, Video und Film reichen, mit den immanenten Strukturen von „watchfulness“ (Wachsamkeit/Überwachung) auseinander zu setzen.

Hauptaugenmerk der künstlerischen Praxis liegt dabei auf neuen Methoden und Strategien und den dafür zur Verfügung stehenden Instrumenten.

- Felder des Bekannten und Unbekannten
 - „unknown“, Adj. unbekannt
 - Unbekanntes aufspüren
 - Expanded media
 - Andere Annäherungen
 - Neue Tendenzen im Bereich von Street Action, Performance und partizipatorischen Workshops
 - Dekodieren von Bedienungsanweisungen und Corporate Commands
 - Mapping und Dekonstruktion von Marketing und Kommunikationspraktiken im urbanen Umfeld
 - Untersuchung neuer technischer Verfahren und Geräte, die „watchfulness“ erzeugen und definieren.
- Dabei soll die kritische Auseinandersetzung mit Überwachungstaktiken und Theorien des sozialen Raums, z. B. durch Interventionen mit Mobilfunkgeräten oder GPS, die Aufnahme von Schallwellen (Echo) oder die Sichtbarmachung von Destruktoren, neue Werk/Zyklen hervor bringen.



Julia Scher, „Pink Dogs“, Skulpturen / Sculptures, 2006

Surveillant Architectures

Julia Scher

“Surveillant Architectures” is being developed as a platform from which to view, research, create, and critique.

“Surveillant Architectures” will approach the theoretical, social, individual, and political implications of working as a media artist/cultural worker today.

Today, students can draw out issues of watchfulness and its structures with critical projects in architecture, performance, installation, surveillance systems, live feeds, sound, computers, satellites, robots, outerspace, sculpture, video and films.

Our research fosters creating projects with new methodologies and interrogative strategies and instruments for artistic practice.

- *Fields of sharpness, unknown*
- *unknown, adj unbekannt*
- *the unknown, to find it*
- *Expanded media*
- *Different approach*
- *New developments in street actions, performance and participatory workshops*
- *De-code instructional manuals and corporate commands, further mapping and deconstructing marketing space and exchange practices in the city.*
- *New electronic ways to define and create watchfulness are explored through the instruments of their inventions (and inventors).*

In this way, critically engaged social space observation tactics and theory help formulate new work-art cycles such as with cell phone or GPS unsustained interventions, de-structural uncoverings and sonic relay (echo) actions.



Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Artistic and academic staff

Oliver Sann

Künstlerische Fotografie /
Artistic Photography

Peter Schuster

Holographie und Lichtkunst /
Holography and Light Art

Matthias Neuenhofer

Videokunst/Elektronische Medien /
Video Art/Electronic Media

Susanna Schönberg

Surveillant Architectures /
Surveillant Architectures

Sekretariat der Fächergruppe / Secretary's office

Evelyn Mund

Zhe Li, „Flüssige Musik“, Interaktive Rauminstallation /
“Liquid Music”, Interactive Room-installation, 2006



MEDIENGESTALTUNG

MEDIA DESIGN

MEDIENGESTALTUNG

Vor dem Hintergrund einer zunehmend globalen Mediengesellschaft mit neuen Berufs- und Aktivitätsprofilen versteht sich die Fächergruppe Mediengestaltung an der Kunsthochschule für Medien vor allem als experimentelles, offenes Arbeitsfeld und interdisziplinäres Labor, das innovative Formate, Sichtweisen und Praxen fördert. In diesem kreativen und theoretischen Spannungsfeld agiert der Gestalter als Autor und Entwickler: Er bestimmt inhaltlich relevante Schwerpunkte, entwickelt adäquate Methoden und nutzt seine künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten zur verantwortungsvollen Umsetzung persönlicher und gesellschaftlicher Visionen und Intentionen.

Die Lehrgebiete „Video/Interaktive Dramaturgien“, „Theorie und Design der Hypermedien“, „Hybrid Space/Mediale Raumgestaltung“, „Grundlagen medialer Gestaltung“, „Experimentelle Animation“, „3D-Animation und Gestaltung“, „Experimentelle Praxis und Technologie“ sowie „Theorie und Geschichte medialer Gestaltung und Kommunikation“ bieten ein übergreifendes, individuell abstimmbares Studium mit dem Ziel einer zukunftsorientierten Tätigkeit in den Bereichen Kultur, Lehre und Wissenschaft, Medien und Wirtschaft, Architektur und urbane Gestaltung.

Als Antwort auf eine sich rasant verändernde Medienlandschaft entstand ein flexibles, durchlässiges Lehrmodell, das Strömungen nicht nur absorbiert sondern an deren Entwicklungen teilhat. Die Zusammenarbeit von Medien- und Produktdesignern, Künstlern, Architekten, Musikern und Informatikern insbesondere im postgradualen Studium ist daher für zahlreiche Projekte bereits Programm. Gerade diese interdisziplinäre Durchdringung liefert ausschlaggebende Impulse für zukünftige Gestaltungsaufgaben und findet Beachtung in zahlreichen Nominierungen und Auszeichnungen.

In Kooperation mit anderen Hochschulen und Institutionen im In- und Ausland bestehen Entwicklungsvorhaben und Publikationen u.a. zu „Interactive Dramaturgies“, „Cognitive Design“, „Hybrid Space“ sowie „Theorie und Geschichte medialer Gestaltung“, die thematisch in die Lehre eingehen.

MEDIA DESIGN

Against the background of an increasing global media society, with new profiles of professions and activities, the Media Design section at the KHM defines its role above all as an experimental, open field of work and an interdisciplinary laboratory, which supports innovative formats, perspectives, and praxes. In this creative and theoretical area of tension, the designer acts as author and developer: the designer determines the main foci relevant for the content, develops appropriate methods, and uses creative artistic abilities for the responsible realisation of personal and societal visions and intentions.

The areas of tuition “Video/Interactive Dramaturgies”, “Theory and Design of Hypermedia”, “Hybrid Space/Media Space Design”, “Basics of Media Design”, “Experimental Animation”, “3D Animation und Design”, “Experimental Praxis and Technology”, and “Theory and History of Media Design and Communication” offer a course of study that can be predominantly shaped by the individual student, which has the objective of qualifying graduates for future-oriented work in the fields of culture, teaching and science, media and economy, architecture and urban design. In answer to the rapidly changing media landscape, a flexible, transparent model of teaching has been created, which does not merely absorb trends, but also participates in their development. Thus, cooperation between media and product designers, artists, architects, musicians, and computer scientists, especially those in the post-graduate course, exists in numerous projects. It is precisely this interdisciplinary interpenetration which initiates decisive impulses for future work in design, and its value has been acknowledged by the many nominations and awards obtained by the section’s students.

In cooperation with other academies and institutions in Germany and abroad, there are projects under development and publications, for example, on “Interactive Dramaturgies”, “Cognitive Design”, “Hybrid Space”, and “Theory and History of Media Design”, which are also thematically represented in the tuition offered.

LEHRGEBIETE / FIELD OF STUDIES

Theorie und Design der Hypermedien

Prof. Peter Friedrich Stephan

Hypermedien ermöglichen neue Formen kultureller Praxis und Kommunikation. Bekannte Medienbestandteile (Texte, Bilder, Töne) erweitern sich in der hypermedialen Nutzung um Operatoren (Verweise, Ansichten, Suchroutinen). Neben geschlossenen Produkten (Buch, Film, CD-ROM/DVD) entstehen hybride Systeme und Netze.

Klassische Kategorien der Gestaltung werden ergänzt um Dimensionen der Autorschaft und der Konzeption kognitiver Prozesse. Damit bestätigen sich die Wechselwirkungen zwischen dem Sag-, Zeig- und Denkbaren und die Reflexion der neuen Medien ist von den praktischen Erfahrungen in der gestalterischen Umsetzung nicht zu trennen.

Das Fachgebiet verbindet die experimentelle Erkundung neuartiger Medienformen mit deren theoretischer Betrachtung in einem originären Format der gestalterischen Entwicklungsarbeit. Lehre und Forschung orientieren sich dabei an drei thematischen Achsen:

1. Experimentelles Multimedia:
Konzeption und Realisation von Versuchsaufbauten, die Erfahrungen ermöglichen, die jenseits konfektonierter Zwecke und konventionalisierter Methoden liegen. Zentrale Anliegen sind die Medienintegration (Sound, Video), verteiltes Produzieren im Netz und nomadische Publikationssysteme (Laptop, DV-Kamera, Handy).
2. Entwicklung von Medienformaten und Geschäftsmodellen:
Neuartige Informations- und Unterhaltungsformate werden konzipiert und prototypisch umgesetzt. Daraus folgende neue Arbeitsformen von Autoren, Gestaltern, Musikern und Informatikern werden reflektiert und exemplarisch durchgespielt. Auch die Vermittlung im Markt wird analysiert und bewertet.
3. Cognitive Design:
Die Materialität der Kommunikation greift in die Prozesse der Wissensgenerierung konstitutiv ein. Neue Medienformen bieten daher bisher unbekannte Möglichkeiten für die Generierung originärer Wissensformen.

Basierend auf erkenntnistheoretischen Annahmen (Konstruktivismus, Kybernetik, Systemtheorie) werden praktische Umsetzungen erstellt und Forschungsprojekte abgeleitet.

Theory and Design of Hypermedia

Prof. Peter Friedrich Stephan

Hypermedia facilitate new forms of cultural praxis and communication. Well-known media elements (texts, images, sound) are expanded in hypermedia use by operators (references, perspectives, search routines). Apart from finished products (book, film, CD-ROM/DVD) hybrid systems and networks are also created.

Classic categories of design are extended by adding dimensions of authorship and the conception of cognitive processes. With this, the interaction between what it is possible to say, show, or conceive is confirmed, and reflections on new media cannot be separated from practical experiences made during creative realisation.

This subject area connects experimental exploration of new forms of media with their theoretical consideration in an original format of creative developmental work. Teaching and research orientate themselves along three thematic axes:

1. *Experimental Multimedia:*
Conception and realisation of experiment structures that make experiences possible that lie beyond ready-made objectives and conventionalised methods. Central aims are media integration (sound, video), distributed production in networks and nomadic systems of publication (laptop, DV camera, cell phone).
2. *Development of media formats and business models:*
New formats for information and entertainment are drawn up and a prototype is created. New forms of work for authors, designers, musicians, and computer scientists that result from this are analysed, and examples gone through. Further, mediation in the market is analysed and evaluated.
3. *Cognitive Design:*
The materiality of communication intervenes constitutively in the processes of the generation of knowledge. Therefore, new media forms offer hitherto unknown possibilities for generating original forms of knowledge.

Based on epistemological assumptions (constructivism, cybernetics, systems theory), practical implementations are constructed from which scientific projects are derived.

Video/Interaktive Dramaturgien

Prof. Heide Hagebölling

Das Erzählen in Bewegtbildern begründet sich in sehr unterschiedlichen kulturellen und kreativen Praxen, die historisch bereits weit gefächert waren und alle Dimensionen im Sinne des „Expanded Cinemas“ ansprechen. Die Erweiterung der klassischen Erzähltradition des Films ist Gegenwart und zugleich Geschichte. Elektronik, Interaktivität und Vernetzung eröffnen hier nun zusätzliche Potenziale. Im Mittelpunkt des Lehrgebiets steht daher die experimentelle Auseinandersetzung mit neuen Erzählformen und Dramaturgien in intermedialen Kontexten, die Interaktivität, Materialität und den Raum als narrative Elemente einbeziehen. Lehre, Entwicklung und Forschung konzentrieren sich demnach auf vier konsekutive interdisziplinäre Themenbereiche:

1. Experimentelles Video und Installationen:
Konzeption und Realisation von Kurzvideos und Videoinstallationen im Kontext von Tanz und Musik sowie Fiktion und Essay.
2. Interaktive Dramaturgien und interactive storytelling:
Entwicklung interaktiver Erzählformen mit experimentellen, fiktiven und dokumentarischen Bezügen bis hin zum Spiel, sowie neuer Formate und Dramaturgien für mobile Kommunikationsplattformen. Mediale Träger hierfür sind DVD, DVD-ROM, Blu-Ray, das Internet (webisodes) und das mobile phone.
3. Szenografie und Ausstellungs-dramaturgie:
Entwurf und Realisation Raum bezogener multimedialer Installationen und Szenografien für Ausstellungen, Museen, öffentliche Räume, Aufführungen, Performances und Events.
4. Themenbegleitende Entwicklungsvorhaben und Recherchen:
„Interactive Dramaturgies“, „Ausstellungs-dramaturgien“, „Spiel und Interaktivität“, „Responsive Materialien und Installationen“.

Den wohl deutlichsten Akzent einer integrativen, Disziplinen überschreitenden Tätigkeit setzt die Szenografie, was sich auch in der Zusammensetzung einzelner Seminar- und Projektgruppen spiegelt, in denen Gestalter, Künstler, Musiker, Produktdesigner, Informatiker und Architekten zusammenwirken. Vor diesem Hintergrund entstanden 2006 Kooperationen mit dem Aquarius Wassermuseum Mülheim/Ruhr (RWE), dem Internationalen Beethovenfest Bonn sowie dem T-Mobile Forum Bonn, deren Ergebnisse in Ausstellungszyklen, Auftritten, Inszenierungen, Fernsehdokumentationen und in der Presse veröffentlicht wurden.

Video/Interactive Dramaturgies

Prof. Heide Hagebölling

Telling a story with moving images is based on a variety of very different cultural and creative practices, which historically were multi-faceted, and appealed to all dimensions of so-called "Expanded Cinema". The expansion of the classic narrative tradition of film is present which is at the same time past. Here, electronics, interactivity, and networking open up additional potential. At the centre of this subject area, therefore, is the experimental engagement with new forms of story-telling and dramaturgies, which include inter-media contexts, interactivity, materiality, and space as narrative elements. Teaching, development, and research thus focus on four consecutive, interdisciplinary thematic areas:

1. *Experimental Video and Installations:*
Conception and realisation of short videos and video installations in the context of dance and music, as well as fiction and essay.
2. *Interactive Dramaturgies and Interactive Storytelling:*
Development of interactive forms of storytelling with experimental fictional and documentary references including games, and new formats and dramaturgies for mobile communication platforms. Data storage media for this are DVD, DVD-ROM, Blu-Ray, the Internet (webisodes), and the mobile phone.
3. *Scenography and Exhibition Dramaturgy:*
Design and realisation of space-related multimedia installations and scenography for exhibitions, museums, public spaces, showings, performances, and events, amongst others.
4. *Companion Research and Research Projects on the Themes:*
"Interactive Dramaturgies", "Exhibition Dramaturgies", "Games and Interactivity", "Responsive Materials and Installations".

Scenography probably sets the most clear emphasis in an integrative activity, which transcends disciplines, and this is reflected, for example, in the composition of certain seminar and project groups in which designers, artists, musicians, product designers, computer scientists, and architects work together. Against this background, in 2006 there were cooperations with the Aquarius Water Museum Mülheim/Ruhr (RWE), the International Beethoven Festival in Bonn, as well as the T-Mobile Forum in Bonn; the results were published and made public in exhibition cycles, appearances, productions, television documentaries, and in the press.

Grundlagen der Gestaltung

Prof. Andreas Henrich

Die Grundlagen der Gestaltung stellen einen Raum für die Auseinandersetzung mit den elementaren Fragen gestalterischer Arbeit dar. Mit welchen Mitteln – Form, Farbe, Fläche, Raum, Material, Licht, Bewegung, Ton – mit welchen organisierenden Prinzipien und Strukturen, basierend auf welchen Methoden und im Kontext welcher Abhängigkeiten entsteht Gestaltung? Wie kommen Zeichen, Notationen, Bild, Schrift und Typographie, deren Bedeutungen und Brauchbarkeiten zustande und wie haben sie sich historisch entwickelt? Welche Grundlagen bestimmen die Inszenierung von medialem Zusammenwirken, von Zeit- und Raum-erfahrungen, die Gestaltung von Prozessen und Interaktionen?

Diesen Fragen, eingebettet in den Kontext der sinnlichen Wahrnehmung, gehen die Grundlagen nach und erforschen experimentell die Spielräume der Gestaltung von der klassischen Graphik und den Printmedien bis zu den digitalen und audiovisuellen Technologien.

Grundlagen medialer Gestaltung

Kris Krois

Typographie, Bild- und Farbgestaltung sind klassische Mittel des Kommunikationsdesigns. Audiovisuelle und interaktive Medien haben den Gestaltungsraum erweitert – um Zeit, Ton und Interaktion – und die Gestaltungsmittel Bewegung, Ton/Bild-Relation und -Verhalten mit sich gebracht. In den Seminaren und Workshops des Lehrgebietes „Grundlagen medialer Gestaltung“ wird jeweils ein Teilbereich des skizzierten Spektrums beleuchtet und praktisch bearbeitet.

Einerseits geht es Designern darum, durch mediale Gestaltung Aussagen zu transportieren und Erlebnisse zu provozieren. Andererseits gestalten Designer Werkzeuge, die es Menschen erlauben, selbst Aussagen zu formulieren und zu kommunizieren.

In der praxisorientierten Projektarbeit nehmen wir eine Rolle zwischen den beiden Polen „Designer als Kommunikator“ und „Designer als Werkzeugmacher“ ein. Wir beschäftigen uns mit menschlicher Kommunikation und Kommunikationswerkzeugen, um diese mit oben angedeuteten Gestaltungsmitteln mitzugestalten. Reflektiert wird das Ganze anhand der (vermuteten) Wirkung. Was bewirkt unsere Gestaltung bei Individuen und in der Gesellschaft?

Basics of Design

Prof. Andreas Henrich

Basics of Design provides a space where students can engage with the elementary questions of design work. With which means – form, colour, surface, space, material, light, motion, sound – and with which organising principles and structures, based on which methods, and in the context of which dependencies does design develop? How is the meaning and usefulness of symbols, notations, images, writing, and typography created, and how did these develop historically?

Which foundations determine the mise-en-scène of the interplay of media experiences of time and space, the design of processes and interactions?

These questions, embedded in the context of sensory perception, look into the foundations of design and investigate its latitude in experiments, from classic graphic art and the print media to digital and audiovisual technologies.

Basics of Media Design

Kris Krois

Typography, image and colour design are classic resources of communication design. Audiovisual and interactive media have extended the space of design – with time, sound, and interaction – and have brought with them the design resources of movement, plus sound/image relations and behaviour. In the seminars and workshops of the Basics of Media Design, individual sections of the spectrum outlined above are illuminated and worked on in practical exercises.

On the one hand, the objective of designers is to transport messages through media design and to provoke experiences. On the other hand, designers design tools, which enable people to formulate messages themselves, and to communicate.

In the practically oriented work on projects, we take up a role between the two poles of “designer as communicator” and “designer as toolmaker”. We explore human communication and tools for communication, with the objective of co-designing the design resources mentioned above. The whole is reflected in terms of the (suspected/expected) effect. What effect does our design have on individuals and on our society?

Folgende Abbildungen: aktuelle Projekte von Studierenden der Fächergruppe Mediengestaltung

Hybrid Space/Hybrider Raum

Prof. Frans Vogelaar

Die Arbeitsgruppe „Hybrid Space“ an der Kunsthochschule für Medien Köln wurde als erste dieser Art gegründet.

In diesem Rahmen arbeiten Architekten, Urbanisten, Designer und Medienkünstler zusammen mit Soft- und Hardwareingenieuren an Projekten von kombinierten, analog-digitalen, urbanen, architektonischen, Design- und medialen Räumen. Die Bandbreite der Forschungs- und Entwicklungsprojekte reicht vom urbanen Maßstab und dem Maßstab der Mobilitätsnetzwerke bis zu architektonischen Interieurs und 1:1 Produktdesign-Anwendungen, Mode und „wearables“.

Hybrid Space

Prof. Frans Vogelaar

The “Hybrid Space” section at the KHM was the first of its kind to be established. In this context, architects, urban researchers, designers, and media artists work together with soft- and hardware engineers on projects of combined, analogue-digital, urban, architectonic, designed and media spaces. The R & D projects range from the urban scale and the scale of mobile networks to architectonic interiors and 1:1 product design applications, fashion, and “wearables”.



Interaktive audiovisuelle Installation „Talking Cities Audiolounge“ (Studierende der Kunsthochschule für Medien Köln in Kooperation mit den Kuratoren „Urbandrift productions Ltd.“/Francesca Ferguson) / Interactive audiovisual installation “Talking Cities Audiolounge” (students of the KHM in cooperation with the curators “Urbandrift productions Ltd.”/Francesca Ferguson)

3D Animation und Design

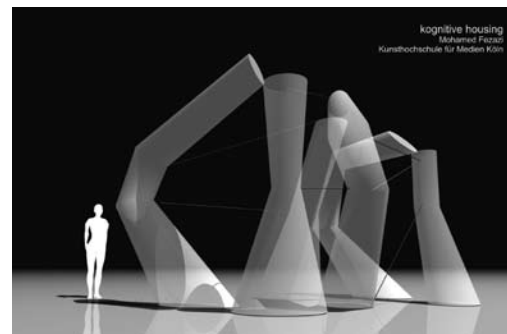
Prof. Zil Lilas

Der Bereich 3D hat sich zu einer festen Größe künstlerischen Ausdrucks an der KHM etabliert. Im Gegensatz zu den frühen, eher zaghaften Versuchen, decken die hier entstehenden 3D-Animationen heute ein beeindruckendes Spektrum an Möglichkeiten und Symbiosen ab. Durch seine absolute Fluidität ist das Medium 3D hervorragend geeignet, Gegensätzliches miteinander zu verbinden. Es ist nicht nur ein erstklassiges Tool, synkretistische Illusionen zu erzeugen, es dient auch der Visualisierung und räumlichen Darstellung abstrakter Beziehungen. In den vergangenen zwei Jahrzehnten bediente sich vor allem der Film der 3D-Techniken; in zunehmenden Masse wird 3D heute auch in den Wissenschaften eingesetzt, z. B. in der Wettervorhersage oder zur Visualisierung chemischer Prozesse. Die Reaktionen auf dieses neue Phänomen sind dabei unterschiedlicher Natur: für die einen dient 3D lediglich dazu, die Wirklichkeit zu verzerren; für die anderen ist es das Wundertool, mit dem sich die Grenzen der Repräsentation erweitern lassen. Um die Möglichkeiten von 3D ausschöpfen zu können, ist es jedoch wichtig, auch Bereiche jenseits des Mainstreams und der Special Effects zu untersuchen. Im Hinblick auf die sich immer weiter ausbreitende 3D-Landschaft, sollten wir die noch verhältnismäßig junge ‚terra firma‘ der Spiele und mobilen Geräte als Instrumente komplexen künstlerischen Ausdrucks durchaus ernst nehmen und weiter erforschen. Neue Formen audio-visueller Erfahrung können nur in einer akademischen Umgebung entstehen, in der das Experimentieren und das Erforschen des (noch) Unbekannten gefördert werden.

3D Animation and Design

Prof. Zil Lilas

3D firmly established itself as a viable artistic strategy within the walls of the KHM. Early humble attempts, which had resulted in a trickle of short animations, eventually evolved and manifested themselves as a vast array of multiplane and symbiotic endeavours. Due to its absolute fluidity as medium, 3D is well suited in connecting the opposites. On one hand, it is a tool of choice for mastering syncretic illusions, on the other, it is an indispensable device in visualising or spatialising any kind of abstract relationship. 3D was a core igniter, setting up an explosion of spectacular in film throughout the last two decades; it has also proved itself to be a respected scientific tool in predicting weather patterns or understanding chemical reactions. Reactions to this new phenomenon differ: regarded as a mirage, a “quick fix” responsible for vandalism of the real by some, by others it is being cheered as a panacea easing the limits of representation. To tap into the insurmountable possibilities of 3D, it is important not to overlook areas outside the mainstream avenue of animation special effects. Such relatively young terra firma on an ever expanding map of 3D as games and mobile devices should be taken seriously and thoroughly investigated as instruments capable of complex artistic expression. The successful academic environment fertile for the emergence of the new forms of audio-visual experience is possible only when experiment and the unknown is being fully trusted and supported.



Mohamed Fezazi, „Cognitive Housing – or the brain of the architect“, Kinetic sculpture for public places, 2006 (Digitally measured activities of brain functions are stored on 6 parallel data tracks that feed 6 corresponding parts of the pneumatic sculpture)

Theorie und Geschichte medialer Gestaltung und Kommunikation

Prof. Dr. Detlev Nothnagel

Die griechische Wurzel des Wortes Theorie verweist auf „Sicht“ und „Blick“. Theorie ist demnach etwas, was Perspektiven vermittelt. In diesem Sinne ist das Lehrgebiet Theorie und Geschichte medialer Gestaltung und Kommunikation ausgerichtet. Auf kommunikations-, kognitions- und kulturwissenschaftlicher Basis zielen die Lehrveranstaltungen darauf ab, gestalterischer Tätigkeit Orientierung und Begründung zu vermitteln und historisch einzuordnen. Dabei gilt, je komplexer die Technologie medialer Kommunikationsgestaltung ist, desto größer wird der Bedarf an konzeptioneller Orientierung („high tech = high concept“).

Vier Schwerpunkte orientieren das thematische Spektrum:

- wesentlich biologisch bedingte Faktoren bestimmen das Verhältnis von Wahrnehmung, Denken, Erinnern und Emotion. Diese Eingangsgrößen finden in übergreifenden Konzepten – etwa dem der neuronalen Ästhetik – Ausdruck;
- spezifische Eigenschaften formatieren Kommunikationskanäle und Ausdrucksformen: Sprache unterscheidet sich von Bildern, nonverbale Kommunikation von sprachlicher, mediale von interpersoneller etc. Hinzu kommen Phänomene der Intermedialität, die besonders in komplexen Anwendungskontexten wichtig werden;
- Medien sind Teil eines größeren kulturellen Umfeldes, auf das sie einwirken und von dem sie in ihren Entwicklungsmöglichkeiten abhängen. Dies gilt in einer übergreifenden Hinsicht, denn z.B. kulturvergleichend zeigen sich deutliche Unterschiede sowohl in der Mediennutzung wie in ihrer Gestaltung. Medienspezifische Traditionen kommen hinzu, so z.B. die, die in Genres oder Stilen zum Ausdruck kommen. Vergleichbares gilt bei wirtschaftsbezogenen Anwendungen, die Unterschiede in der „Unternehmenskultur“ zu berücksichtigen haben und sich zu komplexen Konzepten der „corporate identity“ verdichten;
- schließlich ist Mediengestaltung auch eine professionelle Praxis, die durch verschiedene Designstile, Unterschiede in der Nutzerkonzeption oder Projektorganisation gekennzeichnet ist, so dass sich eine theoretische Thematisierung gestalterischer Strategien anbietet.

Theory and History of Media Design and Communication

Prof. Dr. Detlev Nothnagel

The Greek root of the word “theory” refers to “view” and “look”. Accordingly, theory is something that mediates perspectives. This is the motto under which the section of Theory and History of Media Design and Communication operates. On the basis of communication, cognition, and cultural studies, the aim of the tuition is to communicate orientation and grounding to work in design and incorporate it historically. Here it applies that the more complex the technology for designing media communication is, the greater the need for conceptional orientation (“high tech = high concept”).

The thematic spectrum is orientated on four main areas of focus:

- essentially, biological factors determine the relation between perception, thinking, remembering, and emotion. These initial quantities are expressed in interdisciplinary concepts; for example, neuronal aesthetics;
- specific properties format the channels of communication and forms of expression: Language is different to images, non-verbal is different to language communication, and media communication is different to interpersonal communication, etc. In addition, there are the intermedia phenomena, which are very important especially in contexts of complex applications;
- media are part of a larger cultural environment, which they influence and on which they are dependent for their possibilities of development. This applies in an all-embracing sense for in intercultural comparisons there are distinct differences both with regard to use and design of media. In addition, there are media-specific traditions, for example, traditions that are expressed in genres or styles. The same applies to economy-based applications, which have to take differences in the “entrepreneurial culture” into account and are gathered together in complex concepts of “corporate identity”;
- finally, media design is also professional praxis, which is distinguished by various styles of design, differences in user concepts, or project organisation; thus a theoretical reflection of design strategies is indicated.

Experimentelle Animation

Prof. Raimund Krumme

Mit den Anfängen des Films hat sich Experimentelle Animation als eigene Sparte entwickelt und etabliert. Gleichzeitig haben diese im Experiment entwickelten Formen auch wieder die Sprache von Film, Fernsehen und besonders die Werbung beeinflusst und so auch Eingang in die Alltagskultur gefunden, so dass die Grenzen des Genres immer fließend waren.

Das Prinzip, lebloses in Bewegung setzen zu können, weil die Kamera die Manipulation des zeitlichen Ablaufs erlaubt, ist Gegendstand vielfältiger Untersuchungen. Die Möglichkeiten reichen von der abstrakten, teilweise selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Bewegung und Rhythmus bis zu traditionellen filmischen Erzählformen.

Es liegt im Wesen der Experimentellen Animation, dass sie auf keine bestimmte Form festgelegt ist, sondern jede Form visuellen Ausdrucks annehmen kann, sei es Grafik, Theater, Tanz oder Architektur, um nur einige zu nennen. Die Möglichkeiten können ausgelotet und im zeitlichen Ablauf neu gefügt werden.

Das entstehende Produkt kann für sich stehen oder als neuer Teil in das bearbeitete Medium eingehen.

Durch fortschreitende technologische Entwicklung entstehen neue Möglichkeiten der Kombination und Anwendung.

Die in Zeitstruktur und Rhythmus verfremdete Welt kann überraschen oder erstaunen und mag eine neue Sicht auf eigentlich Bekanntes ermöglichen.

Experimental Animation

Prof. Raimund Krumme

With the beginning of film, experimental animation developed and established itself as a separate genre. At the same time, these forms that were developed experimentally have influenced the language of film, television, and especially advertising, and this way have entered our every-day culture of life, so that the boundaries of this genre have always been fluid.

The principle of putting something lifeless in motion, because the camera makes it possible to manipulate time, is the subject of many and varied investigations.

The possibilities range from the abstract, sometimes self-reflective, engagement with movement and rhythm to traditional forms of filmic story-telling.

It lies in the nature of experimental animation that it is flexible in its form, and can take on any form of visual expression, whether graphics, theatre, dance, or architecture, to name but a few. The possibilities can be investigated and put together again in a new temporal sequence.

The resulting product can stand alone, or be integrated in the medium that is being worked in.

Continuing technological development has given rise to new possibilities for combination and utilisation.

The world thus alienated because of its time structure and rhythm can be surprising or astonishing, and can provide a new view of what is actually familiar.



„Roll_over_Beethoven – ClassicVjing“: Martin Grubinger's „percussive planet“, Jörg Thommes und / and „Lichtfront“ (23.09.2006, Beethovenfest 2006, T-Mobile Forum Bonn)

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Artistic and academic staff

Lutz Garmsen

Animationsfilm / Animation Film

Pascal Glissmann

Grundlagen medialer Gestaltung / Basics of Media Design

Martina Höfflin

Theorie und Design der Hypermedien / Theory and Design of Hypermedia

Frank Horlitz

Video/Interaktive Dramaturgien / Video/Interactive Dramaturgies

Marcia Vaitsmann

Interaktive Medien/Multimedia/Netzwerke / Interactive Media/Multimedia/Network

Sekretariat der Fächergruppe / Secretary's office

Maren Mildner



Laurence Jégou, „DestruXion 01“, Installation, 2006 (Zweiter Teil einer Trilogie, die sich mit der Veränderung des Urbanen beschäftigt / Second part of a trilogy about changing urbanity)

Abb.: aus dem Seminar „Genre“ (hier: „Film Noir“) unter der Leitung von Hans W. Geißendörfer
Image: taken from the seminar “Genre” (here: “Film Noir”) under the direction of Hans W. Geißendörfer



FILM/FERNSEHEN

FILM AND TELEVISION

FILM/FERNSEHEN

Die Fächergruppe Fernsehen/Film unterrichtet die Studierenden in den Bereichen Spielfilm, Drehbuch, Dokumentarfilm und fernsehspezifische Formen. Diese Bereiche sind nicht gegeneinander abgeschottet, so dass jeder Studierende seinen individuellen Neigungen nachgehen kann. Auch Studierende, die im Hauptstudium in die Medienkunst oder zur Mediengestaltung gegangen sind, realisieren durchaus auch Spiel- oder Dokumentarfilme. Die Grenzen zum nicht-narrativen Film, wie ihn Prof. Matthias Müller lehrt, sind ohnehin fließend.

Für die erwähnten vier Bereiche existieren in der Fächergruppe mehr oder minder dezidierte Lehrpläne, nach denen Theorie- und Praxis-Seminare aufeinander folgen und mit den Projekten der Studierenden im Hauptstudium verzahnt werden. Diese Seminare werden zum einen variabel gestaltet, das heißt: hier wechseln sich Professoren, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und Gastdozenten ab. Zum anderen sind bestimmte Seminare einzelnen Professoren zugeordnet, die diese regelmäßig anbieten. Hinzu kommen grundlegende Seminare für Produktion, Film- und Fernsehgeschichte, Sound und Montage.

Die Bandbreite der Diplomarbeiten ist groß: Sie reicht vom langen Kinospielefilm, über mittellange und kurze Spielfilme, über mittellange und abendfüllende Dokumentarfilme, Drehbücher für Kinospielefilme und für Fernsehserien bis zur Konzeption und Probenummer einer Unterhaltungsshow. Im Bereich der filmischen Fiktion werden verschiedene Genres verwendet. Es dominierte in den letzten Jahren die realistische, in der Gegenwart spielende Filmerzählung, aber es wurden auch Thriller, Filme mit einer Horror-Anmutung und Komödien realisiert. Im Dokumentarfilm finden sich beobachtende Studien, biografische Gesprächsfilme wie stark visuell vorgehende Expeditionen an den Rand der Gesellschaft, aber auch Essays zu komplexen gesellschaftlichen Verhältnissen.

FILM AND TELEVISION

The Film and Television Section provides tuition in feature film, screenwriting/scriptwriting, documentary film, and formats specific to television. The areas covered are not conceived as separate; students are encouraged to pursue their individual interests and specialisations. Students, whose major subject is Media Art or Media Design, may also make a feature or documentary film. The boundaries between narrative and non-narrative film, as taught by Matthias Müller, are conceived of as fluid.

In the courses developed for the four areas mentioned above, seminars in theory and practise alternate and mesh with the students' main subject projects. The seminars are varied and variable, that is, they are taught by professors, artistic-academic staff assistants, contract tutors, and guest lecturers. Certain courses are scheduled on a regular basis with the same professor. Additional basic seminars on production, history of film and television, sound, and editing complete the spectrum of tuition offered.

The range of subjects represented in students' diploma theses is very broad: from full-length feature films for the cinema to medium-length or short feature films; full and medium-length documentary films; scripts for cinema films and television productions; concepts and pilot episodes of entertainment shows. A variety of genres are utilised in the area of film fiction. Although in recent years contemporary, realistic film narratives have dominated, students have also realised thrillers, quasi-horror films, and comedies. Students' documentaries have included observational films, biographical interviews, starkly visual expeditions to the margins of society, and film essays on complex social conditions.

LEHRGEBIETE / FIELD OF STUDIES

Spielfilmregie

In diesem Bereich beginnt das Studium mit dem über drei Semester laufenden Seminar „Grundlagen der Filmregie“, das Elemente zur Schauspieler-Selbsterfahrung, zu den Grundlagen szenischer Arbeit, zum Regie-Handwerk, zur optischen Auflösung und zur Schauspielführung enthält und in dem unter dem Titel „Vor der Regie“ die Vorlagen für die erste kleine Regieübung erstellt werden, die anschließend realisiert, geschnitten und vertont werden, ehe sie oftmals Grundlage des Vordiploms werden. Dieses Seminar haben in den letzten Jahren Prof. Verena Rudolph, Prof. Peter F. Bringmann, Prof. Slawomir Idziak, Dr. Margarete Wach sowie die Gastdozenten (und KHM-Absolventen) Lars Büchel, Lars Jessen, Jan Krüger und Tom Schreiber durchgeführt. Im Hauptstudium stehen die beiden Gruppenproduktionen im Mittelpunkt, in denen die Studierenden unter professionellen Drehbedingungen einen entweder durch thematische oder durch formale Vorgaben initiierten Teil eines späteren Gesamtfilms inszenieren. Traditionell wird die Gruppenproduktion I von Prof. Robert van Ackeren geleitet. In der Gruppenproduktion II wechseln sich mehrere Kollegen ab: Prof. Peter F. Bringmann, Slawomir Idziak, der Gastprofessor Hans W. Geißendörfer und der Gastdozent Lars Büchel haben in der letzten Zeit solche aufwändigen Übungen geleitet. Beide Gruppenproduktionen werden von Seminaren zur Optischen Auflösung (Slawomir Idziak), zur Montage und zum Sound-Design (Prof. Hans Beller) ergänzt. Filmgeschichtliche und filmanalytische Seminare von Prof. Thomas Bauermeister, Prof. Werner Dütsch, Prof. Gebhard Henke, Prof. Dietrich Leder und Dr. Margarete Wach flankieren die Regieausbildung. Die Spielfilmprojekte werden jeweils von einem bzw. zwei Lehrenden (Diplomfilme) betreut. Sie werden also in den Sprechstunden der Professoren und künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter besprochen. Im wöchentlichen Spielfilmkolloquium werden sie parallel mit den Kommilitonen erörtert. Es wurde im Sommersemester von Thomas Bauermeister und Prof. Frank Döhmman geleitet, im Wintersemester übernahmen es Gebhard Henke und Dr. Iris Kronauer. Zusätzlich konnte im Wintersemester der Kölner Produzent Joachim Ortmanns als Gastdozent gewonnen werden, ein angesichts der vielen Projekte zusätzliches Kolloquium anzubieten.

Feature Film Direction

Studies begin with a seminar that runs for three semesters on the basics of film direction. The seminar covers groundwork on scenes, directing skills, optical resolution, elements of actors' self-awareness, and working with actors. In the seminar block "Pre-film directing" students collect material and ideas for their first practical exercise in direction, which is then shot, edited and the sound added. Frequently these exercises form the basis of students' intermediate diploma projects. Recent leaders of this seminar include Verena Rudolph, Prof. Peter F. Bringmann, Slawomir Idziak, Margarete Wach, as well as the guest lecturers (and KHM alumni) Lars Büchel, Lars Jessen, Jan Krüger, and Tom Schreiber. The main study course centres on two group productions where students work under professional conditions to realise a part of a film, which is completed at a later point, on pre-given themes or formats. The group productions are work-intensive for both students and teaching staff. Traditionally, Group Production I is supervised by Robert van Ackeren. Group Production II supervisors alternate: Prof. Peter F. Bringmann, Slawomir Idziak, guest professor Hans W. Geißendörfer, and guest lecturer Lars Büchel. Both group productions are complemented by seminars on optical resolution (Slawomir Idziak), and montage and sound design (Hans Beller). Seminars on film history and film analysis with Thomas Bauermeister, Werner Dütsch, Gebhard Henke, Dietrich Leder, and Margarete Wach round off the feature film direction course. Students' feature film projects (diploma films) are assigned at least on member of staff as supervisor. The projects are discussed individually with the professor(s) and/or artistic-academic staff assistant(s) during their office hours, and with fellow students at the weekly film colloquium. In Summer Semester 2006 the colloquium was chaired by Thomas Bauermeister and Frank Döhmman; in Winter Semester 2006/2007 by Gebhard Henke and Iris Kronauer. In the Winter Semester we were fortunate to get the Cologne producer Joachim Ortmanns as a guest lecturer who organised an additional colloquium as there were such a large number of projects.



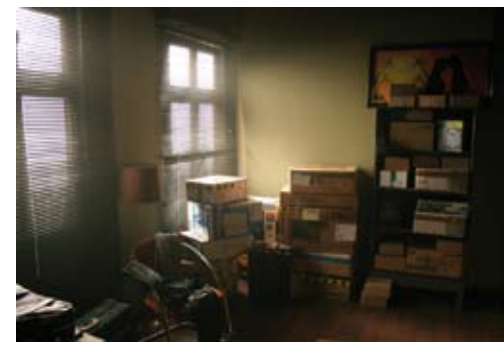
Alle Abbildungen: aus dem Seminar „Genre“ unter der Leitung von Hans W. Geißendörfer

Drehbuch

Die Drehbuchausbildung, die Thomas Bauermeister betreut, beginnt im ersten Semester mit einem theoretischen Seminar zu den „Dramaturgischen Grundlagen“ des filmischen Erzählens. Ihm schließen sich erste Schreibübungen an. Im zweiten Semester beginnt ein zweisemestriges Seminar zur „Erzählperspektive“, in dem weitere praktische Aufgaben gelöst werden müssen. Im Hauptstudium gibt es dann einzelne Seminarangebote zur Figurenfindung, zur Dramaturgie, zur Dialogtechnik, zum (Er)Finden von Geschichten, die 2006 neben Thomas Bauermeister und Dietrich Leder die Lehrbeauftragten Michael Braun und Prof. Ingo Haeb sowie Dr. Margarete Wach leiteten. Im Wintersemester 2006 (und dem darauf folgenden Sommersemester) bot dann Hans-Christian Schmid, der die Stelle des Gastprofessors Hans W. Geißendörfer übernahm, ein Seminar zur Stoffentwicklung für die Postgraduierten Studierenden an. Ergänzend dazu werden angewandte Drehbuchformen in den Serienseminaren der Fernsehausbildung gelehrt und eingeübt. Das Studium kann mit einem Drehbuch abgeschlossen werden, häufiger ist jedoch der Fall, dass dieses Drehbuch von dem betreffenden Studierenden im Abschlussfilm auch inszeniert wird.

Screenwriting/Scriptwriting

The scriptwriting course with Thomas Bauermeister begins with a theoretical seminar on "Basics of Dramaturgy" of filmic narration in the first semester, which is followed by the first practical exercises. In the second semester there is a two-semester seminar on „Narrative Perspective“ including further practical exercises. In the main part of the course there are seminars on various aspects: character delineation, dramaturgy, dialogue technique, finding and creating stories, which in 2006 were given by Thomas Bauermeister and Dietrich Leder, the contract tutors Michael Braun and Ingo Haeb as well as Margarete Wach. In Winter Semester 2006 (and the following Summer Semester) Hans-Christian Schmid, who took over the position of guest professor Hans W. Geißendörfer, gave a seminar on subject and plot development for post-graduates. Additionally, applied forms of scripts are taught and practised in the seminars on series in the Television Section. It is possible to submit a script on completion of the study course; however, as a rule the scripts are used by the students for their graduation films.



All images: Taken from the seminar "Genre" under the direction of Hans W. Geißendörfer

Dokumentarfilmregie

Im Dokumentarfilmbereich beginnt die Ausbildung mit dem ebenfalls über drei Semester laufenden Seminar „Dokumentarische Miniaturen“, in dem praktische Übungen zur Recherche, zur Auflösung, zur Interviewtechnik und zur situativen Beobachtung stattfinden. Das ab Sommersemester 2006 startende Seminar trug den Titel „Neu-Gier“ und wird von Dietrich Leder geleitet. Das von Prof. Dr. Hansjürgen Rosenbauer und Solveig Kläßen geleitete Seminar des Jahrgangs zuvor zeigte während der Präsentationswoche im Juli die entstandenen Miniaturen. Für das Hauptstudium boten im Sommersemester Prof. Thomas Schmitt ein Seminar zum Thema „Filmessay“ an, Solveig Kläßen eines unter dem Titel „Close up“ zum filmischen Porträt und Hans Beller jeweils eines zur Fernsehreportage und ein weiteres zum Kompilationsfilm. Im Wintersemester 2006/2007 luden Dietrich Leder und Prof. Klaus Helle (FH Dortmund) gemeinsam mit den Gastdozenten Klaus Wildenhahn und Hanno Brühl die Dokumentarfilmstudenten der KHM und die Kamerastudenten der FH Dortmund zu einem Seminar zum Thema Arbeit und Arbeitswelt ein, aus dem eine Reihe von Filmen hervorgingen. Generell realisieren die Studierenden im Hauptstudium zwei meist mittellange Dokumentarfilme. Sie werden in einem Kolloquium, das Thomas Schmitt leitet, diskutiert und auf ihre Produktionstauglichkeit geprüft. Als Diplomprojekt wird in der Regel ein langer Dokumentarfilm realisiert.

Documentary Film Direction

Studies begin here too with a seminar that runs for three semesters on “Documentary Miniatures”, which includes practical exercises on research, resolution, interview technique, and situational observation. From Summer Semester 2006 there is a new seminar called “Curiosity” which is led by Dietrich Leder. During Presentation Week, the seminar led by Hansjürgen Rosenbauer and Solveig Kläßen showed the miniatures created by the previous year’s students. For the main part of the course, in the Summer Semester Thomas Schmitt gave a seminar on the film essay, Solveig Kläßen’s seminar on filmic portraits was titled “Close up”, and Hans Beller led seminars on television reports and the compilation film. In Winter Semester 2006/2007 Dietrich Leder and Klaus Helle (FH Dortmund), together with the guest lecturers Klaus Wildenhahn and Hanno Brühl, invited the KHM documentary film students and the camera students of the FH Dortmund to a seminar on work and the world of work, which gave rise to several films. In general, students make two medium-length documentaries in the main part of the course. The films are discussed in a colloquium, chaired by Thomas Schmitt, and tested for their suitability for production. Students in general make a long documentary for their diploma.



Fernsehformen

Hier wechseln sich sehr unterschiedliche Angebote über zwei oder drei Jahre ab. Prof. Dr. Horst Königstein beispielsweise reflektierte zunächst in einem Seminar mit Elmar Fasshauer unter dem Titel „Der Schrecken“ über die Angstlust im Film, ehe er sich dann im folgenden Wintersemester mit Solveig Kläßen des „Bio-Pics“ annahm. Prof. Volker Weicker und Elmar Fasshauer produzieren für KHM-TV ganzjährig eine wöchentliche Studiosendung, bei der alle Positionen (von Redaktion bis Moderation) von Studierenden besetzt werden und gleichzeitig das Prinzip der Live-Produktion durchgespielt und geprobt wird. Am Ende eines Seminars im Wintersemester 2005/2006 von Gebhard Henke und Dietrich Leder schloss Hans W. Geißendörfer, der im Jahr 2006 die Gastprofessur für Spielfilmregie bekleidete, eine Schreibübung zur Serie „Lindenstraße“ an. Das hieraus erwachsende Drehbuch wurde dann im Januar 2006 am Set in Köln-Bocklemünd nachts mit den Schauspielern der Serie und Auszubildenden des WDR für den WDR und die GFF realisiert und im Dezember des Jahres auch ausgestrahlt. Im Sommersemester entstanden in einem Seminar von Dietrich Leder Konzepte für Werbespots, von denen dann drei unter Anleitung von Lars Büchel realisiert wurden. Im Wintersemester 2006 probte die Gastdozentin Barbara Thielen (RTL) mit Studierenden im Hauptstudium die Entwicklung neuer Formate. Dietrich Leder und der Lehrbeauftragte Martin Kess luden unter dem Titel „Mensch ärgere Dich nicht!“ zu einem zweisemestrigen Fachseminar zu klassischen Unterhaltungsformaten ein, in dem neue Konzepte für Quiz, Show und Comedy entwickelt wurden. Im Fernsbereich schließen die Studierenden mit sehr unterschiedlichen Arbeiten ihr Studium ab – beispielsweise mit einer Serienkonzeption oder einer Doku-Soap oder aber auch – erstmalig – mit einer Quiz-Show.

Television Forms/Formats

Here very varied seminars of two to three years’ length are on offer. Horst Königstein, for example, gave a seminar with Elmar Fasshauer on “Der Schrecken” about the delight in being terrified in film, and in the following Winter Semester focused with Solveig Kläßen on the “bio-pic”. Volker Weicker and Elmar Fasshauer produce a weekly studio programme for KHM-TV the whole year round in which all the positions, from editor to moderator, are filled by students; at the same time, here the principle of live productions are tried out and rehearsed. At the end of a seminar in Winter Semester 2005/2006 led by Gebhard Henke and Dietrich Leder, Hans W. Geißendörfer, who in 2006 was guest professor for feature film direction, added a script exercise on the TV series “Lindenstraße”. The script that resulted in January 2006 was filmed on a night shoot on the set in Cologne-Bocklemünd with actors from the series and WDR trainees for WDR and GFF, and broadcast in December 2006. In Summer Semester 2006 concepts for commercial spots were created in a seminar of Dietrich Leder’s, of which three were realised under the supervision of Lars Büchel. In Winter Semester 2006 guest lecturer Barbara Thielen (RTL) practised the development of new formats with main course students. Dietrich Leder and the contract tutor Martin Kess gave a two-semester seminar on classic entertainment formats in which new concepts for shows, quiz shows, and comedy were developed. Television students end their studies with a broad spectrum of works, for example, a concept for a series or a reality soap or – for the first time – a quiz show.



Produktion

Bereits im Rahmen des fächerübergreifenden Grundstudiums werden den Studierenden die Grundlagen der Film- und Fernsehproduktion vermittelt. Erste Seminare stellen die Möglichkeiten der Bildaufzeichnung (16mm Film und Video-Formate) sowie die Grundmuster der Projektorganisation in den Mittelpunkt der Lehre. Im dritten und vierten grundständigen Semester werden vor allem die internen Produktionsabläufe sowie die einzelnen Schritte einer Filmproduktion ganzheitlich unterrichtet: die Studierenden als Autoren und Regisseure verstehen sich als Filmemacher. Alle Arbeitsschritte – von der ersten Rohkalkulation über Drehplanerstellung, Produktionsplanung und Postproduktion – werden vermittelt. Die Produktionsausbildung im Grundstudium wird von Dr. Iris Kronauer betreut. Erste Erfahrungen in Richtung Festivalsauswertung erfolgen hier in jährlich stattfindenden Berlinale Workshops für das fünfte Semester. Im fünften und sechsten Semester werden die im Grundstudium gewonnenen Erkenntnisse vertieft und auf die ersten beiden eigenen Projekte (Projekt 1 am Ende des 5. Semesters und Projekt 2 am Ende des 6. Semesters) an der KHM angewandt. Neben den umfangreichen Technikbeistellungen durch die Hochschule erhalten die Studierenden jetzt auch Barmittel für die Realisierung ihrer Projekte. In den Produktionsseminaren muss nun vor allem die Fähigkeit vermittelt werden, künstlerische Ziele und Ansprüche mit technischen, personellen und finanziellen Ressourcen in Einklang zu bringen. Für den Diplomfilm, der in der Regel den Abschluss der Ausbildung bildet und der ab dem siebten Semester vorbereitet wird, werden die bisherigen Ausbildungsinhalte weitgehend ergänzt, vor allem im Hinblick auf Rechte-Erwerb im Bereich Drehbuch und Musik sowie durch den Bereich Filmfinanzierung. Hierzu werden hoch spezialisierte Fachleute aus der Branche in die Seminare eingeladen. Die Studierenden erhalten detaillierte Hilfestellung bei der Erstellung der Kalkulationen und der Förderanträge sowie der Zusammenarbeit mit externen Produzenten. Die Produktionsausbildung im Hauptstudium wird von Frank Döhmman und Dr. Iris Kronauer betreut.

Production

Students learn about the fundamentals of film and television production in the interdisciplinary basic courses. The first seminars focus on the different possibilities for recording images (16 mm film and video formats) and the basic patterns of project organisation. In the third and fourth basic semesters attention focuses on teaching a holistic overview of internal production processes and the individual steps of a film production: as authors and directors, the students understand themselves as film-makers. All steps in the work process – the first preliminary budget, shooting schedule, production planning, and post-production – are included in the curriculum. Production in the basic courses is taught by Iris Kronauer. First experiences with festival analysis and evaluation take place in annual workshops for fifth semester students during the Berlin Film Festival. In the fifth and sixth semesters what was learned in the basic courses is consolidated and reinforced and applied to students' own first two projects (Project 1 at the end of the fifth semester; Project 2 at the end of the sixth semester) at the KHM. In addition to the necessary technical equipment, students now also receive funds to realise their projects. In the seminars on production it is of paramount importance to develop the students' ability to balance artistic aims and demands with technical, personnel, and financial resources. For the diploma film, which generally marks the end of studies and is worked on from the seventh semester, the course content thus far is complemented by the subjects of rights and copyright in connection with scripts and music, and financing films. To these seminars specialists from the industry are invited from whom the students receive detailed help in calculating budgets, applying for grants, and working with external producers. The main study course in production is supervised by Frank Döhmman and Iris Kronauer.



BESONDERE EREIGNISSE, VERANSTALTUNGEN, GÄSTE / SPECIAL EVENTS, GUESTS

Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen / Regular public events

Schlussklappe

Alle Diplomprojekte, die für eine Präsentation auf der Leinwand konzipiert wurden, werden einmal im Jahr gemeinsam in einer festlichen Veranstaltung im Cinenova Kino dem Kölner Kinopublikum in Anwesenheit der Macher und der Teams präsentiert. Von der Öffentlichkeit und der Fächergruppe Fernsehen/Film organisiert, werden alle filmischen Arbeiten in einem zweitägigen Programm gezeigt: von Kurzspielfilmen, Dokumentarfilmen, Animationsfilmen bis zu freien Arbeiten.

Schlussklappe – Final Clapperboard

All graduation films made for screening are presented together once a year at a festive event in the Cinenova Cinema to an audience of Cologne cinemagoers in the presence of the filmmakers and film teams. The films are shown in a two-day programme, which is organised by the Public Relations office and the Television/Film section: short feature films, documentaries, animation films, and free works.

Showcase

Einmal jährlich lädt die Kunsthochschule für Medien Köln die Film-, Fernseh- und Medienbranche zur Sichtung der aktuellen Produktion nach Köln ein. Die Veranstaltung findet im Kino Cinenova an zwei Tagen jeweils Anfang Oktober statt. Sie zeigt den ca. 150 geladenen Produzenten, Redakteuren, Festivalleitern, Förderern und Journalisten eine Auswahl von Spiel- und Dokumentarfilmen. Zusätzlich werden Stoffe für lange Spiel- und Dokumentarfilme in einem sogenannten Pitch vorgestellt.

Ziel der gemeinsam von der Fächergruppe Fernsehen/Film und der Öffentlichkeit organisierten Veranstaltung ist, den jungen Regisseuren und Autoren bereits während des Studiums den Kontakt zu ihren künftigen Partnern zu ermöglichen. Sie bietet den Vertretern der Branche einen kompakten Überblick über die Produktionen sowie einen Einblick in das Ausbildungskonzept der Hochschule. Showcase ist auch der Ort, um Koproduktionen einzuleiten und Verkäufe anzubahnen.

Showcase

Once a year, the KHM invites the television and media industry to Cologne to a viewing of the current productions. The two-day event takes place in the Cinenova Cinema at the beginning of October. The approximately 150 invited producers, editors, festival organisers, supporters/funders,

and journalists are shown a selection of feature films and documentaries. Additionally, subject matter and material for full-length feature film and documentary projects are presented at a so-called "Pitch".

The aim of this event, which is organised by the Television/Film section and Public Relations, is to enable the young directors and authors to come into contact with their future partners while they are still studying. It offers the representatives of the industry a compact overview of the productions as well as insight into the concepts of teaching at the Academy. Showcase is also the place to initiate co-productions and open negotiations for sales.

Best of KHM

Seit dem Wintersemester 2003 präsentiert die Kunsthochschule für Medien Köln regelmäßig der Kölner Öffentlichkeit die Debüt- und Abschlussfilme ihrer Absolventen. Im Anschluss an die Vorführungen moderiert jeweils ein Professor der Fächergruppe Fernsehen/Film das Gespräch mit den anwesenden Autoren und Regisseuren, in dem das Publikum über den Entstehungsprozess der Filme und die Produktionsbedingungen für junge Filmemacher in Deutschland erfährt.

Best of KHM

Since Winter Semester 2003, the KHM regularly presents the debut and graduation films of their students to the public in Cologne. After each presentation, a professor of the Television/Film section moderates a discussion with the authors and directors present, where the audience becomes acquainted with the development process of the films and the production conditions for young filmmakers in Germany.

KHM-TV

ist eine Fernsehsendung von einer halben Stunde Länge, die alle zwei Wochen in dem Seminar „Liveregie“ unter Leitung von Volker Weicker und Elmar Fasshauer entsteht. Dieses Projekt bündelt viele der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die an der KHM gelehrt und gefördert werden. Erzählerisches Können ist genauso gefragt wie visueller und akustischer Gestaltungswille, handwerkliche Geschicklichkeit genauso wie Entscheidungsfreude und die Lust am Experimentieren. KHM-TV bietet seinen Studenten ein Forum, in kleiner Form sich selbst und das Teamwork mit den Kommilitonen auf die Probe zu stellen und die Ergebnisse ihrer Arbeit einer Öffentlichkeit vorzustellen. KHM-TV ist im Internet zu sehen.

KHM-TV

KHM-TV is a half-hour television programme shown every two weeks that is created in the seminar "Live Direction" under the supervision of Volker Weicker and Elmar Fasshauer. This project gathers together many of the abilities and skills that are taught and promoted at the KHM. The ability to tell a story is just as important as

acoustic and visual design, craftsmanship, decision making capabilities, and delight in experimenting. KHM-TV offers the students a forum to test themselves and their teamwork with their fellow students in a small format, and to present the results of their work publicly. KHM-TV can be watched on the internet.

Kooperationen / Cooperations

Die KHM arbeitet seit den 1990er Jahren eng mit dem Studiengang Kamera der Fachhochschule Dortmund zusammen. Z. B. stehen in den Ausbildungsseminaren im fiktionalen und dokumentarischen Bereich die Dortmunder Studierenden ihren Kölner Kommilitonen nicht nur bei den ersten Regieübungen als Kamerafrauen und -männer zur Seite. Im Hauptstudium und bei den Diplomprojekten arbeiten dann sehr oft Regie- und Kamerastudierende zusammen. Viele erfolgreiche Filme der KHM entstanden so unter kreativer Mitarbeit der Dortmunder Studierenden und AbsolventInnen. Darüber hinaus gibt es auch gemeinsame Seminare und Übungen. Auch mit der Folkwang Hochschule Essen steht die KHM in erfolgreicher Zusammenarbeit – hier mit dem Studiengang Schauspiel. So kommt es beispielsweise im Seminar „Grundlagen der Regie“ zu einem regelmäßigen jährlichen Austausch.

Since the 1990s, the KHM cooperates closely with the camera course at the Fachhochschule Dortmund. One example: in the seminars on fiction and documentary film the Dortmund students assist their fellow students at the KHM in their first exercises in direction as camera operators. In the main study course and diploma projects students studying direction and students studying camera often work together. Many of the KHM's successful films were made in this manner, in creative cooperation with the students and graduates from Dortmund. Additionally, seminars and practical courses are taken together. The KHM also cooperates successfully with the Folkwang Academy in Essen, in this case with the course on acting. For example, there are annual exchanges within the framework of the seminar on "Basics of Direction".

Gastdozentinnen und Gastdozenten / Guest lecturers

Joachim Ortmanns

(Produzent, Lichtblick / *producer, "Lichtblick"*): Projektkolloquium Spielfilm (WS 2006/07) / *project colloquium on feature film (WS 2006/2007)*

Barbara Thielen

(RTL, Abteilungsleiterin Fiction / *RTL, head of department for fiction*): „Stoffentwicklung fürs Fernsehen – neue Formate“ (WS 2006/07) / *development of subjects and material for television - new formats (WS 2006/2007)*

Prof. Hans Beller

Ende des Sommersemesters 2006 endete die hauptberufliche Professur von Hans Beller. Die Fächergruppe dankte Hans Beller für die fünfjährige Arbeit. Angesichts der gestiegenen Anforderungen im Spielfilm- und Produktionsbereich wurde die Stelle neu und anders ausgeschrieben. Hans Beller bekleidete im Wintersemester 2006 eine nebenberufliche Professur im Bereich Montage und Sound, er gab Seminare zur Filmmontage, Fernsehediting, Feature und Reportage (WS 2006/07).

At the end of Summer Semester 2006 the full professorship of Hans Beller ended. The section thanked Hans Beller for his work over the past five years. In the face of rising demands in the areas of feature film and production this position was advertised with a different profile. In Winter Semester 2006, Hans Beller held a part-time professorship in the Montage and Sound section; he gave seminars on film montage, television editing, and features and reports (WS 2006/2007)

Prof. Ingo Haeb

(Drehbuchautor/Regisseur, u.a. „Neandertal“ / *script writer/director, for example, „Neandertal“*): Drehbuchseminar: „Schreiben für den Film“ (WS 2006/07) / *script writing seminar: "Writing for Film" (WS 2006/2007)*

Hans-Christian Schmid

(Spielfilmregisseur, „Nach 5 im Urwald“, „23“, „Crazy“, „Requiem“ / *director of feature films, "After 5 in the Jungle", "23", "Crazy", "Requiem"*): Projektbetreuung: „Vom Drehbuch zur Realisierung“ (WS 2006/07) / *project supervision: "From the script to realisation" (WS 2006/2007)*

Hans W. Geißendörfer

Spielfilmregie / *director of feature films*: : Lindenstraße (WS 2005/06), Genre-Seminar (SS 2006) / *Lindenstraße (WS 2005/2006), genre seminar (SS 2006)*

Lehraufträge / Contract teaching staff

Prof. Werner Dütsch

(früher WDR / *formerly WDR*): Seminare zur Filmgeschichte / *seminars on the history of film*

Michael Braun

(Produzent, BB Film / *producer, BB Film*): Seminare zu Drehbuchentwicklung / *seminars on script writing*

Martin Kess

(Produzent, früher Brainpool / *producer, formerly Brain-pool*): Seminare zum Unterhaltungsfernsehen / *seminars on entertainment in television*

LEHRENDE / TEACHING STAFF

Haupt- und nebenberufliche (*) Professorinnen und Professoren / Full and part-time (*) professors

Prof. Robert van Ackeren

Spielfilmregie / *Film Direction*

Prof. Thomas Bauermeister

Dramaturgie, Filmisches Erzählen / *Dramaturgy, Film Narrative*

Prof. Hans Beller*

Filmmontage / Fernsehediting / *Editing for Film and Television*

Prof. Dr. Alfred Biolek

Honorarprofessur Gespräch, Show / *Honorary Professor Talk Show*

Prof. Peter F. Bringmann*

Spielfilmregie / *Film Direction*

Prof. Frank Döhmnn*

Filmproduktion / *Film Production*

Prof. Gebhard Henke*

Kreative Produktion, Redaktion / *Creative Production, Editorial*

Prof. Slawomir Idziak*

Spielfilmregie / *Film Direction*

Prof. Dr. Horst Königstein*

Dokumentarische und fiktionale Mischformen / *Documentary and Fictional Mixed Film Forms*

Prof. Dietrich Leder

Dokumentarfilm, fiktionale Formen, Unterhaltung / *Documentary Film, Fictional Forms, Entertainment*

Prof. Verena Rudolph

Spielfilmregie / *Film Direction*

Hans-Christian Schmid*

Vertretungsprofessur Spielfilmregie / *Acting Professor Film Direction*

Prof. Thomas Schmitt*

Dokumentarfilm, Essay / *Documentary Film, Essay*

Prof. Volker Weicker*

Live-Regie / *Live Direction*

n.n.

Fernsehdramaturgie/künstlerische Fernsehproduktion / *Dramaturgy/Creative Television Production*
Künstlerische Fernsehformate / *Creative Television Formats*

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Artistic and academic staff

Elmar Fasshauer

Video- und Fernsehproduktion / *Video and television production*

Solveig Klaffen

Filmproduktion / *Film production*

Dr. Iris Kronauer

Produktion und Vertrieb / *Production and distribution/marketing*

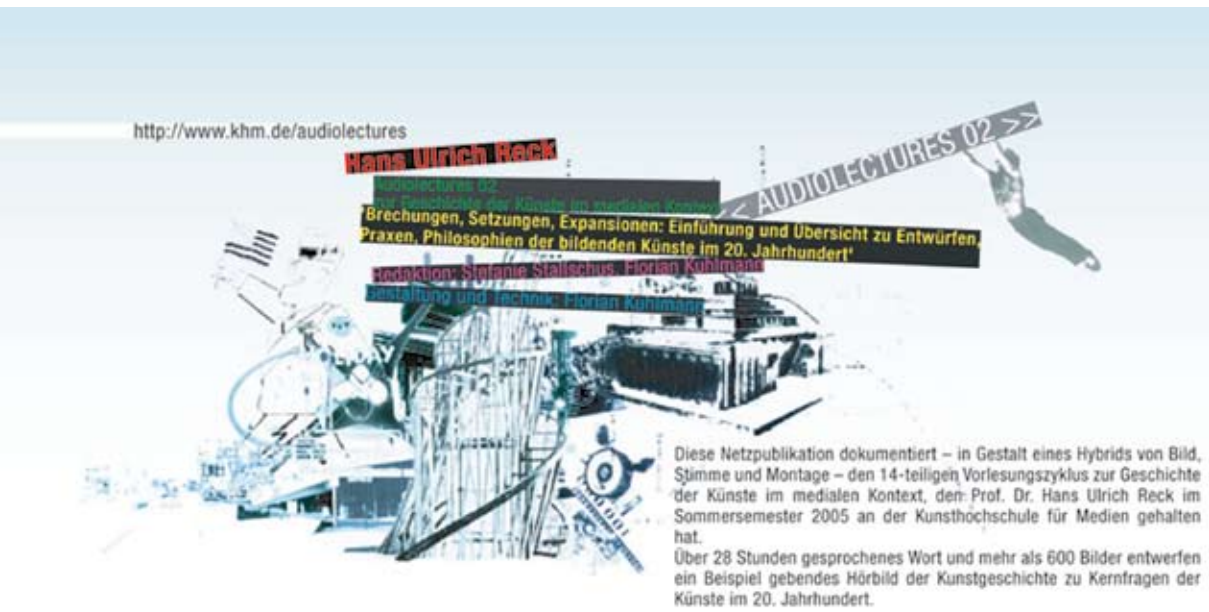
Dr. Margarete Wach

Filmanalyse, -geschichte und Dramaturgie / *Analysis, history, and dramaturgy of film*

Sekretariat der Fächergruppe / Secretary's office

Claudia Löwen

Screenshot: Startseite Netzpublikation „Audiolecture 02 – Zur Geschichte der Künste im medialen Kontext“ von Prof. Dr. Hans Ulrich Reck / Screenshot: First page of net-publication 'Audiolecture 02 – On the history of arts in a media context' by Hans Ulrich Reck



KUNST- UND MEDIENWISSENSCHAFTEN

Kunst- und Medienwissenschaften an der Kunsthochschule für Medien Köln versammelt ein heterogenes Bündel von Fächern, das an keiner klassischen Kunstakademie in dieser Konstellation zu finden ist. Die Fächer der Kunst- und Medienwissenschaften sind angesiedelt zwischen der Kultur der Universitäten und der Akademien. Sie pflegen vielfältige Beziehungen zu universitären wie außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Neben Lehre und Forschung organisiert die Fächergruppe Symposien und Vortragsreihen sowie die Herausgabe von Publikationen. Jedes der Fächer steht in einem besonderen Verhältnis zur künstlerischen Praxis mit und durch Medien. Alle Lehrenden bemühen sich gemeinsam, die vielfältigen Ausprägungen der künstlerischen Praxis an der KHM theoretisch und historisch zu begleiten, diese in ihren wissenschaftlichen Grundlagen und gesellschaftlichen Kontexten zu reflektieren und sie zugleich mit ihren je eigenen Fragestellungen herauszufordern. So kam es 2006 in verschiedenen Lehrveranstaltungen wieder zu Kooperationen mit Vertretern der Fächergruppe Medienkunst.

Ende 2006 hat sich Prof. Dr. Siegfried Zielinski, Vertreter des Lehrgebietes Kommunikations-/Medienwissenschaft und Sachwalter des Vilém Flusser-Archivs, mit seinen Mitarbeitern von der Hochschule verabschiedet, um eine Professur an die Universität der Künste Berlin anzutreten. Die bisher innegehabte Stelle mit dem Schwerpunkt der Archäologie der Medien wurde mittlerweile für das Fachgebiet „Ästhetik“ ausgeschrieben.

Im Rahmen des Promotionsstudiengangs an der Hochschule werden etliche Doktoranden innerhalb sowie in Zusammenarbeit mit der Fächergruppe betreut. Im Juli 2006 kam es erstmals zu einer öffentlichen Präsentation aller Promotionsvorhaben.

ART AND MEDIA STUDIES

Art and Media Studies is a heterogeneous cluster of subjects at the KHM that is not found in this constellation at any other classic academy of art. The subjects taught in Art and Media Studies are located in between the culture of the universities and that of the academies. They have many and varied ties to research facilities, both at universities and other institutions. In addition to teaching and research, the Art and Media Studies section organises symposia and lecture series, and publishes publications. All of the taught subjects relate in a specific way to artistic praxis with and via the media. Collectively, the section's teachers seek to accompany the diverse spectrum of artistic praxis at the Academy theoretically and historically, to explore its scientific foundations and social contexts, and at the same time to challenge it individually through specific interrogation. As a result, various classes in 2006 were cooperations with colleagues from the Media Art section.

At the end of 2006, Siegfried Zielinski, professor of Communication and Media Studies and director of the Vilém Flusser Archive, left the KHM with his collaborators to take up a professorship at the University of the Arts in Berlin. The vacant professorial post, which hitherto had a focus on archaeology of the media, has now been advertised with a focus on aesthetics.

In the context of the Ph.D. course, many postgraduates are tutored within the section itself and in cooperation with other sections. In July 2006, the first public presentation of all dissertations in progress took place.

LEHRGEBIETE / FIELD OF STUDIES

Medien- und Kulturwissenschaften
[Gender]

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer

Medien- und Kulturwissenschaften [Gender] versteht sich als ein Theorien-Netz, welches sich in den Künsten, in den Medien, durch die Geschichte hindurch, in Theorie und Politik ausbreitet, interveniert, affiziert und dadurch andere Perspektiven entwickelt. Anfang der 1980er Jahre setzte sich die Kategorie „Gender“ innerhalb der Frauenforschung durch. Dadurch wurde nicht nur das Untersuchungsfeld vergrößert, sondern auch die methodische Herangehensweise erfuhr eine starke Vervielfältigung. Weder „Frausein“ noch „weiblich“ bildete länger die Ausgangsbasis, sondern „Gender“ wurde sowohl als konstitutives Moment als auch als nachträglich sich einstellender Effekt gesellschaftspolitischer Prozesse gefasst. Kunst, Medien, Technik, Politik, Theorie spielen hierbei eine unterschiedliche, aber gleichermaßen gewichtige Rolle.

Eine öffentliche Vortragsreihe „Lecture Series: Gender goes Life“ stellt genderkritische Ansätze vor dem Hintergrund politischer, ökonomischer und kultureller Verschiebungen vor. Dabei wird deutlich, dass die Kategorie „Gender“ nicht nur historisch gewachsen, sondern auch wissenspolitisch relevant geworden ist, das heißt, ihre Einführung in den Wissens- und Politikdiskurs erfolgte nicht unschuldig. Heute ist es möglich, sowohl synchron als auch diachron die Konsequenzen und (zukünftigen) Implikationen dieser Denkkategorie zu befragen.

Ende November 2006 wurde Prof. Dr. Angerer zur Rektorin der Kunsthochschule gewählt. Während ihrer Amtszeit als Rektorin wird die Professur durch Dr. Susanne Holschbach vertreten.

Media and Cultural Studies [Gender]

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer

Media and Cultural Studies [Gender] is conceived as a network of theories which pervades and intervenes in the arts, in media, throughout history, in theory and in politics and in this way develops other perspectives. At the beginning of the 1980s the category of “gender” became established in Women’s Studies. This not only resulted in the field of research becoming broader, but methodological approaches also multiplied. The point of departure was no longer “women” or “the female”; “gender” was understood both as constitutive and as subsequent effect that informed socio-political processes. Art, media, technology, politics, and theory all played a different, but seminal role here.

A series of public lectures, “Gender Goes Life”, presents gender-critical approaches against the background of political, economic, and cultural shifts. It becomes clear that the category of gender has not only come of age historically, it has also assumed relevance in policies of knowledge, that is, it was not introduced innocently into the discourse on knowledge and politics. Today it is possible, both synchronously and diachronically, to interrogate the consequences and (future) implications of this category.

At the end of November, Marie-Luise Angerer was elected Rector of the KHM. During her term of office the professorship will be deputized by Dr. Susanne Holschbach.

Musik/Klang/Geräusch

Prof. Anthony Moore

Das Fachgebiet Musik/Klang/Geräusch hat seinen Ort im „Klanglabor“, ein experimenteller und modularer Raum im Hinterhof des Filzengraben 8–10. Hier sind die Grenzen zwischen Praxis, Theorie und Forschung in der Annäherung an die Gegenstände Musik/Klang/Geräusch weitgehend aufgehoben. Das Lehrangebot umfasst Seminare zur Geschichte musikalischer und akustischer Phänomene und ihrer geisteswissenschaftlichen Bezüge, aber auch Workshops zu analoger und digitaler Klanggestaltung. Gegenwärtige und historische Verständnisse von „Harmonie“ und „Gleichzeitigkeit“ sind ebenso Arbeitsinhalte wie mathematische und wahrnehmungstheoretische Grundlagen der Entwicklung von Stimmungssystemen, die Klanggestaltung im Raum oder die Funktionsweise eines Analogsynthesizers. Das Phänomen „Open Source Software“ bildet einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit im Klanglabor. Seminare und Workshops zu Programmiersprachen wie PD und SuperCollider, zur Geschichte und Anwendung des Betriebssystems Linux und die Beschäftigung mit dem Verhältnis von Programmierung und künstlerischer Arbeit verweisen auf eine offene und transdisziplinäre Atmosphäre.

Seit 2005 arbeitet das „Klanglabor“ in Kooperation mit der Systematischen Musikwissenschaft der Universität Köln im Teilprojekt „Künstlerische Interaktivität in hybriden Netzwerken“ des Forschungskollegs „Medien und kulturelle Kommunikation“.

Seit Januar 2006 wurde die Konzertreihe „Nocturnes“ etabliert, die seitdem Konzerte verschiedener Musiker und Musikrichtungen präsentiert.

In der Workshop-Reihe „Ars Acustica_Ars Intermedia“ führt Klaus Schöning am Beispiel signifikanter Werke internationaler KünstlerInnen in die Geschichte und Ästhetik der Ars Acustica ein. Für die Bibliothek/Mediathek der KHM kuratiert er den Aufbau einer Audiothek entsprechender Werke aus dem Repertoire des WDR Studio Akustische Kunst.

Aus der Beschäftigung mit den Ideen der Open Source Bewegung im Seminar „OSFA Lab“ wurde von Studierenden die Klanginstallation „Offener Schaltkreis (OSK)“ entwickelt, die erfolgreich bei der langen Nacht der Museen im November 2006 präsentiert wurde.

Das „Klanglabor“ der Kunsthochschule für Medien wurde im Jahr 2006 zehn Jahre alt. Eine Sendung von Hubert Steins im Deutschlandradio Kultur und eine Hörnacht dokumentieren dieses Ereignis.

Der Tonmeister Ralf Schipke, die Filmmischmeisterin Judith Nordbrock und Julian Rohrerhuber (Forschungsprojekt „Künstlerische Interaktivität in hybriden Netzwerken“) unterstützen die Studierenden und die Projekte des Klanglabors.

Music/Sound/Noise

Prof. Anthony Moore

The subject area Music/Sound/Noise is located in the Sound Laboratory, an experimental and modular room in the courtyard at Filzengraben 8–10.

Here the boundaries between praxis, theory, and research in approaching the subjects of Music/Sound/Noise have been abolished to a great extent. There are seminars on the history of musical and acoustic phenomena and their references to the humanities, for example, as well as workshops on analogue and digital sound design.

Contemporary and historical notions of “harmony” and “simultaneity” are explored, for example, the mathematical and perception-theoretical foundations of the development of intonation systems, the design of sound within a space, and how an analogue synthesiser works.

A main focus of the sound laboratory’s work is open source software. Seminars and workshops on programming languages such as PD and SuperCollider, on the history and application of Linux operating system, and the exploration of the relationship between programming and artistic work demonstrate the open and transdisciplinary atmosphere.

Since 2005, the Sound Laboratory collaborates with Systematic Musicology of Cologne University in a project on “Artistic interactivity in hybrid networks”, which is part of the research endeavour “Media and Cultural Cooperation”.

In January 2006 the concert series “Nocturnes” was established, and since then concerts by various musicians and of different music genres have been presented.

In the workshop series “Ars Acustica_Ars Intermedia” Prof. Klaus Schöning uses significant works by international artists as examples to explore the history and aesthetics of the ars acustica. He also curated and supervised the creation of an audiothèque for the KHM library/mediathèque with works from the repertoire of WDR’s Studio of Acoustic Art.

Engagement with the ideas of the Open Source movement in the seminar “OSFA Lab” led to the creation of a sound installation “Open Circuit (OSK)”, by students, which was presented with great success at the “Long Night of the Museums” in November 2006.

In 2006, the Sound Laboratory celebrated its tenth birthday. The occasion was documented by a program by Hubert Stein broadcast on Deutschlandradio Kultur and an “audio night”.

Ralf Schipke, sound engineer, Judith Nordbrock, film mixing engineer, and Julian Rohrerhuber (research project “Artistic interactivity in hybrid networks”) accompany and support the students and the laboratory’s projects.

Kunstgeschichte im medialen Kontext

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck

Kunstgeschichte fordert zu einer Auseinandersetzung mit den Werken der bildenden Künste, künstlerischen Praktiken und Methoden, Kunsttheorien und den vielfältigen Formen ihrer Rezeption heraus, insoweit sich diese überliefert haben. Wurde die Entstehung einer technischen Medienkultur zu Beginn der Moderne noch als Provokation der traditionellen Künste aufgefasst, so ist sie mittlerweile zum Faktum und Referenzpunkt gegenwärtiger Kunstproduktion und -reflexion geworden. Kunst im Brennpunkt der Medialisierungen interessiert als spezifisch inspiriertes Vermögen der Verbindung von Imagination, Wissen und alltäglicher Lebenswelt. In diesen Verflechtungen spielen sich die Erfahrungen des Evidenten ab, durch welche sich Kunst als Produktivkraft des Geheimnisses und der Überraschungen erst ereignen kann.

Eine Kunstgeschichte im medialen Kontext berücksichtigt im Besonderen:

- die jeweils neuen Bildtechnologien (von den Reproduktionstechniken der frühen Neuzeit über die Fotografie bis zu computergestützten künstlerischen Experimenten);
- die Geschichte der Medialisierung des künstlerischen Materials und Geltungsbereichs;
- die erweiterten, audio-visuellen und multimedialen Kunstformen (bewegte Bilder, Aktionsformen, Performances);
- Kunstutopien und künstlerische Probleme der Technik-Innovation (Netzexperimente, telematische und elektronische Kunstformen, interaktive Computerkunst);
- die wechselseitige Prägung und Durchdringung von Kunst und visueller Kommunikation;
- die wechselnden Kontexte der Künste (Gesellschaft, Politik, Institutionen, Diskurse, Rhetorik, Publizistik, Urbanistik, Design- und Architekturgeschichte);
- diverse Methoden der Bildanalyse, insbesondere in der Verbindung von psycho-historischen, sozialgeschichtlichen, rezeptionsästhetischen, hermeneutischen, ikonologischen und semiotischen Fragestellungen.

Art History in a Media Context

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck

Art history demands engagement with works of the fine arts, artistic practices and methods, art theories, and the diverse forms of their reception, insofar as knowledge of these has survived. The rise of a technical media culture in early modern times was regarded as a provocation; in the meantime it is a fact and a point of reference of contemporary art production and reflections on art. Art as a focus of mediatizations is of interest as a specific, inspired capability of the connection between imagination, knowledge, and the everyday world. It is in these interconnections that the experiences of the evident play out through which art, as a productive force of the secret and the surprising, can only arise.

The particular foci of art history in a media context are:

- *the “new” image technologies (from the reproduction techniques of early modern times to photography to computer-aided artistic experiments);*
- *historical mediatization of art material and its field of application:*
- *expanded audiovisual and multimedia art forms (moving images, forms of artistic action, performance)*
- *art utopias and artistic problems with technological innovations (Internet experiments, telematic and electronic art forms, interactive computer art);*
- *reciprocal conditioning and interpretation of art and visual communication;*
- *changing contexts of art (society, political institutions, discourses, rhetoric, journalism and communication studies, urban studies, history of design and architecture);*
- *various methods of analysing images, especially in connection with questions of a psychological-historical, sociohistorical, reception-aesthetic, hermeneutic, iconological, or semiotic nature.*

Experimentelle Informatik

Prof. Dr. Georg Trogemann

In der Praxis fortgeschrittener Computertechnologien überlagern sich soziale und künstlerische Strategien und Wahrnehmungskonventionen mit den kognitiven Strukturen des mechanistisch-rationalistischen Denkens, die sich fest in die Organisationsstrukturen der Maschine eingeschrieben haben. Obwohl Computer und computerbasierte Medien längst in der Alltagskultur angekommen sind, haben wir das Ineinanderschießen der beiden Kulturen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts noch nicht verkräftet. Um die beiden kulturellen Traditionen miteinander zu verbinden und die neuen ästhetischen und dramaturgischen Potenziale zu nutzen, ist permanente Übersetzungsarbeit in beide Richtungen notwendig.

Die hinter den mediengetriebenen sozialen und kulturellen Veränderungen wirkenden Codes und Programme haben ihre Wurzeln einerseits in der Mathematik, andererseits in der Elektrotechnik. So werden Computercodes als technik-wissenschaftliche Hybridobjekte aufgefasst und einerseits als mathematisch-formale Beschreibungen interpretiert, andererseits wird ihnen die Kraft, zu operieren und selbstständig zu handeln, zugesprochen. Softwareentwicklung ist dabei nie einfach nur Realitätsabbildung, sondern immer Realitätskonstruktion. Modelliert wird nicht eine objektive Welt, sondern immer die Sicht der an der Entwicklung beteiligten Akteure. Programme vergegenständlichen Abstraktionen und wirken durch ihre Verwendung gleichzeitig normativ. Sie tragen damit nicht nur stabilisierend zur Aufrechterhaltung einer sozial konstruierten Realität bei und kontrollieren Handlungen, indem sie die Wahrnehmung, Begründungszusammenhänge, usw. kanalisieren, sie konstruieren Wirklichkeit. Programme sind eingebettet in eine Realwelt und werden immer Teil des Anwendungsbereiches, den sie modellieren, wodurch sich eine aktive Rückkopplungsschleife ergibt, indem die Programme das, was sie modellieren, auch modifizieren.

Obwohl digitale Informations- und Kommunikationstechnologien inzwischen allgegenwärtig sind, hat die digitale Revolution uns alle hinter sich zurück gelassen. Wir sind weit davon entfernt, die Verschränkung zwischen technischem Denken und technischer Weiterentwicklung der Medien einerseits und unserem humanen Selbstverständnis und sozialen und kulturellen Dynamiken andererseits zu verstehen.

Wir haben inzwischen gelernt, dass erfolgreiche Medienentwicklungen immer direkt oder indirekt die Frage beantworten, wie diese Technologien in unser alltägliches Leben und soziales Handeln integriert werden können. Wollen wir aktiv prägend und nicht nur retrospektiv beschreibend an solchen Prozessen partizipieren, müssen wir 1. zu einem besseren Verständnis der Wirkmechanismen und Organisationsformen der Codes und Softwarestrukturen als materieller Basis digitaler Medien kommen, 2. emotionale, intellektuelle und soziale Fragestellungen und Aspekte bereits in

frühe Phasen der Medienentwicklung integrieren und so ein neues sozio-technisches Verständnis entwickeln, 3. effektive neue Spielweisen sowie Kommunikations- und Organisationsstrategien für das Zusammenspiel von technischer Innovation und kultureller Praxis erproben und analysieren.

Die experimentelle Informatik versteht sich als Freiraum für eine Auseinandersetzung mit computerbasierten Medien auf diesen drei Ebenen. In künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten wird hier die Materialität von Codes und Formalisierung ebenso analysiert, wie Wechselwirkungen zwischen Mensch und Programm – den ‚eigenaktiven‘ Dingen und ihren Schnittstellen – sowie Programm und Kultur – in Netzwerken algorithmischer und menschlicher Akteure – untersucht und erprobt werden.

Experimental Informatics

Prof. Dr. Georg Trogemann

In the praxes of advanced technologies social and artistic strategies overlap with the cognitive structures of mechanistic-rational thought, which have become firmly inscribed in the organisational structure of the machine. Although computers and computer-based media have long since entered everyday culture and life, we have not yet come to terms with the way the two cultures collided in the second half of the twentieth century. To connect these two different cultural traditions and to utilise the new aesthetic and dramaturgical potential requires ongoing translating work in both directions. The codes and programmes behind the media-driven social and cultural changes have roots both in mathematics and electrotechnology. Thus computer codes are understood as technological, scientific hybrid objects; as mathematical formal descriptions on the one side, and on the other they are ascribed with operating and acting independently. Software development is here never merely modelling reality, but always a construction of reality. It is not an objective world that is modelled but rather the view of the actors participating in model development. Programmes reify abstractions and have a normative effect through their utilisation. Thus they not only contribute to stabilising and maintaining a reality that is a social construct and they control actions by channelling perception, reasons and arguments, etc., they construct reality. Programmes are embedded in a real world situation and will always become part of the area of application that they model; this leads to a positive feedback loop where programmes modify that which they model. Although digital information and communication technologies are now omnipresent, the digital revolution has left us behind. We are a long way from understanding the interconnections between technical thinking and technical development of media on the one side, and our human self-understanding and social and cultural dynamics on the other.

In the mean time we have learned that successful developments in the media always answer the question, directly or indirectly, as to how these technologies can be integrated in our everyday lives and social interactions. If we wish to participate in such processes proactively, and not merely describe them in retrospect, then we must:

- *achieve a better understanding of the working mechanisms and organisational forms of codes and software structures that are the material basis of digital media;*
- *integrate emotional, intellectual, and social questions in media development at a very early stage and in this way develop a new, socio-technical understanding;*
- *test and analyse new ways of playing as well as communication and organisation strategies for the interplay of technical innovation and cultural praxis. Experimental informatics sees itself as a free space for engaging with computer-based media on these three levels. In artistic and scientific projects the materiality of codes and formalisation is analysed, and the interactions examined and tested between humans and programmes – the ‘in-*

trinsically active’ things and their interfaces – as well as between programmes and culture, in networks of algorithmic and human actors.

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Artistic and academic staff

Dr. Christiane König

Medien- und Kulturwissenschaften [Gender] /
Media and Cultural Studies [Gender]

Martin Rumori

Musik/Klang/Geräusch / *Music/Sound/Noise*

Stefanie Stallschus

Kunstgeschichte im medialen Kontext /
Art History in a Media Context

Cornelius Pöpel

Lasse Scherffig

Experimentelle Informatik / *Experimental Informatics*

Sekretariat der Fächergruppe / Secretary's office

Heidrun Hertell

KOOPERATIONEN, AUSTAUSCH UND FÖRDERER**COOPERATIONS, EXCHANGE AND SUPPORTERS****Studierendenaustausch /
Exchange Students**

2006 waren als Gaststudierende an der KHM angenommen: /

In 2006 the following students were accepted as guests at the KHM:

- Elina Baeckmann (Erasmus-Stipendium, Tampere/Finnland / *Erasmus grant, Tampere, Finland*)
- Katia Sepulveda Barra (DAAD-Stipendium, Chile / *DAAD grant, Chile*)
- Amy Rush (Artist in Residence NEW AIR, Programm für Multimedia-Holographie, Australien / *Artist in Residence NEW AIR, Programme for Multimedia Holography, Australia*)
- Hanna Hallermann (Scan, Nizza / *Nice*)
- Sandra Gabel (Scan, Nizza / *Nice*)
- Andre Luis Menks Ribeiro (MECAD, Barcelona)

Janis Mazuch erhielt die Möglichkeit, einen Gastaufenthalt an der FAMU Prag zu absolvieren. /

Janis Mazuch had the opportunity to study as a guest at FAMU in Prague.

2006 absolvierten folgende Studierende einen Atelieraufenthalt an der Cité des Arts in Paris: /

From 2005-2006 students of the KHM had the opportunity to spend six months in studios of the Cité des Arts in Paris. The following students took advantage of this in 2006:

- Patrick Doberenz
- Katharina Pethke
- Patrick Doberenz
- Türker Süer

Escuela Internacional de Cine y Televisión in Kuba (EICTV)

Die KHM unterhält seit vielen Jahren ein erfolgreiches Austauschprogramm mit der EICTV in Kuba. Zwei Regiestudenten aus Havanna und aus Köln besuchen jeweils für ein Semester die andere Schule, nehmen an Lehrveranstaltungen teil und setzen sich mit den unterschiedlichen audiovisuellen Erzähltraditionen in Lateinamerika und Europa auseinander, die in ihre praktischen Arbeiten einfließen. In Kuba wie in Deutschland entstehen so Filme des anderen Blicks. Betreut wird die Reihe von der Fächergruppe Film/Fernsehen und der Mitarbeiterin Rita Schwarze.

Aus Kuba kamen Miriam Gabriela Leiva Urbina (Montage), Camila Machado Garcia De Lima (Ton) an die KHM; von der KHM waren Silke Albrecht und Markus Schulze (Regie) an die EICTV entsandt worden.

The KHM has operated a successful exchange programme with EICTV in Cuba for many years now. Two students studying direction from Havanna and Cologne visit each other's school for one semester, take part in courses, and engage with the different audiovisual narrative traditions in Latin America and Europe, which then influences their practical work. In Cuba, as in Germany, films are created that reveal this 'other' view. The exchange program is supervised by the Film/Television section and Rita Schwarze.

The Cuban students who came to the KHM were Leiva Urbina (montage) and Camila Machado Garcia De Lima (sound); Silke Albrecht and Markus Schulze (direction) went to EICTV.

**Aufenthalte von Gastwissenschaftlern und Delegationsbesuche /
Guest Lecturers and Visits of Delegations**

2006 waren an der KHM zahlreiche internationale Wissenschaftler, um sich über das Profil der Kunsthochschule zu informieren oder Kooperationsgespräche zu führen, darunter:

- Ass.-Prof. Dr. Yuhui Gui; Gastwissenschaftler von der Tsinghua University, Wuhan China
- Informationsbesuch „Medienkunst in Deutschland“ an der KHM, vermittelt über Goethe-Institut. Gäste: Fernando GARCÍA (Argentinien); Maria Arlete Mendes Gonzalves (Brasilien); Prof. Dr. Hector Rodriguez (China); Agung Hujatnika (Indonesien); 5. Gharipour (Iran); Naoto Iina (Japan); Mieko Yoshihara (Japan); Luz Mery Vásquez (Kolumbien); Prof. Jeon Taeg Lim (Korea); Tatyana Ponomaryova (Russische Föderation); Hr. Chanda Mwenya (Sambia); Anatoliy Sorin (Ukraine); Enrique Aguerre (Uruguay); René de Guzman (USA); Lisa Kurzner (USA). Begleiter: Monika Böttcher (DB), Nicolas Nordt, Herr Wolfger Stumpf– Prof. Marian Oslislo (Kunsthochschule Kattowitz)

- Xiao Hui Wang, Fotografin und Buchautorin, begleitet von chinesischen Studierenden, Preisträger eines Photographiewettbewerbs der Hochschule sowie des BASF-Photowettbewerbs „Foto China“ – Prof. Prayoot Wongpang (Chiang Mai Universität Thailand)
- Shoichi Hirai, Kurator, Tokio National Art Center

In 2006, a great number of international scholars visited the KHM to learn more about the teaching profile or to discuss cooperation, including:

- Assistant professor Dr. Yuhui Gui; guest lecturer from Tsinghua University, Wuhan, China
- Information visit to the KHM “Media Art in Germany”, arranged by the Goethe Institute. Guests: Fernando García (Argentina); Maria Arlete Mendes Gonzalves (Brazil); Prof. Hector Rodriguez (China); Agung Hujatnika (Indonesia); S. Gharipour (Iran); Naoto Iina (Japan); Mieko Yoshihara (Japan); Luz Mery Vásquez (Columbia); Prof. Jeon Taeg Lim (Korea); Tatyana Ponomaryova (Russian Federation); Chanda Mwenya (Zambia); Anatoliy Sorin (Ukraine); Enrique Aguerre (Uruguay); René de Guzman (USA); Lisa Kurzner (USA). Accompanied by: Monika Böttcher (DB), Nicolas Nordt, Wolfer Stumpfe
- Prof. Marian Oslislo (Academy of Arts, Katowice, Poland)
- Xiao Hui Wang, photographer and book author, accompanied by Chinese students, prize winner of the KHM Photography Competition as well as the BASF Photography Competition „Foto China“
- Prof. Prayoot Wongpang (Chiang Mai University, Thailand)
- Shoichi Hirai, curator, Tokyo National Art Centre

Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM) / Centre for International Art Management (CIAM)

Das Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM) wurde am 10. Mai 2005 gegründet als gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik Köln, der KHM Köln, der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und der Kunstakademie Düsseldorf. Der 4-semestrige Masterstudiengang „Kunstmanagement“ hat im Sommer 2006 den Betrieb aufgenommen.

The Centre for International Art Management (CIAM) was founded on 10 May 2005 as a collaboration of the Cologne University of Music, the KHM, the Robert-Schumann-University Düsseldorf, and the Art Academy of Düsseldorf. The postgraduate MA study course in art management, which lasts four semesters, commenced in the summer of 2006.

Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V. / Friends of KHM

Vereinszweck

Der Freundeskreis dient den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse an dieser Hochschule informiert
- erhalten jeweils eine Jahresgabe

Sie können Mitglied werden durch Zahlung eines Beitrags von

- mindestens 60,- Euro jährlich für Privatpersonen
- mindestens 150,- Euro jährlich für Firmen und Institutionen

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 1.300,- Euro leisten.

Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221-925729-16, Fax: -6.

Purpose of the Organisation

Friends of KHM serves the arts in Cologne by supporting the KHM in many and various ways. To fulfil this task effectively, Friends of KHM seeks to recruit new members.

Membership

The members of Friends of KHM

- are invited to events by and at the KHM
- are informed continuously about all important events at the KHM
- receive each year an annual members' bonus

Membership fees

- 60 Euros p.a., minimum, for private individuals;
- 150 Euros p.a., minimum, for companies and institutions.

Friends of KHM Donors are private individuals or companies, who make a single donation of at least 1,300,- Euros.

We will gladly help you if you have any further questions. Please contact the chairperson of the association, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Tél. +49 (0) 221-925 729-16, Fax: -6.

BIBLIOTHEK/MEDIATHEK**LIBRARY/MÉDIATHÈQUE**

Die Bibliothek/Mediathek bietet einen inhaltlich herausragenden Buch- und Medienbestand zur zeitgenössischen Kunst. Die Sammelschwerpunkte Medienkunst, interdisziplinäre und multimediale Kunstformen, künstlerische Fotografie, Mediendesign, Medientheorie und -archäologie sowie Film und Fernsehen sind überregional einzigartig. Darüber hinaus erhält die Bibliothek/Mediathek besondere Bedeutung durch einen umfangreichen Bestand an Spiel- und Dokumentarfilmen, Experimentellen Filmen, Kunstvideos und Musik. Als Hochschulbibliothek unterstützt sie Lehre, Forschung und künstlerische Arbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie ist überregional sowohl Medien- und Literaturarchiv als auch Informations- und Service-Einrichtung für die professionelle Recherche von Künstlern und Wissenschaftlern.

Der Bestand der Bibliothek/Mediathek wächst jährlich um rund 3.000 Medien und umfasst 2007 rund 40.000 Titel. Das sind 30.000 Bücher, 10.000 Videos und DVDs mit mehr als 14.000 Filmen und 1.000 CDs und CD-ROMs. Rund 100 Zeitschriften werden laufend gehalten. Bücher und AV-Medien sind frei zugänglich aufgestellt und können an 15 Lese- und 14 Medienarbeitsplätzen genutzt werden. Der Katalog der Bibliothek ist erreichbar unter <http://www.bibliothek.khm.de>

The Library/Médiathèque houses an excellent collection of books and media on modern art. Nationally unique, the collection's main focuses are media art, interdisciplinary and multimedia art forms, artistic photography, media design, media theory, media archaeology, film, and television. The Library/Médiathèque is also especially important because of its wide range of feature films, documentaries, experimental films, art videos, and music. As an academic library, it supports the study courses, research, and artistic work at the KHM in Cologne. Supraregionally it is both an archive for media and literature, and an information and service facility for professional research by artists and scholars.

Each year, approximately 3000 media titles are added to the collection of the Library/Médiathèque. In 2007, the Library/Médiathèque held 40,000 items: 30,000 books, 10,000 videos and DVDs, more than 14,000 films, and 1000 CDs and CD-ROMs. The Library/Médiathèque subscribes to approximately 100 journals. Books and AV media are freely accessible in open stacks and there are fifteen working spaces and fourteen media work stations for study purposes. The catalogue can be viewed at <http://www.bibliothek.khm.de>

Leitung / Direction

Birgit Trogemann

AV-Medien / AV media

Andrea Lindner

Bücher / Books

Daniela Geppert

Andrea Hempen-Mammes

Ausleihe / Lending

Ursula Büchel

Zeitschriften / Journals

Anke Limprecht



ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

PUBLIC EVENTS

NOCTURNES

2006–2007

In einer Reihe von Gesprächskonzerten/Expanded Lectures von Prof. Anthony Moore, Martin Rumori und Matthias Muche fanden im Jahr 2006 die folgenden Konzerte in der Aula der KHM statt:

- „Nocturne 3“, mit Lautsprechermusik aus Kanada: Gilles Gobeil, Robert Normandeau und Mark Polscher. Eine Auseinandersetzung mit der „Musique acousmatique“, dem „Kino für die Ohren“
- „Nocturne 4“, „Musizieren mit dem analogen Synthesizer“, Gesprächskonzert und Performance von und mit Thomas Lehn
- „Nocturnes 5“, Konzert mit der Gruppe muche.zoubek.tang. und Marcus Schmickler: die akustische Bearbeitung des elektronischen Musikstücks Sator Rotas von Marcus Schmickler und das Original als 4-Kanal Komposition
- „Nocturnes 6“, Das Mollsche Gesetz, feat. Telefante, präsentieren mit dem Klanglabor: Fernand Braudel: „The Mediterranean in the Ancient World – Seeing the Sea“
- „Nocturne 7“, Pulsating Radio Star, Konzert von Yunchul Kim und Jörg Lindenmaier
- „Nocturne 8“, Frank Barknecht stellt sich als neuer Fellow vor. Werkstattgespräch mit den Machern des „Offenen Schaltkreis“
- „Nocturne 9“, Oratorium nach John Miltons „Paradise Lost“, Realisation: Andreas Ammer/FM Einheit. In ihrem Oratorium „Lost & Found: das Paradies“ wechselt der hohe Stil des Gedichts mit der Lautstärke moderner Musik

Die Konzertreihe hat ihr Publikum gefunden und wird 2007 fortgesetzt.

In a series of conversation concerts/expanded lectures by Professor Anthony Moore, Martin Rumori, and Matthias Muche, the following events took place in the hall of the KHM in 2006:

- “Nocturne 3” with loudspeaker music from Canada by Gilles Gobeil, Robert Normandeau, and Mark Polscher engaged with “Musique acousmatique” – the “cinema for the ears”
- “Nocturne 4”, “making music with the analogue synthesizer”, conversation concert and performance by and with Thomas Lehn
- “Nocturnes 5”, concert with the group muche.zoubek.tang and Marcus Schmickler: the acoustic processing of the electronic music piece “Sator Rotas” by Marcus Schmickler and the original as 4-channel composition
- “Nocturnes 6”, The “Mollsche Gesetz”, featuring Telefante, together with the Sound Laboratory present: Fernand Braudel “The Mediterranean in the Ancient World – Seeing the Sea”
- “Nocturnes 7”, Pulsating Radio Star, concert by Yunchul Kim and Jörg Lindenmaier
- “Nocturne 8”, Frank Barknecht introduces himself as new fellow. A workshop discussion with the makers of the “Open Circuit”
- “Nocturne 9”, Oratorio inspired by John Milton’s „Paradise Lost”, realisation: Andreas Ammer and FM Einheit. In their Oratorio „Lost & Found: Paradise” the elevated style of the poem alternates with the volume of modern music

Thanks to the public success the series of concerts will be continued in 2007.

5zu1 / 5 to 1

2006/2007

Nächtliche Projektionen am „Gigacenter“, Köln, am Hohenzollernring

Das Projekt ist eine Kunst-am-Bau-Maßnahme, ein „Mediales Fenster“ an der Fassade des Hotel- und Geschäftshauses in der Kölner Innenstadt, das im Jahr 2002 von der Architektin in Kooperation mit der Kunsthochschule für Medien entwickelt wurde. Das „Mediale Fenster“ ist intendiert als exponiertes Gestaltungselement der Architektur und bildet mit der Projektionsfläche für bewegte Bilder über vier Etagen eine innovative Fassade in der Blockbebauung am Ring.

Die Chance, projektorientiertes und künstlerisches Arbeiten der Studenten im öffentlichen Raum zu präsentieren, wurde mit großem Engagement aller Beteiligten aufgenommen. Die besonderen Anforderungen bestanden in dem vorgegebenen extremen Hochformat des Fensters – 13 m Höhe x 2,6 m Breite – sowie der kreativen und lebendigen Reflexion des urbanen Kontextes. Im Seminar von Matthias Neuenhofer in der Fächergruppe Medienkunst wurden seitdem künstlerische Projekte, Ideen und Konzepte zu diesem speziellen Format mit dem Seitenverhältnis 1:5 vorbereitet. Die transparente Medienwand wird nach Einbruch der Dunkelheit über vier Etagen bespielt und zieht die Aufmerksamkeit der Passanten des Hohenzollernrings und der Besucher des Gebäudes durch die bewegten Bilder auf sich.

Nocturnal Projections at the “Gigacentre” in Cologne, at Hohenzollernring

This is an art on construction sites project, a “media window” on the facade of a hotel and commercial building in the Cologne inner city, which was developed in 2002 by the architect in cooperation with the KHM. The

“media window” is conceived as a prominent design element of the architecture, and with its “projection screen” for moving images that extends over four storeys represents an innovative building block facade on Cologne’s Ring thoroughfare.

The opportunity to present project-oriented and art works by students in a public space was welcomed and realised with great commitment by everyone involved. The special demands associated with this project was the extremely high window – 13 m high and 2.6 m wide – and how to reflect the urban context in a creative and vivid manner. Since that time, in the seminar by Matthias Neuenhofer in the section Media Art, artistic projects, ideas, and concepts have been developed for this special format of 1:5. As soon as it gets dark, projections begin on the transparent media wall extending over four floors, and the moving images attract the attention of passers-by on the Hohenzollernring and visitors to the building.

panta rhei II

2006/2007

Ausstellungszyklus im Aquarius Wassermuseum, Mülheim a. d. Ruhr

Die von Prof. Heide Hagebölling in Zusammenarbeit mit Frank Horlitz konzipierte Veranstaltungsreihe thematisiert die Erscheinungsformen des Wassers; seine ästhetische und akustische Vielfalt sowie seine kulturelle und ökologische Bedeutung sind Gegenstand medialer Installationen junger Künstler, Designer und Architekten, die in den Jahren 2006 und 2007 den Ausstellungszyklus „panta rhei II“ gestalten.

Der Zyklus I, im Jahr 2006, präsentierte folgende studentische Projekte:

- „Unterwasserhimmel“, Film-Installation von Meike Fehre
- „liquid perspectives“, Raum- und Videoinstallation von Mohamed Fezazi
- „Flüssige Musik“, Interaktive Rauminstallation von Zhe Li
- „Was wäre wenn...“, Buch- und Computerinstallation von Benjamin Wild und parallel das Projekt
- „STATU qu’eaux“, eine Bild- Toninstallation von Laurence Jégou

Die Veranstaltungsreihe ist ein gemeinsames Projekt der Fächergruppe Mediengestaltung und der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH.

Exhibition cycle in the Aquarius Water Museum, Mülheim a. d. Ruhr

The series of events created by Professor Heide Hagebölling in cooperation with Frank Horlitz takes as its theme the forms of the appearance of water. Water’s many aesthetic and acoustic facets and its cultural and economic significance are the subjects of media installations created by young artists, designers, and architects who designed the cycle of exhibitions „panta rhei II“ in 2006 and 2007.

Cycle I, in 2006, presented the following projects by students:

- “Underwater Sky”, film installation by Meike Fehre
- “Liquid Perspectives”, spatial und video installation by Mohamed Fezazi
- “Liquid Music”, interactive spatial installation by Zhe Li
- “What would be if...”, book and computer installation by Benjamin Wild
- “STATU qu’eaux”, a visual and acoustic installation by Laurence Jégou

The series of events is a collaborative project of the KHM Media Design section and RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH waterworks.



Meike Fehre, „Underwater Sky“, 2006



Mohammed Fezazi, „Liquid Perspectives“, 2006

Best of KHM-Movies

26.04.–31.05.2006

Filmreihe mit Debütfilmen von Absolventen der Kunsthochschule für Medien Köln

Mit sechs neuen Filmen startete die Filmreihe, mit der die Hochschule seit 2004 regelmäßig die ersten langen Arbeiten ihrer Absolventen vorstellt.

Aus dem Vorwort von Prof. Hans Beller: „Filme, die einen Blick auf die Welt werfen, der genau, poetisch und vehement sein kann – im Spiel- wie im Dokumentarfilm. Wer neugierig darauf ist, wie die Clip-Generation filmt, wird einen neuen Ernst vorfinden, denn es geht um Leben und Tod und nicht um eine weitere Zunahme an Tempo und Spaß. Durch die Freiheit der praktizierten Kunst lässt sich das Programm nicht mit einem Label kennzeichnen. ‚Eigensinn als Tugend‘ (Hesse) führt an der KHM zu eigenwilligen Filmen, die selbstbewusst die Öffentlichkeit suchen und finden. Zum Teil als Koproduktionen mit dem WDR und Kölner Produktionsfirmen entstanden und von der Filmstiftung NRW gefördert, verfügen die Filme über die notwendige Durchsetzungskraft, waren auf internationalen Filmfestivals vertreten und wurden mehrfach von Jurys und Publikum ausgezeichnet.“

Auftakt der Reihe bildet die Kinoproduktion ‚Die Blaue Grenze‘ von Till Franzen, eine romantische Geschichte mit ironischen Brechungen, die in Norddeutschland am Meer spielt. In ‚Fünf Zimmer‘ erzählt Mechthild Barth wie ein Verkehrsunfall Tod und Unglück in eine lebendige Wohngemeinschaft bringt. In ‚Wir leben im 21. Jahrhundert‘ beobachtet Claudia Indenhock über ein Jahr hinweg drei Hauptschüler, die den Sprung ins Berufsleben schaffen sollen. Der Dokumentarfilm ‚Hashisch‘ von Daniel Gräbner geht zu den Wurzeln der Drogenproduktion in den Bergen Nordmarokkos, die das ganze Gefüge der Gesellschaft bestimmt. Noch während des Studiums realisierte Rouven Blankenfeld den Spielfilm ‚In die Hand geschrieben‘. Eine Frau, überbeansprucht von ihrem pflegebedürftigen Vater und gefühllosen Ehemann, stellt mehr und mehr ihre Verhaltensnormen in Frage. Abschluss der Reihe bildet der Dokumentarfilm ‚Vater und Feind‘, in der Susanne Jäger eine bizarre Reise in die deutsch-deutsche Vergangenheit unternimmt, in der Privates und Politisches eng miteinander verwoben ist.“

Film Series Showing the Debut Films of KHM Graduates

The film series “Best of KHM” started the summer semester again with six new films. Since 2004, the Academy regularly presents the first long works of its graduates.

From the foreword by Prof. Hans Beller: “Films that take a good look at the world, films that can be exact, poetic, or vehement, both features and documentaries. Those who are interested in seeing how the videoclip generation makes films, will discover a new seriousness, a matter of life and death; it is not about greater speed or more fun. Through the freedom of the arts practised, this programme cannot be assigned a specific label. ‘Headstrongness as a virtue’ (Hesse) results at the KHM in individualistic films, which self-confidently seek and find the public stage. In part the results of coproductions with WDR and Cologne production firms, and supported by the NRW Film Foundation, these films possess the ability to assert themselves, were shown at international film festivals, and have received awards from both film juries and audiences.

The series begins with the cinematic production ‘Die Blaue Grenze – The Blue Border’ by Till Franzen, a romantic story with ironic breaks, which is situated in northern Germany by the sea. In ‘Fünf Zimmer – Five Rooms’, Mechthild Barth recounts the story of how a traffic accident brings death and suffering to a lively group that shares an apartment. In ‘Wir leben im 21. Jahrhundert – We Live in the 21st Century’ Claudia Indenhock observes three students from a secondary modern school for one year, who have to cope with starting work. The documentary ‘Hashish’ by Daniel Gräbner goes to the source of drug production in the mountains of north Morocco, which determines the entire structure of society there. Already during his time as student, Rouven Blankenfeld made the feature film ‘In die Hand geschrieben – Written in the Hand’. A woman, overtaxed with the burden of caring for her ailing old father and cold-hearted husband, increasingly questions the norms from which her behaviour derives. The final film in this series is the documentary ‘Vater und Feind – Father and Enemy’, in which Susanne Jäger goes on a bizarre journey into the East German-West German past where the private and the political are tightly woven together.”

LOOP 2006

10.05.–21.05.2006

Bereits 2005 war die KHM auf Einladung der Messe für Videokunst in Barcelona mit einem eigenen Programm vertreten. An zwei ausgewählten Orten direkt in der Innenstadt nicht weit vom Museum für Moderne Kunst (MACBA) entfernt, zeigte die KHM 2006 ein Programm aus aktuellen studentischen Videos und Kurzfilmen, kuratiert von Prof. Matthias Müller: Timothy Kent Shearer: „Touch“ (2005), Tessa Knapp: „Flure No.2“ (2005), Daniel Burkhardt: „Wellen“ (2005) und „grundlos“ (2005), und Sonja Engelhardt: „2004“ (2005) und „Crying About the Passing of Time“ (2005).

Again in 2006, the KHM was invited to present its own program at the Videoart Fair and Festival in Barcelona. In two selected locations in the city centre, not far from the Museum for Modern Art (MACBA), the KHM presented a program consisting of recent videos and short films made by students, which was curated by Matthias Müller, professor of experimental film at the KHM: Timothy Kent Shearer: "Touch" (2005), Tessa Knapp: "Flure No. 2" (2005), Daniel Burkhardt: "Waves" (2005), "grundlos" (2005) and Sonja Engelhardt: "2004" (2005), and "Crying about the Passing of Time" (2005).



Tessa Knapp, „Flure No.2“, Video, 2006

Schlussklappe 06 / Final Clapperboard

29./30.05.2006

Premierenfeier aller aktuellen Abschlussfilme der Kunsthochschule für Medien Köln

In einer gemeinsamen Premierenfeier präsentierten 25 Diplomanden dem interessierten Kölner Publikum ihre Abschlussfilme im Kölner Kino Cinenova. Acht Programmblöcke boten jeweils eine Mischung von Spiel- und Dokumentarfilmen, Animationen, Musikvideos und Experimentalfilme. Die Programme wurden gemeinsam von Professoren und Diplomanden moderiert. In festlicher Atmosphäre erhielten nicht nur die Studierenden Applaus, sondern auch die den an den Filmproduktionen beteiligten Schauspieler, Teammitglieder und Förderer. Die seit Jahren etablierte Filmveranstaltung „Schlussklappe“ zählte 1.300 Besucher.

Die beteiligten Diplomanden bei der Schlussklappe 2006 waren: Stéphanie Beaugrand, Rouven Blankenfeld, Vera Bongartz, Jürgen Brügger, Zrinka Budimljia, Marcel-André Casasola-Merkle, Panagiotis Costoglou, Otto Dietrich, Kaja El Attar, André Erkau, Steffi Gaus, Jörg Haaßengier, Serdal Karaca, Hakan Kuruku, Svenja Kübler, Christine Lang, Sandeep Mehta, Eren Önsöz, Lola Randl, Till Steinmetz, Michael Straßburger, Anna Schwingenschuh, Robert Vater, Frederik Walker und Stefan Westerwelle.

Premiere celebration of all current graduation films of the KHM

At a premiere celebration, 25 graduates presented their graduation films to a Cologne audience in the Cinenova cinema. Each of the eight programme sections offered a mixture of feature films, documentaries, animations, music videos, and experimental films. The sections were hosted by both professors and graduates. The atmosphere was festive, and not only the students received applause, but also the actors, team members, and funders, who had been involved in the film productions. The film festival „Schlussklappe“ is well established and this year there were 1,300 visitors.

The graduates who screened at „Schlussklappe 2006“, were: Stéphanie Beaugrand, Rouven Blankenfeld, Vera Bongartz, Jürgen Brügger, Zrinka Budimljia, Marcel-André Casasola-Merkle, Panagiotis Costoglou, Otto Dietrich, Kaja El Attar, André Erkau, Steffi Gaus, Jörg Haaßengier, Serdal Karaca, Hakan Kuruku, Svenja Kübler, Christine Lang, Sandeep Mehta, Eren Önsöz, Lola Randl, Till Steinmetz, Michael Straßburger, Anna Schwingenschuh, Robert Vater, Frederik Walker, and Stefan Westerwelle.

Altitude 2006

12.07.–15.07.2006

Tage der offenen Tür jährlich zum Ende des Sommersemesters an der Kunsthochschule für Medien Köln
Die beste Möglichkeit sich einen umfassenden Eindruck über das Lehrangebot sowie die Projekte der Studierenden zu verschaffen, sind die einmal jährlich stattfindenden Tage der offenen Tür. In Ausstellungen, Film- und Videoprogrammen wird den Besuchern alles präsentiert, was im vergangenen Jahr erarbeitet wurde; einige Ateliers und Labore geben Einblicke in die Entwicklung und Realisierung zukünftiger Vorhaben

und Forschung.

Die circa 150 Exponate in den Ausstellungen zu präsentieren und noch einmal so viele Filme und Videos in Programmblöcken zusammenzufassen, bedeutet jeweils einen besonderen logistischen und hohen technischen Aufwand, und fordert Studierende und Mitarbeiter in besonderem Maße.

Entsprechend ausgelassen ist dann die Stimmung während der Präsentationstage. Wenn das Wetter mitspielt, bieten Garten und Höfe zwischen den einzelnen Spielorten Gelegenheit zu Geselligkeit und Imbiss. Die jährliche Party des AStA hat sich in Köln zum Szenetipp entwickelt.

„Altitude“ zieht regelmäßig viele tausend Besucher bundesweit sowie aus dem benachbarten Ausland an – potenzielle Studienbewerber ebenso wie Fachpublikum, Presse und Neugierige; Galeristen und Kuratoren treffen zunehmend ihre Wahl vor Ort. Bei vielen Studierenden der Hochschule war der Besuch der „Altitude“ ausschlaggebend für ihre Entscheidung, sich an der Kunsthochschule für Medien in Köln um einen Studienplatz zu bewerben.

Open Days, when the KHM opens its doors every year at the end of the summer semester

The best way to gain a comprehensive impression of the study courses offered and the projects of the students are the Open Days „Altitude“, which take place once a year. In exhibitions, film and video programmes, everything that was created over the past year is presented to the visitors. Some studios and laboratories provide insights into the development and realisation of future projects and research.

To present the approximately 150 exhibits in the exhibition, and arrange approximately the same number of films in programme blocks, requires a great deal of logistic effort and a high degree of technical organisation, and makes heavy demands on both students and staff. Unsurprisingly, the mood and atmosphere during the presentation days is exuberant when all the preparation work has been done. When the weather is fine, the gardens and courtyards between the different locations offer pleasant spaces to get together and to have a little snack. Over the years, the annual party of the AStA has developed into a ‚hot tip‘ of the scene in Cologne.

„Altitude“ regularly attracts many thousands of visitors from all over Germany and from neighbouring countries – potential students, specialist audience, press representatives, and people who are just curious. Gallery owners and curators often make their selections on the spot. For many students of the academy, their visit to „Altitude“ was decisive in making up their minds to apply for a place at the KHM in Cologne.

Geração Transterritorial, Paço das Artes, São Paulo

06.08.–17.09.2006

Junge brasilianische Medienkunst und ein Programm mit Videos und Filmen der Kunsthochschule für Medien Köln

Das binationale Ausstellungsprojekt junger Medienkünstlerinnen und Medienkünstler aus Brasilien und Deutschland wurde von der Kuratorin Maria Teresa Santoro Dörrenberg in Zusammenarbeit mit der staatlichen Kunsthalle Paço das Artes in São Paulo, Brasilien initiiert. Von Anfang an wurde das Projekt von der Universität Pontifícia Universidade Católica de São Paulo (PUC), dem Goethe-Institut São Paulo sowie von der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) unterstützt. Den gemeinsamen Planungen liegt die Idee zugrunde, den Dialog junger KünstlerInnen beider Länder durch eine Ausstellung sichtbar zu machen und durch Zusammenarbeit zu intensivieren.

Das Projekt „Transterritoriale Generation“ will jungen Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheiten geben, Erfahrungen zu diskutieren, voneinander zu lernen und Unterschiede in der Wahrnehmung der Welt sichtbar zu machen. Es geht um die Vernetzung einer Generation, die längst nicht mehr in nationalen Grenzen denkt, deren Kommunikationsmittel keine räumliche Distanz mehr kennen und die sich dennoch der kulturellen und traditionellen Unterschiede ihrer Herkunft bewusst sind und dies in ihrem künstlerischen Werk reflektieren.

Den Auftakt des 3-teiligen Projektes bildete eine Ausstellung brasilianischer Künstler im Paço das Artes in São Paulo im August 2006, zu der zur ersten Kontaktaufnahme und Beginn des Dialogs die Medienkünstlerin Marcia Vaitsman aus Köln zu einem Workshop eingeladen wurde. Es wurden Arbeiten von Pedro Friedman (Poéticas Diárias, multimediale Installation), Aline Gambin/André Oliveira/Bruno Abner/Thais Gouveia/Mariana Alves und Sheila Chang (Calix Meus Inebrians, Videos), Renata Pedrosa (Pequenos Artistas Tecnológicos, vier Videoinstallationen) und André Figueiredo (Veneza, multimediale Installation) gezeigt. Alle Arbeiten stammen von AbsolventInnen der PUC und wurden 2004 realisiert. Marcia Vaitsman hat im Rahmen der Ausstellung ein Programm mit Videos und Filmen von Studierenden und AbsolventInnen der KHM vorgestellt: Alec Crichton, Corine Stübi, Spela Cadez, Sonja Engelhardt, Daniel Burkhardt, Tessa Knapp, Lisa Weichert, Wayne Yung, Hans Diernberger, Angélique Dubois, Benjamin Wild und Stephanie Beaugrand.

Im Januar 2007 wird als zweiter Teil des Projektes eine Ausstellung mit installativen und audiovisuellen Arbeiten der KHM im Paço das Artes in São Paulo und voraussichtlich im Oktober 2007 eine gemeinsame

Ausstellung der brasilianischen und deutschen Arbeiten in Köln als dritter und abschließender Teil folgen. Zur Ausstellung erschien ein zweisprachiger Katalog unter der Leitung des Paço das Artes.

“Geração Transterritorial”, in the Paço das Artes, São Paulo, showed media art by young Brazilian artists and a programme with videos and films made at the KHM.

This bi-national exhibition project with young media artists from Brazil and Germany was initiated by the curator Maria Teresa Santoro Dörrenberg in cooperation with the national museum of art Paço das Artes in São Paulo, Brazil. From its inception the project was supported by the University Pontifícia Universidade Católica de São Paulo (PUC), the Goethe Institute at São Paulo, and the KHM. The plans for it, which were developed in cooperation, were based on the idea of visualising the dialogue between the young artists of both countries through an exhibition, and the intention to intensify the cooperation.

The project “Transterritorial Generation” seeks to give young artists the opportunity to discuss experiences, to learn from one another, and to visualise possible differences in their world views. It is about creating a network that links a generation, who for a long time now no longer thinks in terms of national boundaries and whose media of communication do not recognise spatial distances anymore; yet it is a generation that is still conscious of cultural and traditional roots, which are reflected in their artistic works.

The three-part project started with an exhibition featuring Brazilian artists in the Paço das Artes in São Paulo in August 2006, to which the media artist Marcia Vaitsman from Cologne was invited to make initial contacts and begin a dialogue. Works by Pedro Friedman (Poéticas Diárias, multimedia installation), Aline Gambin/André Oliveira/Bruno Abner/Thais Gouveia/Mariana Alves and Sheila Chang (Calix Meus Inebrians, videos), Renata Pedrosa (Pequenos Artistas Tecnológicos, four video installations) and André Figueiredo (Veneza, multimedia installation) were exhibited. All works in the show were by graduates of the PUC, and created in 2004. Within the framework of the exhibition, Marcia Vaitsman presented a programme with videos and films by students and graduates of the KHM: Alec Crichton, Corine Stübi, Spela Cadez, Sonja Engelhardt, Daniel Burkhardt, Tessa Knapp, Lisa Weichert, Wayne Yung, Hans Diernberger, Angélique Dubois, Benjamin Wild, and Stephanie Beaugrand.

In January 2007, the second part of the project took place: an exhibition with installations and audiovisual works from the KHM in Paço das Artes in São Paulo. As third and final part of the project, a joint exhibition of the Brazilian and German artworks is planned for October 2007 in Cologne. The exhibition catalogue has been published in two languages under the auspices of the Paço das Artes.



Blicke in die Ausstellung im Paço das Artes, São Paulo, 2006
Views of the exhibition in the Paço das Artes, São Paulo, 2006



Roll_over_Beethoven

31.08.–01.10.2006

ClassicClips und VJing, Zur Synthese visueller Gestaltung und klassischer Musik, Beethovenhalle, Bonn
Unter der Projektleitung von Prof. Heide Hagebölling und Frank Horlitz, in Zusammenarbeit mit Ilona Schmiel, Intendantin des Beethovenfestes, entwickelte sich eine Plattform für Experimente zur Visualisierung von Musik. Abseits tradierter Pfade regte eine Gruppe junger Gestalter und Künstler zu neuen Sichtweisen und Erlebnissen an. Das Ergebnis waren multimediale Installationen im Foyer der Beethovenhalle Bonn, Videobeiträge fürs Fernsehen und Live-Auftritte:

Esin Büyükyıldırım und Osman Ozan Özbanazi gehen in ihrem Videoessay „Beethoven auf den Straßen“ dem populären Beethoven nach. Die Videoinstallation wurde im Eingangsbereich der Beethovenhalle gezeigt.

Moritz Füllgrabe präsentiert mit „22 movements“, eine poetische Installation und eine Computeranimation zum 2. Satz von Beethovens Klaviersonate Nr. 13, in Es-Dur, op. 29, Nr.1 für das Foyer der Beethovenhalle.

Beethovens „Mondscheinsonate“ op. 27, Nr. 2 und seine 6. Symphonie „Pastorale“ inspirieren den aus Peking stammenden Gestalter und Künstler Zhe Lee zu seiner interaktiven Installation „Musikgarten“.

Ausgangspunkt für Nando Nkrumahs Bild-Klang-Fassade „Capacitas“ im Foyer der Beethovenhalle ist die Visualisierung eines Klangraumes nach Musikelementen des Scherzo aus Beethovens Violinsonate Nr. 7, c-Moll, op. 30, Nr. 2.

VJays und Bildmusiker der Gruppe „Lichtfront“ präsentierten: Classic VJing zu Martin Grubingers „Percussive Planet“, im Bonner T-Mobile Forum.

ClassicClips and VJing. On the synthesis of visual design and classical music, Beethoven Hall, Bonn

Under the project supervision of Professor Heide Hagebölling and Frank Horlitz and in cooperation with the artistic director of the Beethoven Festival, Ilona Schmiel, a platform for experiments in the visualisation of music has been developed. Away from all usual, time-honoured paths a group of young designers and artists provided the stimulation for new ways of looking and new experiences. The results were multimedia installations in the foyer of the Beethoven Hall in Bonn, video contributions for television, and live events:

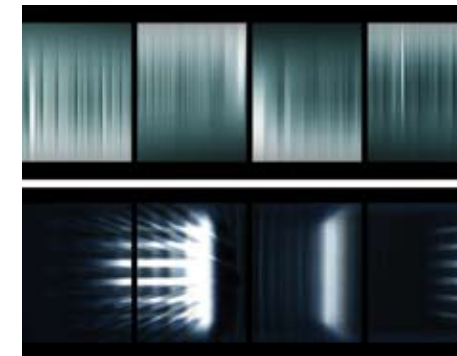
In their video essay “Beethoven in the Streets”, Esin Büyükyıldırım und Osman Ozan Özbanazi investigate the popular Beethoven. The video installation was exhibited in the entrance area of the Beethoven Hall.

In “22 movements” Moritz Füllgrabe presented a poetic installation and a computer animation about the second movement of Beethoven’s Piano Sonata no. 13, in E major, Op. 29, No.1 for the foyer of the Beethoven Hall.

Beethoven’s “Moonlight Sonata”, Op. 27, No. 2, and his 6th “Pastoral” Symphony inspired Zhe Lee, a designer and artist from Beijing, to create his interactive music installation “Music Garden”.

The starting point for Nando Nkrumah’s image-sound-facade “Capacitas” in the foyer of the Beethoven Hall, is the visualisation of a sound space after musical elements from the scherzo of Beethoven’s Violin Sonata no. 7, in C minor, Op. 30, No. 2.

Veejays and image musicians of the group “Lichtfront” presented: Classic VJing to Martin Grubinger’s “Percussive Planet” at the T-Mobile Forum in Bonn.



Nando Nkrumah, „Capacitas“, Bild-Klang-Fassade /
image and sound facade, 2006



Esin Büyükyıldırım und Osman Ozan Özbanazi,
„Beethoven auf den Straßen“ / *“Beethoven in the Streets”*,
Videoessay, 2006

„Beguiling Orpheus“

15.09.–17.09.2006

Digitale Oper im Rahmen des Nam June Paik Award, Museum für Angewandte Kunst, Köln
Maja Ilic, Gleb Choutov und Maxim Tyminko haben mit ihrer digitalen Oper „Beguiling Orpheus“ eine eigene Welt der Bilder, Töne und Stimmungen geschaffen. Für ihre Projektidee erhielten sie gemeinsam den Förderpreis 2004 im Rahmen des Nam June Paik Award. Damit wurde es ihnen möglich, eine abendfüllende Oper fertig zu stellen. Ein „ungewöhnliches und künstlerisch riskantes Experiment“ befand die Jury. Auf Basis des Librettos und der zeitlichen Struktur von „Orfeo Ed Euridice“, mit der Glück seinerzeit die Oper revolutionierte, haben Ilic, Choutov und Tyminko ein gänzlich neues Werk geschaffen. Zeitgenössische elektronische Musik von Gleb Choutov, live aus verschiedenen Klangquellen erzeugt, und die klassische Opernstimme einer Sängerin, der einzigen nicht-virtuellen Akteurin der Aufführung, bilden das musikalische Rückgrat. Das Bühnenbild wird rein elektronisch erzeugt und auch der Körper der Sängerin wird zur Projektionsfläche. In Realzeit werden die Videoprojektionen gemischt und eingespielt.

Digital Opera for the Nam June Paik Award, Museum of Applied Art, Cologne

For the digital opera “Beguiling Orpheus” by Maja Ilic, Gleb Choutov, and Maxim Tyminko creates an entirely own world of images, sounds, and moods. In 2004, the artists received the Support Prize of the Nam June Paik

Award for their idea for this project, and this enabled them to create and finish this full-length opera. The jury judged the idea an “unusual and artistically risky experiment”.

Based on the libretto and time structure of “Orfeo ed Euridice”, with which Gluck revolutionised the opera of his time, Ilic, Choutov, and Tyminko have created something completely new. Modern electronic music by Gleb Choutov, generated live from various sound sources, and the classic opera voice of a singer, the only non-virtual actress in the event, form the musical foundation. The stage set is generated entirely electronically, and the body of the singer also becomes a screen. The video projections are mixed and played in real time.

„Frischzelle“, Köln, Düsseldorf, Bonn / (*fresh cell*), Cologne, Düsseldorf, Bonn

19.09.–30.09.2006

„Frischzelle“ verbindet Welten: geistige und körperliche, logische und emotionale, persönliche und universelle. Es spielen Künstler aus Deutschland, China, Österreich, Frankreich, Tschechien und Norwegen aus den Bereichen Jazz, Neue Musik, Avantgarde Elektronik, Tanz, Fotografie, Malerei, Videokunst und Film. Durch die Vorarbeit ihrer geistigen Wegbereiter steht dieser Szene von Kreativen ein riesiges Vokabular von künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung, was sich aufgrund der immensen Geschwindigkeit und Mobilität der aktuellen Medientechnik mittlerweile auch improvisatorisch einsetzen lässt.

Gerade Köln, mit seiner Kunst-, Neuen Musik-, Avantgardeelektronik- und Improvisationsszene, der Kunsthochschule für Medien und der Hochschule für Musik, ist ein idealer Ort, an dem experimentelle Mischformen verschiedener Genres entstehen und realisiert werden können. Mit „Frischzelle“ im Stadtgarten Köln haben Sven Hahne und Matthias Muche einen Prozess in Gang gesetzt, der seit 2004 eine ganz spezielle Form der intermedialen Improvisation hervorgebracht hat, die auch diesmal wieder mit all ihrer unverbrauchten synästhetischen Energie inszeniert wurde.

“Frischzelle“ connects different worlds: spiritual and physical, logical and emotional, personal and universal. The performing artists are from Germany, China, Austria, France, Czechoslovakia and Norway; from the genres of jazz, new music, avant-garde electronic, dance, photography, painting, video art, and film.

Thanks to the pioneering work of their forerunners this scene of creative talents has a vast vocabulary of possibilities for artistic expression at its disposal, which can also be utilised to improvise, due to the immense speed and mobility of contemporary media technology.

Especially Cologne, with its art, new music, avant-garde electronic, and improvisation scenes, with the KHM and the Cologne University of Music, is an ideal place for creating and realising experimental mixtures of different genres. With “Frischzelle“ in Cologne’s Stadtgarten park, Sven Hahne and Matthias Muche initiated a process, which since 2004 has brought forth a very specific form of inter-media improvisation, and in 2006 was again staged with all its fresh, synaesthetic energy.

„kurzundschön“, Preisverleihung im Cinenova Kino, Köln / (*sweetandshort*), award ceremony in the cinema Cinenova, Cologne

26.10.2006

Der Wettbewerb der kürzesten Filmstories wurde 1998 von Stephan Boeder, damals Professor für elektronische Bildgestaltung und Fernsehdesign an der Kunsthochschule für Medien, als Kooperation der Kunsthochschule mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln ins Leben gerufen.

Auslöser für den Wettbewerb waren die seit den 80er-Jahren immer häufiger auftretenden visuellen Kurzformate im Fernsehen, wie Programmwerbung, Sendehinweise oder Werbespots mit Kanalbezug sowie aufwändig gestaltete Vorspanne von TV-Produktionen. Damit entwickelte sich eine neue und eigene Bildsprache. Auch Werbespots wurden mehr und mehr zum festen Bestandteil der Fernsehlandschaft. Mittlerweile sind diese filmischen Kurzformate allgegenwärtig in der TV- und Filmindustrie.

Ziel von kurzundschön ist die Förderung der kreativen Auseinandersetzung von Nachwuchstalenten mit diesen Formaten sowie dem Kurzfilm.

The competition for the shortest film stories was started in 1998 by Stephan Boeder, who at the time was professor of electronic image and television design at the KHM, in cooperation with West German Television in Cologne.

The idea for the competition arose because since the 1980s, the number of visual short format programs on television had been increasing, such as programme commercials, programme announcements, and commercial spots linked to particular channels, plus elaborately designed trailers for television productions. A new and distinctive language of images came into being. Commercial spots, too, became a permanent fixture in the television landscape. In the meantime, these filmic short formats are ubiquitous components of the TV and film industry.

The goal of “kurzundschön” is to support the creative engagement of young talents with these formats and short films.

Showcase 2006

10./11.10.2006

Fachveranstaltung für die Film- und Fernsehbranche

Die Veranstaltung startete beflügelt durch die gute Nachricht der „Besonderen Erwähnung“ beim Internationalen Filmfestival in Locarno für „Solange Du hier bist“; kam doch bereits die Einladung des Abschlussfilms von Stefan Westerwelle in den Wettbewerb „Filmmakers of the Present“ einer Auszeichnung gleich.

Diesen Erfolg bei Festivals, am Markt und beim Publikum wünscht die KHM allen ihren Studierenden und bemüht sich mit der Fachveranstaltung Showcase, diese Brücke zur Branche möglichst früh herzustellen. Beim Showcase 2006 wurden insgesamt 34 Filme und 10 Stoffe für lange Spiel- und Dokumentarfilme den geladenen 150 Vertretern der Produktionsfirmen, Fernsehanstalten, Festivals und Förderanstalten vorgestellt. Neben dem Kennen lernen und Kontakte knüpfen allgemein wurden in diesem Jahr auch ganz konkrete Ergebnisse erzielt: Der Dokumentarfilm von Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier „Kopfende Hassloch“ wurde von ARTE angekauft und vier der präsentierten langen Stoffe können 2007 mit Produktionsfirmen und Fernsehsendern realisiert bzw. mit Drehbuchförderung entwickelt werden: „Auf der Walz“ von Julia Daschner, „Eine andere Welt“ von Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier, „Ein einfaches Bedürfnis“ von Iris Jansen und „Freiheit“ von Dirk Lütter.

Seit drei Jahren nutzt die AG-Kurzfilm das Showcase auch um ihre Mitgliederversammlung durchzuführen. Der Bundesverband vertritt die Interessen des deutschen Kurzfilmschaffens und setzt sich aus Vertretern der Filmhochschulen, der Festivals sowie den Verleihern und Vertrieben zusammen.

Special Event for the Film and Television Industry

Showcase 2006 got off to an inspirational start, encouraged by the good news that it had received a “special mention” at the International Film Festival in Locarno for “As Long As You Are Here”; the invitation to Stefan Westerwelle to present his graduation film in the “Filmmakers of the Present” competition was already a high distinction and almost the equivalent of receiving an award.

The KHM wishes all its students such success at festivals, on the market, and with audiences. With the “Showcase” event, it endeavours to create a bridge to the industry as early as possible. At Showcase 2006, a total of 34 films and 10 subjects for full-length feature films and documentaries were presented to 150 representatives of production companies, television channels, festivals, and donor organisations. Apart from getting to know and establishing contacts with one another, this year there were concrete results: The documentary by Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier “Kopfende Hassloch” was bought by ARTE, and four of the longer film subjects will be realised in 2007 or developed with funds for script writing: “Auf der Walz” by Julia Daschner, “Eine andere Welt” by Jürgen Brügger and Jörg Haaßengier, “Ein einfaches Bedürfnis” by Iris Jansen, and “Freiheit” by Dirk Lütter.

For three years now, the Short Film Working Group also utilises the „Showcase“ to hold a meeting with its members. The Federal Association represents the interests of German short filmmakers, and is composed of representatives of film academies, festivals, and film distribution and sales branches.

„ECHO. Neue Medien – Alte Meister“ / “ECHO. New Media – Old Masters”

27.10.–26.11.2006

Die Kunsthochschule für Medien zu Gast im Wallraf-Richartz Museum, Köln

Aus Anlass der diesjährigen Verleihung des Spiridon-Neven-DuMont-Preises an einen Absolventen der Kölner Kunsthochschule für Medien zeigte das Museum auf allen Ebenen seines Hauses Werke des neuen und der bisherigen zehn Preisträger. Die Ausstellung verstand sich als Dialog zwischen ‚alter‘ Malerei und ‚moderner‘ Medienkunst. Die 11 Spiridon-Preisträger – Ursula Damm, Yanick Fournier, Klaus Fritze, Philipp Goldbach, Christian Keinstar, Jan Krüger, Aurelia Mihai, Heike Mutter, Oliver Schwabe, Anja Struck, Britta Wandaogo – schufen für die Ausstellung neue oder modifizierten bereits bestehende Werke, die für den musealen Zusammenhang im Wallraf besonders geeignet waren. Den Platz für ihre Objekte auf einer der drei Ausstellungsebenen des Hauses wählten die KünstlerInnen selbst. Die Videoinstallationen, Fotoarbeiten und Objekte der jungen Meister antworteten auf Werke der alten Kunst, die sich in diesem Dialog als verblüffend aktuell erwiesen.

„ECHO. Neue Medien – Alte Meister“ war für vier Wochen in der ständigen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum zu sehen. Die Besucher des Museums kamen daher ‚unvorbereitet‘ in den Dialog zwischen Alt und Neu. Die teilweise sehr subtile Zwiesprache der zeitlich bis zu mehreren hundert Jahren auseinander liegenden Kunstwerke erfolgte bewusst irritierend und sogar verstörend. Ursula Damm, Heike Mutter und Ulrich Genth sowie Klaus Fritze stellten mit ihren raumgreifenden Installationen das Museum selbst und seinen ‚Betrieb‘ nachdrücklich in Frage.

Zu der Ausstellung erschien ein Katalog, der die neuen Arbeiten mit ihren ‚Dialogpartnern‘ zeigt.

Academy of Media Arts Cologne Guest Exhibition at the Wallraf-Richartz Museum

On the occasion of the award of the 2006 Spiridon Neven DuMont Prize to a graduate of the KHM, the museum exhibited on all floors works by the new and past ten award winners. The exhibition was conceived as a dialogue between 'old' painting and modern media art. The eleven "Spiridon" prize winners – Ursula Damm, Yanick Fournier, Klaus Fritze, Philipp Goldbach, Christian Keinstar, Jan Krüger, Aurelia Mihai, Heike Mutter, Oliver Schwabe, Anja Struck, and Britta Wandaogo – created new works, or modified older ones, for the exhibition at the Wallraf-Richartz Museum that were especially suited to the museum's character. The artists themselves chose the place on one of the museum's levels where their objects were shown. The video installations, photographic works, and objects by the young masters were replies to old artworks, and these turned out to be astonishingly timely and topical in the context of this dialogue.

For four weeks, "ECHO. New Media – Old Masters" was on show in the permanent collection of the Wallraf-Richartz Museum. Thus many visitors came 'unprepared' to this dialogue between old and new. The many very subtle conversations between the artworks – separated by time spans of up to several centuries – were calculated to irritate or even disturb. With their spatially expansive installations, Ursula Damm, Heike Mutter, Ulrich Genth, and Klaus Fritze questioned the running of the museum, and the museum itself.

A catalogue of the exhibition was published, which shows the new works with their 'dialogue partners'.



Heike Mutter/Ulrich Genth: „Expedition ins Gewisse“ / "Expedition into the Known"



Jan Krüger: „Freunde/The Whiz Kids“, 2001

Sonderausstellung „autopsía“ auf der Internationalen Kunstmesse Art Cologne / *Special Exhibition „autopsía“, International Art Fair ArtCologne*

01.11.–05.11.2006

Präsentiert wurden Arbeiten der Studierenden, ausgewählt von Prof. Matthias Müller:

„Der Blick zurück auf die Ideen der Avantgarde, die kritische Befragung, Überprüfung und Weiterentwicklung ihrer Hervorbringungen in Hinblick auf einen zeitgemäßen künstlerischen Einsatz kennzeichnen verschiedene der in dieser Ausstellung vereinten Arbeiten von Studierenden der Kunsthochschule für Medien. Dabei ist der Umgang mit den kunsthistorischen Vorbildern wie auch mit den gängigen konfektionierten Angeboten der Medienindustrie frei von Berührungsängsten: mal affirmativ und verspielt, mal kritisch und transgressiv.

Die Ausbildung fördert ein interdisziplinäres Agieren im medialen Raum; die künstlerische Freiheit, die hier einen Ort hat, lässt vielgestaltige Projekte jenseits des Formelhaften entstehen. Hi- und Low-Tech, Dokument und Inszenierung, Wissenschaft und Spiel, objektivierende Distanz und subjektiver Duktus stehen gleichberechtigt nebeneinander, verbinden sich oft.

Der Verflachung massenmedialer Kommunikation wird hier Vertiefung und Verbindlichkeit entgegengesetzt, dem Konsumismus unserer alltäglichen Medienerfahrung die Aktivierung und Verfeinerung unserer sensorischen Fähigkeiten. Was die in dieser Schau vereinten Arbeiten in all ihrer Unterschiedlichkeit verbindet, ist ihre Neugierde, ein Hunger auf Selbst- und Welterfahrung, ihr gleichzeitig reflektierter wie freier Umgang mit Mitteln der Kunst als Kommunikationsform. Es geht – im ursprünglichen Wortsinn – um „autopsía“, den Akt des Sehens mit eigenen Augen, auf Seiten des Künstlers und des Betrachters.“

Zur Ausstellung erschien ein zweisprachiger Katalog mit den Arbeiten der Künstler und einem Vorwort von Prof. Matthias Müller.

The exhibition presented works by students selected by Professor Matthias Müller:

“A look backwards in time to the ideas of the avant-garde, critical interrogation, examination, and further development of what these artists achieved and how this can translate into appropriate contemporary artistic praxis is found in various works at this exhibition that showcases works by students of the Academy of Media Arts Cologne. The students approach such models from art history, or the standard fare of the media industries, openly and freely – at times affirmatively and playfully, at times critically and transgressively.

Study at the KHM encourages interdisciplinary activity in the media space; artistic freedom, which is at home here, spawns a diversity of projects that are far beyond any formulas. Hi-tech and low-tech, document and mise-en-scène, or objective distance and subjective style – all enjoy equal rights and are often combined.

The increasing flatness of mass media communication is confronted here by profundity and commitment; the consumerism of our everyday media experience with activation and refinement of our sensory abilities. The qualities that all these very different works share is curiosity, their appetite for self-experience and experience of the world, and their thoughtful yet free utilisation of artistic means as a form of communication. Ultimately, it is all about “autopsia”, in the original sense of the word: the act of seeing with one's own eyes, both on the part of the artist and on the part of the observer.”



Katalogmotiv „autopsía“

Best of KHM – Movies

08.11.–13.12.2006

Filmreihe mit Debütfilmen von Absolventen der Kunsthochschule für Medien Köln

Aus dem Vorwort von Prof. Gebhard Henke: „Mit „Wut“, einem brisanten und spannenden Fernsehfilm, der von dem Konflikt zwischen einem Jugendlichen türkischer Herkunft und einer deutschen Professorenfamilie erzählt, kommt Züli Aladag an die KHM zurück. Jörg Kobel kann in seinem abendfüllenden Dokumentarfilm „Kippenberger – Der Film“ auf bislang unbekanntes Material zurückgreifen und so eine neue Sicht auf den Künstler ermöglichen. Lars Büchel, einer der ersten KHM-Absolventen, zeigt seinen berührenden und beim Publikum erfolgreichen Kinofilm „Erbsen auf halb sechs“, der sich tragikomisch mit dem Thema Blindheit auseinandersetzt. Mit dem Dokumentarfilm „Import-Export“ schloss Eren Önsöz ihr Studium ab und ermöglicht uns abseits vorgefasster Meinungen einen witzigen und klugen Einblick in die lange Geschichte der deutsch-türkischen Beziehungen. „Solange Du hier bist“ lautet der Titel des Abschlussfilms von Stefan Westerwelle, in dessen Mittelpunkt die Liebe eines einsamen alten Mannes zu einem jungen Stricher steht. Der im Wettbewerb des internationalen Filmfestivals von Locarno uraufgeführte Film erhielt dort im August 2006 eine ‚besondere Erwähnung‘. Zum Abschluss der Reihe erzählt Luzia Schmid mit den beeindruckenden und einnehmenden Mitteln des Dokumentarfilms aus dem Leben der Großfamilie Vogelbach und davon, was das Zusammenleben mit dem behinderten Sohn Luca bedeutet.“

Film Series Showing the Debut Films of KHM Graduates

From the foreword by Prof. Gebhard Henke: “With “Wut – Rage”, an explosive and exciting television film about the conflict between a teenager from a Turkish background and a German professor's family, Züli Aladag returns to the KHM. In his documentary “Kippenberger – The Film”, Jörg Kobel was able to utilise previously unknown material, and thus enables a new view of the artist. Lars Büchel, one of the first graduates of the KHM, shows his touching and successful cinema film “Erbsen auf halb sechs – Peas at Half-Six”, which is a tragicomedy about being blind. The documentary “Import-Export”, is Eren Önsöz's graduation film, and she offers us a funny and intelligent view of the long history of the relationship between Germany and Turkey, far from all existing prejudices. “Solange Du hier bist – As Long as You Are Here” is the title of Stefan Westerwelle's graduation film, which

is about the love of a lonely old man for a young, male prostitute. The film, which was shown for the first time in competition at the International Film Festival of Locarno, received a 'special mention' there in August 2006. The final film in this series is an impressive and engaging documentary by Luzia Schmid, taken from the life of the extended family of the Vogelbachs, about what it means for them to live together with their handicapped son Luca."

XXX-PILOTIN, Filmforum NRW, Museum Ludwig

12.12. und 14.12.2006

Filme und Videos von KHM-Studierenden und Gästen

Mit der Zielsetzung sowohl der Professionalisierung von Frauen wie auch der Erweiterung des Gender-mainstreamings im öffentlichen Diskurs mobilisierte das Gleichstellungsbüro der Kunsthochschule für Medien Köln Studierende, Dozenten und Mitarbeiter zum Zusammenschluss im XXX-Team.

Mit einer Auswahl an Video- und Filmarbeiten von Studierenden und Sympathisanten trat das XXX-Projekt im Filmforum NRW zum ersten Mal auf.

Anhand von Dokumentarfilmen, Videoperformances, narrativen und experimentellen Werken veranschaulicht das XXX-Programm immer aufs Neue die Fragestellung nach einer nicht geschlechtsneutralen Wirklichkeit – und/oder Fiktion.

Films and videos by KHM students and guests

With the aim of professionalisation of women as well as expansion of gender-mainstreaming in public discourse, the Equality Office at the KHM mobilises students and staff to join the XXX Team.

The XXX Project, which showed a selection of film and video works by students and sympathisers, was held at the Filmforum NRW for the first time.

In documentaries, video performances, narrative and experimental works the XXX Programme illuminates afresh the question of a non-gender-neutral reality – and/or fiction.



XXX-Logo



Elke Mark, „Blüte im Haar steht mir gut“ /
“Blossom in my hair suits me”, Video

DIPLOMARBEITEN 2006

DIPLOMAS 2006

Die Kunsthochschule für Medien verfolgt mit dem Studiengang „Audiovisuelle Medien“ ein integratives Ausbildungskonzept, das einzigartig ist. Studierende durchlaufen nach der Eignungsprüfung ein breit angelegtes Grundstudium in den Bereichen Medienkunst, Mediengestaltung, Film/Fernsehen sowie Kunst- und Medienwissenschaften und erst im Hauptstudium erfolgt die Spezialisierung auf ein künstlerisches Fachgebiet.

Die unterschiedlichen Studienprogramme (grundständig, postgradual, weiterbildend) ermöglichen, den Studierenden als selbstständig Handelnde und selbstbestimmt Lernende den erforderlichen Freiraum und die notwendige Autonomie zu gewähren, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und Wege einzuschlagen. Dies gilt nicht nur für „freie Künstler“, sondern auch für Bereiche, in denen die Absolventen später in ihrer Berufspraxis in Gruppenprozesse eingebunden oder von Auftraggebern abhängig sein werden. Unter diesen Gesichtspunkten wird von den Studierenden ein großes Maß an Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit erwartet. Dies führt zu sehr individuellen Studienverläufen, die ebenso individuelle Künstlerpersönlichkeiten herausbilden. Die Lehrenden begleiten sie auf diesem Weg, bis zum Diplom – und oft auch darüber hinaus.

Die KHM hat im Jahr 2006 über 60 Diplome vergeben, darunter zahlreiche Arbeiten, die bereits herausragende Preise gewonnen haben.

With its study course “Audiovisual Media”, the Academy of Media Arts pursues an integrative teaching concept that is unique. After their aptitude test, the students take a broad basic course of studies in the areas of Media Art, Media Design, Film/Television, and Art and Media Studies. Only when students start the main study course, they specialise in an artistic subject.

The various study programmes (basic, postgraduate, further education), which give the students the freedom and autonomy to act and learn independently, enable them to make their own experiences and go their own way. This does not only apply to “free artists”, but also to areas in which as graduates they will participate in group processes in their future jobs, or in which they will be dependent on their future clients. Thus, a great deal of self-determination and independence is expected of students. These conditions result in highly individual courses of study, and this also nurtures very individual personalities in the artists. The teachers accompany them along their personal way until they take their diploma – and often even further.

In 2006, the KHM awarded over 60 diplomas, which included numerous works that have already won outstanding prizes.



Benjamin Arcioli

Hacienda Nápoles

Dokumentarfilm-Recherche, Digibeta Video PAL, 32 Min., Kolumbien/Deutschland

Betreuung: Königstein, Leder, Altenhoff

Es ist zwölf Jahre her, dass der Drogenbaron Pablo Escobar in Medellín auf der Flucht erschossen wurde. Sein Tod kennzeichnete das Ende der blutigsten Terrorwelle der kolumbianischen Geschichte.

„Solange es den Himmel gibt, werden deine Monumente bestehen bleiben. Dein Name wird weiterleben, genauso wie das Firmament.“

(Pablo Escobars Grabwidmung)

Die Hacienda Nápoles ist das größte Monument, das Escobar in Kolumbien hinterlassen hat. Dieser Film führt uns dort hin.

Hacienda Nápoles

Documentary research, digibeta video PAL, 32 min., Columbia/Germany

Supervisors: Königstein, Leder, Altenhoff

It is twelve years since the drug baron Pablo Escobar was shot in Medellín while trying to escape. His death marked the end of one of the bloodiest waves of terror in Colombian history.

“As long as heaven exists, your monuments will endure. Your name will live on, just like the firmament.”

(The inscription on Pablo Escobar’s gravestone.)

The Hacienda Nápoles is the largest monument that Pablo Escobar left behind in Columbia. This film takes us there.



Gry Bagoien

WIIUWITT GRRR

Kunst-Video, Digibeta, 16:9, PAL, Farbe, Stereo, 12 Min.

Betreuung: Larcher, Moore, Zielinski

WIIUWITT GRRR ist ein Sang-Gespräch mit Tieren. Der Film wurde in Indien gedreht und die „Sang-Gespräche“ sind frei improvisiertes Jamming, meistens mit Vögeln, aber auch mit Elefanten, Schweinen, Hunden, Kühen und Delphinen.

Unsere Töne werden immer verstanden, vielleicht nicht wie Worte, aber man kann alle Töne verstehen, die Frage ist nur, ob man das will?

WIIUWITT GRRR

Art video, digibeta, 16:9, PAL, colour, stereo, 12 min.

Supervisors: Larcher, Moore, Zielinski

WIIUWITT GRRR is a sung conversation with animals. The film was made in India, and the “sung conversations” are completely improvised jamming, mostly with birds, but also with elephants, pigs, dogs, cows, and dolphins.

The sounds we make can always be understood, perhaps not exactly like words, but nevertheless one can understand all sounds: the question is, does one want to?



Tanja Bogo

deer is passing by

Installation aus Pappelsperholz und Plexiglas, 100 x 153 cm

Betreuung: Jung, Odenbach, Angerer

Cowboy-Kulisse – Kulissen-Cowboy?

Gibt es überhaupt eine Grenze zwischen Realität und Inszenierung? Diese Frage lässt sich natürlich auf eine Menge Bereiche unseres medialen Zeitalters anwenden – das fängt bei Spielfilmen an und hört bei Kriegsberichterstattung auf.

Auch ich bin aufgewachsen mit Winnetou und Old Shatterhand, von einem Mann geschrieben, der nie in Amerika war. Und Lucky Luke, ist der eigentlich Franzose?

deer is passing by

Installation made of poplar plywood and plexiglass, 100 x 153 cm

Supervisors: Jung, Odenbach, Angerer

Cowboy backdrop – backdrop cowboy? Is there actually any boundary between reality and staged production? This question can obviously be applied to many areas of our media age – from feature films to war reports.

I, too, grew up with Winnetou and Old Shatterhand, books written by a man who had never been to America. And Lucky Luke, is he really a Frenchman?



Jan Bonny

Gegenüber

Drehbuch zu einem Spielfilm von 96 Min.

Betreuung: Königstein, Henke, Angerer

Anne und Georg sind erfolgreich. Sie als Lehrerin, er als Polizist. Ihre Ehe hat gehalten, die Kinder sind gerade aus dem Haus, bei Freunden und Kollegen gelten sie als vorbildliches Paar. Aber eine Hälfte dieses Paares zieht sich nur um, wenn die Umkleidekabine leer ist, denn die Narben und Prellungen würden allzu peinliche Fragen aufwerfen...

„Gegenüber“ feierte seine Premiere in der Quinzaine des Réalisateurs bei den Filmfestspielen von Cannes 2007.

Counterparts

Script for a feature film of 96 min.

Supervisors: Königstein, Henke, Angerer

Anne and Georg are successful; she as a teacher, he as a policeman. Their marriage has lasted, the kids have just left home, and their friends and colleagues see them as an exemplary couple. One half of this couple, however, always dresses alone when the changing room is empty, because the scars and bruises would lead to very embarrassing questions.

“Counterparts” was premiered at the Quinzaine des Réalisateurs at the Cannes Film Festival in 2007.



Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier

Kopfende Haßloch

Dokumentarfilm, DigiBeta, 37 Min.

Betreuung: Schmitt, Beller, Müller

Erzählte nicht schon Jorge Louis Borges von einem Reich, in dem die Kartographie so weit getrieben worden sei, dass endlich, als Zenith dieser Kunst, eine Landkarte erstellt wurde, die im Maßstab 1:1, exakt dem Land entsprach, das sie darstellte? – Wo aber konnte man sie entfalten? Und wie sie überblicken? „Kopfende Haßloch“ – Beobachtungen in der Mitte der deutschen Normalität. Ein Film über Medienstrategien und Optimierungsprogramme, Kaninchenwettbewerbe und Zierfischbörsen.

Mapping the German

Documentary, digibeta, 37 min.

Supervisors: Schmitt, Beller, Müller

Didn't Jorge Louis Borges recount a tale in one of his books about a realm where cartography had been developed to such a high art that a map was created which was a 1:1 representation of the country it depicted? Where might one unfold such a map? And how could one survey it? "Mapping the German" – observations from the centre of German normality: a film about media strategies and optimisation programmes, rabbit contests, and markets for aquarium fish.



Gregor Buchkremer

Kaltemiete

Thriller, 16 mm, 45 Min.

Buch, Regie, Schnitt

Betreuung: Odenbach, Müller, Döhmman

Die drei Bewohner eines düsteren Stadthauses stehen vor einem Rätsel. Seit Wochen verbarrikadiert sich ihr vierter Mitbewohner in seinem Zimmer. Weil jegliche Lockversuche scheitern und ein Ende des zermürbenden Versteckspiels nicht abzusehen ist, bricht unter allen Beteiligten ein unterkühlter Kleinkrieg aus.

Kaltemiete

Thriller, 2006, 16 mm, 45 min.

Script, direction, cutting

Supervisors: Odenbach, Müller, Döhmman

The three inhabitants of a gloomy town house are confronted by a mystery. For weeks now, their fourth fellow tenant has locked himself in his room. Because all attempts to lure him out fail, and no end to the nerve-racking game of hide and seek is in sight, a cold, running battle breaks out among all tenants.



Marcel-André Casasola Merkle

After Midnight

Animationsfilm, 35mm/DigiBeta, 16:9, 8 Min.

Betreuung: Leder, Garmsen, Braun

Marc ist verzweifelt. Wie kann er den drückenden Steinmauern des Internats entfliehen? Die Statue Arcos steht zwischen ihm und der Freiheit, denn sie hält den Schlüssel zum Burgtor in der Hand. Mit Hammer und Meißel bewaffnet, ist es ein Leichtes, den Schlüssel zu entwenden. Doch mit einem hat Marc nicht gerechnet: Die Turmuhr schlägt zwölf und Arcos erwacht...

After Midnight

Animation film, 35 mm/digibeta, 16:9, 8 min.

Supervisors: Leder, Garmsen, Braun

Marc is in despair. How can he escape from the oppressive stone walls of the boarding school? The statue of Arcos stands between him and freedom because it holds the key of the castle's gate. Armed with hammer and chisel, it is easy to get hold of the key. But there's one thing he didn't think of: the tower-clock strikes twelve o'clock, and Arcos comes to life...



Markus Dermietzel

Synaesthetic Sound Synthesis

Visual Musical Instrument, Interaktive Software

Betreuung: Henrich, Trogemann, Moore

Die Forschungsarbeit versucht, den Vorgang meines Synästhesie-Subtyps Klangfarbe=3D-Formen auf eine parametrische Simulation zu übertragen. Ein Ziel ist dabei die Verwertung der synästhetischen Phänomene als erweiterte visuelle Klangparameter für software-basierte Musikinstrumente und live-electronic Performances. Es entstand eine experimentelle Visual Musical Instrument SYNALIZER Klanginstallation, die auf die Geräusche der Besucher sowie die raumbedingten Rückkopplungen reagiert, sie in dreidimensionale Formen und Strukturen umwandelt und zusätzlich interaktiv verändern kann.

Synaesthetic Sound Synthesis

Visual musical instrument, interactive software

Supervisors: Henrich, Trogemann, Moore

This research work attempts to translate the process of my Synaesthesia-Subtype Tone Colour=3D Forms into a parametric simulation. One aim is the usability of synaesthetic phenomena as extended visual sound parameters for software-based musical instruments and live electronic performances. An experimental Visual Musical Instrument SYNALIZER sound installation was created, which reacts to the sounds made by visitors and the feedback generated by the room. These are then transformed into three-dimensional shapes and structures, and in addition can be altered interactively.



Otto Dietrich

DER SOHN GOTTES – THE SON OF GOD
Dokumentarfilm, 74 Min.

Betreuung: Hagebölling, Odenbach, Müller

Der Dokumentarfilm versucht das Fundament der westlichen/christlichen Kultur, die Passionsgeschichte, aus dem Blickwinkel der Gottesdarstellung im Passionspiel zu ergründen. Wie fühlt es sich an, den Sohn Gottes zu verkörpern? Ist Gott überhaupt darstellbar? Wie erlebt ein Jesusdarsteller das Sterben am Kreuz? „DER SOHN GOTTES – THE SON OF GOD“ ist ein Dokumentarfilm und gleichzeitig ein Passionsfilm. Es wurden vier Passionsspielorte in Deutschland und den USA besucht.

DER SOHN GOTTES – THE SON OF GOD
Documentary, 74 min.

Supervisors: Hagebölling, Odenbach, Müller

The documentary is an attempt to explore the foundation of Western/Christian culture, Christ's Passion, from the viewpoint of the portrayal of God in the passion play. What does it feel like to play God's son? Can God actually be depicted? How does a person playing Jesus experience His death on the cross? "DER SOHN GOTTES - THE SON OF GOD" is a documentary, and at the same time a film about the Passion. Four locations in Germany and the USA were visited where Passion plays are performed.



Gunnar Emmerich

Pirateria e.V.
Interaktive DVD für Standalone player und PC-Systeme

Betreuung: Hagebölling, Nothnagel, Beller

Die DVD dokumentiert den Aufbruch einer selbstbewussten Künstleravantgarde, die sich 2005 in Köln konstituierte. Über 350 Mitglieder haben in einer ehemaligen Gießerei zwei Monate intensiv Erfahrungen, Ideen und Konzepte ausgetauscht und gemeinsam in einem Programm grenzüberschreitend präsentiert. Die Dokumentation enthält neben den künstlerischen Ergebnissen und Dokumenten, auch viele Kommentare und Interviews der Mitglieder und Mitschnitte von Versammlungen.

Pirateria e.V.
Interactive DVD for stand-alone player and PC systems

Supervisors: Hagebölling, Nothnagel, Beller

The DVD documents the awakening of a self-confident avant-garde of artists that came together in Cologne in 2005. In an old foundry, over 350 members participated for two months in an intensive exchange of experiences, ideas, and concepts, and together presented these in an interdisciplinary programme. Apart from the artistic results and documents, this documentation contains interviews with the members and recordings of the meetings.



Sonja Engelhardt

All Exclusive
Mixed Media-Installation (Fotoarbeiten, Spiegelskulptur, gravierte Granitplatte, Video, geschwärzte Fensterscheibe)

Betreuung: Klauke, Müller, Zielinski

Die Installation „All Exclusive“ fokussiert Körper und Raum als Abwesenheitsindikatoren und thematisiert das Nichts als das Wirksame hinter dem Seienden.

All Exclusive
Mixed media installation (photographic works, mirror sculpture, engraved granite slab, video, blackened window pane)

Supervisors: Klauke, Müller, Zielinski

The installation focuses on body and space as indicators of absence, and interrogates nothingness as the effective element behind what is.



Meike Fehre

Schlüsselkind
Animation, Beta SP, 2:45 Min.

Betreuung: Krumme, Leder, Bauermeister

„Schlüsselkind“ ist ein Sendebbeitrag für Arte/Karambolage, der mit einem Augenzwinkern das Wort „Schlüsselkind“ als deutsche Eigenart erklärt, welche in Frankreich gänzlich unbekannt ist. Eine Produktion von Puppethotel & der Kunsthochschule für Medien Köln für Arte/Karambolage
www.puppethotel.de

Key Child
Animation, beta SP, 2:45 min.

Supervisors: Krumme, Leder, Bauermeister

*“Key Child” is a programme that was made for Arte/Karambolage. With humour it explains the German word Schlüsselkind as a peculiarity of Germany that is entirely unknown in France. A production by Puppethotel and the Academy of Media Arts Cologne for Arte/Karambolage
www.puppethotel.de*



Filipp Forberg

Maryvilla

Dokumentarfilm, 16mm, Farbe, 38 Min.
Buch, Regie, Kamera, Schnitt, Tonmischung

Betreuung: Dütsch, Leder, Garmsen

Palmenwedel wehen in der Mittagssonne. Vor der Küste treiben die Muschelfarmen ruhig auf dem Wasser. Am Kieswerk bedarf es Wartungsarbeiten. Die Straßentrassen durchdringen ganz selbstverständlich den Berg. Ein Skelettrohbau zeigt erste architektonische Stilelemente. Auf den Mauern blühen die Oleanderhecken; ein Ameisenvolk geht seinem Tagesgeschäft nach. Maryvilla ist eine Urbanisation jenseits des Urbanen, ein Lebensraum an der spanischen Costa Blanca.

Maryvilla

Documentary, 16 mm, colour, 38 min.
script, direction, camera, editing, sound engineering

Supervisors: Dütsch, Leder, Garmsen

The branches of palm trees are waving in the midday sun. Just off the coast, the mussel aquacultures are floating calmly on the water's surface. At the gravel pit maintenance work needs to be done. The roads run through the mountain as though this was natural. The skeleton of a building under construction shows the first signs of architectural elements of style. On the walls hedges of oleander are in bloom; an ant colony goes about its daily business. Maryvilla is an urban development beyond urbanity, a place to live on the Spanish Costa Blanca.



Yanick Fournier

At Your Own Risk

Installation

Betreuung: Klauke, Zielinski, Reusse

In einer mit spitzen Pfählen bestückten Holzkuppel hängen zwei Klettergurte an Gummiseilen. Ein Körper-Environment, das an Actionfilme oder Computerspiele erinnert. Man stellt sich zwei Körper vor, die in den Klettergurten der Kuppel hängen, unter Spannung der Gummiseile gegeneinander kämpfen und dabei auf die Pfahlspitzen stoßen.

Der Vorschlag besteht darin, diese Abwesenheit physisch oder in der Vorstellung auszufüllen. Es erhebt sich die Frage: welche Körper könnten das sein? Ein Arsenal martialischer Waffen steht bereit.

At Your Own Risk

Installation

Supervisors: Klauke, Zielinski, Reusse

Inside a wooden dome fitted out with pointed posts, two climbing harnesses are attached to rubber ropes. It is a physical environment that is reminiscent of action films or computer games.

One imagines two bodies encased in the harnesses, hanging from the dome on the stretched ropes, fighting with each other and coming up against the sharp posts.

The work suggests that this absence should be filled either physically or in the imagination. The question arises: What bodies might these be? An arsenal of deadly weapons is at the ready.



Stefanie Gaus

Laufhaus

Film, 16mm, Farbe, 29 Min.

Betreuung: Dütsch, Zielinski, Müller

Ein Hochhaus in Deutschland, in unwirtlich urbaner Umgebung. Drinnen lange leere Flure und Zimmer, von den Nutzern anscheinend gerade erst verlassen. Die Einrichtung ist so abwechslungsreich wie gleichförmig: gedämpfte Lichter, Nippes, mal rustikales Interieur mal fleischfarbene Wände. Der Film sensibilisiert für den Charakter der Szenerie, porträtiert die menschenleeren Handlungsorte des käuflichen Sex. Momente des Alltags beginnen sich aus den Bildern zu kristallisieren.

Laufhaus

Film, 16mm, colour, 29 min.

Supervisors: Dütsch, Zielinski, Müller

A skyscraper in Germany, in an inhospitable urban area. Inside there are long, empty corridors and rooms that the occupants appear to have only just left. The furnishings are as varied as they are uniform: dimmed lights, knick-knacks, at times a country-style interior, at times flesh-coloured walls.

The film develops the viewer's sensibility to the character of the scenario, which portrays the empty places where sex is for sale. Some moments of everyday life begin to crystallise in the film's images.

Gunther Geltinger

Insel aus Glas

Audiovisuelles Reisetagebuch

Betreuung: Bauermeister, Klauke, Zielinski

„Insel aus Glas“ ist der audiovisuelle Materialfundus einer Reise nach Süditalien und Sizilien. Die umfassende, in einem Reisekoffer präsentierte Sammlung von Bildern, Skizzen, akustischen und schriftlichen Notizen versteht sich als Recherche und Auftakt für ein Romanprojekt, in dem der Mittelmeerraum als historische, philosophische, poetische und erotische Sphäre durch die Reise des Erzählers literarisch erschlossen wird.

Glass Island

Audiovisual diary of a journey

Supervisors: Bauermeister, Klauke, Zielinski

“Glass Island” is the audiovisual source material of a journey to southern Italy and Sicily. The collection of pictures, sketches, acoustic and written notes, which are presented in a suitcase, are seen as research for and prelude to a novel project, in which the Mediterranean region is accessed as a historical, philosophical, poetic, and erotic sphere through the journey of the narrator.



Miriam Glaser

MR. SUPERNATURAL

Doku-fiktionaler Musikfilm starring King Khan & The Shrines, 16 mm und Super 8, 22 Min.

Betreuung: Beller, Angerer, Klaußen

Was macht eine Garage-Soul Band, wenn vor der geplanten Welttour der Frontmann einfach schlapp macht?

Während Sänger Khan nach dem plötzlichen Ableben in einer surrealen Parallelwelt gefangen ist, macht sich bei den Bandmitgliedern der Shrines Ratlosigkeit breit. Beim gepflegten Abhängen im Backstageraum erkennen die Musiker, dass es für sie ohne Khan keine Zukunft gibt und er mit Hilfe eines Voodoozaubers aus dem Nirwana zurück geholt werden muss.

MR. SUPERNATURAL

A fictional documentary about music, starring King Khan & The Shrines, 16 mm/Super 8, 22 min.

Supervisors: Beller, Angerer, Klaußen

What does a garage soul band do, if shortly before a world tour the front man keels over?

While the singer Khan is caught up in a surreal parallel world after his sudden demise, the members of the band The Shrines have no clue about what to do. While hanging out backstage, the musicians come to realise that there is no future for them as a band without Khan, and that he must be brought back to life from nirvana with voodoo magic.



Freya Hattenberger

Sirene

Videoperformance, Mini-DV, Farbe, Ton, 3:30 Min.

Betreuung: Klauke, Odenbach, Zielinski

In der Aktion berühren meine Lippen ein Mikrophon. Diese Geste provoziert erotische Vorstellungen – doch die sinnlichen Reize des Bildes verhalten sich gegensätzlich zum akustischen Erleben des Videos. Mit meinem Mund moduliere ich das Feedback: anfänglich als Fremdkörper irritierend, stellt sich damit ein Zusammenhang zwischen Bild- und Tonebene her.

Siren

Video Performance, Mini-DV, colour, sound, 3:30 min.

Supervisors: Klauke, Odenbach, Zielinski

In this performance my lips touch a microphone. The gesture provokes erotic fantasies; however, the sensual attraction of the image stands in contradiction to the acoustic experience of the video. With my mouth I modulate the feedback: in the beginning this is experienced as an irritating, foreign element, but gradually a connection between image and sound evolves.



Simon Hauschild

Risikogruppe

Drehbuch, Erste Fassung

Betreuung: Königstein, Leder, Larcher

In Thessaloniki wird der abgehalfterte Stratos von seinem abgeworfenen und spurlos im Himmel verschwundenen Diskus nach Deutschland gelockt, um nach seinem Sohn zu suchen.

Während dessen begegnen wir in Köln einer Anzahl von Menschen, die eine Schicksalsgemeinschaft bilden, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Der Tag endet für sie alle im hysterischen Chaos einer biedereren Kneipe, in der sie damit konfrontiert werden, dass ihr beengtes Leben vor dem plötzlichen Ende steht...

Risk Group

Script, first version

Supervisors: Königstein, Leder, Larcher

In Thessaloniki, Stratos, who has been sacked, is lured to Germany by his discus, which was thrown up and disappeared into the sky, in order to search for his son.

In the meantime, we meet a number of people in Cologne, who share a common fate but are not aware of it. For all of them, the day ends in the hysterical chaos of an unsophisticated pub, in which they are confronted with the fact, that their constricted life is about to end...

Eugenia Loguinova-Hünemörder

Moskau–Wladiwostok. Tagebuch einer Reise

Dokumentarfilm, DV

Betreuung: Beller, Königstein, Altenhoff

Zeit und Ort des Films sind die reale Reisezeit und das Innere der Transsibirischen Eisenbahn. Es wird jeder Tag erlebt und abgedreht – wie eine Art Videotagebuch. Es gibt auch Bilder von draußen, aber häufiger richtet sich der Blick nach innen. Die Hauptsache ist der Zug. Acht Tage und sieben Nächte ununterbrochen unterwegs. Miteinander reden, nach draußen gucken, fotografieren. Am nächsten Tag macht man sich bekannt mit anderen Abteilen. Alle essen gemeinschaftlich. Spielen Karten. Verteilen Bücher. Erzählen Geschichten.

Worum geht's? Natürlich um das Reisen.

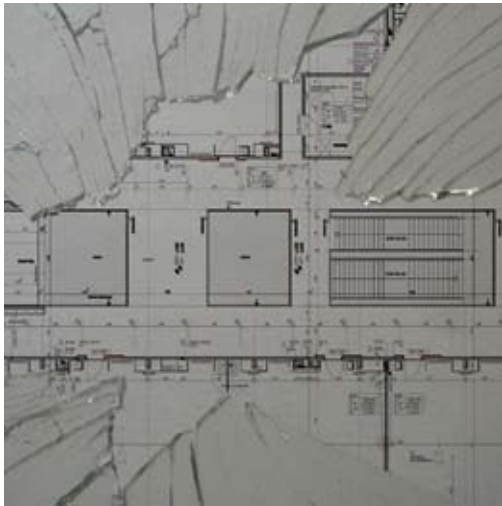
Moscow–Vladivostok. Diary of a Journey

Documentary, DV

Supervisors: Beller, Königstein, Altenhoff

Time and place of the film is the real time of the journey and the interiors of the Trans-Siberian Railway. Every day is experienced and recorded – like a kind of video diary. There are also images from outside, but the focus is more on the inside. The main element is the train. Eight days and seven nights non-stop 'on the (rail)road'. Conversing, glancing out the window, taking photographs. The next day, one gets to see other compartments. Everybody is eating together. Playing cards. Handing out books. Telling stories.

What's it about? Travelling, of course.



Laurence Jégou

DestruXion

Experimentelle Installation

Betreuung: Hagebölling, Schöning, Stephan

Die Installation inszeniert den Prozess der Zerstörung unserer Städte und deren Konsequenzen für die Menschen; die Erinnerungen der Einwohner an die Erfahrungen der nicht mehr existierenden Orte verschwinden allmählich.

Das Zeugnis dieser Personen lädt uns zu einer Reise in die Vergangenheit ein; sie zeigen mit einer gewissen Natürlichkeit und Schamhaftigkeit die Orte, an denen sie einmal gelebt haben.

„DestruXion“ appelliert an die Vergangenheit und evoziert die städtische Vergänglichkeit.

DestruXion

Experimental installation

Supervisors: Hagebölling, Schöning, Stephan

The installation stages the process of the destruction of our cities and the consequences for people; the memories and experiences of inhabitants of places that do not exist anymore gradually disappear.

The testimony of these people takes us on a journey into the past: with a kind of naturalness and bashfulness they show us the places where they once lived.

“DestruXion” calls up the past and evokes urban transience.



Jacob Kirkegaard

AION

Klanginstallation

Betreuung: Larcher, Moore, Zielinski

Nach der Katastrophe des Reaktorunfalls in Tschernobyl wurde aus Pripjat, einer ehemaligen sozialistischen Mustersiedlung der Ukraine, eine radioaktive Geisterstadt. Seit zwanzig Jahren ist der Ort in der Sperrzone um das Kernkraftwerk endlosem Schweigen preisgegeben.

Kirkegaard gelingt es, im Stillstand dieser leeren Räume eine Resonanz der lebendigen Vergangenheit aufzuspüren – mit seiner Methode der Schichtung und Entfaltung von Klang-Zeit, schält er den Ton als das resonante Gedächtnis des Ortes heraus.

AION

Sound installation

Supervisors: Larcher, Moore, Zielinski

After the catastrophic accident at the Chernobyl nuclear reactor, Pripjat, a former model socialist housing estate in the Ukraine became a radioactive ghost town. For twenty years silence has reigned in this town within the prohibited area around the nuclear power station.

In the utter stillness of these empty rooms, Kirkegaard succeeds in detecting a resonance of the lively past; with his method of layering and unfolding sound time, he extracts sounds that are the resonant memory of the location.



Kim Koch

Fliegen Lernen

Dokumentarfilm, DVCAM, 16:9, 60 Min.

Betreuung: Schmitt, Beller, Schönberg

„Fliegen Lernen“ begleitet drei junge Frauen auf ihrem Weg in ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben. Obwohl Jungen die Skateboardszene dominieren, mischen Nina, Rodi und Ester kräftig mit. Sie ecken mit ihrer Haltung an, stoßen an körperliche Grenzen und verfolgen ihre persönlichen Ziele: Rodi setzt sich unermüdlich für das Mädchen-Skaten ein. Ester strebt nach einer Karriere als Fotografin. Nina wagt den mutigen Schritt in die freie Kunst.

Learn to Fly

Documentary, DVCAM 16:9, 60 min.

Supervisors: Schmitt, Beller, Schönberg

“Learn to Fly” accompanies three young women on their way to an independent, self-determined life.

Although young men dominate the skateboard scene, Nina, Rodi, and Ester give it all they’ve got. They put people’s backs up with their attitude, confront their own physical limits, and pursue their personal goals: Rodi fully devotes herself to girls’ skateboarding. Ester wants to be a photographer, and Nina takes the first courageous step toward a life as a freelance artist.



Svenja Kübler

Delicious Beats

HDDV, Farbe, 27 Min.

Betreuung: Beller, Schmitt, Garmsen

„Musik ist überall, du musst sie nur hören“. Sehen, hören, riechen, schmecken. Delicious Beats lässt Essen mit Musik verschmelzen. Ein scharfes Messer halbiert krachend einen knackig frischen Wirsingkopf. „Ich will den Sound kochen“ sagt Axel Schaub, professioneller Klang-Koch, der Küchengeräusche in melodische Kompositionen verwandelt. Die perfekte Komposition seiner Stücke macht für den renommierten deutschen „DJ Hell“ einen magischen Clubabend aus. Sein Geheimrezept ist die ständige Variation seiner Mixstile. „Mit einem guten Essen begibt man sich auf eine Reise“. Sterne Koch Carlos Abellan bietet seinen Gästen Esskultur auf höchstem Niveau.

Delicious Beats

HDDV, colour, 27 min.

Supervisors: Beller, Schmitt, Garmsen

“Music is everywhere, you just need to hear it.” Seeing, hearing, smelling, tasting. “Delicious Beats” fuses food with music. A sharp knife loudly cuts a crunchy, fresh cabbage in half. “I want to cook sound” says Axel Schaub, a professional sound-cook, who transforms sounds that are heard in the kitchen into melodic compositions. For the renowned German DJ Hell the perfect composition of his musical creations is what makes an evening in the club magical. His secret recipe is the constant variation of his mixing styles. “With a good meal, one goes on a journey”. Star cook Carlos Abellan offers his guests food culture of the highest quality.



Hakan Kurucu

Altentheater

Dokumentarfilm, Betacam SP, DV, 44 Min.
Buch und Regie

Betreuung: Beller, Odenbach, Fasshauer

Das ‚Freie Werkstatt Theater‘ gehört nach fünfundzwanzigjährigem Bestehen zu den bekannten Adressen der Kölner Theaterszene. Einen besonderen Stellenwert in der dortigen Theaterarbeit hat das Altentheater. Die Dokumentation stellt dem Zuschauer das Altentheater anhand von Interviews mit Ensemblemitgliedern und Ausschnitten aus der jüngsten Produktion „Ewig jung“ vor.

Altentheater (Old people's theatre)

Documentary, Betacam SP, DV, 44 min.

Supervisors: Beller, Odenbach, Fasshauer

After being in existence for 25 years, the 'Freie Werkstatt Theater' is one of the well-known addresses of the theatre scene in Cologne. Of special importance in the work produced there is the Altentheater.

This documentary introduces the Altentheater to the film audience through interviews with members of the ensemble and excerpts from their latest production "Forever Young".



Jinyoung Lee

retrace

Gescanntes Bild, acht C-Prints (sw) auf Alu-Dibond, je 83 x 60,5 cm

Betreuung: Klauke, Zielinski, Reusse

„retrace“ ist ein gescanntes Körperbild und gleichzeitig ein Symptombild. Bei der Aufnahme entstehen durch die Bewegung der Scan-Kamera verschiedene Spuren der Maschine und des Körpers: Eine Art Chronophotographie. Die Spuren erzeugen kein indikativ aufgeladenes Bild, das auf die Bedeutung des Objektes oder Textes hinweist, sondern sie sind, im Gegensatz dazu, eine leere Abbildung, die durch die individuelle Wahrnehmung des Betrachters gefüllt wird.

retrace

Scanned image, 8 C-prints (b/w) on alu-dibond, 83 x 60.5 cm each

Supervisors: Klauke, Zielinski, Reusse

“retrace” is a scanned body image, and at the same time a symptomatic image. During the recording process, different traces of the machine and the body are created through the movement of the scan camera: A kind of chronophotography. The traces do not generate an indicatively charged image that indicates the meaning of the object or the text, on the contrary, they are an empty image, which is filled by the individual perception of the observer.



Patrick Lorenz

The Last Smoke

3D-Animationsfilm, DVD PAL

Betreuung: Lilas, Nothnagel, Fasshauer

Zwei junge Männer sitzen in einem Restaurant in China. Da sie beide beschlossen haben, das Rauchen aufzugeben, fällt es ihnen nicht schwer, zu widerstehen, als sich die Gelegenheit für einen letzten Nikotinschub bietet. Oder etwa doch? Ein furioser Kampf um den Glimmstängel entbrennt. Am Ende verausgaben sich beide und keiner hat einen Zug genommen. Zerknirscht schließen sie Frieden und wollen auf ihre neu gefundene Freundschaft trinken. Doch der Wirt hat nur noch ein Bier...
Ein kurzer Slapstick über Sucht und ihre Absurdität.

The Last Smoke

3D animation film, DVD PAL

Supervisors: Lilas, Nothnagel, Fasshauer

*Two young men are sitting in a restaurant in China. As they have both decided to give up smoking, it is not difficult for them to resist an opportunity to have a last dose of nicotine. Or is it? A furious fight over the last remaining cigarette flares up. In the end, they are so worn out that neither has had a drag. Remorsefully they make peace with each other, and then want to drink to their new-found friendship. However, the bartender has only one beer left...
A short slapstick about addiction and its absurdity.*



Feeline Massonne

Korridor

Skulptur, Material: hautfarbenes Kunstleder, Länge: 10 m, Breite: 2 m, Höhe: 2,40 m

Betreuung: Klauke, Odenbach, Zielinski

Keller, Dachböden und die Flure dorthin, sind Räume, die im Leben des Menschen eine untergeordnete Rolle spielen, doch sind es Orte, an denen man schon als Kind Angst kennen lernen kann. Welchen Einfluss Räume auf den Körper und die Psyche des Menschen haben, interessiert mich seitdem. Die Arbeit beschäftigt sich mit dem architektonischen Raum als zweiter Hülle meines Körpers. Durch die Wahl des Materials soll sich der Besucher wie von einer zweiten Haut umgeben fühlen.

Korridor (Corridor)

Sculpture, skin-coloured imitation leather, 10m long, 2m wide, 2.4m high

Supervisors: Klauke, Odenbach, Zielinski

Cellar, loft, and the corridors that lead to these rooms are spaces that do not play a significant role in people's lives, yet they are places where even as a child one felt afraid. Since that time I have been interested in how spaces/rooms influence people, both mentally and physically. This work engages with the architectonic space as the second skin of my body. The material was chosen so that the visitor feels enclosed by a second skin.



Verena Mundhenke

Reise nach Amerika
Abendfüllender Spielfilm, DV

Betreuung: Henke, Döhmman, Peters

„Du bist einfach kein Model – und das ist auch gut so“, sagt Robins Mutter, die ihn auch gerne mal heimlich zu seinem Glück zwingt. Doch Robin fährt nach Paris und hat tatsächlich Erfolg. Aber er lernt dort auch die grausame Seite des Modelbusiness kennen. Er verliert sein Herz an Kollegin Lara, die für den Job schon zu viel auf's Spiel gesetzt hat. Dass auch schöne Menschen erwachsen werden müssen, merkt Robin spätestens, als Mutter Moni ihm beweist, dass sie ihn sich nicht kampflos wegnehmen lässt.

Journey to America
Full length feature film, DV

Supervisors: Henke, Döhmman, Peters

“You are just simply not a model – and it's fine that way”, says Robin's mother, who sometimes likes to make him do things for his own good. But Robin goes to Paris, and is actually successful. However, there he also gets to know the cutthroat side of the modelling business. He falls in love with his colleague Lara, who has already risked far too much for the job. That even beautiful people must grow up one day, Robin notices latest when his mother Moni demonstrates that she will not let anyone take him from her.



Alina Necsoi

Man hat alles für Dein Vergnügen vorbereitet.
Buch, Format: 20 x 20 cm, 86 Seiten, mit 42 ganzseitigen Illustrationen

Betreuung: Henrich, Garmsen, Leder

21 Glückskekse, gesammelt und illustriert von April bis November 2005.

Everything Has Been Prepared for Your Pleasure.
Book: Format 20 x 20 cm, 86 pages, with 42 whole-page illustrations

Supervisors: Henrich, Garmsen, Leder

21 fortune cookies, collected and illustrated from April to November 2005.



Dorothea Nölle

Herbstturnier
Kurzspielfilm, 16mm auf Digi Beta, Farbe, 1:1,85, Stereo, 25 Min.
Foto: Grzegorz Bieniek

Betreuung: Bauermeister, van Ackeren, Garmsen

Ferdinand und Karl sind ehemalige Tennispartner und weit über sechzig. Ihre alten Tage verbringen sie gemeinsam in einem Wohnwagen am Rande von Wuppertal direkt unter der Schwebebahn. Der tägliche Höhepunkt ihres bescheidenen Lebens ist der Besuch eines Lokals mit Namen ‚Hühnerstall‘, wo sich die beiden alten Männer einer anfangs harmlosen Schwärmerei für die Kellnerin Nicole hingeben...

Autumn Tournament
Short film, 16 mm on digi beta, colour, 1:1.85, stereo, 25 min.
Photo: Grzegorz Bieniek

Supervisors: Bauermeister, van Ackeren, Garmsen

Ferdinand and Karl used to be tennis partners and are way over sixty. They spend their retirement together in a camping bus on the outskirts of Wuppertal, directly under the overhead monorail. The daily high point of their simple lives is the visit to a pub called 'Chicken-Coop', where the two old men go into raptures over the waitress Nicole. But it only begins in a harmless way...



Tania Parovic

Attentate
1 Film, 8 Poster, 1 Chronologie, 1 Pressesammlung
Betreuung: Hagebölling, Müller, Henrich

Das Projekt ist eine Sammlung von Materialien aus Film, Fernsehen und Presse zum Thema „Attentate“. Durch Bearbeitung und Sortierung entstehen Serien mit homogenen Strukturen, die Aspekte wie Tatortbilder, Medienberichterstattung, kollektive Trauer und Erinnerungen von Attentaten umfassen. Nicht um die Bedeutung des einzelnen Bildes, Textes oder der einzelnen Szene geht es, sondern was zwischen den Bildern passiert, und die Assoziation und Interpretation durch den Betrachter.

Assassinations
1 film, 8 posters, 1 chronology, 1 collection of press cuttings

Supervisors: Hagebölling, Müller, Henrich

This project is a collection of material taken from films, television, and the press on the subject of "assassinations". Through editing and sorting, series with homogenous structures are created that include aspects such as photographs from crime scenes, media coverage, collective mourning, and memories of assassinations. The focus is not the meaning of a particular image, text, or individual scene, but rather what happens in between the images, and the associations and interpretations made by the observer.



Lola Randl

Wohlfühlwochenende

Kurzspielfilm, Farbe, 1:1,85, Dolby SR, 30 Min.

Betreuung: Leder, Henke, Altenhoff

Iris und Elke treffen sich nach langer Zeit wieder. Iris hat mittlerweile geheiratet und Elke in Portugal gelebt. Gemeinsam fahren sie aufs Land, in das Wochenendhaus von Iris. Im Dorfgasthof gabeln sie den jüngeren Bernd auf. Aber einer ist eben einer zu wenig.

Wellness weekend

Short film, colour, 1:1,85, Dolby SR, 30 min.

Supervisors: Leder, Henke, Altenhoff

Iris and Elke meet again after a long time. In the meantime, Iris got married, and Elke lived in Portugal. Together they go on a trip to the countryside, to a weekend house that belongs to Iris. In the village pub, they pick up a younger man named Bernd. However, only one is not enough.



Leif Rumbke

Move

2D Arcadegame/Videospielautomat
www.rumbke.de

Betreuung: Popp, Angerer, Trogemann

„Move“ ist ein Computerspiel, das bewusst versucht, seine Spielmechanismen über die Bewegungsmuster seiner Bildelemente zu vermitteln. Das Geschehen präsentiert sich in reduzierter Blockgrafik und schließt so die ikonografische Informationsebene weitgehend aus. „move“ untersucht praktisch, wie weit eine Spielsemiotik auf der Grundlage bewegungsbezogener Gestaltung im Computerspiel etabliert werden kann und wie viel Information diese ‚kinetische Semiotik‘ in isolierter Form zu vermitteln in der Lage ist.

Move

2D Arcade game/video game machine
www.rumbke.de

Supervisors: Popp, Angerer, Trogemann

This experimental, two-dimensional computer game deliberately communicates the mechanisms of the game via the patterns of movement of its screen elements. What happens presents itself in reduced block-graphics and excludes most of the iconographic level of information. „move“ investigates on a practical level to what extent game semiotics can be established on the basis of movement-related design in a computer game, and how much information these ‚kinetic semiotics‘ in an isolated form are able to communicate.



Ove Sander

Pauls Opa

Kinderkurzfilm, 35mm, Dolby SR, 20 Min.

Betreuung: Leder, Bauermeister, Garmsen

Der achtjährige Paul ist Erfinder und will sich seinen größten Wunsch erfüllen, er möchte – einen richtigen Opa – wie jedes Kind einen hat. Von seinem Opa möchte er Fahrrad fahren lernen und Geschichten von früher erzählt bekommen.

Paul's Granddad

Short film for children, 35 mm, Dolby SR, 20 min.

Supervisors: Leder, Bauermeister, Garmsen

Eight-year-old Paul is an inventor and wants to fulfil his greatest wish. He wants a real grandfather, like all children have. Paul wants his granddad to teach him how to ride a bicycle, and he wants to be told stories about the past.



Claudia Schmitz

„blister III“ haut-couture

aufblasbare, anziehbare Plastik; Sound: abgetastete Herztöne; Enkaustik, Haare, Acryl auf Nessel

Betreuung: Angerer, Zimmermann, Schönberg

Lebendigwerden der medialen Welt durch Zuhilfenahme eines menschlichen Interfaces: Der Rezipient steuert nicht, die Plastik selbst bewegt sich. Der Plastik-User erfährt sich in einer Hülle steckend neu beim Abtasten des Raumes. Die Ausstülpungen beschreiben Körpverlängerungen beim Eintauchen in mediale Welten und subjektive Erweiterungen in den allgemeinen Raum. Der Diskurs über Interaktivität, -passivität und Reaktivität zeigt sich in dem Morph zwischen dem tatsächlichen und gedachten Körperbild.

„blister III“ haut-couture

Inflatable, wearable sculpture, sound: scanned heartbeats, encaustic, hair, acrylic on coarse cotton cloth

Supervisors: Angerer, Zimmermann, Schönberg

The media world comes alive by using a human interface: the recipient is not in control, the sculpture moves under its own volition. The sculpture-user has a novel experience of self while feeling out the room. The sculpture's features describe the extensions of the body when immersed in media worlds and subjective expansions in space in general. The discourse about interactivity, interpassivity, and reactivity is elucidated in the morph between the actual image of the body and the image in the mind.



Gerriet K. Sharma

Differing Paths

Klang-Komposition, Installation, Screening, Textausstellung, Konzert

Betreuung: Moore, Neuenhofer, Zielinski

Das audio-visuelle Experiment verarbeitet Texte, Musiken und Filme verschiedener Urheber und stellt sie jeweils einem Rezipienten zur freien Kombination zur Verfügung.

Beginnend mit einer Komposition, verfolgt das Projekt seit drei Jahren die Ideen der modernen Partitur, des Künstlers als Sammler und Initiator und des offenen Kunstwerks in Bewegung hinsichtlich Materialfindung und -sammlung sowie Präsentation. Die Anordnung ermöglicht auch die Beobachtung von Informationsflüssen in einem weit gespannten Netz von Informanten und Empfängern: www.differing-paths.com

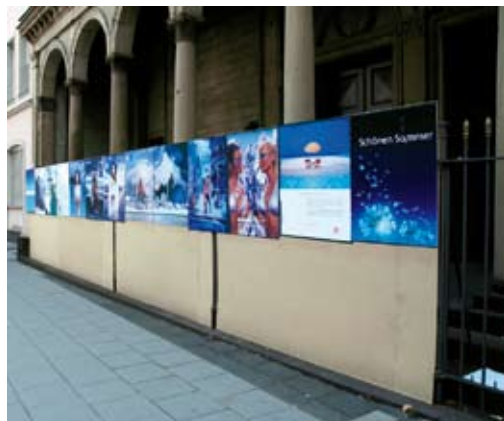
Differing Paths

Sound composition, installation, screening, text exhibition, concert

Supervisors: Moore, Neuenhofer, Zielinski

This audio-visual experiment uses texts, music and films of different authors, and offers these to one recipient at a time to combine them at will.

Starting with a composition, since three years the project follows the ideas of modern scores, where the artist is a collector and initiator, and the open work of art in progress is the finding, collection, and presentation of material. This arrangement also enables the observation of information flows within a broad network of informants and recipients: www.differing-paths.com



Timothy Shearer

New Millennium Fatigue and the Collapse of Irony

Plakatwand: Inkjetdruck auf Papier auf Holz, je ca. 80 x 100 cm, Installation 15 x 2,20 m

Betreuung: Müller, Klauke, Angerer

Die tradierten Definitionen von Ironie, Wahrheit und Realität sind im neuen Jahrtausend dehnbar geworden, weil die Grenzen zwischen Tragödie und Unterhaltung verwischen und solch grundlegende und entgegengesetzte Signifikanten wie diese zu einem einheitlichen Erlebnis von Unglaube und Absurdität verwandelt und manipuliert werden – um Marktstrategien, nationale Slogans, Schlagzeilen, Gewinne und Macht zu produzieren.

New Millennium Fatigue and the Collapse of Irony

Billboard: Inkjet print on paper on wood, each approx. 80 x 100 cm, installation 15 x 2.20 m

Supervisors: Müller, Klauke, Angerer

The traditional definitions of irony, truth, and reality have become elastic in the new millennium, because the boundaries between tragedy and entertainment have become blurred. Such fundamental and diametrically opposed signifiers as these have been transformed and manipulated into a standardised experience of disbelief and absurdity: in order to produce market strategies, national slogans, headlines, profit, and power.



Stefan Silies

Manifest zum Firmament

Geodätische Kuppel, 6 m Durchmesser, sieben programmierbare „LED-Sterne“

Betreuung: Jung, Moore, Schuster

Die geodätische Kuppel, im Außenraum aufgebaut, ist in sternenklaren Nächten zugänglich. Um die Kuppel herum werden sieben LEDs mit dunklen Heliumballons in den Nachthimmel gehoben. Öffnungen in der Dreiecksstruktur der Kuppel geben den Blick in den Nachthimmel frei. Ein künstliches Sternbild – nur wenig heller als das Licht der Sterne – formt sich vor den Augen des Betrachters in der Kuppel.

Das szintillierende Licht, die geodätische Struktur und der ungewöhnliche Tonraum der Kuppel erzeugen einen weltfremden Ort.

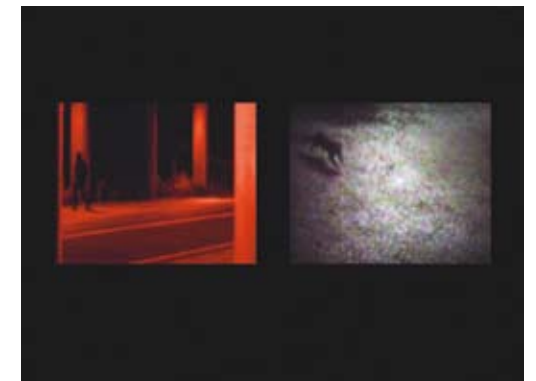
Manifesto for the Firmament

Geodetic dome, 6 m in diameter, seven programmable "LED stars"

Supervisors: Jung, Moore, Schuster

The geodetic dome, which is set up outside, is open on clear nights. Spaced around the dome seven LEDs have been sent up into the night sky with dark balloons filled with helium. Openings in the dome's triangular structure give a view of the nocturnal sky. An artificial constellation – only a little brighter than the real stars – forms in front of the eyes of the observer in the dome.

The scintillating light, the geodetic structure, and the unusual sound space of the dome create a place that is scarcely of this world.



Dirk Specht

Abime/Nocturne

Hörstück mit Bildern (2-Kanal Video PAL), 62 Min.

Betreuung: Müller, Moore, Zielinski

„With feline method – the fall is but a trick to rise, all open doors, whither off time, fur away heppy end is the last line of defense, if you are not.“
(aus: Grinski Peng – Ode to a Favourite Kat)

„But what if there was ? – Or don't we need to know? For better or worse... are we looking in – out?“
(aus: Art & Language – Some Notes on a Picture painted by Actors)

Abime/Nocturne

Soundplay with pictures (2-channel Video PAL), 62 min.

Supervisors: Müller, Moore, Zielinski

“With feline method – the fall is but a trick to rise, all open doors, whither off time, fur away heppy end is the last line of defense, if you are not.”
(from: Grinski Peng – Ode to a Favourite Kat)

“But what if there was ? – Or don't we need to know? For better or worse... are we looking in – out?“
(from: Art & Language – Some Notes on a Picture painted by Actors)



Ralf Stadler

Der Sturm

Spielfilm, super16, 16:9, 30 Min.

Betreuung: Beller, Dütsch, Müller

Versteckt in einer kleinen Kammer kauert ein verzweifelter Mann. Er ist davon überzeugt, dass auf dem Dachboden über ihm ein schreckliches Wesen lauert. Und es scheint, als wären alle anderen Menschen tot – ist er der letzte Überlebende?

Wie in einem Fieberwahn bemüht er sich um die Rekonstruktion der vergangenen Stunden, und seine Erinnerung wird schon bald überraschend lebendig...

The Storm

Feature film, super 16, 16:9, 30 min.

Supervisors: Beller, Dütsch, Müller

Hidden in a small room crouches a despairing man. He is convinced that in the attic above him a dreadful being is lurking. And it seems as though all the other people are dead – is he the last survivor?

In a feverish delirium, he tries to reconstruct the past few hours, and his recollections will soon become surprisingly real...



Till Steinmetz

Atome

Spielfilm, 16mm, Farbe, Projektionsformat HD, 60 Min.

Betreuung: Königstein, Fasshauer, Zielinski

„Atome“ betrachtet eine Welt, die sich in einem Auflösungszustand befindet, und in der die Struktur unserer Gesellschaft nur aus dem Fragment einer Erinnerung besteht. In dieser Welt ohne Zukunft treibt die Protagonistin umher und versucht Klarheit darüber zu finden, was Glück bedeuten könnte.

In langen, unbewegten Tableaus versucht „Atome“, Film als Projektionsfläche für den Zuschauer zurückzuerobieren und der Zeit einen angemessenen Raum zu geben.

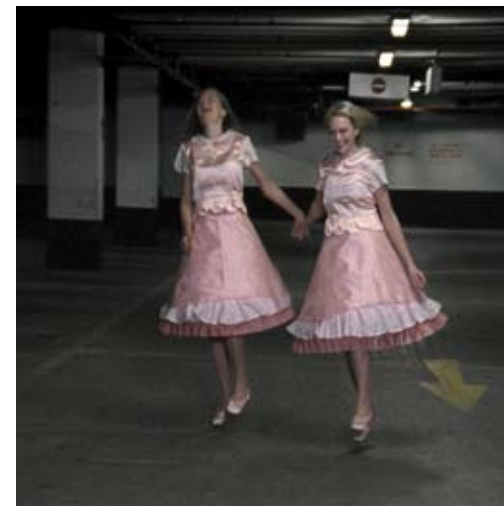
Atoms

Feature film, 16 mm colour, projection format HD, 60 min.

Supervisors: Königstein, Fasshauer, Zielinski

“Atoms” looks at a world which is in a state of disintegration and in which the structure of our society only consists of a fragment of memory. In this world without a future, the protagonist hangs around and tries to achieve clarity about what happiness/luck could mean.

In long, static tableaux, “Atoms” tries to win back film as a projection screen for the spectator and to give adequate space to time.



Corine Stübi

Black Lead

3-Kanal Videoprojektion

Betreuung: Hageböling, Müller, Schönberg

Eine Kamera mitten auf der Strasse eines Parkhauses ‚scannt‘ Bilder. Reduzierte Handlungen werden aufgenommen, aber im ‚Off‘ scheinen radikalere Handlungen und Verwandlungen zu passieren. Verschiedene Zeiten laufen zusammen, die Schleife scheint aber ‚unsauber‘ zu sein: die Perfektion der Systeme wird von kleinen Elementen gestört.

Black Lead

3-channel video projection

Supervisors: Hageböling, Müller, Schönberg

A camera in the middle of the driving lane in a car park ‘scans’ images. On camera the little that is going on is recorded, but off camera more radical actions and transformations appear to be taking place. Different times come together; the loop seems to be ‘unclean’: the perfection of systems is disrupted by small elements.



Nikolaus Theile

Harzreise

Animation

Betreuung: Hageböling, Henrich, Bauermeister

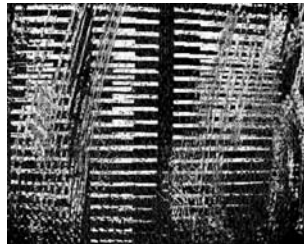
Der Film orientiert sich an dem Buch von Heinrich Heine, soll aber nicht dessen Inhalt wiedergeben. Vielmehr dokumentiert er den Selbstversuch, sich in den gleichen Natur- und Stadträumen wie Heine zu bewegen und die eigenen Erfahrungen vor dem Hintergrund der Gedanken Heines reflektiert wiederzugeben. Ein Ansatz ist dabei das widersprüchliche Verhältnis zwischen der Sehnsucht nach der Natur, der unumkehrbaren Entfremdung von ihr und der Versuch, sie in einem schon vorentdeckten Raum wieder zu finden.

Journey to the Harz

Animation

Supervisors: Hageböling, Henrich, Bauermeister

The film “Journey to the Harz” is inspired by the book by Heinrich Heine, but does not attempt to depict the book’s content. On the contrary, it documents a self-experiment of moving through the same natural and urban spaces as Heine, and presenting own experiences reflected against the background of Heine’s thoughts. One approach is the contradictory relationship between the longing for nature, the irreversible alienation from nature, and the attempt to find nature again in a space that has already been discovered.



Sebastian Tomson

rippled

Experimenteller Film, DVD, 27 Min.

Betreuung: Müller, Beller, Larcher

Der Versuch einer cinematographischen Frottage, die sich an den Herstellungsprozess einer klassischen Frottage anlehnt. Der Betrachter wird eingeladen zu einem aus einzelnen, aneinander gereihten Frottagen bestehenden Rundgang durch das Apartment des Künstlers. Es gewährt einen intensiven Einblick in sein persönliches Reich und auf die durch ihn und seine jahrelange Benutzung geprägten Oberflächen.

Rippled

Experimental film, DVD, 27 min.

Supervisors: Müller, Beller, Larcher

“Rippled” is an attempt at cinematographic frottage, which follows the production process of classic frottage. The viewer is invited on a tour through the artist’s apartment, which consists of single frottages strung together. It provides a highly concentrated look at the artist’s personal world, and the surfaces that have been shaped by him and through his long usage.



Tom Rexi Weller

Boyz like us

Fiktionaler Kurzfilm, Digi-Beta, 15 Min.

Drehbuch, Regie, Produktion und Ausstattung

Betreuung: Königstein, Angerer, Fasshauer

„Boyz like us“ ist eine queere Militärfilmkritik, in der die Soldaten Kramer und Malaki von ihrer Einheit in einem idyllischen Schützengraben zurückgelassen werden und dort in aller Ruhe auf den Feind warten. Doch obwohl der nicht in Sicht ist, gerät Kramer, trotz Flecktarnanzug und mustergültig militärischem Verhalten, bombensicher zwischen die Fronten performativer Identität und militäregener Homophobie. Schließlich zahlt er seinen Preis im Gender-Trouble.

Boyz Like Us

Fictional short film, digi-beta, 15 min.

Script, direction, production and set decoration

Supervisors: Königstein, Angerer, Fasshauer

“Boyz Like Us” is a queer critique of military films. The soldiers Kramer and Malaki are left behind by their unit in an idyllic trench, where they wait quietly for the enemy. Although the enemy is nowhere in sight, in spite of his camouflage suit and perfect military behaviour, Kramer gets caught between the lines of performative identity and the homophobia that is characteristic of the military. In the end he pays the price in gender-trouble.



Stefan Westerwelle

Solange du hier bist

Spielfilm, DV auf 35mm, 78 Min.

Betreuung: Müller, Bauermeister, Dütsch

Hinter der kleinbürgerlichen Fassade verbirgt sich Georgs zurückgezogenes und einsames Leben. Der einzige Bezugspunkt in seinem Alltag ist seine Liebe zu einem jungen Stricher, der ihn regelmäßig besucht. Das fragile Gleichgewicht droht jedoch zu kippen, als der Junge ihn verlassen will.

While you are here

Feature Film, DV on 35 mm, 78 min.

Supervisors: Müller, Bauermeister, Dütsch

Behind Georg’s petty bourgeois façade is a man who leads a totally isolated and lonely life. His only point of reference is his love towards a young male prostitute, and his entire life revolves around the latter’s visits. This fragile balance is in danger of collapsing when the boy tells him that he wants to leave him.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN 2006

AWARDS AND PRIZES 2006

Preise und Auszeichnungen für Studierende,
Auswahl 2006 /
Awards and Prizes to Students, Selection 2006

**1. Preis, transmediale, Internationales
Medienkunstfestival Berlin**
Agnes Meyer-Brandis: „SGM-Eisberg-Sonde“,
Installation

**Goldene Lola, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold,
Kategorie Kurzfilme bis 7 Minuten**
Ralf Stadler: „Zigarettenpause“, Kurzspielfilm

**Goldene Lola, Deutscher Filmpreis in Gold,
Kategorie Filme zwischen 30 und 78 Minuten**
Stefan Westerwelle: „Solange Du hier bist“, Spielfilm

**Digital Sparks Award, netzspannung.org,
Fraunhofer-Institut**
Joanne Moar: „Becoming German“, Kunstaktion und
interaktive Online-Datenbank

Short Tiger, Hauptpreis der FFA Berlin
Ove Sander: „Hattenhorst“, Dokumentarfilm

**Beste Regie Deutscher Film, Pro7-Preis,
Internationales Filmhochschulfestival München**
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

**Bester Dokumentarfilm, Arri-Preis, Internationales
Filmhochschulfestival München**
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

**ARTE-Kurzfilmpreis, Internationales Filmhoch-
schulfestival München**
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Sonderpreis, Marler Video-Kunst-Preis
Daniel Burkhardt: „grundlos“, Experimentalvideo

**Besondere Erwähnung, Internationales Filmfestival
Locarno, Schweiz**
Stefan Westerwelle: „Solange Du hier bist“, Spielfilm

**Lobende Erwähnung beim DokumentArt Festival,
Neubrandenburg**
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Haßloch“, Dokumentarfilm

**Goldenes Einhorn für den besten Hochschulfilm,
Filmfestival Alpinale**
Bludenz, Christine Lang: „Die Babysitterin“,
Kurzspielfilm

**2. MuVi-Award – ex-aequo, Bestes Deutsches
Musikvideo, Kurzfilmtage Oberhausen**
Corine Stübi: „Black Lead“, Video und Markus
Wambsganß: „It’s All Blooming Now Mt. Heart
Attack“, Musikvideo

Nominiert beim Nachwuchspreis First Steps, Berlin
Otto Dietrich: „Der Sohn Gottes – The Son of God“,
Dokumentarfilm

Nominiert beim Nachwuchspreis First Steps, Berlin
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Haßloch“, Dokumentarfilm

Nominiert beim Nachwuchspreis First Steps, Berlin
Christine Lang: „Gloria“, Spielfilm

**El Premio Diversidad, Hauptpreis des Filmfestival
Barcelona**
Stefan Westerwelle: „Solange Du hier bist“, Spielfilm

**Nominierung Digital Sparks Award,
netzspannung.org, Fraunhofer-Institut, 2006**
Brigitta Zics: „Mirror_SPACE“, interaktive
Installation

Silver Impakt Award, Impakt Filmfestival, Utrecht
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

**Le Prix Canal+, Internationales Kurzfilmfestival
Clermont-Ferrand, Frankreich**
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

**Bester Schnitt, Kategorie Dokumentarfilm,
Deutscher Kamerapreis Köln**
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Haßloch“, Dokumentarfilm

**Nominierung, Beste Kamera, Kategorie
Dokumentarfilm, Deutscher Kamerapreis Köln**
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Haßloch“, Dokumentarfilm

Animago Award, Kategorie Compositing Teaser
Henning Ricke: „D-I-M, Deus in Machina Teaser“,
Cinema4D

**Young CIVIS media prize, ARD Medienpreise,
Berlin**
Cerin Hong: „Ise Kyopos – die 2. Generation der im
Ausland lebenden Koreaner“, Dokumentarfilm

**Atelierstipendium der Cité des Arts de Paris,
Frankreich**
Irena Paskali

**Bester Kurzfilm, Festival Max-Ophüls-Preis,
Saarbrücken**
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

**Preis der Interfilmjury, Festival Max-Ophüls-Preis,
Saarbrücken**
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Die hier aufgeführten Preise beziehen sich nur auf Projekte von immatrikulierten Studenten der
Kunsthochschule für Medien Köln, keine Gast- oder Fellowstudenten, keine Absolventen /
*This list of awards only refers to projects of regular Academy of Media Arts students, not of guest students,
fellows or alumnis.*

Bester Deutscher Nachwuchsfilm, Internationales Studentenfilmfestival Sehsüchte Potsdam
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Haßloch“, Dokumentarfilm

Preis gegen Ausgrenzung, Internationales Studentenfilmfestival Sehsüchte Potsdam
Tom Rexi Weller und Ruben Malchow:
„Fest der Liebe“, Kurzfilm

Chargesheimer Stipendium der Stadt Köln für Film/Video/Fotografie
Tamara Lorenz

Nominierung Bester Absolventenfilm, Babelsberger Medienpreise
Eren Önsöz: „Import-Export“, Dokumentarfilm

Bestes Drehbuch, Studio-Hamburg Nachwuchspreis
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Nominierungen Beste Regie und Bester Kurzfilm, Studio-Hamburg-Nachwuchspreis
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Publikumspreis Hanse-Short, Hamburg
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

3. Preis, Landshuter Kurzfilmfestival
Jan Schomburg: „Nie solo sein“, Kurzspielfilm

Förderpreis des Landes NRW 2006, Sparte Film
Mechthild Barth

Förderpreis des Landes NRW 2006, Sparte Film
Anja Struck

Förderpreis des Landes NRW 2006, Sparte Medien-kunst
Anja Kempe

1. Preis Kategorie Kurzfilm, Kurz&Schön Internationaler Nachwuchswettbewerb, Köln
Christine Lang: „Quio: So Dazed“, Musikvideo

Wand 5-Frontal-Ehrenpreis, Stuttgarter Filmwinter, Sektion Medien im Raum
Juliana Borinski mit Pierre-Laurent Cassière: „Sine“, Digital-Analog-Converter, Filminstallation

Best Film, Halton Film Festival, England
Ilka Schulz: „Marlena“, Kurzspielfilm

Publikumspreis und Lobende Erwähnung der Jury, Documenta Madrid
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Förderpreis der DEFA-Stiftung, Festival Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken
Susanne Jäger: „Vater und Feind“, Dokumentarfilm

Lobende Erwähnung, Media That Matters, Film Festival, New York
Julia Daschner: „Lormen“, Dokumentarfilm

1. Preis, Une Nuit Trop Courte, Grenoble
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Nominierung Digital Sparks Award, netzspannung.org, Fraunhofer-Institut
Axel Quack und Marcus Klug: „hactivist.tv – Ströme des Denkens, Ströme der Technik“, Digitale Kommunikationsplattform

3. Platz, Rüsselsheimer Filmtage
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

2. Preis Deutscher Wettbewerb, interfilm Berlin
Marion Kellmann: „Die Umschulung“

1. Preis Doku & Experimentalfilm, Internationales Filmfestival Mechnich
Marion Kellmann: „Die Umschulung“

Best Male Actor, 35. Festival der Nationen, Ebensee
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Kurzfilmpreis und Publikumspreis, Internationales Filmfestival Mechnich
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Publikumspreis, Verdener Kurzfilmfest
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

1. Preis, Contravision, Berlin
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

2. Preis der Jury, Internationales Kurzfilmfestival Halbbilder, Magdeburg
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Jury-Sonderpreis, Internationales Filmfest Eberswalde
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

1. Preis, Internationales Filmfestival Passau
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Publikumspreis, KHM-Kurzfilmnacht, Schokoladenmuseum, Köln
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Publikumspreis und Filmpreis in Silber, Kurzfilmfestival der Werbe- und Medien-Akademie Marquardt, Dortmund
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Mention Spéciale, Milano Film Festival
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Publikumspreis, Shortmoves, Halle
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Nominierung Bester Schnitt, BMW Group Förderpreis Schnitt, Köln
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Publikumspreis, FILMZ Mainz, Festival des deutschen Kinos
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Förderpreis der DEFA-Stiftung, 17. Filmfest Dresden
Spela Cadez, Izabela Plucinska und Nico Grein für gemeinsames Projekt „Marathon“

Bester Nachwuchsschauspieler, Lüchow Open Shorts
Oliver Moser, inszeniert von Zrinka Budimlija
„Benny und Rob“

Förderpreis Kurzfilm, Filmkunstfest Schwerin
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes, im Rahmen der Künstlerförderung, Sparte Medienkunst
Hans Diernberger

Honorable Mention des Eastman Computer Music Centre – Electroacoustic Music Competition, Rochester, New York
Gerriet K. Sharma und Dirk Specht: „Aubaine“, Raum-Klang-Komposition

1. Preis, Film- und Videowettbewerb Rampenfieber, Wien
Freya Hattenberger: „Sirene“

Soester Kurzfilmpreis, Soester Kurzfilmtage
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“

Ausgewählt für das Theaterfestival NRW 2006 „Theaterzwang“
Sara Weckert: „no(r)way.today“, Theaterstück, medial inszeniert

1. Preis, Short Shots Festival, Berlin
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

2. Preis, Bl!ndspot, Hamburg
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“ Kurzspielfilm

Lobende Erwähnung, Landshuter Kurzfilmfestival
Jürgen Brügger: „Der Traumjob“

1. Preis, Internationaler Videokunst Wettbewerb Mönchengladbach
Freya Hattenberger: „Sirene“

Lobende Erwähnung der Jury, Internationales Kurzfilmfestival Huesca, Spanien
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

Atelierstipendium der Cité des Arts de Paris, Frankreich
Türker Süer

A38 Werkleitz Produktionsstipendium, Kasseler Dokumentarfilm- & Videofest 2006
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier: „Kopfende Haßloch“

Panthère d’or, Jugendfilmtage Zürich
Michael Koch: „Wir sind Dir treu“, Dokumentarfilm

1. Preis der Jury, Internationales Kurzfilmfestival Halbbilder, Magdeburg
Peter Folie: „Salige“, Kurzspielfilm

Künstlerstipendium Willingshausen der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Ausstellung und Katalog
Elke Mark

2. Platz, Publikumspreis, Thalmässinger Kurzfilmtage
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

Tagessieger, Publikumspreis, Filmfestival Contravision Berlin
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

1. Platz, Publikumspreis OSW-Volker, Internationales Filmfestival Oberschöneweide, Berlin
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

Jurypreis Shit happens, La.Meko Filmfestival Landau
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

3. Publikumspreis, exground Filmfest Wiesbaden
Christine Lang: „Die Babysitterin“, Kurzspielfilm

Mention spéciale, Conseil des Femmes Francophones de Belgique, Huy, Belgien
Christine Lang: „Quio: So Dazed“, Musikvideo

Spezialpreis der Jury, Lüchow Open Shorts
Jürgen Brügger: „Traumjob“, Kurzfilm

1. Preis der Jury, Kurzfilmfestival Diessen
Christine Lang: „Quio: So Dazed“, Musikvideo

Bester Trickfilm, Internationales Filmfestival Mechnich
Christine Lang: „Quio: So Dazed“, Musikvideo

LEO-Award, Filmfest Braunschweig
Christine Lang: „Quio: So Dazed“, Musikvideo

Lobende Erwähnung, International Audiovisual Festival Baku, Aserbaidshan
Christine Lang: „Gloria“, Spielfilm

Förderpreis, Kurzfilmfestival Verden
Sebastian Lindemann: „Seepferdchen“, Kurzspielfilm

Reisestipendium der Staatskanzlei NRW, University of California, Santa Barbara, USA
Pascal Fendrich

Lobende Erwähnung der Jury im internationalen Dokumentarfilmwettbewerb, Interfilm Berlin
Katharina Pethke: „Anophtalmus“, Dokumentarfilm

Prädikat „besonders wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Prädikat „wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden
Erim Giresunlu: „Drei Quadratmeter“, Kurzspielfilm

1. Preis Shortfilm Slam, Hamburg
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Stipendiaten des AV-Gründerzentrums NRW Köln
Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier

Publikumspreis, Unlimited Festival der Kurzfilmfreunde Köln
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm

Preis der Jury, Unlimited Festival der Kurzfilmfreunde Köln
Samy Challah: „Wenn sie nicht gestorben sind“, Puppenfilm

Lobende Erwähnungen der Jury, Unlimited Festival der Kurzfilmfreunde Köln
André Erkau: „37 ohne Zwiebeln“, Kurzspielfilm
sowie Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier:
„Kopfende Hassloch“, Dokumentarfilm

Nominierung, Filmförderpreis für Koproduktionen von Nachwuchsfilmemachern aus Deutschland und Ländern Ost- und Südosteuropas, Filmbüro Baden-Württemberg
Spela Cadez: „Zasukanec“, Animationsfilm

Nominierung Schweizer Filmpreis in der Kategorie Kurzfilm
Michael Koch: „Beckenrand“

Lobende Erwähnung bei den Kurzfilmtagen Winterthur
Michael Koch „Beckenrand“

Aufnahme in den Videopool „Körpereinsatz“ der Stichting Smokkel, Maastricht
Freya Hattenberger: „Sirene“

Prädikat „wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden
Reto Caffi: „Männer am Meer“

Prädikat „Besonders wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden
Steffi Niederröll: „Ein Sommer lang“, Kurzspielfilm

INHALT

Résumé des Rektors 2006 108

Öffentlichkeit

- Kalender 2006 111

Projekte der Lehrenden 2006

- Medienkunst 121
- Mediengestaltung 127
- Film/Fernsehen 131
- Kunst- und Medienwissenschaften 137

Zentrale Einrichtungen

- Bibliothek/Mediathek 141
- Projektarchiv, Festivalbüro 143

Hochschulleitung

- Rektorat 145
- Hochschulselbstverwaltung/Gremien 145

Verwaltung

- Bau- und Liegenschaften 149
- Hausverwaltung, Haustechnik 151
- Haushalt 153
- Projektmanagement/Projektordnung 154
- Inventarisierung 155
- Beschaffungen, Rechnungswesen 156
- Technik 157
- Personal 159
- Studiensekretariat/Promotionen und Fellows 160
- Geschäftsverteilungsplan der Hochschulverwaltung 162

RÉSUMÉ DES REKTORS 2006

Die Kunsthochschule für Medien hat sich seit dem Beginn ihrer Arbeit als experimentelles Labor der Künste, Medien und Wissenschaften im Dialog mit den Techniken und Apparaten der Weltaneignung und -vermittlung verstanden und hieraus ihre besondere Dynamik bezogen. Dieses heterogene Bezugsfeld ermöglicht und provoziert geradezu den anderen Blick, die ungewohnten Bezugnahmen, die fortschreitenden Vernetzungen und resultiert in außergewöhnlichen Erfahrungen und Ergebnissen. Die damit verbundenen Dynamiken sind wesentlich für die Inspiration der Studierenden und Lehrenden, ja für die gesamte Hochschule in ihrer Entwicklung; werden im Alltag aber oftmals als Reibungen und schwierige Prozesse der Auseinandersetzung, Verständigung oder Abgrenzung wahrgenommen. Dies galt für die Hochschule auch im Jahre 2006 – in einzelnen Projekten, aber auch im größeren Hochschulzusammenhang.

Unter diesem Gesichtspunkt waren es drei Themengebiete, welche die Kunsthochschule in dem Jahr in besonderem Maße beschäftigten: Zum ersten die Auseinandersetzung mit den Fragen der zukünftigen Studienstrukturen und Hochschulabschlüsse. Während in weiten Teilen der deutschen Hochschullandschaft eine Umstrukturierung unter dem Gedanken der europäischen Vereinheitlichung stattfindet, stehen die deutschen Kunsthochschulen mehrheitlich auf dem Standpunkt, dass die besonderen Qualitäten der deutschen Hochschulen so ausgeprägt und international evident sind, dass es vorrangig gilt, diese zu erhalten und weiter zu entwickeln. Auch die Kunsthochschule für Medien Köln vertritt den Standpunkt, dass eine kleinteilige Modularisierung und Standardisierung der Studieninhalte nicht nur dem Geist der künstlerischen Entwicklung und des individuellen Experiments grundsätzlich widerspricht, sondern auch dem einzigartigen Profil und der Chance, damit auch einzigartige Talente zu fördern.

Zum zweiten hat sich die Kunsthochschule aktiv an der Entwicklung eines eigenen Kunsthochschulgesetzes in NRW beteiligt. Damit soll für die Kunst- und Musikhochschulen erreicht werden, nicht nur ihre bestehenden Arbeits- und Studienbedingungen zu erhalten, sondern bei den Entwicklungen zu mehr Selbstständigkeit im Hochschulbereich insgesamt und der langfristig damit verbundenen Orientierung an den Gesetzmäßigkeiten des Marktes, die vom Staat in besonderem Maße zu schützenden notwendigen Freiräume für Kunst und Musik auch in Zukunft zu gewähren.

Wie die beiden vor genannten Themen ist auch ein drittes nicht abgeschlossen. Es handelt sich um die interne Organisationsstruktur und damit zusammenhängend die zukünftige Struktur und Organisation der Studienangebote. Durch die verschiedenen Veränderungen in der Nutzung und Entwicklung der Medien, der Hochschullandschaft und der sich wandelnden Studienangebote insgesamt, der künstlerischen Interessenlagen, auch der sich ändernden Studieninteressen führt die Hochschule Veränderungsprozesse durch. Dies geschieht permanent in der fortwährenden Modifikationen und Weiterentwicklungen der Studienangebote, auch durch Veränderungen der Stellenprofile bei Neubesetzungen von Professuren und Mitarbeiterstellen. Nach vielen Jahren kontinuierlicher Entwicklung erscheint aber unter dem Gesichtspunkt der Profilschärfung und vorausschauenden Planung der Hochschulentwicklung eine umfassende Korrektur sinnvoll.

Zahlreiche weitere Themen waren im Jahr 2006 wichtig für Leben und Arbeit an der Kunsthochschule und ihre Perspektiven. Sie reichen vom weiteren technischen Ausbau des Neubaus über den Umbau des Overstolzenhauses zu einer hervorragenden Bibliothek, über weitere Umbauten und Neubauplanungen bis zur Frage der Einführung von Studiengebühren. Im Senat der Hochschule wurde mehrheitlich die Meinung vertreten, dass die Studierenden im Rahmen ihres Studiums an der KHM für die Realisation ihrer Projekte eigene Mittel in so hohem Umfang aufbringen müssen, dass eine weitere finanzielle Belastung durch Studiengebühren nicht akzeptabel sei.

Die Projekte der Studierenden wurden auch in diesem Jahr bei zahlreichen Festivals, Ausstellungen und Aufführungen präsentiert und zu Wettbewerben eingereicht. Die Urheber, die Betreuerinnen und Betreuer und die gesamte Hochschule können sich wiederum über außerordentliche Erfolge und eine große Zahl von Auszeichnungen und Preisen freuen. Ein besonderer Anlass internationaler Präsenz der Hochschule war eine Kooperation und Ausstellung in São Paulo.

Im Jahr 2006 wurden zwei Professuren neu besetzt. Frau Prof. Julia Scher übernahm die Stelle für Medienkunst, die in den vergangenen Jahren Valie Export inne hatte und Prof. Raimund Krumme übernahm eine Stelle für Experimentelle Animation. Zum Jahresende verließ Prof. Dr. Siegfried Zielinski, der von 1994 bis 2000 Gründungsrektor war, die Hochschule, um am neuen Ort unter neuen Bedingungen seinen Forschungsschwerpunkt der Medienarchäologie weiter zu entwickeln.

Schließlich brachte das Jahr 2006 einen Wechsel in der Leitung der Hochschule. Die beiden bisherigen Prorektoren Prof. Dietrich Leder und Prof. Dr. Georg Trogemann gaben ihre Ämter auf. Als neue

Prorektoren wurden Prof. Bauermeister und Prof. Odenbach gewählt. Ich selbst musste das Amt des Rektors der Kunsthochschule aus gesundheitlichen Gründen in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls niederlegen. Mit großer Einmütigkeit hat der Senat daraufhin Frau Prof. Dr. Marie-Luise Angerer als Rektorin gewählt. Sie hat dann im Januar 2007 das Amt auch offiziell übernommen. Danken möchte ich an dieser Stelle allen die halfen, den Übergang im Rektorat für die Hochschule gut zu bewältigen und vor allem der neuen Rektorin, dass sie bereit war, ihre wissenschaftliche Arbeit zurückzustellen, um diese Aufgabe zu übernehmen.

Alle Diskussionen und Auseinandersetzungen, alles Studieren und Lehren, alle Ausstellungen und Präsentationen, alle Planungen und Weiterentwicklungen benötigen Akteure. Die Mitglieder der Kunsthochschule für Medien haben wie immer sehr viel Energie in unser großes gemeinsames Projekt eingebracht – für manche war es ein Jahr ganz besonderer Intensität. Für ihren Einsatz sei aber allen von ganzem Herzen gedankt. Der Dank der Hochschule richtet sich auch an alle diejenigen, die uns als Partner Unterstützung zukommen ließen – an diejenigen, die im Ministerium für die Hochschule zuständig sind und in besonderem Maße an den Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien.

Prof. Andreas Henrich
(Rektor bis Januar 2007)

ÖFFENTLICHKEIT – KALENDER 2006

Januar

06.01., 18h, Association Diligence, Nizza
Papier Peint et Edition
Juliana Borinski präsentiert ihr Projekt „IKONE
S.B.1485“, Körperduftseife

11.01., 19h, Kölner Kunstverein
Im Rahmen des Projekts Migration wird der Doku-
mentarfilm „Ise Kyopos“ von Cerin Hong gezeigt

11.01., 22h, Kino im Kölner Filmhaus
„Ausgezeichnet!“ ein Programm mit Kurzfilmen von
Studierenden der KHM

12.01., 15h, Aula/KHM
„Die Spielwütigen“
Ein Dokumentarfilm von Andres Veiel

12.01.–18.01., Köln, S-Bahnsteig Hansaring
„Gegenzug“
Stefan Silies und Till Nachtmann bespielen
Wohnungsfenster im öffentlichen Raum

18.01., 20h, Universität zu Köln
Neue Musik und Videokunst
Livemusik und Videos von Studierenden der KHM
im Rahmen der Mittwochsreihe des Collegium
Musicum

23.01.–29.01., Max-Ophüls Festival, Saarbrücken
Umfangreiche Beteiligung der KHM beim Festival
Max-Ophüls-Preis

26.01., 20h, Aula/KHM
Live-Elektronik Analog
Experimentelle Kompositionen der 60er und 70er
Jahre

26.01., 18h, Kölnischer Kunstverein und Schokola-
denmuseum, Köln
Offene Ateliers
Im Rahmen des gemeinsamen Atelierprogramms von
Kunstverein und Imhoff Stiftung mit zahlreichen
Studierenden und Absolventen der KHM

26.01.–05.02, Internationales Filmfestival, Rotterdam
„Exploding Television – Satellite of Love“
Videos von Oliver Kunkel, Michael Koch und Sandra
van Slooten

27.01.–21.05., Pori Art Museum, Finnland
„Urban Creatures“
Michaela Schweiger zeigt ihr erstes an der KHM
entstandenes Projekt

28.01., Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin
„Aufzeichnungen für das Kellerloch“
Akustische Live Performance von und mit Achim
Mohné

Februar

01.02., 22:30 h, WDR Fernsehen
„Vater und Feind“
Erstausstrahlung des Dokumentarfilms von
Susanne Jäger

03.02.–09.02., Akademie der Künste, Berlin
Transmediale 06
Mit „SGM-Eisberg-Sonde“ – Feldversuch 3 erhält
Agnes Meyer-Brandis den Tansmediale Award

05.02.–30.04., Aquarius Wassermuseum, Mülheim
a.d. Ruhr
„Unterwasserhimmel“
Film-Installation von Meike Fehre im Rahmen des
Ausstellungsprojektes „panta rhei II“

09.02.–14.02., Köln, Trinitatiskirche
„schein hain“
Raumfüllende mehrkanalige Videoprojektion aus dem
Videogrundkurs 2005/06

Ab 10.02., Köln, Gigacenter, Rudolfplatz
„5zu1“ – Nächtliche Projektionen
Neues Video- und Animationsprogramm an der
Gebäudefassade

20.02.–14.04., plattform, Berlin
„Zurück in die Stadt von morgen“
Ausstellung von Michaela Schweiger

März

02.03.–05.03, Technisches Museum, Wien
Brigitta Zics und ihr Team wurden für die Europrix
Multimedia Top Talent Award 2005 nominiert

03.03., 20h, Garten des Overstolzenhauses/KHM
„Manifest zum Firmament“
Lichtinstallation von Stefan Silies für den Außen-
raum

08.03., 19h, Off-Broadway Kino, Köln
Hans-Christian Schmid zu Gast an der KHM
3-tägiges Seminar sowie Publikumsgespräch und
Vorführung seines neuen Films „Requiem“

09.03., 20h, Die Wertanlage, Düsseldorf
„Becoming German“
Projektvorstellung von Joanne Moar

18.03.–31.03., Oberwelt e.V. , Stuttgart
„Becoming German“
Ausstellung von Joanne Moar zur Langen Nacht der
Museen in Stuttgart

19.03.–17.04., Kunstraum, Gewerbepark Süd
„Truthiness“
Das Kulturamt Hilden zeigt Arbeiten der Künstler
Min Kim und Moon Choi (Mioon)

23.03.–29.04., Lukasfeichtner Galerie, Wien
„Fuel For Hatred“
Umfangreiche Einzelausstellung von
Christian Keinstar

24.03., Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf
„The Secret of your Hair“
Zeichnungen von Sandra Vásquez de la Horra in einer
Einzelausstellung

25.03., Heimgarten-Kino, Oberammergau
„DER SOHN GOTTES - THE SON OF GOD“
Premiere des Films von Otto Dietrich in Oberam-
mergau

31.03.–07.05., Stadtgalerie, Bern
„Kriegsspiel (POP2-643)“
Einzelausstellung von Yanick Fournier mit einer neu-
en, für den Raum entwickelten Installation

April

06.04., 20h, Aula/KHM
„Schwarze Maria“
Premiere des Kurzspielfilms von Leonie und
Vera Bongartz

07.04.–09.04., Re/Act-Festival, Schloß Mannheim
„vier bräute“
Interaktive Klanginstallation von Freya Hattenberger

08.04.–28.04., Galerie Rachel Haferkamp, Köln
„AION“
Anlässlich des 20. Jahrestages des Reaktorunfalls von
Tschernobyl zeigt Jacob Kirkegaard seine Diplom-
arbeit

08.04., 11h, Aula/KHM
„Fernsehen der Zukunft?“
Handy-TV, IPTV und weitere neue
Distributionsformen – Ein Symposium der KHM mit
dem Filmbüro NW e.V.

19.04., 19h, Aula/KHM
„The Onomatopoeia Cycle“
Vortrag von Robert Normandeau (Montreal, Kanada)
über die Verwendung der Stimme in elektroakus-
tischen Werken

20.04., 20h, Aula/KHM
„L'Acousmatique“
Eine Veranstaltung der Kölner Gesellschaft für
Neue Musik und der KHM mit Unterstützung der
Botschaft von Kanada

20.04., 20h, Deutschen Sport & Olympia Museum,
Köln
„Fussball & Fans“
Ein Filmabend der KHM im Rahmen der Ausstellung
„Global Players“

21.04., 20h, Aula/KHM
„Import-Export“
Eine Reise in die deutsch-türkische Vergangenheit.
Dokumentarfilm von Eren Önsöz

21.04., 19h, onomato Künstlerverein, Düsseldorf
„apriori aporie – Heitere Perlen der katholikommuni-
stischen Basisparanoia.“

26.04., 19h, Aula/KHM
„Die blaue Grenze“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM – Movies“:
„Die blaue Grenze“.
Prof. Dr. Horst Königstein im Gespräch mit Regisseur
und Autor Till Franzen

Mai

03.05., 19h, Aula/ KHM
„Fünf Zimmer“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM - Movies“
Prof. Hans Beller im Gespräch mit Regisseurin und
Autorin Mechthild Barth

04.05., 19h, Aula/KHM
„Das Kleinkind als Messias“
Vortrag von Prof. Dr. Otto E. Rössler

05.05., 19.30 h, KHM
„genauso anders“
Fotografien von Sebastian Fritzsich

07.05., 11h, Aquarius Wassermuseum, Mülheim a.d.
Ruhr
„liquid perspectives“
Eröffnung der Raum- und Videoinstallation von
Mohamed Fezazi

10.05., 20h, Klanglabor/KHM
„Musizieren mit dem analogen Synthesizer“
Gesprächskonzert und Performance von und mit
Thomas Lehn

10.05., 19.h, Aula/KHM
„Wir leben im 21. Jahrhundert“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM – Movies“
Prof. Dietrich Leder im Gespräch mit Regisseurin
und Autorin Claudia Indenhock

10.05.–21.05., LOOP Barcelona, Spanien
Auf Einladung der Videomesse zeigen Studierende
ausgewählte Arbeiten

12.05., Digital Sparks 2006, ZKM, Karlsruhe
Verleihung des Digital Sparks Award an Joanne Moar
zur Eröffnung der Ausstellung „Kunst Computer
Werke“

11.05.–16.05., KHM
„Intermezzo“
Eine Ausstellung junger Medienkunst: Fotografie,
Installation, Video, Skulptur und Internet

14.05., KHM
Beteiligung der KHM am „Kultursonntag“
des „Kölner Stadtanzeiger“ mit einem Film/
Videoprogramm sowie der Ausstellung „Intermezzo“

17.05., 19h, Klanglabor/KHM
Yolande Harris stellt ihr aktuelles Projekt im Rahmen
ihres Fellowships vor.

17.05., 19h, Aula/KHM
„In die Hand geschrieben“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM – Movies“
Prof. Dietrich Leder im Gespräch mit Regisseur
und Autor Rouven Blankenfeld und Kameramann
Frederik Walker

18.05., 20h, Aula/KHM
„mequelequahua“ – nocturne 4
3-teiliges Konzert des Klanglabors

19.05., 19h, Wallraf-Richartz-Museum, Köln
„Zur Sache Schätzchen“
Kunstnacht rund um verborgene Meisterwerke im
Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud
Screening von KHM-Arbeiten auf Einladung der
Jungen Kunstfreunde, Köln

22.05., 13h, Aula/KHM
„From Aristotle to Rocky“
„The Fundamentals of Screenwriting“, Vortrag von
Prof. Mark Axelrod.

24.05., 19h, Aula/KHM
„Haschisch“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM – Movies“
Prof. Thomas Schmitt im Gespräch mit Regisseur und
Autor Daniel Gräbner

25.05., bitforms gallery, New York
„nervous“
Ausstellung von Björn Schülke

29.05.–30.05., Cinenova Kino, Köln
Schlussklappe 2006
23 aktuelle Abschlussfilme von Studierenden der
KHM werden in einer gemeinsamen Premierenfeier
der Öffentlichkeit präsentiert

31.05., 19.00 h, Aula/KHM
„Vater und Feind“
Im Rahmen der Filmreihe „Best of KHM – Movies“
Prof. Frank Döhmann im Gespräch mit Regisseurin
und Autorin Susanne Jäger

Juni

01.06., Kinostart
„Wahrheit oder Pflicht“
Deutschland weiter Kinostart des Abschlussfilms von
Jan Martin Scharf

08.06., 19h, Kunstraum 22, Köln
„timeslots“
Chronofotografien in einer Ausstellung von
Ludwig Zeller

08.06., 20h, Aula/KHM
KHMTV-Rückblick
Monatsrückblick des KHM-TV Magazins

14.06., 16h, Multimedialab/KHM
„Software-Design und Grafik-Design und
dazwischen“, Gastvortrag von Frieder Nake

15.06., 20h, Aula/KHM
„Nocturnes 5“
Konzert mit der Gruppe muche.zoubek.tang. und
Marcus Schmickler

18.06., 10.30h, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl
Daniel Burkhardt erhält für seine Arbeit „grundlos“
den Sonderpreis des 12. Marler Video-Kunst-Preises

25.06.–27.08., Kunstforum Ostdeutsche Kunst,
Regensburg
„becoming german“
Joanne Moar präsentiert ihre Arbeit

27.06.–28.06., Klanglabor/KHM
„The Helmholtz Machine“
Lecture and workshop by Kevin G. Kirby

28.06., 14h, Aula/KHM
„Believing Jack Smith – Transforming one’s own daily
life into something exotic, glamorous, and queer“,
Gastvortrag von Marc Siegel

28.06., 19h, Aula/KHM
Vortrag von Wolfgang Pircher
„Durch Löcher (Bilder) sehen“, auf Einladung des
Vilém-Flusser-Archivs.

29.06.–22.07., Piano Nobile, Genf, Schweiz
„Points d’Impact“, Ausstellung mit Yanick Fournier

29.06., 20h, Aula/KHM
„Nocturnes 6“
Fernand Braudel „The Mediterranean in the Ancient
World – Seeing the Sea“

Juli

03.07., 14h, Lab 3/KHM
„Bild, Schnittstelle, Interaktion“
Lasse Scherffig hält einen Vortrag über das Projekt
seines Fellowships

06.07. , 18h, Aula/KHM
KHM-TV-Rückblick
KHM-TV ist eine Sendung, die von Studenten alle
zwei Wochen live produziert wird

06.07., 19h, Galerie Gabriele Rivet, Köln
SONY Bravia Motion Art
Gruppenausstellung mit KHM-Absolventen

06.07.–15.07., Moltkereiwerkstatt, Köln
„WELCOME to SAGACITY“
Oliver Kunkel zeigt fünf neue Arbeiten aus den
Bereichen Kinetik, Fotografie, Installation, 3D Video

07.07., 19h, Zeppelin Museum, Friedrichshafen
„becoming german“
Joanne Moar präsentiert ihre Arbeit in Friedrichshafen

08.07.24.09., Haus für Kunst Uri, Altdorf, Schweiz
„Reiz & Risiko/Risk & Allure“
Ausstellung mit Arbeiten von Yanick Fournier

10.07.–14.07., Tokyo National University of Fine
Arts and Music, Japan
„four worlds“
Beitrag zur Gruppenausstellung von Bianca
Radziwanowska

12.07.–15.07., KHM
„Altitude 2006“
Tage der offenen Türen zum Ende des Sommer-
semesters an der Kunsthochschule für Medien Köln

14.07. , 16h, Aula/KHM
Klaus Theweleit zu Gast
„Übertragung. Gegenübertragung. Dritter Körper.
Zur Gehirnveränderung durch neue Medien.“

14.07. , 22h, Atelier Odo Rumpf, Köln
Altitude-Party 2006
Jährliche Feier des AStA zum Abschluß des Sommer-
semesters

15.07.–16.07., Vila do Conde Filmfestival, Portugal
Auf Einladung stellt Prof. Matthias Müller die KHM
mit Film- und Videoprogrammen beim Filmfestival
vor

19.07., 20h, Raum für Kunst und Musik, Köln
„In Höchste Höhen“
Ausstellung von Lars Kreyßig und Hans Diernberger

Ab 20.07., Gigacenter, Rudolfplatz, Köln
„5zu1“ – Nächtliche Projektionen
Neues Video- und Animationsprogramm an der
Gebäudefassade

August

02.08.–12.08., Internationales Filmfestival Locarno, Schweiz
Beteiligung von 3 Filmproduktionen der Kunsthochschule für Medien Köln

06.08.–17.09., Paço das Artes, São Paulo, Brasilien
„Geração Transterritorial“
Die Ausstellung zeigt junge brasilianische Medienkunst und ein Screening mit Videos und Filmen der KHM im Rahmen eines Austauschprogramms

13.08.–29.10., Aquarius Wassermuseum, Mülheim a.d. Ruhr
„Flüssige Musik“
Interaktive Rauminstallation von Zhe Li

16.08.–25.08., Raum für Kunst und Musik, Köln
„Hörabende“
Akustische Themenprogramme zusammengestellt von NooK-Audio, Konzerte mit Gästen

24.08., Schokoladenmuseum, Köln
OpenAir Kurzfilmnacht
Sieben Filme von Studierenden, werden am Schokoladenmuseum präsentiert

26.08.–03.12., Zeche Zollverein, Essen
„Talking Cities“
Audiolounge Installation im Rahmen der ENTRY 2006 Ausstellung

31.08.–01.10., Beethovenhalle, Bonn
„Roll_Over_Beethoven“
ClassicClips und VJing.
Zur Synthese visueller Gestaltung und klassischer Musik, im Rahmen des Beethoven Festes

September

01.09.–20.09., Nida, Litauen
„Whale in Baltic“
Internationale Design- und Kunststudierende veranstalten ein künstlerisches Sommerlager

05.09., 19h, Fotoraum, Köln
„Mythen der Alltags“
Fotografie und Video von Pascal Fendrich
Klanginstallation von Bernd Härpfer

07.09., 19h, Keller, Overstolzenhaus
„DestruXion“
Rauminstallation von Laurence Jégou über die Zerstörung unserer Städte

15.09.–17.09., Museum für Angewandte Kunst, Köln
„Beguiling Orpheus“
Digitale Oper im Rahmen des Nam June Paik Award

16.09., 20h, Kino im Museum Ludwig, Köln
„Geladen: Videokunst“
KHM-Filmabend auf Einladung von und mit freundlicher Unterstützung durch:
Junge Kunstfreunde – Köln, Museum Ludwig Köln, Filmforum NRW

19.09.–30.09., Köln, Düsseldorf, Bonn
„Frischzelle“
Es spielen Künstler aus Deutschland, China, Österreich, Frankreich, Tschechien und Norwegen aus den Bereichen Jazz, Neue Musik, Avantgarde Elektronik, Tanz, Fotografie, Malerei, Videokunst und Film

24.09.–22.10., Stadt Gladbeck
„Goldener Plotter“
Das Künstlerduo Mioon gewinnt den „Goldenen Plotter“ der Stadt Gladbeck

26.09.–01.10., Neues Kunstforum, Köln
„Ohne Ende“
Ausstellung mit rauminstallativen Arbeiten von KHM-Absolventinnen

27.09.–13.10., BBK Stapelhaus, Köln
„Urban Landscape“
Experimentelle Fotoarbeiten von Irena Paskali

27.09., 20.30h, Filmpalette, Köln
„Zeit ohne Eltern“
Der Dokumentarfilm von Celia Rothmund wird zum Kölner Kinostart gezeigt

28.09., 21h, zuviel.TV, Torstraße, Berlin
Ausstrahlung der Arbeiten „“ von Sung Jin Kim und „Dranbleiben“ von Dietmar Fleischer

Oktober

05.10.–08.11., Kunstraum 22, Köln
„retrace“
Die koreanische Künstlerin Jinyoung Lee zeigt experimentelle Körperscans

05.10.–07.01., Galerie de la Marine, Nizza
„FUITES statiques“
Projektausstellung des Künstlerkollektivs Diligence

12.10.–05.11., Kunsthalle, Willingshausen
„Märzen“
Elke Mark präsentiert Arbeiten zum Abschluß ihres Künstlerstipendiums in Willingshausen

20.10.–21.10., Molkerei Werkstatt, Köln
„Attentate“
Tania Parovic zeigt ihre Abschlusarbeit

20.10., 20h, Aula der KHM, Köln
„Kaltmiete“ / „Speed Dating“
Gregor Buchkremer lädt zur Doppel-Premiere seiner Abschlussfilme

24.10. –29.10., Hofer Filmtage
Fünf Filme von Studierenden der KHM feiern ihre Uraufführung

25.10., 20h, Aula der KHM, Köln
Pulsating Radio Star
Konzert von Yunchul Kim und Jörg Lindenmaier

26.10.–26.11., Wallraf-Richartz-Museum, Köln
„ECHO. Neue Medien – Alte Meister“
Aus Anlass der Verleihung des Spiridon-Neven-DuMont-Preises zeigt das Museum Werke des neuen und der bisherigen zehn Preisträger

26.10., 20h, Kino Cinenova, Köln
„kurzundschön 2006“
Preisverleihung des internationalen Nachwuchswettbewerbs für Werbespots, TV-Design und Kurzfilm

29.10.–21.11., Medio.Rhein.Erft, Bergheim
„sensing space“
Raum erkunden, abtasten, fühlen. Ausstellung von Kerstin Ergenzinger

November

01.11.–05.11., EXPO XXI, Köln
Gesellschafter art.award 06
Ludwig Zeller wurde für den Preis der diesjährigen art.fair nominiert

01.11.–05.11., Internationale Kunstmesse
ArtCologne, KölnMesse, Köln
Sonderausstellung „autopsía“ der Kunsthochschule auf Einladung der Art Cologne. Präsentiert werden Arbeiten der Studierenden, in diesem Jahr ausgewählt von Prof. Matthias Müller

02.11.–04.11., Kulturhaus abraxas, Augsburg
„lab30“
Studierende der KHM sind auf dem 5. Augsburger Kunstlabor mit verschiedenen Arbeiten vertreten

04.11., 19h, KHM/Museum für Angewandte Kunst, Köln
Teilnahme der KHM an der Kölner Museumsnacht

06.11., 14h, KHM/Informatiklabor 3
padeluun zu Gast
RFID – Eine Technik stolpert über ihre Möglichkeiten

08.11., 19h, KHM/Klanglabor
„Taking soundings“
Yolande Harris präsentiert eine Vorschau auf ihre neue Komposition

08.11., 19h, KHM/Aula
Best of KHM: „Wut“
Zum Auftakt der Reihe Best of KHM – Movies stellt Züli Aladag seinen neuen Spielfilm „Wut“ vor. (Moderation: Prof. Gebhard Henke)

12.11., 11h, Aquarius Wassermuseum, Mülheim a. d. Ruhr
„panta rhei II“
Installative Arbeiten von Benjamin Wild und Laurence Jégou

15.11., 19h, KHM/Aula
Best of KHM – Movies: „Kippenberger“
Im Rahmen von Best of KHM stellt Jörg Kobel seinen neuen Dokumentarfilm „Kippenberger“ vor. (Moderation: Prof. Dr. Horst Königstein)

17.11., 19h, Deutscher Kurzfilmpreis 2006, Potsdam
Zwei deutsche Kurzfilmpreise in Gold und der Short Tiger 2006 gehen an Produktionen von Studierenden der Kunsthochschule für Medien Köln

21.11., Radiosendung, Deutschlandradio, Kultur
„Klangkunst als Medienkunst“ – Zehn Jahre
Klanglabor der Kunsthochschule für Medien in Köln.
Eine Sendung von Hubert Steins

22.11., 10–18h, KHM/Studiensekretariat und
Aula
Informationstag zum Studium an der Kunsthoch-
schule für Medien Köln

22.11., 19h, KHM/Aula
Best of KHM – Movies: „Erbsen auf halb sechs“
Im Rahmen von Best of KHM stellt Lars Büchel
seinen Spielfilm „Erbsen auf halb sechs“ vor
(Moderation: Prof. Hans Beller)

23.11., 20h, KHM, Foyer
„Nocturne 8“
Frank Barknecht stellt sich als neuer Fellow vor.
Workstattgespräch mit den Machern des „Offenen
Schaltkreis“

23.11.–26.11., Kino im Museum Ludwig, Köln
„SoundTrack_Cologne 3.0“
Symposium für Filmsoundexperten aus ganz Europa.
Jährlich stellt die KHM zwei Filme zur Verfügung, die
im Wettbewerb von Komponisten vertont werden

26.11., 18h, Filmpalette, Köln
Kölner Werkstattgespräche
Regisseurin Celia Rothmund im Gespräch über ihren
Film „Zeit ohne Eltern“

28.11., 19h, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf
„Zähler“
Ralf Baecker stellt seine auf einem Schnursystem
realisierte Symbolverarbeitungsmaschine aus

29.11., 19h, KHM/Aula
Best of KHM – Movies: „Import-Export“
Im Rahmen von Best of KHM stellt Eren Önsöz
ihren Abschlussfilm „Import-Export“ vor
(Moderation: Prof. Frank Döhmann)

30.11., 19h, KHM/Aula
Lecture Series: Gender goes Life
„Transposing differences in the Global Era“
Gastvortrag von Rosi Baridotto (Philosophin,
Utrecht)

30.11.–04.12., KHM, Moltkerei, Raum für Kunst
und Musik
„differing paths“
Präsentation eines audiovisuellen Experiments von
Gerriet K. Sharma

Dezember

01.12.
Der Senat der Kunsthochschule für Medien Köln hat
Prof. Dr. Marie-Luise Angerer zur neuen Rektorin
gewählt

02.12.–13.01., Café Weissenburg, Köln
„Landschaften“
Fotografien aus Frankreich, Belgien und Lettland von
Fabian Walker

05.12., 19h, Filmpräsentation, KHM/Aula
„Conceptual Paradise“
Filmemacher Stefan Römer interviewte zahlreiche
herausragende, internationale KünstlerInnen für
diesen Filmessay

06.12., 10–18h, KHM/Studiensekretariat und
Aula
Informationstag zum Studium an der Kunsthoch-
schule für Medien Köln

06.12., 14–16h, KHM, Overstolzenhaus, Studio A
„The Throne no-one can sit on...“
Lifestream-Event

06.12., 19h, KHM/Aula
Best of KHM – Movies: „Solange Du hier bist“
Im Rahmen von Best of KHM stellt Stefan Wester-
welle seinen Abschlussfilm „Solange Du hier bist“ vor
(Moderation: Prof. Thomas Bauermeister)

08.12., 20h, KHM/Aula
„Nocturne 9“
Oratorium nach John Miltons „Paradise Lost“,
Realisation: Andreas Ammer/FM Einheit

09.12.–07.01., Electrohype biennial, Kunsthalle
Lund, Schweden
„...°W/...°O keingradwestundkeingradost“
Raumbezogene Lichtinstallation von
Kerstin Ergenzinger

12.12. und 14.12., Filmforum NRW, Museum
Ludwig
XXX-PILOTIN
Filme und Videos von KHM Studierenden und
Gästen

13.12., 19h, KHM/Aula
Best of KHM – Movies: „Geschwister Vogelbach“
Zum Abschluss der Filmreihe Best of KHM stellt
Luzia Schmid ihren neuen Dokumentarfilm
„Geschwister Vogelbach“ vor.
(Moderation: Prof. Dietrich Leder)

14.12., 19h, Projektraum Steprathstr. 18,
Kalk-Kapelle, Köln
„SHOW“ – Neue Arbeiten von Sascha Blume,
Timothy Shearer und Benjamin Tillig

15.12., 19h, Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst
e. V., Berlin
sexwork | kunst | mythos | realität
Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende
Kunst e.V. mit Beteiligung von Stefanie Gaus

KÜNSTLERISCHE/WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE DER LEHRENDEN IM JAHR 2006

FÄCHERGRUPPE MEDIENKUNST

Haupt- und nebenberufliche Professorinnen und Professoren (Aktivitäten in Auswahl)

Prof. Dieter Jung

Holographie und Lichtkunst

Ausstellungen 2006:

- „The Passion of Light“, Zendai Museum of Modern Art, Shanghai (Kat.)
- „Goethe trifft Wang Xiao-Hui“, Goethe-Institut Shanghai
- „LichtKunst aus KunstLicht“, Museum für Gegenwartskunst, ZKM, Karlsruhe (Kat.)
- „Two Asias, Two Europes“, Duoland Museum of Modern Art, Shanghai (Kat.)
- „Entry Gate: Chinese Aesthetics of Heterogeneity“, Museum of Contemporary Art, Shanghai (Kat.)
- „Bewegung im Quadrat“, Museum Ritter, Waldenbuch (Kat.)
- „Remote / Control“, Museum of Contemporary Art Shanghai (Kat.)
- „ZERO“, Kunstmuseum Düsseldorf

Seminar Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/07:

- „Im Labyrinth der Medien II – Holographie und Lichtkunst / Experimentelle Bildverfahren“
Die Geschichte des Labyrinths mit den unterschiedlichsten Ausformungen in der Mythologie, Biologie, urbanen Raum. Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Labyrinth der Medien mitentwickeln, bauen und mit eigenen Installationen bestücken wollen.
- „Labyrinth ohne Zentrum“

Dieses Seminar ist eine Fortführung des Themas aus dem Sommersemester. Zudem soll eine Internetseite gestaltet werden, die für den User einfach zu handhaben und mit unterschiedlichen Medien wie Ton/ Video und interaktiven Elementen ausgestattet ist.

Gast: Abdul Alfaréz - Magier, Paris

Jürgen Klauke

Künstlerische Fotografie

Ausstellungen 2006:

- „Ästhetische Paranoia“, Neue Fotoarbeiten, Galerie Hans Meier, Einzelausstellung
- „MELANCHOLIE, Genie und Wahnsinn in der Kunst“, Neue Nationalgalerie, Berlin, Gruppenausstellung (Kat.)
- „Jürgen Klauke, WORKS FORM THE EARLY 1970s“, Einzelausstellung, Ritter/Zamet, London
- „Jürgen Klauke, CONCEITOS PARA UNA COLECÇÃO“, Sammlung Helga de Alvear (Kat.), Centro Cultural de Belém, Lissabon
- „Jürgen Klauke, Hoffnungsträger – Aspekte des desaströsen Ich“, Museum moderner Kunst, Passau (Kat.)

- „Jürgen Klauke, PHOTO FESTIVAL 2006“, Gana Galerie, Seoul, Korea (Kat.)

Seminar im Sommersemester 2006:

- „Performance“

In der internationalen Kunstszenen ist ein „Wiedergänger“ auszumachen: die „live-Performance“.

Neben den eventhaften oder unterhaltsamen bis unverbindlichen Spielarten zeigen sich wieder vermehrt politische bis anarchische Muster ähnlich den Vorläufern der heute etablierten Performance Art (ausgehend von Dada, Fluxus, Happening, Aktionismus und Performance der frühen 60er/70er Jahre).

Das Seminar untersucht, welche Entwicklung diese „Kunstsprache“ genommen hat und wie weit ihre ursprünglichen Strategien für unsere Arbeit heute von Belang und Nutzen sein können. Für die praktische Arbeit heisst das, sich an live-Performances, performativen Fotos und Video-performativen Elementen abzuarbeiten.

Gäste:

- Hubertus von Amelnunx, Frankreich, „Mise en Scène, Mise en Abîme“ oder „Sie sagten Inszenierung?“
- Prof. Dr. Marie-Luise Angerer, Köln, „Performance, Performanz, Performativität – Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte“

Seminar im Wintersemester 2006/07:

- „Inszenierte Fotografie“

Inszenierte Fotos sind Gedankenbilder, konzeptionelle, erdachte Vorstellungen und Zeichen des Unsichtbaren und Unausprechlichen – (ausgelöst durch Sehen, Erleben, Erfahren und bisweilen Erkennen) – sie sind Welt in bildnerischen Systemen. Vorstellungskräfte und Einbildungskräfte sind ihre Bedingungen. Inszenierte Fotografie ist kein Abbild der sichtbaren Welt, sondern ihr poetischer Reflex (Echo). Auch die sichtbare Welt wirft ihre Partikel ab – im richtigen Moment, am richtigen Ort „inszeniert es sich“ vor dem Auge des bewussten Künstlers (oder der nie zu unterschätzende Freund Zufall steht Pate).

David Larcher

Videokunst/Elektronische Medien

Seminar Sommersemester 2006:

- „videokunst & elektronische medien“
a c t a n t – actant – done to or by or from or with....
open space systems for video and audio
for further confusion visit: <http://www.scs.khm.de/actant/pages/actant.html>; or <http://www.scs.khm.de/send%3ereturn/pages/send2returnswftest.html>

Gäste:

Echo Ho, Köln, „Supercollider Live Session/Streaming“; Sven König, Videokünstler, Webartist, Zürich, „Popmodernism“; Patrick Zanolli, Montbéliard/F, Workshop „Compositing in Videoinstallations“

Seminar Wintersemester 2006/07:

- „en valise????“

being a boîte in one's own valise...as Chuang Tzu says...one day the big thief carries the whole chest away...how to fit the most into the smallest space...the paradox of the zillion transistor chip generating the zettabytes of data...

The seminar includes an introduction and questions about HD, the ccd chips, the lens, the native scanning rate of the ccd, the recording and compression rate and format, losses in transfer from camera format to editing format and workshops.
Results under: http://www.scs.khm.de/en_valise/pages/en-valise.html

Gäste:

- Ivan Chabanaud, Toulouse/F, Workshop „Open Source and Sensors“

Matthias Müller

Experimenteller Film

Ausstellungen 2006:

- „Une vision du monde – La collection vidéo de Jean-Conrad et Isabelle Lemaître“, La Maison Rouge, Paris
- „Le Mouvement des Images – Art, Cinema“, Centre Georges Pompidou, Paris
- „Phantom“, Miami Art Museum (Einzelausstellung)
- „Matthias Müller – Multi Media Poet“, Filmwissenschaftliche Konferenz an der Boston University

Preise:

- „Kristall“ erhält den Prix Canal+ du meilleur court métrage beim Festival von Cannes und den Deutschen Kurzfilmpreis der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

Kuratierungen:

- Sonderschau „autopsía“ mit 18 studentischen Positionen auf der Art Cologne
- Filme und Videos von Sonja Engelhardt, Daniel Burkhardt, Martin Lesniak und Michaela Schweiger in der Experimentalfilm-Sektion „LUX“ des Max Ophüls Preis, Saarbrücken, kuratiert von Professor Matthias Müller
- Sonderprogramme mit 22 Filmen und Videos von Studierenden der KHM beim „Curtas Vila do Conde – International Film Festival“, kuratiert und vorgestellt von Prof. Matthias Müller
- Sonderprogramm mit aktuellen studentischen Kurzfilmen und Video auf Einladung des Videoart Fair and Festival „LOOP“, Barcelona

Seminar Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/07:

- „Experimentalfilm-Forum“
Studierende haben hier die Möglichkeit, eigene Projekte in verschiedenen Arbeitsstadien zur Diskussion zu stellen. An verschiedenen Terminen sind hochschulexterne Experten aus Produktion, Vertrieb, Theorie, Kritik, Festivals zu Gast. Themen der Veranstaltung sind u.a. die Entwicklung von studentischen Arbeiten für ein Programm der „wetterfest“-Veranstaltung im Kino des Deutschen Filmmuseums Frankfurt sowie für den Evangelischen Kirchentag 2007 und die Konzeption des „Art Cologne“-Stands.

Gäste:

- Dr. Lars Henrik Gass, Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
- Miranda Pennell, Filmemacherin, London
- Clemens von Wedemeyer, Berlin, Werkschau und Künstlergespräch

Seminar im Wintersemester 2006/07:

- „Glauben“
zusammen mit Prof. Marcel Odenbach/Medienkunst und Prof. Dr. Marie-Luise Angerer/Kunst und Medienwissenschaften
„Der Triumph der Religion“ von Jacques Lacan bildet den Ausgangspunkt für dieses Seminar. Was hat die Religion mit Glauben zu tun, der, vertraut man den Zeichen der Zeit, wiederkehrt?...Muss man etwas glauben, um leben zu können?...Was bedeutet die Rückkehr von Religions- und Glaubenskriegen? Wie verquicken sich Macht und Glauben? Das Seminar stellt diese Fragen und konfrontiert sie mit Filmen und künstlerischen Positionen, um das Thema des Glaubens vielschichtig zu öffnen, z. B. Kenneth Angers „Scorpio Rising“, Pasolinis „120 Tage“, Ingmar Bergmann „Fanny und Alexander“, Maya Deren „Divine Horsemen“, Korpys/Löffler „Für ein Leben nach dem Tod“. Von Francis Bacon, Hermann Nitsch „Orgien Mysterien Theater“, Teresa Margolles, Joseph Beuys und El Greco.
Das Seminar hat den Fokus auf Projektentwicklungen für den Evangelischen Kirchentag, Juni 2007.

Gäste:

- Angelika Richter, Berlin, Werkleitz Biennale, Halle
- Andrea Ernst, ARTE

Marcel Odenbach

Mediale Inszenierung

Einzelausstellungen 2006:

- „In stillen Teichen lauern Krokodile“, National Galerie im Hamburger Bahnhof, Berlin (Kat.)
- „Aufspüren“, Galerie Ascan Crone, Berlin (Kat.)
- „Jüdisches Leben in München“, 6 Installationen im öffentlichen Raum, München
- „La mirada discreta“, Espacio Fundación Telefónica, Buenos Aires (Kat.)

Gruppenausstellungen 2006:

- „Das achte Feld“, Museum Ludwig, Köln (Kat.)
- „Äthiopien und Deutschland“, Grassi Museum für Völkerkunde, Leipzig (Kat.)
- „Totalschaden“, Bonner Kunstverein
- „40 JAHREVIDEOKUNST.DE“, K21 Kunstsammlung NRW, Düsseldorf; Kunsthalle Bremen; ZKM, Karlsruhe; Museum der Bildenden Künste, Leipzig; Lenbachhaus, München (Kat.)

Seminar Sommersemester 2006:

- „DRIVE/DRIVE INN, Das Auto in Kunst und Film“
Rastplätze, Tankstellen, Fastfood-Restaurants, Motels, Aussichtspunkte, Campingplätze...
My car is my castle...
Der Wagen als erweitertes Zuhause, als Lebensraum: vom Schlafzimmer, Schwimmbad bis hin zur Disko

mit Filmen/Arbeiten von Spielberg, David Lynch, Alfred Hitchcock, Jacques Tati, Oliver Stone, Andy Warhol, Matthew Barney, Rosemarie Trockel, John Baldessari, etc.

Gäste:

- Joke Ballintijn, Amsterdam,
„Time Based Videoworks“

Seminare Wintersemester 2006/2007:

- „Glauben“
zusammen mit Prof. Matthias Müller/Medienkunst und Prof. Dr. Marie-Luise Angerer/Kunst und Medienwissenschaften
„Der Triumph der Religion“ von Jacques Lacan bildet den Ausgangspunkt für dieses Seminar. Was hat die Religion mit Glauben zu tun, der, vertraut man den Zeichen der Zeit, wiederkehrt?...Muss man etwas glauben, um leben zu können?...Was bedeutet die Rückkehr von Religions- und Glaubenskriegen? Wie verquicken sich Macht und Glauben? Das Seminar stellt diese Fragen und konfrontiert sie mit Filmen und künstlerischen Positionen, um das Thema des Glaubens vielschichtig zu öffnen, z. B. Kenneth Angers „Scorpio Rising“, Pasolinis „120 Tage“, Ingmar Bergmann „Fanny und Alexander“, Maya Deren „Divine Horsemen“, Korpys/Löffler „Für ein Leben nach dem Tod“. Von Francis Bacon, Hermann Nitsch „Orgien Mysterien Theater“, Teresa Margolles, Joseph Beuys und El Greco.
Das Seminar hat den Fokus auf Projektentwicklungen für den Evangelischen Kirchentag, Juni 2007.
- „Vom Bayerwerk zum Chemiepark“
zusammen mit Susanna Schönberg, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin Medienkunst
Ein städtebauliches Projekt der Reihe „Vision-Stadt 21“, veranstaltet vom Kulturkreis BDI in Zusammenarbeit mit der Bayer AG, RWTH Aachen, Universität Dortmund, Bergische Universität Wuppertal und der Kunsthochschule für Medien Köln. Thema ist dabei die Veränderung des Chemiewerks Bayer und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Stadt. Der Abriss des Leverkusener Hochhauses kann künstlerisch begleitet werden. Die Ergebnisse werden im Oktober 2007 ausgestellt und in einem Wettbewerb ausgezeichnet.
www.vision-stadt21.de

Julia Scher

Multimedia und Performance

Ausstellungen 2006:

- „Wo bitte geht's zum Öffentlichen?“, City of Wiesbaden, public artwork, train station, (Kat.)
- „The Look of Law“, University Art Gallery, University of California Irvine, California USA, (Kat.)
- „Monologues“, Video Screening, Wexner Center for the Arts, October, Columbus, OH, USA
- „Balance and Power-Performance and Surveillance in Video Art“, Rose Art Museum, Boston MAUSA, (Phamplet)

Seminar Wintersemester 2006/07:

- „Media and Performance“

The semester started with „Surveillant Architectures“ – theoretical, social, individual and political implications of surveillance, security and terror management issues and ended with experiments in „Intervention Sets“ reconnaissance, agency, interventions, mimesis (copies and doubles) and manners and etiquette. Investigation and projects focusing on the development of new methodologies for artistic practice. This course looks at the role of watchfulness in artistic, cinematic and social space today.

Gäste:

- Mark Bain, Amsterdam, „Black Siren“

Prof. Peter Zimmermann

Malerei und Zeichnen

Einzelausstellungen 2006:

- „Capas de gelatina / Layers of jelly“, Centro de Arte Contemporáneo, Málaga (Kat.)
- „New paintings“, Galerie DistritoQu4tro, Madrid
- „Cialis, Xanax...“, Galerie Emmanuel Perrotin Gallery, Miami

Seminar Sommersemester 2006:

- „Praxis der Malerei“
Annäherung an die zeitgenössische Kunst aus der Perspektive der Malerei.
Auslotung malerischer wie technischer Möglichkeiten und Einübung sowie Vertiefung entsprechender Techniken. Die Auseinandersetzung mit Malerei findet überwiegend in der kritischen Betrachtung studentischer Arbeiten statt.

Seminare Wintersemester 2006/2007:

- „Drawing“
zusammen mit Prof. Zilvinas Lilas, Mediengestaltung
Drawing is a primary act of expression. It is an important tool in raising awareness and sensitivity to all things visual, it teaches rhythm, balance and composition. The seminar aims at building a working knowledge of basic concepts such as the relationship between light and shadow, proportions, silhouette, negative space, value, et. Starting with simple elemental shapes, we will eventually shift to complex entities such as land(urban)scape and the human body.
- „Kontextkunst“
zusammen mit Prof. Dr. Hans Ulrich Reck/Kunst und Medienwissenschaften
Theoretische und künstlerische Positionen von den 60er Jahren bis heute. Der Schwerpunkt liegt dabei auf künstlerischen Positionen, die die Rahmen- und Diskursbewegungen untersuchen, welche Kunstwerke gesellschaftlich als Kunstwerke bestimmen und ihnen ästhetischen Sinn zusprechen.

Gäste:

- Hubertus Butin, Köln, „Gerhard Richter im Bild“

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Aktivitäten in Auswahl)

Matthias Neuenhofer

Videokunst und Elektronische Medien

Seminare Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/07:

- „5zu1“ – das Projektionsfenster des Gigacenters am Hohenzollernring/Rudolfplatz wird genutzt, um studentische Arbeiten zu präsentieren.
- Betreuung der digitalen Oper „BEGUILING ORPHEUS“, Museum für Angewandte Kunst, Köln
- Grundkurs Video 1, zusammen mit Elmar Fasshauer, Frank Horlitz, u.a.
Der Grundkurs bietet eine Einführung in Kamera, Licht, Ton, Videosignal, Maz, Kreuzschiene, Innen/Aussendreh, Videokompression/Formate, Schnitt-techniken
- „Schein Hain“, VGK, Trinitatiskirche, Köln; eine raumfüllende mehrkanalige Videoprojektion, entstanden im Videogrundkurs:
40 Studierende aus dem ersten Semester illuminieren den Innenraum der Kirche zu einem digitalen Fresko.

Oliver Sann

Künstlerische Fotografie

Ausstellungen Geissler & Sann:

- „Digital Tales“/„Contos dixitais“, Centro de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela, Spanien
- „Playback_Simulierte Wirklichkeiten“, Edith Russ Haus für Medienkunst, Oldenburg
- „tunnel vision“, FotoMuseum Provincie Antwerpen
- „Face to Face“, Galerie Carol Johnssen, München
- „trouble with fantasy“, Kunsthalle Nürnberg

Exkursion / Kollaboration

mit der fotografischen Abteilung der „Gerrit Rietveld Academy Amsterdam“ unter Leitung von Johannes Schwartz und Studenten der Kunsthochschule für Medienkunst, mit zweitägiger Präsentation studentischer Arbeiten in den Räumen der Gerrit Rietveld Akademie mit holländischen und deutschen Studenten am 28.–29.11.2006. Das Projekt mündet 2007 in zwei Ausstellungen, in Köln und Amsterdam.

Seminar Wintersemester 2006/07:

- „germany's next top artist“
Im Seminar werden keine angesagten Kunstrichtungen, keine mitreißenden Theorien zur zeitgenössischen Kunst, noch coole Künstler besprochen oder epochale Ausstellungen besucht. Ziel ist, die künstlerischen Konzepte der Studierenden in vergängliche, fotografische Materie zu verwandeln. Es geht um das Vor und Hinter der Kamera, die inszenatorischen Untiefen der intentionalen Bilderzeugung durch künstlerische Individuen.
Geplant ist eine Zusammenarbeit mit der Gerrit Rietveld Akademie Amsterdam.

- „Grundkurs Fotografie“
zusammen mit Claudia Trekel, Heiko Dieckmeier, Technischer Leiter des Fotografielabors
Vermittlung von grundlegenden Techniken der Fotografie, u.a. Studiofotografie, Klein-, Mittel- und Großformatkameras, digitale und analoge Laborarbeit.

Susanna Schönberg

Multimedia und Performance

Ausstellungsbeteiligungen:

- „Rencontres Internationales Paris/Berlin“, Theatre Paris-Villette
- „Uggachanta 06“, IUC Bremen
- „9th Japan Media Arts Festival Exhibition“, Tokyo Metropolitan Museum of Photography

Soloausstellung:

- „restricted view“, Reinraum, Düsseldorf

Kuratierung:

- „XXX-pilotin“, Filmforum NRW im Museum Ludwig, Köln, produziert im Rahmen des XXX-Forums, gefördert über die Gleichstellung der Kunsthochschule für Medien Köln
- „INTERMEZZO“, KHM, Filzengraben 2, Köln
Ausstellung und Beitrag zum Kölner Kultursonntag
Der Titel bezeichnet in der Oper das Programm, das zwischen zwei Akten gespielt wird. Die Arbeiten der jungen KünstlerInnen, die dieses Ausstellungsprogramm ausmachen, definieren (mediale) Zustände, die selbst Formen von 'dazwischen' in sich tragen: der Flur zu nicht existierenden Räumen; das kollektive Pausenbrot eines Fußballpublikums; der Weg zwischen einem Eintrag und einem Treffer; oder einfach die Welle, die irgendwo zwischen Entstehen und Vergehen besteht.
<http://www.khm.de/mk/seminar/export/intermezzo.html>
- „SIMULATION der ANWESENHEIT“, Atelier für Multimedia und Performance
Im Rahmen des Seminars „re-active platform“
Bespielung des Schaufesters des Ateliers für Multimedia&Performance mit Beiträgen von: Elke Mark, Ralf Baecker, Kerstin Ergenzinger, Nicole Dhur, Julia Bossert, Magi Calusinska, Irena Paskali und Florian Egermann.
<http://www.khm.de/mk/seminar/export/re-active/raum06.html>

Seminar Sommersemester 2006:

- „re-active platform“
Das Seminar bietet eine Plattform für reaktive und interaktive Systeme, interface-, computergestützte und environment-orientierte Installationskunst.
Die thematische Fokussierung: Anwesenheit simulieren. Die Auseinandersetzung mit Präsenz, Standpunkt, Überwachung, Automatisierung, Telekommunikation werden umgesetzt und multimedial inszeniert.

Gäste:

- Valie Export, Januar 2006
- Yolande Harris, Juni 2006

Seminar Wintersemester 2006/07:

- „re-active platform“ (Fortsetzung)
In diesem Semester geht es um Kontrollräume, vernetzte Welten, partizipative und mobile Kunst. Jedes Territorium wird durch einen Kontrollraum definiert; jede Transterritorialität entsteht aus der Anwendung unterschiedlicher Kontrolltechnologien. Die Suche gilt mobilen Körpern für variable Welten, räumlichen Werkstoffen für offene Kunstwerke.
Das Seminar beinhaltet eine Einführung in die Programmiersoftware MAX/Jitter und die Realisierung telekommunikativer Experimente.
<http://www.khm.de/export/re-active> und <http://www.khm.de/export>
- „Vom Bayerwerk zum Chemiepark“
zusammen mit Prof. Marcel Odenbach/Medienkunst
Ein städtebauliches Projekt der Reihe Vision-Stadt 21, veranstaltet vom Kulturkreis BDI, in Zusammenarbeit mit der Bayer AG, RWTH Aachen, Universität Dortmund, Bergische Universität Wuppertal und der Kunsthochschule für Medien Köln. Thema ist dabei die Veränderung des Chemiewerks Bayer und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Stadt. Der Abriss des Leverkusener Hochhauses kann künstlerisch begleitet werden. Die Ergebnisse werden im Oktober 2007 ausgestellt und in einem Wettbewerb ausgezeichnet. www.vision-stadt21.de
- Exkursionen:
 - Im Rahmen des Seminars „re-active platform“, Panamarenko Retrospektive / Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel
 - Im Rahmen der Seminare „re-active platform“ und Media&Performance, The New Surveillance – A critical analysis of research and methods in Surveillance Studies, International Conference at the Centre for Technology and Society of the Technical University, Berlin

Peter Schuster

Holographie und Lichtkunst

Seminar Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/07

in Zusammenarbeit mit Urs Fries, Technischer Leiter des Holographielabors:

- „Holographie – Räume aus Licht, Welten aus Farbe“ sowie weitere optischen Verfahren bilden Schwerpunkte des praktisch-experimentellen Seminars, das als Ergänzung zum Seminar von Prof. Dieter Jung angelegt ist.

Exkursion:

- „ZERO“-Ausstellung, Düsseldorf

Fellows der Medienkunst

- Patrick Palucki, Videokünstler, lebt und arbeitet in Berlin. Arbeitsstipendium an der KHM im Rahmen des „Marler Video-Kunst-Preises“
- Gunnar Friel, Videokünstler, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Arbeitsstipendium an der KHM im Rahmen des „Marler Video-Kunst-Preises“
- Aymeric Mansoux und Marloes de Valk leben und arbeiten in den Niederlanden und in Großbritannien.
Auf Einladung von Prof. David Larcher realisierten sie das Projekt „Metabiosis“; Entwicklung einer Software, die auf dem Rechner ein Ökosystem erzeugt: kleine Datenpakete, ausgestattet mit speziellen Fähigkeiten, die auf andere Rechner, die mit dem gleichen Ökosystem ausgestattet sind, überspringen können. Ein Experiment, ein Spiel über das „digital life“ und wachsende Ökosysteme in vernetzten Computern.
Infos unter: <http://metabiosis.goto10.org/khm/> und <http://evel.goto10.org/tmp>

Publikationen der Fächergruppe Medienkunst

- DVD-Publikation „Medienkunst Selection“, eine Auswahl von studentischen Arbeiten aus dem Bereich Medienkunst, zusammengestellt von Prof. Jürgen Klauke, Produktion: Christian Keinstar
Mit Beiträgen von: Charlotte Desaga, Sonja Engelhardt, Maximilian Erbacher, Pascal Fendrich, Philipp Goldbach, Freya Hattenberger, Christian Keinstar, Oliver Kunkel, Philipp Lachenmann, Jinyoung Lee, Tamara Lorenz, Feeline Massonne, Aurelia Mihai, Tilman Peschel, Gunther Geltinger/Gerriet Krishna Sharma, Thorsten Schneider, Nikolaus Steglich, Sandra Vasquez de la Horra, Seoung-won Won, Liana Zanfrisco
- Katalog der Fächergruppe, „Medienkunst“ mit einem Überblick über die Professorinnen und Professoren und künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen.
- Katalog der Art Cologne 2006, „autopsia“, konzipiert von Prof. Matthias Müller, Produktion: Sonja Engelhardt
- DVD „LOOP 06“, mit Video-Beiträgen von Daniel Burkhardt, Sonja Engelhardt, Christian Keinstar, Tessa Knapp, Verena Maas, Michaela Schweiger, Timothy Shearer

FÄCHERGRUPPE MEDIENGESTALTUNG

Haupt- und nebenberufliche Professorinnen und Professoren (Aktivitäten in Auswahl)

Prof. Heide Hagebölling

Video/Interaktive Medien

- University of East London, Smart Lab, GB: externe Prüferin und Mitglied der Prüfungskommission im Promotionsverfahren „Interactive Movies“, Vortragstätigkeit
- Frank Mohr Institut, Akademie der Bildenden Künste, Groningen, Holland: externe Gutachterin der Abschlussarbeiten des postgraduierten Studiums, Vortragstätigkeit
- Tongji University, Shanghai, China: Fachaustausch, Vorträge im Rahmen eines Expertenkolloquiums zum Einsatz und zur Gestaltung interaktiver Medien für Ausstellungsbereiche der Expo 2010 sowie zur medialen Szenografie und Dramaturgie traditioneller Aufführungsformen am Beispiel der Beijing Oper
- Wissenschaftsrat: Gutachter- und Beratertätigkeit in Akkreditierungs- und Evaluierungsverfahren

Prof. Zil Lilas

3D Animation und Gestaltung

- Organizer of a series of international guest speakers „Tendencies in 3D Animation“, presenters: Patrick Doan (Canada), Loic Zimmermann (France)
- Curator of the international exhibition „Banba“ at the Intro Gallery, Vilnius, Lithuania
- Organizer of the „Whale in Baltic“-Symposium, Nida, Lithuania, participants: Academy of Media Arts Cologne, Vilnius Academy of Arts, International School of New Media (Lübeck)
- Keynote address and the lecture at the „Enter 4“ conference on contemporary media art and culture, Siauliai, Lithuania
- Address and presentation at the „The Sphere of Media: Philosophy, Communication, Art“ Conference, Vilnius, Lithuania
- „Zilvinas Lilas. About the Search for Identity“, an interview for the Lithuanian online daily bernardinai.lt
- „Crisis? Long Live Crisis!“ an interview for the major Lithuanian cultural weekly Literatūra ir Menas

Prof. Dr. Detlev Nothnagel

Theorie und Geschichte medialer Gestaltung

Neben Lehre, sowie Projekt- und Diplombetreuung, die durch gestaltungsrelevante Wissensbestände mit kultur-, kommunikations- und kognitionswissenschaftlichem Schwerpunkt orientiert ist, sind die Forschungsaktivitäten im Jahr 2006 hervorzuheben. Sie nehmen die genannten Schwerpunkte auf, sind vornehmlich empirischer Natur und beziehen sich auf

drei aktuelle Projekte:

- „Search and Problem Solving – Social versus Individual Behaviour in Complex, Net Based Retrieval Systems“, (Daten wurden in einem Projekt genommen, das von der VW-Stiftung/Land Niedersachsen finanziert wurde; das Projekt wurde 2006 im wesentlichen abgeschlossen, eine Monographie liegt als MS vor).
- „Innovative Milieus – Situated Cognition and the Genesis of the New“ (Datennahme abgeschlossen; in der Niederschrift)
- „Footnotes: Seeing with Legs“ (Datennahme abgeschlossen; in der Auswertung). Darüber hinaus wurde ein Themenheft für die Zeitschrift für Semiotik herausgegeben, das neben der Einleitung den folgenden Beitrag des Berichterstatters enthält: „Vorstellungsbilder – Die Kunst der (Er)findung“. Mit Abschluß der „peer review“ wurden die Arbeiten 2006 beendet; Veröffentlichung 2007.

An die Forschungsaktivitäten schließen z.Z. folgende Promotionsprojekte an: Gilda Vera Aguirre, „Mediengestaltung im interkulturellen Vergleich: Eine Studie zu Mikroaspekten der Globalisierung“; Nickolas Cintron, „EinBILDungen – Mensch, Marke, Maschine“; Tanja Hoffmann, „Die Interaktion der Modalitäten und ihre Wirkung auf das mentale Erleben“; Marcus Klug, „Rauschen, Müll und Kontingenz“.

Prof. Peter Friedrich Stephan

Theorie und Design der Hypermedien

- „Wissen – Design – Organisation“, Präsentation auf der internationalen Konferenz Design, Computers and Cognition, Eindhoven, Juli 2006
- „Deutsche Defizite“, Artikel in Zeitschrift Form, 210/2006
- Herausgabe des Themenheftes „Knowledge Media Design“ der i-com-Zeitschrift für interaktive und kooperative Medien, Nr. 2/2006, München: Oldenbourg Verlag
- Lexikonbeitrag „Information“ in: Erllhoff/Marshall: Design Dictionary, Basel: Birkhäuser

Prof. Frans Vogelaar

Hybrid Space/Hybrider Raum

- Projekt „Innen und Außen einer Museumslandschaft
- Entwicklung des Museumsstandortes Bochum im Rahmen vom „Museum für Architektur und Ingenieurskunst NRW/MA:I“, Projektveröffentlichungen
- Vortrag „Soft Urbanism“ im Rahmen des internationalen Symposiums „Understanding the New Dynamic: Art, Technology and the Mind“ des Cleveland Institute of Arts/USA, Veröffentlichung.
- Teilnahme am Forum der internationalen Konferenz „make it new: le poème électronique“ (Reconstructing the Philips Pavilion) in Eindhoven, Veröffentlichung
- Vortrag „processing hybrid habitat“ im Rahmen der

- Working Group „Reassuring Habitat“ des Alpbacher Technologie Forums, Österreich, Veröffentlichung
- Artikel „Landschaftsarchitektur bottox: kurze Anmerkungen zum Dimensionsverlust“ für „Stadt + Grün“, September 2006

Projektveröffentlichungen:

- „Soft Urbanism“ in der Zeitschrift „db – Deutsche Bauzeitschrift“ 08/06, August 2006.
- „Kimlikyo_unluk“ („Idensity“) in der türkischen Architektur- und Kunstzeitschrift „doxa“ Nr.3, Istanbul, September 2006.
- „Dijital Kentle_me“ („Soft Urbanism“) in der türkischen Zeitschrift „mimar.ist“ („Architektur Istanbul“), Istanbul, September 2006.
- „urban game“ im Rahmen der Publikation der internationalen Konferenz „Gaming realities: the Challenge of Digital Culture“ des „medi@terra art & technology festival“, Athen, Oktober 2006.
- „Soft Urbanism: Neighbours Network City (NNC) in the Ruhr region“ im Themenheft „Hybrid Space: The influence of digital technologies on the use of the public domain“ der internationalen (englisch-niederländischen) Zeitschrift „OPEN magazine for art and public space“ Nr.11, November 2006. Die Publikation wurde am 18.11.06 durch Prof. Saskia Sassen im nationalen politisch-kulturellen Zentrum „De Balie“ in Amsterdam öffentlich präsentiert.

Kris Krois

Grundlagen medialer Gestaltung

Aktivitäten als Vertretungsprofessor für Grundlagen medialer Gestaltung an der KHM:

- Konzeption von „design:basics“, der Mediendesign-Grundlehre an der KHM. Durchführung der Kurs- und Seminarreihe in Zusammenarbeit mit Pascal Glissman und Martina Höfflin unter Mitwirkung von Prof. Peter F. Stephan.
- Seminarreihe „De-Branding“ (Medien- und Gesellschaftskritik als kreative Praxis, Gastreferent: Dr. Marcus S. Kleiner)
- Workshop „reakType II“ (reaktive Typografie; zusammen mit Pascal Glissmann)
- Betreuung von Diplomanden

Aktivitäten als Vertragsprofessor für Visuelle Kommunikation an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen:

- Einführungsworkshop „Raster Rhythmus“, Design-Grundlagen
- Betreuung von Diplomanden
- Mitarbeit in Aufnahme- und Prüfungskommissionen

Sonstiges:

- Blog: www.de-branding.org
- Vortrag „De-Branding und Citizen Media“ auf der Transit_2006, an der FH-Augsburg, FB-Design
- Buch: De-Branding (Work in Progress)
- Konzeption der Installation „Führung“, mediale vs. nicht-mediale Kommunikation
- Typografie im Raum für das Messner Mountain Museum, Firmian, Bolzano
- Brand- und Interaktions-Design für diverse Kunden

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Aktivitäten in Auswahl)

Martina Höfflin

Theorie und Design der Hypermedien

- Ausstellungen: „Matchmaking“, Trondheim, Norwegen; „STRP“, Eindhoven, Niederlande
- Installation: Hochleistungsrechenzentrum, Universität Stuttgart
- Teilnahme: „HEARTWORK“, Kunstauktion, Düsseldorf; „Limited Competition: art project at Department of Computing“, University of Oslo

Pascal Glissmann

Grundlagen visueller und medialer Gestaltung

electronic life forms:

Ausstellungen/Screenings:

- „STRP-Festival“, Eindhoven, Niederlande
- „Nicograph International“, Seoul, Korea
- „Matchmaking-Festival“, Trondheim, Norwegen

Gastvortrag:

- „Matchmaking/Nordic Music Technology Conference 2006“. www.electronic-life-forms.de

*fusion magazine:

- issue 3: „type fusion“: Workshop in Köln, April
- issue 4: „suomi fusion“: Workshop in Köln und Helsinki, November

Marcia Vaitsman

Interaktive Medien/Multimedia/Netzwerke

- „The Whiteness of an Exotic Place“, Einzelausstellung, Galleria Huuto, Helsinki, Finnland
- „Video Zone“, Internationale Videokunst Biennale, Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Tel Aviv, Israel
- *Fusion workshop Leitung, „Cable Factory/KHM“, Helsinki, Finnland
- Ogaki Biennale, Japan
- Workshop Leitung, „Paço das Artes/KHM“, „Geração Transterritorial“, São Paulo, Brasilien
- „Cultural Typhoon“, Tokyo, Japan
- „Videomostra Itaú Cultural“, Minas Gerais und Pará, Brasilien
- „Displaced Exhibition“, „Upeace“, Toronto, Kanada
- „Hajimari no Mizu“, BankART STUDIO NYK, Yokohama, Japan
- „The Wanderers' Engawa in the Era of Technocodes“, Screening und Vortrag, Japan

Veranstaltungen (Auswahl)

Roll_over_Beethoven: ClassicClips and VJing

In Partnerschaft mit dem internationalen Beethovenfest Bonn

Projektleitung: Heide Hagebölling und Frank Horlitz

ClassicClips

Sechswöchige Ausstellung medialer und interaktiver Installationen zum Internationalen Beethovenfest, Beethovenhalle Bonn; WDR Fernsehdokumentation

Classic VJing

Konzept, Realisation und Live-Performance digitaler visueller Kompositionen zu Martin Grubingers sechsstündigem Konzert

percussive planet

klassische Musik von 35 Komponisten aus fünf Kontinenten, T-Mobile Forum, Bonn

Gruppe Lichtfront und Frank Horlitz; Aufzeichnung Deutsche Welle

panta rhei II

Ausstellungszyklus im Aquarius Wassermuseum in Kooperation mit der RWE

Installationen: „Unterwasserhimmel“ von Meike Fehre, „Flüssige Musik“ von Zhe Li, „liquid perspectives“ von Mohamed Fezazi, „statu qu'eaux“ von Laurence Jégou und „was wäre wenn..“ von Benjamin Wild

King Arthur

Vorbereitung und Entwurf medialer Szenografien zu Purcells Oper in Zusammenarbeit mit der Regisseurin Nora Bauer

Uraufführung im Rheinischen Landestheater/Globe, Neuss, Juni 2007

Talking Cities

Entwicklung und Realisierung der interaktiven audiovisuellen Installation „Talking Cities Audiolounge“ (Studierende der Kunsthochschule für Medien Köln unter der Leitung von Prof. Frans Vogelaar in Kooperation mit den Kuratoren „urbandrift productions Ltd.“/Francesca Ferguson)

Die „Talking Cities Audiolounge“ war das zentrale Element im Eingangsbereich der „Talking Cities“ Ausstellung, die im Rahmen des „ENTRY2006“ Events im Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen von August bis Dezember 2006 stattfand und mehr als 300.000 Besucher angezogen hat.

Projektveröffentlichungen

FÄCHERGRUPPE FILM/FERNSEHEN

Haupt- und nebenberufliche Professorinnen und Professoren (Aktivitäten in Auswahl)

Prof. Hans Beller

Fernsehpraxis

- Ständige Kolumne „Goldener Schnitt“ im Filmmagazin „Schnitt“, Köln, u.a. Artikel „Look Now! Anmerkungen zur Montagetechnik in Don't look Now“, in: Film-Konzepte 3. Nicolas Roeg. July 2006
- Organisation und Moderation: Dokville 2006 (zusammen mit dem Haus des Dokumentarfilms) „Auf schmale Grat – Copyright und Rechte“, Innovatives Fernsehen (zusammen mit der Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg) „Mach's mal reportagig“, film+ (Das Forum für Filmschnitt und Montagekunst, Köln, Nov. 2006) u.a. Nachwuchsforum mit KHM Studenten
- Jurymitglied der Filmförderung Baden-Württemberg MFG, Jubiläumsvortrag zu „15 Jahre Haus des Dokumentarfilms“, Stuttgart: „Dokumentarfilmmontage im Umbruch“, Lehraufträge an der HFF München, Filmakademie Ludwigsburg, Zelig Bozen, Seminare und Coaching von Fernsehschaffenden bei srt, WDR, BR

Prof. Frank Döhmman

Filmproduktion

- Der Hauptdarsteller des Films „Der freie Wille“, produziert von Frank Döhmman, erhält für die „herausragende künstlerische Leistung“ bei der Berlinale 2006 den silbernen Bären. Darüber hinaus sind Hauptdarsteller und Regisseur in ihren jeweiligen Kategorien für den deutschen Filmpreis nominiert. Der Film läuft derzeit auf internationalen Festivals und wurde dort bereits mehrfach ausgezeichnet.

Prof. Gebhard Henke

Kreatives Produzieren, Redaktion

- Als Fernsehfilmchef des WDR verantwortlich für folgende Produktionen: „Dornröschen“ von Martin Douven und Elmar Fischer, „Arnies Welt“ von Isabell Kleefeld (Adolf-Grimme-Preis), „Die Mauer – Berlin 1961“ von Hartmut Schoen, „Mathilde liebt“ von Matthias Glasner und Wolfram Paulus, „Als der Fremde kam“ von Andreas Kleinert, „Wut“ von Max Eipp und Züli Aladag (Adolf-Grimme-Preis, Goldene Kamera, lobende Erwähnung beim Fernsehfilmpreis der Akademie der darstellenden Künste), „Allein“ von Thomas Durchschlag (Mercedes-Benz-Stipendium beim Adolf-Grimme-Preis), die Kino-Co-Produktion „Der freie Wille“ von Matthias Glasner (Silbener Bär für Jürgen Vogel auf den Int. Berliner Filmfestspielen), die Kino-Co-Produktion „Requiem“ von Hans-Christian Schmid

(Silbener Bär für Sandra Höller auf den Int. Berliner Filmfestspielen)

- Veröffentlichungen: Interview im „Spiegel“ (28/06) über „WDR Classics“, Highlight-Produktionen aus 50 Jahren TV-Geschichte im WDR; Artikel in der „Süddeutschen Zeitung“ (01./02.04.06) „Kinobranche im Wandel – Kreativ am Tatort – Kino und TV, sie sind nett zueinander“; Artikel in der „Süddeutschen Zeitung“ (07./08.10.06) „Angst vor der Fiktion – Zur Debatte über den ARD-Film ‚Wut‘“

Prof. Slawomir Idziak

Spielfilmregie, Kamera

- Director of Photography bei „Harry Potter and the Order of the Phoenix“. Mit Zustimmung von Warner Brothers wurden KHM-Studenten zu Filmaufnahmen eingeladen und konnten die Arbeit der wichtigsten Departments, die diesen Film realisierten, kennen lernen.
- Im Dezember 2006 fand bereits zum zweiten Mal der praktische Workshop „Film Spring“ statt, deren Mentor und Ideengeber Slawomir Idziak ist. Während der Workshops haben die Teilnehmer aus Norwegen, Finnland, der Schweiz und Deutschland gemeinsam einen 35 Minuten langen Film realisiert.

Prof. Dr. Horst Königstein

Dokumentarische und fiktionale Mischformen

- Zum vierten Mal wurde Horst Königstein – neben Gerd Ruge und Lutz Hachmeister – in die Jury „FIRST STEPS - Dokumentarfilm“ berufen.
- Gemeinsam mit dem Diplomanden Jan Bonny hat Königstein im Spätsommer 2006 eine harsche Abrechnung mit den Superstar-Wettbewerben geschrieben und inszeniert: „UNSER REIGEN!“ (Sendung: 10.12.2006 im Norddeutschen Fernsehen). Die Kamera führte ein weiterer (preisgekrönter) KHM-Absolvent: Oliver Schwabe, der schon seit fünf Jahren die viel beachtete Fernsehform „VIDEOTAGEBUCH“ herausgibt – immer wieder ein überraschendes, intimes Résumé des jeweiligen Jahres.

Prof. Dietrich Leder

Dokumentarfilm, fiktionale Formen, Unterhaltung

- Neben dem wöchentlichen „Journal der Bilder und der Töne“ auf der Website der Funkkorrespondenz und der monatlichen Beteiligung am „Medientagebuch“ der Wochenzeitung „Freitag“ und den üblichen Moderationen, Vorträgen und Diskussionen vor allem:
- Mitherausgeber und Autor mehrerer Beiträge zum Fernsehen der dreibändigen Geschichte des WDR. In: Klaus Katz, Dietrich Leder et.al.(Hg.): „Am Puls der Zeit. 50 Jahre WDR.“, Köln 2006.
- Dietrich Leder: „Plötzlich Panik. Das Fernsehjahr in 12 Analysen und 12 Bildern.“ In: Jahrbuch Fernsehen 2006, Berlin/Köln 2006, S. 85–120.

- Dietrich Leder: „Das Magische Dreieck. Film – Fußball – Fernsehen“ In: „Doppelpass. Frankfurter Fußballfilmfestival“, hg. vom Deutschen Filmmuseum/Deutsches Olympisches Institut, Frankfurt am Main 2006, S. 70–83.

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Aktivitäten in Auswahl)

Elmar Fasshauer

Video- und Fernsehproduktion

- NS-Dokumentationszentrum: „Erlebte Geschichte“
- Kölner Philharmonie: Gürzenich-Orchester „Herzschlag“
- Deutscher Musikrat: „Ritt über den Bodensee“

Solveig Kläßen

Filmproduktion

- Moderation des Panels „Ambivalente Helden“ im Rahmen des Symposiums Protagonisten im Dokumentarfilm, Dokumentarfilminitiative NRW, Moderation und Vortrag im Asienhaus/Zeche Zollverein zu Chinesischem Film: Vorführung „Blind Shaft“ von Li Yang
- Jurymitglied beim 1. Chinesischen Dokumentarfilmfest in Yuxi, Yunnan, VR China 2006
- Entwicklung (Buch) und Vorbereitung (Regie) des Kinodokumentarfilms „Qi – auf den Spuren der Chinesischen Heilkunst“ für Lichtblick Film GmbH Köln, ARTE/ZDF und CICC China.
- Moderation und Vortrag im Asienhaus/Zeche Zollverein zu Chinesischem Film: Vorführung „Blind Shaft“ von Li Yang

Dr. Iris Kronauer

Produktion und Vertrieb

- (in Vorbereitung): Iris Kronauer und Erik Tangerstad: „Beholding Eyes: Milcho Manchevski's Before the Rain and Dust, Production and Perception“ Skopje, Macedonia: Museum of Contemporary Art, Macedonia 2007.

Dr. Margarete Wach

Filmanalyse, -geschichte und Dramaturgie

- Symposien „Cinema of Kieslowski, Cinema after Kieslowski“ und „Ausstrahlung des Kinos von Krzysztof Kieslowski in Europa und der Welt“, Polnisches Institut für Filmkunst/Warschau, Fakultät für Radio und Fernsehen und Institut für Film- und Medienwissenschaft der Universität Katowice, Institut Silesia-Film, Filmstudio „Tor“/Warschau im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Im memoriam Krzysztof Kieslowski – X Todestag“.
- Vorträge und Veröffentlichungen in polnischer Sprache: „Czas balsamowany. O roli fotografii w kinie Kieslowskiego“/„Balsamierte Zeit. Zur Rolle der Fotografie im Werk Kieslowskis“, in: „Kino Kieslowskiego, kino po Kieslowskim“, hg.

von Andrzej Gwozdz, Wydawnictwo Skorpion, Warschau 2006, S. 159–170 und deutsche Version in „film-dienst“ 8/2006, S. 6–10, „Epigonii, spadkobiercy i fenomen Toma Tykwera. W poszukiwaniu śladów Krzysztofa Kieslowskiego w kinie zachodnim ostatniej dekady“/„Epigonen, Erben und das Phänomen Tom Tykwer. Auf der Spurensuche nach Krzysztof Kieslowski im westlichen Kino der letzten Dekade“, in: „W kregu Krzysztofa Kieslowskiego – in memoriam w dziesiątą rocznicę śmierci“, hg. von Andrzej Gwozdz, Instytucja Filmowa „Silesia Film“, Katowice 2006, S. 48–61. Weitere Vorträge/Podiumsgespräche anlässlich des 10. Todestages von Krzysztof Kieslowski im Filmpodium Zürich, Kunstmuseum Bern, Top-Kino Wien/Viennale, Tag der ausländischen Kulturinstitute und Generalkonsulate in Köln/Instituto Italiano, Polnische Kulturinstitute Düsseldorf und Leipzig/ im Programm des Dok-Festivals Leipzig.

- Gastvorlesung „Von der Wende bis zur ‚Berliner Schule‘. Der deutsche Film nach der Wiedervereinigung 1990–2005“, und internationale Konferenz „Rediscovering Polish Cinema: History-Ideology-Politics“, Institut für Medien und audiovisuelle Kultur der Universität Lodz (Polen), Vortrag: „Happening im Giftschränk. Polnisches Kino und filmische Strategien der Subversion in Osteuropa 1945–89 im Kontext der westlichen Rezeption“.
- „Zufallskombinationen im offenen Netz der Lebenswege. Das episodische Erzählprinzip in ‚Short Cuts‘ und die Folgen“, in: „Robert Altman. Abschied vom Mythos Amerika“, hg. von Thomas Klein/Thomas Koebner, Bender Verlag, Mainz 2006, S. 78–105.

Exkursionen

Praktikum beim Harry Potter Dreh in London unter Leitung von Prof. Slawomir Idziak

Unter der Leitung von Slawomir Idziak konnten Studenten der KHM aus den Fächergruppen Fernsehen/Film und Mediengestaltung eine Woche bei den Dreharbeiten am Set des neuen Harry Potter Films mit dem Titel „Harry Potter And The Order Of The Phoenix“ in London verbringen. Nachdem strengste Sicherheitsauflagen von Warner Bros. in Sachen Geheimhaltung erfüllt werden konnten, durften die Studenten in verschiedenste Abteilungen der Multimillionen Dollar Produktion Einblick nehmen. Besonders die Einblicke in die Regiearbeit (David Yates), die Bildgestaltung (Slawomir Idziak) und die digitale Bildbearbeitung standen im Mittelpunkt der arbeitsreichen Woche.

Berlinale Exkursion unter Leitung von

Dr. Iris Kronauer

Die Exkursion bot sowohl Einblick in den internationalen Festivalbetrieb, als auch in das internationale Filmgeschäft: Auf dem Programm stan-

den das Zusammentreffen mit Sektionsleitern der Filmfestspiele, mit Filmjournalisten, dem internationalen Produzentennachwuchs der deutsch/französischen Masterclass Ludwigsburg/Paris, sowie den Besuch des European Film Market der Berlinale.

Veranstaltungen

Hans-Christian Schmid, Drehbuchautor und Regisseur, gab ein dreitägiges Seminar für Regiestudenten und präsentierte seinen Film „Requiem“. Das Publikumsgespräch im Anschluss an die Kinovorführung moderierte Thomas Bauermeister.

Andreas Kleinert, Drehbuchautor und Regisseur, stellte seinen neuen Film „Als der Fremde kam“ vor. Im Anschluss an die Vorführung gab es ein Gespräch mit dem Regisseur, dem Darsteller Christian Redl, dem WDR-Redakteur Wolf Dietrich Brücker und der Produzentin Sonja Goslicki.

Moderation: Gebhard Henke.

Am 8. April 2006 fand in der Aula der KHM vor über 100 interessierten Fachleuten und KHM-Studenten ein gemeinsam mit dem Filmbüro Nordrhein-Westfalen veranstaltetes Hearing zum Thema „Handy- und Internet-Fernsehen“ statt. Die von Sibylle Stürmer (KHM-Absolventin und Filmbüro-Vorstand), Prof. Dr. Georg Trogemann und Prof. Dietrich Leder geplante und moderierte Veranstaltung stellte Konzepte und Projekte vor, wie Fernsehen auf den neuen Transportwegen aussehen könnte. Es referierten Henrik Rinnert (Geschäftsführer Mobiles Fernsehen Deutschland), Heike Fischer (Fraunhofer-Institut), Frank Hessels (WDR), Carola Sayer („Ehrensénf“) und Jörn Hintzer („Datenstrudel“).

Vom 28. bis 30. April organisierte die KHM (Prof. Dietrich Leder) mit der Dokumentarfilminitiative NW (Petra Schmitz) ein Symposium und eine Filmretrospektive zum Thema „Fotofilme“. Das von der KHM-Absolventin Katja Pratschke und Gusztav Hamos initiierte und zusammengestellte Filmprogramm umfasste Filme von Elfi Mikesch, Agnes Varda, Shelly Silver, Sirkka-Liisa Konttinen, Leonie Mau und Hubert Fichte, Prof. Hartmut Bitomsky, Chris Marker sowie den beiden Kuratoren. Prof. Werner Dütsch (Köln) und Prof. Dr. Siegfried Zielinski unterhielten sich mit den anwesenden Filmregisseurinnen und -regisseuren Mikesch, Bitomsky, Konttinen sowie Pratschke und Hamos. Dr. Verena Kuni (Frankfurt/M.), Nathalie David (Hamburg), Daniel Kothenschulte (Köln), Thomas Tode (Hamburg) sowie Prof. Dietrich Leder referierten zu einzelnen Themen. An der dreitägigen Veranstaltung nahmen über 100 Besucher teil, unter ihnen viele KHM-Studierende, aber auch eine Reihe wichtiger Dokumentaristinnen und Dokumentaristen aus Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen der Ausstellung „Global Players“ des

Sport- und Olympia-Museums Köln, deren Eingangsprojektion „Schattenspieler“ Frank Horlitz aus der Fächergruppe Mediengestaltung entworfen und realisiert hatte, liefen am 16. April KHM-Filme zum Thema: „Derby“ von Ingo Haeb, „Wir sind Dir treu“ von Michael Koch“ und „Solo Ultra“ von Erik Winker. Die Regisseure waren anwesend und diskutierten mit einem vom Fußballwahnsinn der Vor-WM-Zeit sichtlich erschöpften Publikum.

Am Kultur-Sonntag des Kölner Stadtanzeiger am 14. Mai diskutierten der stellvertretende Feuilleton-Chef des Blattes, Frank Olbert und Prof. Dietrich Leder (KHM) mit den Betreibern der Kölner Programmkinos (Off-Broadway, Filmhaus-Kino/Filmpalette, Cinenova, Metropolis/Rex) vor Studierenden und einem engagierten Fachpublikum über die Engpässe im hiesigen Filmabspiel und die Folgen, die das für die Zuschauer zeitigt. Anschließend moderierte Dietrich Leder ein von Prof. Matthias Müller und ihm zusammengestelltes Programm an Kurzfilmen.

Vom 23. bis 26. November fand das Symposium für Filmsoundexperten aus ganz Europa statt, die SoundTrack_Cologne 3.0. Die KHM stellt dabei jährlich zwei Filme zur Verfügung, die im Wettbewerb von Komponisten vertont werden, dieses Mal wurde der Soundtrack von Stefan Westerwelles Film „Solange Du hier bist“ thematisiert. Eine der mehr als dreißig Einzelveranstaltungen war die Werkstatt Peer Raben: Audio & Bild: Theorie und Praxis der Filmmusik. Raben, der untrennbar mit den Filmen von Rainer Werner Fassbinder verbunden ist, erhielt im Herbst 2006 den World Soundtrack Award für sein Lebenswerk.

Workshops

Jan Krüger (Regisseur, u.a. „Unterwegs“): Schauspielführungsübung: Luxus Proben

Tom Schreiber (Spielfilmregisseur, u.a. „Narren“): Grundlagen der Filmregie

Lars Büchel (Spielfilmregisseur, „Jetzt oder nie – Zeit ist Geld“, „Erbsen auf halb sechs“): Grundlagen der Filmregie, Gruppenproduktion II und Acting for the Camera mit Schauspielstudenten der Folkwanghochschule Essen und Kamerastudenten der FH Dortmund, sowie einen Werbefilm-Workshop im Rahmen des internationalen Wettbewerbs „kurzundschön“

Klaus Wildenhahn (Dokumentarfilmregisseur) und Hanno Brühl (Regisseur für Spiel- und Dokumentarfilme): Dokumentarfilmübung zum Thema Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit dem Kamera-Studiengang der FH Dortmund (Prof. Klaus Helle)

Seminargäste

Seminar: Der Schauspieler – das unbekannte Wesen (Horst Königstein):

Maria Körber, Loni von Friedl, Melanie Blocksdorf, Martin Rentzsch, Guntram Brattia u.a.

Seminar: Reality III – Dokumentarisches Arbeiten (Hansjürgen Rosenbauer, Solveig Kläßen):

Andres Veiel (Dokumentarfilmregisseur u.a. „Black Box BRD“, „Der Kick“) mit anschließender Filmvorführung von „Die Spielwütigen“ und Diskussion, Moderation: Hansjürgen Rosenbauer, Gesa Marten (Dramaturgin, Cutterin u.a. „Was lebst du?“ von Bettina Braun), Christoph von Schönburg (Sounddesigner u.a. „Touch the Sound“ von Thomas Riedelsheimer), Susanne Schüle (Kamerafrau u.a. „Absolute Warhola“ von Stanislaw Mucha).

Seminar: „Fernsehen als gesellschaftliche Institution“ (Dietrich Leder):

Es waren zu Gast Redakteurinnen und Redakteure der Hauptabteilung Fernsehspiel I und II sowie des „Kleinen Fernsehspiel“: Martin Neumann, Günther van Endert, Karina Ulitzsch, Caroline von Senden, Pit Rampelt, Sophie Venga Fitz, Daniel Blum, Alexander Bickel, Annedore von Donop, Claudia Tronnier.

Seminar „In Serie II“ (Gebhard Henke, Dietrich Leder):

Es waren zu Gast die Produzentin Dagmar Rosenbauer (Cinecentrum) für die Serie „SOKO Wismar“; die Produzentin Gerda Müller, der Junior Producer Andi Wecker und Assistentin Kathrin Kaufmann (Network Movie) für die Serie „SOKO Köln“; der Chefautor Imre von der Heydt (Sony Pictures Film- und Fernsehproduktions GmbH) für die Serie „Mein Leben und ich“; die Redakteurin Andrea Hanke (WDR), die Produzentin Elke Ried (Zieglerfilm Köln), die Regisseure Herwig Fischer und Kerstin Krause für die Serie „Die Anrheiner“. Teilnehmer dieses Seminars entwickelten mit Hans W. Geißendörfer, der im Winter- und im Sommersemester eine Gastprofessur an der KHM innehatte, im Januar das Drehbuch einer Sonderfolge der „Lindenstraße“. Diese Folge wurde dann im Februar zusammen mit Auszubildenden des WDR nächstens mit den Darstellern der Serie und auf dem Set unter Anleitung von Hans W. Geißendörfer gedreht. Nach einer Teampremiere im März lief diese Sonderfolge im Dezember im WDR-Fernsehen als Auftakt einer „Lindenstraßen“-Nacht.

FÄCHERGRUPPE KUNST- UND MEDIENWISSENSCHAFTEN

Professorinnen und Professoren (Aktivitäten in Auswahl)

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer

Medien- und Kulturwissenschaften [Gender]

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer war im November 2006 auf Einladung des Zentrums für Literaturforschung für einen Monat als fellow in Berlin, wo sie am 15.11.06 den Vortrag „Vom Begehren nach dem Affekt“ (gleichnamiger Titel des Buches, das im Frühjahr 2007 erscheint) hielt.

Weitere Vorträge u.a.:

- Media[Affect], Simon Fraser University, Vancouver
 - „Visuelle Lektüren – Affektive Lektüren“, Hochschule der Künste, Hamburg
 - „Eyes Wide Open“, Bern
 - „Vom Effekt zum Affekt“. Kritische Anmerkungen zum ‚affective turn‘ in Medien- und Kulturtheorien“, Bauhaus Universität, Weimar
 - „Body in Motion“, Kunstakademie, Arnhem
- Ende November wird Prof. Dr. Angerer zur Rektorin der KHM gewählt.

Prof. Anthony Moore

Musik/Klang/Geräusch

- Essay in „Medien vor den Medien“ Friedrich Kittler, Ana Ofak, Hg., „Aromatic Vapours – Tuning and Measurement in Chinese and Greek Antiquity“
- Lecture, Centro Ricerca Musicale Rome, „Fragrant Steam“ – media archeological tales of Mercury Acoustic Delays, Sonification and a new look at the old marriage of Sound and Mathematics based on their shared instability
- Participation in the Variantology_3 workshop given by Siegfried Zielinski/Eckhard Furlus, „On Deep Time Relations of Arts, Sciences and Technologies“

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck

Kunstgeschichte im medialen Kontext

- „Kunstgeschichte und Epistemologie der Bilder – Eine sondierende Skizze“, in: Klaus Sachs-Hombach (Hg.), „Bild und Medium. Kunstgeschichtliche und philosophische Grundlagen der interdisziplinären Bildwissenschaft“, Köln (Herbert von Halem Verlag) 2006, S. 27–69
- „Nebenprodukte“, epistemologisch betrachtet, in: Inge Hinterwaldner/ Markus Buschhaus (Hg.), „The Picture's Image. Wissenschaftliche Visualisierung als Komposit“, München (Fink) 2006, S. 263–281
- „Film, Kunst, Kino. Die ‚Kunst des Films‘ aus der Sicht und als Chance der Kunstgeschichte“, in: Thomas Hensel/Klaus Krüger/Tanja Michalski (Hg.), „Das bewegte Bild. Film und Kunst“, München (Fink) 2006, S. 81–127
- „Authentizität als Hypothese und Material – Transformation eines Kunstmodells“, in: Susanne Knaller/ Harro Müller (Hg.), „Authentizität. Diskussion

eines ästhetischen Begriffs“, München (Fink) 2006, S. 249–281

Prof. Klaus Schöning

Honorarprofessor Akustische Kunst

- Kurator der Ausstellung „Silent Music. George Brecht 80 – Hörstücke aus dem Geist des ZEN“ im Medienmuseum des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, sowie Performance/Vortrag „Stephan von Huene: Der bildende Künstler als Klangkünstler“, ZKM Karlsruhe
- Autor und Regisseur der vierteiligen Sendereihe: „AQUA – TERRA – AER – IGNIS: Die Vier Elemente in der Akustischen Kunst“, sowie Autor und Regisseur des künstlerischen Features „Ars Performativa“, SWR2
- Funkbearbeitung und Realisation des Hörspiels „Das Motiv. Gespräch mit Paul Cézanne“ von Joachim Gasquet, DLR Kultur, sowie Performance/Vortrag „Aqua – vom Klang des Wassers“, anlässlich des Cusanuswerk Symposions, Wasser Akademie Papenburg

Prof. Dr. Georg Trogemann

Experimentelle Informatik

- Start des EU-Forschungsprojektes CITIZEN MEDIA – Social Change. Sixth Framework Programme, Priority IST 2.41.6, Networked Audio Visual Systems and Home Platforms. <http://www.ist-citizenmedia.org>

Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Aktivitäten in Auswahl)

Dr. Christiane König

Medien- und Kulturwissenschaften [Gender]

Vorträge:

- „Konferenz Tiere im Film – Eine Menschheitsgeschichte“, Universität Köln: „Wie aus einem Mädchen keine Frau, sondern ein Wolf wird – ‚Becoming Animal‘ in Neil Jordans Zeit der Wölfe (GB 1984)“
- Festival „A million different loves“, Universität Leipzig: „Von sich verdoppelnden Männern und sterbenden Seelen – Film als technische Implementierung, die Liebe zum Gleichen zu verwerfen (1913–1928)“

Publikationen:

- „The Performance of Male Subjectivity in the Trilogy of The Matrix.“ In: Imagendering II. Gender_Forum. <http://www.genderforum.uni-koeln.de>
- „One face with two sexes – Versuch, die Erkenntnisse eines psychophysikalischen Experiments zu deuten.“ In: Visualisierung – Erkenntnis – Geschlecht. FrauenKunstWissenschaft. Nr. 42/2006. Hg. v. Anja Zimmermann, S. 31–45

Cornelius Pöpel*Experimentelle Informatik*

- „Recent Developments in Violin-related Digital Musical Instruments: Where Are We and Where Are We Going?“, Veröffentlichung in den Konferenz-proceedings, Vortrag und Teilnahme an der NIME Konferenz (New Interfaces for Musical Expression), 05.–07.06.2006, IRCAM, Paris, Frankreich. Co-Autor: Dan Overholt, University of California Santa Barbara. <http://recherche.ircam.fr/equipes/temps-reel/nime06/>
- „Formalized and Non-Formalized Expression in Musical Interfaces“, Veröffentlichung in den Symposiums-proceedings, Vortrag und Teilnahme am DAW Symposium (Digital Art Weeks), ETH Zürich, Schweiz. <http://www.digitalartweeks.ethz.ch/web/DAW/Proceedings06>
- Entwicklung von neuen Methoden Audiosignal-gesteuerter Klangsynthese in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gary Scavone, McGill Universität Montréal. Forschungsaufenthalt an der McGill Universität, Schulich School of Music, Music Technology Area, Montreal, Kanada unterstützt durch das EU Koordinationsprojekt ConGAS (Gesture Controlled Audio Systems).

Martin Rumori*Musik/Klang/Geräusch*

- Interkreative Klanginstallation „16:9“ (mit Daniel Teige), Festival „Agora/Resonances“/Konferenz „NIME2006“, IRCAM, Paris
- Interaktive Klanginstallation „grenzenlosefreiheit ////“ (mit Daniel Teige und Stefan Kersten), Festival „musica viva“, Lissabon, Portugal.
- „Komponieren mit dem Interface. Plädoyer für mehr Computerkompetenz in der Musikwissenschaft“, in: Gisela Nauck (Hg.) Positionen Nr. 68, „Laptop“, Berlin 2006
- Promotionsprojekt „Composing Space. The Use of Audio Augmented Environment Technology for Musical Expression“, bei Univ.-Prof. Dr. Gerhard Eckel, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut für Elektronische Musik und Akustik

Lasse Scherffig*Experimentelle Informatik*

- Teilnahme an der Ausstellung „Enseigner/Produire. Lehren, Kommunizieren und Produzieren im Zeitalter des Consumer Generated Content“ mit der Installation „EyeVisionBot.“ ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe [http://on1.zkm.de/zkm/stories/storyReader\\$4981](http://on1.zkm.de/zkm/stories/storyReader$4981)
- Gutachter Tätigkeit für die Altersfreigabe von Computerspielen bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK)

Stefanie Stallschus*Kunstgeschichte im medialen Kontext*

- Inhaltliche Vorbereitungen, organisatorische und redaktionelle Arbeiten für die Tagung „Kognitionstheorien der Bilder. Eine interdisziplinäre Forschungstagung“, konzipiert von Prof. Dr. Hans Ulrich Reck und Dr. phil. habil. Klaus Sachs-Hombach, Kunsthochschule für Medien Köln
- „Modulation der Aufmerksamkeit. Modelle medialer Interferenz bei Michael Snow“, in: Cornelia Lund/ Holger Lund (Hg.): „An den Rändern des Films – vom Lichtspiel bis zum Filmtanz“: <http://www.fluctuatingimages.de/img/04Snow_Stallschus.pdf (Stuttgart 2006)
- „Der Mangel als Treibstoff. Die Diskussion um eine ‚European Kunsthalle‘ in Köln“, in: „Europa Revue d’actualité politique, littéraire et artistique“: <http://www.europa-revue.com/arte/beaux_arts/ba.htm> (Berlin/Paris 2006).

VERANSTALTUNGEN**(Auswahl)****Medien- und Kulturwissenschaften [Gender]**

Im WS 2006 begann die Lecture-Serie „Gender goes Life“ mit dem Vortrag von Prof. Dr. Rosi Braidotti (Utrecht): „Transposing Differences in the Global Era“.

Die nächste Vortragende war Dr. Luciana Parisi (London) zum Thema: „The Nano-Engineering of Desire“.

Die Vortragenden 2007 sind u.a. Prof. Dr. Daniela Hammer-Tugendhat (Wien), Dr. Paul Verhaeghe (Gent), Prof. Dr. Rheinberger (Berlin), Prof. Dr. Edgar Forster (Salzburg) und Prof. Dr. Jackie Stacey (Lancaster).

2008 ist die Publikation der Vortragsreihe geplant.

Musik/Klang/Geräusch

- Erstes Konzert der Nocturne-Serie: „Live-Elektronik Analog. Experimentelle Kompositionen der 60er und 70er Jahre“. Das Konzertprogramm wurde von Studierenden der KHM in einem Workshop unter der Leitung von Peter Behrendsen erarbeitet, Aula der KHM
- Gesprächskonzert und Workshop „Analog-Synthesizer“ mit dem Kölner Synthesizer-Virtuosen Thomas Lehn, Klanglabor
- Workshop „The Helmholtz Machine“ mit Prof. Kevin Kirby, Biocomputing, Northern Kentucky University, Klanglabor
- „Offener Schaltkreis“, interaktive Klanginstallation, Eröffnung: Lange Nacht der Museen Köln, Foyer KHM

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

BIBLIOTHEK/MEDIATHEK

Für die Bibliothek/Mediathek endete in 2006 mit dem Umzug in das Overstolzenhaus die sechzehn Jahre andauernde provisorische Unterbringung in angemieteten Räumen. Nach einjähriger Planungs- und Umbauzeit in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro von Lom konnte der Einzug von rd. 30.000 Monographien und 9.000 audiovisuellen Medien im Sommer 2006 stattfinden.

Wie bei einem historischen Gebäude zu erwarten, wurden die Planungen durch einige Vorgaben des Denkmalschutzes bestimmt. Begrenzung der Deckenbelastung, Vorgaben des Brandschutzes und undichte Fenster erforderten Umdenken, unkonventionelle Lösungen und das nochmalige Räumen von Regalen zum Jahresende, um doch noch die vom Eigentümer, der Stadt Köln, beauftragten neuen Fenster einzubauen.

Der Umzug stellte an die Mitarbeiterinnen wie das Umzugsunternehmen besondere logistische Anforderungen: rd. 40.000 Medien in systematischer Aufstellung an einen im Vorfeld bestimmten Platz zu sortieren, erforderte besondere Mühe und Geduld. Entsprechend groß war die Erleichterung, als die Bibliothek am 02. Oktober – wie geplant und pünktlich zu Semesterbeginn – wieder eröffnet werden konnte. Eine hochschulinterne Eröffnungsfeier fand am 17. November 2006 statt.

- Stationen der Bibliothek/Mediathek:
1990: Peter-Welter-Platz 2, drei Büroräume
1992: Peter-Welter-Platz 5, ein Raum von rd. 130 qm
1994: Filzengraben 15–17, 210 qm im Erdgeschoss
1998: zusätzliche 160 qm im Untergeschoss des Gebäudes
2006: Overstolzenhaus, rd. 600 qm

Bestandsaufbau und Benutzung

Neben der hohen Arbeitsbelastung durch Bauplanung und Umzug wurden 3.036 Medien angekauft und rd. 2.000 Bücher katalogisiert und inhaltlich erschlossen. In alten und neuen Räumen wurden trotz sechswöchiger Schließung rd. 12.300 Benutzer gezählt; die Zahlen entsprechen dem Rekordjahr 2005. Im Overstolzenhaus stiegen zu Beginn des Wintersemesters die Besucherzahlen deutlich an, sodass zu Spitzenzeiten 430 Benutzer pro Woche gezählt wurden: mehrheitlich Studierende der Kunsthochschule für Medien und rd. 28 auswärtige Besucher pro Woche. Die Zahl der Ausleihen lag in 2006 bei rd. 21.000 und damit ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Während die Nachfrage nach Büchern, DVD und Fernsehmitschnitten konstant blieb, ging die Zahl der ausgeliehenen Filme auf VHS und die Ausleihe von CD-ROM spürbar zurück (die Studierenden besitzen keine VHS-Rekorder mehr). Das Interesse an CDs nimmt dagegen zu. Die Zahl der Zugriffe auf die Web-Seiten der Bibliothek stieg dagegen mit 1,5 Mio. Anfragen um 35% über den Wert des Vorjahres. Immer häufiger war die Auslastung der acht Web-OPAC-Lizenzen festzustellen, sodass demnächst über den Ankauf weiterer Lizenzen nachgedacht werden muss.

Bestandsaufbau

Zugang	Bücher	VHS	CD	CD-ROM	DVD	Bestand gesamt
2004	2.506	332	55	325	3.218	32.653
2005	2.748	230	31	378	3.387	36.040
2006	2.466	144	102	324	3.036	39.076
Gesamt	30.221	6.417	948	1.494		39.134

Benutzung

Jahr	Studierende	MitarbeiterInnen	Externe	Gesamt
2004	8.873	1.517	1.255	11.645
2005	11.307	1.776	1.115	14.198
2006 (Umzug)	9.896	1.540	905	12.341

Ausleihe

Jahr	Bücher	VHS	TV-Mitschnitte (ausleihbar nur für Dozenten)	DVD	CD	CD-Rom	Gesamt
2004	4.977	3.187	265	8.660	182	446	17.717
2005	6.027	3.165	281	14.281	158	219	24.131
2006 (Umzug)	5.240	1.643	295	13.503	219	92	20.992

Aufrufstatistik für „www.khm/bibliothek.de“

Jahr	Besuche	Seiten	Dateien	Anfragen
2004	19.085	639.838	901.038	943.451
2005	23.281	769.707	1.038.456	1.078.943
2006	18.524	881.079	1.231.199	1.454.926

PROJEKTARCHIV

Im Projektarchiv werden alle an der KHM Köln von Studierenden und Fellows produzierten Arbeiten archiviert und dokumentiert. Die studentischen Hilfskräfte des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Das Archiv unterstützt die Arbeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert den Verleih der Arbeiten für Festivals, Hochschulpräsentationen und Ausstellungen. Von Vor-/Diplomen ist ein Pflichtexemplar einzureichen. Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Foto, Dia, CD-ROM etc.) und archiviert sämtliche Text-, Ton- und Bilddokumentationen der Arbeiten (schriftliche Diplomarbeiten, Drehbücher, Ausstellungskataloge, Video- und Fotodokumentation von Installationen etc.). Sämtliche Informationen zu den Projekten (jährlich werden ca. 150 Projekte neu aufgenommen) und den Autorinnen und Autoren werden in einer Datenbank gesammelt und können von den Arbeitsplätzen an der KHM eingesehen werden.

Ute Dilger
Leitung

Spela Cadez, Andrea Franzioch, Nazgol Majlessi
Studentische Hilfskräfte

FESTIVALBÜRO

Mit 600 Einladungen konnte 2006 ein neuer Rekord der Präsenz studentischer Filme und Videos auf internationalen Festivals verzeichnet werden. Dies zog auch einen Rekord von 107 Auszeichnungen nach sich. 2006 war „37 ohne Zwiebeln“, Abschlussfilm von André Erkau, der meist beachtete und ausgezeichnete Film. Bereits bei seiner Uraufführung beim Festival Max-Ophüls-Preis erhielt der Film den Preis für den „Besten Kurzfilm“, es folgten im Jahr 2006 über 40 weitere Einladungen zu Festivals und insgesamt 25 Auszeichnungen für den 15minütigen Spielfilm zum Thema Zeit in unserer beschleunigten Berufswelt. Eine äußerst erfolgreiche Festivaltour gelang auch Stefan Westerwelle mit seinem abendfüllenden Spielfilm „Solange Du hier bist“, der im Herbst 2007 in die Kinos kommt. Seine Uraufführung feierte der Spielfilm im Wettbewerb des Internationalen Filmfestivals in Locarno und erhielt eine „Besondere Erwähnung“ der Jury mit folgender Begründung: „In einer Welt des Jugendwahns schafft der Regisseur einen Ort für Gesten der Liebe und Intimität zwischen zwei Universen. Der Film überrascht durch seine emotionale Kraft und sein Gespür für die Erzählung“. Danach folgten die Teilnahmen beim A-Festival in Montréal, wo er als einziger deutscher Beitrag im Wettbewerb „First Films“ präsentiert wurde. Die deutsche Erstaufführung fand bei den Hofer Filmtagen im Oktober statt, danach reiste der Film u. a. zu den großen Festivals nach Thessaloniki, Göteborg, Rotterdam und Berlin. Eine besonders große Ehrung war die Auszeichnung des Films mit der Goldenen Lola für den besten deutschen Film (in der Kategorie der Filme mit einer Länge zwischen 30 und 78 Minuten) im Rahmen der Preisverleihung des Deutschen Kurzfilms, am 16.11.06, in Potsdam. An diesem Abend erhielten zwei weitere Studierende höchste bundesdeutsche Auszeichnungen aus den Händen des Staatsministers für Kultur und Medien, Bernd Neumann: Ralf Stadler erhielt den mit 30.000 Euro dotierten Deutschen Kurzfilmpreis in Gold (in der Kategorie Kurzfilme bis 7 Minuten) für seinen Film „Zigarettenpause“ und Ove Sander bekam den Short Tiger der Filmförderanstalt Berlin (FFA), für „Hattenhorst“. Insgesamt ein großer Abend für die Kunsthochschule für Medien, denn Professor Matthias Müller erhielt für seinen Kurzfilm „Kristall“ den Kurzfilmpreis in Gold (in der Kategorie Animationsfilm) sowie Carolin Schmitz, Absolventin der KHM, den Kurzfilmpreis in Gold in der Kategorie Dokumentarfilm für ihren Dokumentarfilm „Benidorm“.

Ute Dilger
Leitung

Başak Demir, Daniel Sondermann
Studentische Hilfskräfte

HOCHSCHULLEITUNG

REKTORAT

- Prof. Dr. Marie-Luise Angerer**
Rektorin
- Heiner Simons**
Kanzler
- Prof. Dietrich Leder/Prof. Marcel Odenbach**
Prorektoren für Lehre und Studium
- Prof. Dr. Georg Trogemann/Prof. Thomas Bauermeister**
Prorektoren für infrastrukturelle Planung und Forschung
- Elke Malue**
Sekretariat Rektor
- Ingrid Panne**
Sekretariat Kanzler
- Dr. Saskia Reither**
Rektoratsassistentin
- Regina Maas**
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Ute Dilger**
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Andreas Altenhoff**
Akademische und internationale Angelegenheiten

GREMIEN

Senat

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Dietrich Leder	Prof. Thomas Bauermeister
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Dr. Marie-Luise Angerer	Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Mediengestaltung	Prof. Heide Hagebölling	Prof. Peter Friedrich Stephan
Medienkunst	Prof. Marcel Odenbach	Prof. Jürgen Klauke
Künstl.-wiss. Mitarb.	Solveig Kläßen	N.N.
Technik	Ewald Hentze	Heiko Diekmeier
weitere Mitarbeiter	Susanne Ritter	Ute Dilger
Studierende	Iris Janssen	Carmen Losmann / Katharina Pethke

Kommission für Finanz- und Raumplanung

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Frank Döhmann	Prof. Peter F. Bringmann
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Dr. Georg Trogemann	–
Mediengestaltung	Prof. Heide Hagebölling	Prof. Dr. Hans-Joachim Popp
Medienkunst	Prof. Dieter Jung	–
Künstl.-wiss. Mitarb.	Frank Horlitz	Peter Schuster
Technik	Winfried Haushalter	Robert O’Kane
weitere Mitarbeiter	Doris Jaeger	Bettina Heimken
Studierende	Shirin Saghaie	Axel Quack

Kommission für Lehre und Forschung

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Robert van Ackeren	Prof. Thomas Bauermeister
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Dr. Siegfried Zielinski	Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Mediengestaltung	Prof. Dr. Detlev Nothnagel	Prof. Frans Vogelaar
Medienkunst	N.N.	Prof. Peter Zimmermann
Künstl.-wiss. Mitarb.	Cornelius Pöpel	Stefanie Stallschus
Studierende	Baris Aladag	Juliane Großheim/ Mareike Wegener

Feststellungskommission

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Thomas Bauermeister	Prof. Thomas Schmitt
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Anthony Moore	Prof. Dr. Siegfried Zielinski
Mediengestaltung	Prof. Peter Friedrich Stephan	Prof. Zilvinas Lilas
Medienkunst	Prof. Matthias Müller	Prof. Jürgen Klauke
Künstl.-wiss. Mitarb.	Matthias Neuenhofer	Susanna Schönberg
Studierende	Jan Paul Bachmann	Ilja Pusenkoff

Prüfungsausschuss

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Thomas Schmitt	Prof. Hans Beller
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Anthony Moore	Prof. Dr. Siegfried Zielinski
Mediengestaltung	Prof. Frans Vogelaar	Prof. Dr. Hans-Joachim Popp
Medienkunst	Prof. David Larcher	–
Künstl.-wiss. Mitarb.	–	Andreas Altenhoff
Studierende	Janis Mazuch	

Vergabekommission

	Vertreter	Stellvertreter
Film/Fernsehen	Prof. Thomas Schmitt	–
Kunst- und Medienwissenschaften	Prof. Dr. Hans Ulrich Reck	Prof. Dr. Marie-Luise Angerer
Mediengestaltung	Prof. Frans Vogelaar	Prof. Heide Hagebölling
Medienkunst	Prof. Marcel Odenbach	Prof. Jürgen Klauke
Künstl.-wiss. Mitarb.	Marcia Vaitsman Chiga	Pascal Glissmann
Studierende	Alice Rose Bryld	Jens Oliver Grünhagen

Promotionsausschuss

Prof. Dr. Detlev Nothnagel (Vorsitz)
Prof. Dr. Marie-Luise Angerer
Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Prof. Marcel Odenbach
Tessa Knapp

VERWALTUNG

Das Jahr 2006 war geprägt durch die Bewältigung sich verändernder bzw. steigender Anforderungen in den Kernaufgabenbereichen der Verwaltung. Besonders zu nennen sind die Auswirkungen, die sich durch den neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), den Globalhaushalt, die Kassenumstellung, im Bereich Gebäudemanagement, Vergabewesen sowie Inventarisierung ergeben haben. Gleichzeitig erfüllten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben serviceorientiert zur Unterstützung in der Lehre und Forschung.

Durch regelmäßige Teilnahme an Schulungen und Erfahrungsaustausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Erfüllung der Aufgaben sichergestellt werden.

BAU UND LIEGENSCHAFTEN

Flächenbestand/-bedarf

Die Kunsthochschule für Medien Köln hat im Jahre 2006 ihre Fläche auf insgesamt rd. 6.700 qm Hauptnutzfläche (HNF) nach Abmietung der alten Bibliotheksräume „Filzengraben 15–17“ reduziert. Der endgültige Flächenbedarf in Höhe von 7.100 qm HNF (12.255 qm Bruttogesamtfläche) wird erst nach Übernahme des Gebäudes „Filzengraben 2 c“ (Glas Moog) zum April 2008 wieder erreicht sein. Für den Übergangszeitraum wurde im Gebäude „Vor St. Martin 1“ noch einmal eine Teilfläche in Höhe von rd. 100 qm HNF zur Unterbringung eines Medienateliers angemietet.

Filzengraben 2 b, c

Im Neubau „Filzengraben 2 b, c“ wurde der Tonstudiobereich im Hauptgebäude, Untergeschoss ausgebaut. Die beiden sehr aufwändigen Maßnahmen der studiotekhnischen Einrichtungen wie Tonregie 1 und 2 konnten bis zum Jahresende 2006 der künftigen Nutzung zugeführt werden. Durch den genehmigten Großgeräteantrag der Hochschule konnte ebenfalls das sehr aufwändig ausgestattete Bewegtbildstudio finanziert und damit realisiert werden.

Schon kurz nach der Übernahme des Neubaus stellten sich Undichtigkeiten am Flachdach des Gebäudeteils „S“ heraus, die auf bauliche Mängel zurückzuführen waren. Die weitere Nutzung des Studios im Untergeschoss, das von Wassereintritten betroffen war, musste aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. Die Sanierungsarbeiten sollen bis Ende März 2007 abgeschlossen sein. Trotz der Einschränkungen konnte die Hochschule die bereits ausgeschriebenen und beauftragten studiotekhnischen Einrichtungen realisieren und den Studiovorhang, die Stromschienen und die Dimmeranlage einbauen. Damit wären die Voraussetzungen für Dreharbeiten und andere Seminarübungen ab dem Sommersemester 2007 geschaffen. Als nächste Maßnahme ist die Ausschreibung der Studiobeleuchtung geplant. Die lang andauernde Suche des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB) nach den Ursachen der Undichtigkeiten des Flachdaches verhinderten allerdings die Nutzung des Raumes für den hochschuleigenen Lehrbetrieb. Zusätzliche externe Anmietungen verursachten erhebliche Mehrarbeit und Aufwand für die Beteiligten. Die Kosten hierfür übernimmt der BLB als Eigentümer.

Rheingasse 8–12

Im Rahmen des mit der Landesregierung abgestimmten Unterbringungskonzeptes konnte im Jahre 2006 die Verlagerung der Bibliothek/Mediathek in das Gebäude „Rheingasse 8–12“ (Overstolzenhaus) pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 realisieren werden.

Die bereits im Oktober 2005 begonnene Maßnahme nahm im Jahr 2006 nach umfangreichen Abbruch- und Umbauarbeiten nach und nach Gestalt an. Im Erdgeschoss wurde die neue Ausleihe untergebracht. Die Ausleihtheke wurde als Maßarbeit von einer Schreinerfirma speziell nach den Wünschen und dem Bedarf der Nutzer eingebaut. Das neue Regalsystem ist ebenfalls eine Maßanfertigung und kann zur Vergrößerung des Raumes bei Veranstaltungen oder Installationen zur Seite gerollt werden. Das EDV-Netz für die Katalogplätze wird über einen speziell angefertigten Stahlträger, der mit den Regalen verbunden ist, versorgt. Im 1. Obergeschoss wurde im neueren Teil des Gebäudes ein Seminarraum für ca. 20 Personen hergerichtet. Im Bibliotheksbereich befinden sich Videosichtplätze und das Magazin. Im gegenüberliegenden historischen Gebäudeteil befindet sich der neue Lesesaal. Der Raum wurde in den ursprünglichen Zustand zurück gebaut. Das Zusammenwirken historischer Bauteile mit moderner Einrichtung verleiht dem Raum eine ganz besondere Atmosphäre. Die alten Parkettböden erstrahlen wieder in neuem Glanz.

Die Büros der Mitarbeiterinnen befinden sich nun im Dachgeschoss. Die Umnutzung vom Tonstudio zur Büroetage erforderte ebenfalls umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten. Die Ausstattung der Räume konnte mit der neuen Vernetzung, eines neuen Teppichbodens, der Einrichtung einer Teeküche und mit aufwändigen Malerarbeiten auf einen modernen Bürostandard gebracht werden.

Erfolgreich gestalteten sich ebenfalls die Verhandlungen mit der Vermieterin des Overstolzenhauses (Stadt Köln), die durch den Einbau neuer Fenster im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss die Herrichtungsarbeiten abrundeten.

Filzengraben 18–24

Im Gebäude „Filzengraben 18–24“ konnte der Trickfilmbereich im ehemaligen Studio B ausgebaut und renoviert werden. Neben der Einrichtung von Computerarbeitsplätzen wurde die Vernetzung erweitert, Verdunkelungsvorhänge für die Trennung von Arbeitseinheiten installiert, die Beleuchtung angepasst sowie Anstricharbeiten vorgenommen.

Nebenstehende Tabelle stellt die konkrete Flächenentwicklung im Überblick dar:

KHM-Mietobjekte	Nutzungsart	HNF	BGF	Flächenentwicklung/ Unterbringungsplanung
Peter-Welter-Platz 2	Büros, Holografie, Seminarräume, Studiensekretariat	1.720	3.370	Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im EG (F/F) und 1. OG Rektorat 02/2006, Planung und Ausschreibung einer neuen Vernetzung 11–12/2006
Rheingasse 8–12/ Overstolzenhaus	Studio/NB 1+2, Bibliothek/ Mediathek	862	1.200	Fertigstellung der Herrichtungs- maßnahme Bibliothek/Mediathek, Wiedereröffnung 10/2006
Filzengraben 18–24	Geräteausleihe, Büros, Filmtrickstudio, Atelier, Seminarraum, Animation	667	962	Herrichtungsmaßnahme des Trickfilmstudios 11–12/2006, Planung und Ausschreibung einer neuen Vernetzung 11–12/2006
Filzengraben 8–10	Büros, Seminarräume, InformatiklaborIII, Ateliers, Werkstatt	1.400	2.848	Planung und Ausschreibung einer neuen Vernetzung 11–12/2006
Filzengraben 2 b, c	Studios, Aula, AVIDs, Filmschnitt, Tonstudio, Büros, Computer- Seminarraum, Besprechungsräume, Cafeteria	1.713	2.674	studiotechnische Einrichtungen, Mediennetzwerk, Ton- und Bewegtbildstudio: Fertigstellungen 12/2006
Große Witschgasse 9–11	Fotolabor (Hinterhaus), Seminarraum (Vorderhaus)	339	651	Durchbruch und Zugang zum Neubau „Filzengraben 2 b, c“, neue Vernetzung 05–07/2006
Filzengraben 15–17	ehemalige Bibliothek/ Mediathek	338	383	Umzug ins Overstolzenhaus 08/2006, Rückbau und Renovierung 11–12/2006
Gesamtfläche vor Abmietungen		7.039	12.088	
Gesamtfläche nach Abmietungen		6.701	11.705	

HAUSVERWALTUNG/HAUSTECHNIK

Betreiberverantwortung Filzengraben 2 b, c

Im Jahre 2006 ist die in 2005 übernommene Betreiberverantwortung für genutzte Gebäude durch die KHM weiter gewachsen. Durch das SG 12 sind über die schon bestehenden Gebäudemanagement-Leistungen wie Abschluss von Wartungsverträgen und Kontrolle der Durchführung der vereinbarten Wartungsarbeiten für die komplette technische Ausstattung des Neubaus wie Brandmeldeanlage, gesamtes Brandmeldesystem mit Anschluss an die Feuerwehr, Aufzuganlagen, Lüftungs-/Klima-/Heizungsanlage und Notrufanlagen hinaus, Wartungsverträge für elektrische Transformatoren, allgemeine elektrische Einrichtungen übernommen worden.

Nach dem weiteren Ausbau des Studiobereiches, insbesondere der Inbetriebnahme der Tonstudios sowie der Weiterentwicklung bzw. Fertigstellung des Bewegtbildstudios, ist die zu betreuende Technik für die Haustechniker erheblich erweitert worden. Insbesondere zur kurzfristigen und schnelleren Einstellung für die raumluftechnischen Anlagen wurde eine Einrichtung zur Fernabfrage und Feineinstellung in den Bürobereich der Haustechnik verlegt. In Verbindung mit der weiterhin bestehenden Rufbereitschaft für zwei Haustechniker ergibt sich damit eine Verbesserung der Serviceleistung.

Sicherheitsmanagement

Aufgrund der von der AG Sicherheit in 2005 erarbeiteten, vorgeschlagenen und teilweise umgesetzten Sicherheitsmaßnahmen sind die Diebstähle in 2006 zurückgegangen. Zur Steigerung der Sicherheit wurde durch die Haustechniker nochmals die Verriegelung aller Außentüren nachgearbeitet. Die Erweiterung des Zugangskontrollsystems und der elektronischen Schließanlage in den Bestandshäusern wurden konsequent durchgeführt. Nach der Einführung der elektronischen Schließzylinder im Jahre 2005, in den Gebäuden des Filzengraben 2 b, c und einigen Teilbereichen der übrigen Liegenschaften, wurde im April/Mai die elektronische Schließanlage erheblich erweitert. Bisher hat sich die Einführung des flexiblen Schließsystems als sehr positiv dargestellt. Den Schlüsselinhabern können neue Berechtigungen sehr kurzfristig auf den vorhandenen Schlüssel programmiert werden. Damit fällt der bei herkömmlichen Schließanlagen erforderliche Schlüssel- bzw. Schließzylindertausch weg. Dies bedeutet eine drastische Verbesserung der Dienstleistung verbunden mit einer Verkürzung der Umsetzungs-/Wartezeit. Darüber hinaus hat sich die flexible Zusammenfassung einzelner Schließungen zu Gruppenschließungen sowie die sehr kurzfristige Sperrung von verlorenen Schlüsseln bewährt.

Änderung des Intranetauftrittes/Geschäftsverteilungsplan der Hochschulverwaltung

Im Laufe des Jahres wurde die Interne Website des Verwaltungs- und Technikbereiches überarbeitet. Hieraus ergibt sich eine neue Strukturierung und Visualisierung nach Personen, Organisation, Allgemeiner Service und Studierendenservice. Ziel ist, eine anwenderfreundlichere Bedienung/Übersicht zu erreichen. Für die Anwender sind die Verwaltungsmitarbeiter/innen zusätzlich bildlich dargestellt. Hinsichtlich der einzelnen Arbeitsabläufe wurde der direkte Zugriff auf alle Dokumente und Formulare erarbeitet. Zukünftig wird aufgrund der Überarbeitung die Möglichkeit geboten, alle wichtigen, hochschul-spezifischen Themen und Informationen schnell und komfortabel über die Interne Website aufzurufen. Integriert ist auch der Anfang des Jahres 2006 erstmalig veröffentlichte Geschäftsverteilungsplan wie auch das Organigramm der Hochschule. Anfang 2007 wird der neue Intranetauftritt freigeschaltet. Die Betreuung und Pflege obliegt dem SG 12. Für den Bereich der Abteilung Technik wird die Pflege von Herrn Huber wahrgenommen.

Laufzettelverfahren

Aus organisatorischen Gründen – insbesondere vor dem Hintergrund der Erkenntnisse, die im Zusammenhang mit den Inventarisierungsarbeiten gemacht wurden, – erarbeitete die Verwaltung einen Laufzettel, der bei Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses von Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule eingesetzt werden soll. Ziel ist, die Kontinuität von z.B. Gerätezuordnungen gegenüber Betreuern sowie Räumlichkeiten bei Personalwechseln sicherzustellen.

Versorgung mit Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial

Mitte des Jahres 2006 hat die Universität zu Köln die Versorgung mit Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial auch für die KHM als Kooperationspartner vollständig neu organisiert. Nach EU-weiter öffentlicher Ausschreibung konnte ein Online-Shop eingerichtet werden, der eine Bestellung über das Internet ermöglicht. Im Online-Shop sind umfangreiche, hochwertige Büroartikel zu finden, die im wesentlichen dem bisherigen Leistungskatalog entsprechen. Ziel ist, den Nutzern diese Materialien schneller, einfacher und wirtschaftlicher zur Verfügung zu stellen. Z.B. sollen die Zeiten für das Ausfüllen von Bestellformularen, die Transportwege zum Empfang der Hochschule und die Weiterleitung ins Büro erheblich verkürzt werden.

In der KHM konnten bis zum Jahresende erste Erfahrungen gesammelt werden. Im Jahr 2007 wird es hierzu in ausgewählten Bereichen konkrete Regelungen geben.

HAUSHALT

Globalhaushalt

Nach Verabschiedung des Haushaltsgesetzes Ende Mai 2006 wurde zum 01.01.2006 an allen Hochschulen der Globalhaushalt endgültig eingeführt. Hierdurch traten für alle Bereiche wesentliche Neuerungen in Kraft. Durch den Globalhaushalt hat die Hochschule die Möglichkeit zur weiteren Flexibilisierung im Rahmen der Bewirtschaftung bekommen. Der Handlungsspielraum der Hochschulen hat sich erweitert. Gleichzeitig bedurfte es aber auch einer genaueren Budgetplanung und -überwachung, da nunmehr über den Zuschussbetrag, der mit dem Globalhaushalt den Hochschulen zur Verfügung gestellt wird, die Hochschule auch für die Personalausgaben in eigener Regie verantwortlich ist. Das Prinzip der Ausfinanzierung der Stellen wurde aufgebrochen und dadurch noch genauere Budgetkontrollen notwendig. Die für den Globalhaushalt geltenden Rahmenbedingungen wurden auf die Verhältnisse der Hochschule angepasst und in den „Grundsätzen für den Globalhaushalt 2006 in der KHM“ mit Rundschreiben vom 27.09.2006 veröffentlicht. Auch für das Investitionsplanungs- und Bewirtschaftungsverfahren im Bereich Lehre und Forschung wurden erste Überlegungen angestellt, die im Jahr 2007 zum Abschluss gebracht werden.

Für die Haushaltsabteilung ergab sich hieraus die Notwendigkeit, sich intensiv mit den Möglichkeiten von neuen Budgetbildungen zu befassen. Auch mussten aufgrund der für viele Bereiche neu gebildeten Budgets den Mitarbeitern die Belange der neuen Kontenstrukturen und die Daten für die Kosten- und Leistungsrechnung mit viel Verständnis und Fingerspitzengefühl nahe gebracht werden. Um den Budgetbereichen auch Einblick in Ihre Kontenbewegungen ermöglichen zu können, wurden die Buchungsdaten innerhalb der KHM für die Fächergruppen zugänglich gemacht. Im Rahmen einer neuen Verkabelung sollen allen Budgetverantwortlichen Einblicke in das Mittelbewirtschaftungssystem ermöglicht werden.

Erste Erfahrungen, die insbesondere die Budgetverantwortlichen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung gewinnen konnten, bildeten die Basis zur Anpassung der Haushaltsstruktur des Jahres 2007.

Bewirtschaftung der Haushaltsmittel

Die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel im Jahr 2006 war geprägt durch eine vorläufige Haushalts- und Wirtschaftsführung von Jahresbeginn an bis Ende Mai 2006 und den sich hieraus ergebenden Problemen. Darüber hinaus waren zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit insbesondere der Personalmittel aktuelle Prognoseberechnungen notwendig.

Kosten- und Leistungsrechnung

Nachdem in 2005 mit der Entwicklung der KHM-spezifischen Kostenstellen- und Kostenartenstruktur der Grundstein für die Einführung der Kostenrechnung gelegt wurde, konnte in 2006, mit Ausnahme der kostenstellengenauen Erfassung der Personalkosten und Abschreibungen, die Kostenrechnung in der KHM erfolgreich eingeführt und umgesetzt werden. Auf der Grundlage dieser Daten kann die KHM ihrer externen Berichtspflicht nachkommen, die seit Einführung des Globalhaushaltes existiert. Zur internen Steuerung ist jedoch die kostenstellengenaue Erfassung aller in der KHM anfallenden Kosten erforderlich und somit die Einführung und Nutzung weiterer DV-Systeme notwendig. Die Umsetzung einer vollständigen Integration dieser Programme ist daher eine wichtige Aufgabe für das Jahr 2007.

Kassenanbindung

Aufgrund des neuen Hochschulgesetzes, durch das die Universitäten und Fachhochschulen ab dem 1.1.2007 in die ‚Freiheit‘ entlassen wurden, ergab sich zum Jahresende für die Kunst- und Musikhochschulen zusätzlich noch die Umstellung von der Universitätskasse Köln auf die Landeskasse bei der Bezirksregierung Köln. Dies bedeutete, dass sich die Mitarbeiter/-innen der Haushaltsabteilung wiederum Schulungsmaßnahmen für einen erneuten Systemwechsel – und das während des erhöhten Arbeitsanfalls zum Jahresende – stellen mussten. Nunmehr hat die KHM nicht nur noch ein Buchungsprogramm (MBS) sondern muss, um weiterhin Auszahlungen leisten zu können, auch noch ein zweites Buchungssystem (HKR) bedienen.

Mit Einführung des Globalhaushaltes 2006 besteht die Möglichkeit, Drittmittel über eine Geschäftsbank freier Wahl abzuwickeln sowie verzinslich anzulegen. Nach entsprechenden Analysen und Verhandlungen hat sich die Hochschule für eine Geschäftsbank entschieden. Die tatsächliche Einrichtung des Geschäftskontos verzögerte sich jedoch durch die Umstellungsarbeiten auf das neue Kassensystem bei der Bezirksregierung Köln. Mit der tatsächlichen Umsetzung ist im Laufe des Jahres 2007 zu rechnen.

PROJEKTMANAGEMENT/PROJEKTORDNUNG

Im Jahr 2006 wurden neben den Seminaren der Fächergruppen und des Grundstudiums 152 studentische Projekte neu angemeldet. Die jeweiligen Projektneuanmeldungen und Volumina der Budgetbewilligungen (Projekt- und Seminarbudgets) stellen sich im Vergleich zu 2005 wie folgt dar:

Fächergruppe	Anzahl der Projekte 2006	Anzahl der Projekte 2005	Bewilligte Budgets 2006:	Bewilligte Budgets 2005
Film/Fernsehen	78	79	275.000 Euro	235.000 Euro
Medienkunst	47	48	143.000 Euro	126.000 Euro
Mediengestaltung	27	25	97.000 Euro	70.000 Euro
Kunst- und Medien-wissenschaft			7.000 Euro	7.000 Euro
Gesamt	152	152	522.000 Euro	438.000 Euro

In der Zahl der Projekte 2006 sind Diplomprojekte in folgender Größenordnung enthalten:

Film / Fernsehen:	25
Medienkunst:	20
Mediengestaltung:	12
Gesamt:	57

Die meisten Anmeldungen waren erneut, wie auch am dargestellten Volumen abzulesen ist, der Fächergruppe Film/Fernsehen zugeordnet, wobei diese Projekte in der Regel auch den größten Aufwand erfordern. Dies resultiert nicht nur aus den häufig höheren Gesamtbudgets (z.B. durch Förderungen, Rückstellungen, Spenden), den vielen Mitwirkenden, erforderlichen Handkassen sowie Zusatzverträgen und der Verwertung der Projekte, sondern auch aus der gestiegenen Anzahl an Studenten dieser Fächergruppe.

Des weiteren lässt sich feststellen, dass sich auch durch die erhöhte Studierendenzahl, insbesondere im Bereich der Postgraduierten, eine Tendenz zum Anstieg der zu realisierenden Projekte abzeichnet.

Für neun Projekte wurden Koproduktionsverträge abgeschlossen.

Im Rahmen des Förderprogramms „Produktion 2“ der Filmstiftung NRW wurden auf Antrag durch den jeweiligen Studenten Förderzusagen in einer Gesamthöhe von ca. 255.000 € ausgestellt. Die Zusagen verteilen sich in unterschiedlicher Höhe auf ca. 12 Projekte (Volumen ca. 219.000 €) der Fächergruppe Fernsehen/Film und auf ca. 2 Projekte (Volumen ca. 36.000 €) der Fächergruppe Mediengestaltung.

Aus dem Ende 2006 neu eingeführten Nachwuchsförderprogramm der Filmstiftung NRW erhielten drei Projekte der Fächergruppe Fernsehen/Film Förderzusagen von insgesamt ca. 162.000 €, die sich ebenfalls in unterschiedlicher Höhe auf die Projekte verteilen.

Darüber hinaus wurden auch Förderungen aus den Programmen u.a. des BKM, des Filmbüro Bremen, der Jugend der europäischen Gemeinschaft und auch von German Films ausgesprochen.

Die 2005 eingeführte Projektordnung ordnet weiterhin alle Aspekte von der Projektgenehmigung über den -vertrag, die -durchführung, den -abschluss bis hin zu Rechte- und Verwertungsfragen. Einzelne Themenfelder befinden sich in einem ständigen Überarbeitungsprozess, welches der Komplexität der Produktionen und den immer neuen Anforderungen an diese Rechnung trägt.

Lizenzverträge

Etwa acht größere Lizenzverträge konnten im Jahr 2006 abgeschlossen werden. Durch diese und weitere Verkäufe sowie Optionsausübungen wurden Einnahmen in Höhe von rd. 70.000 € erzielt (2005: ca. 62.000 €, 2004: ca. 52.000 €). Diese Summe blieb jedoch, wie die Regelungen der Projektordnung dies vorsehen, nur zum Teil an der Hochschule (ca. 43 %). Ein erheblicher Betrag wird für die Auszahlung von Rückstellungen und für die Erstattung der von den Studenten abgerechneten Eigenmittel sowie Begleichung von Verbindlichkeiten verwendet (ca. 57 %).

Drittmittelprojekte

In 2006 wurden vier Drittmittelprojekte weitergeführt und fünf neu begonnen. Als Drittmittelgeber traten dabei in erster Linie die Europäische Union (EU) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auf. Allein von der EU konnten in diesem Jahr rund 450.000 Euro eingeworben werden.

INVENTARISIERUNG

Die Abteilung Beschaffung der Verwaltung der Kunsthochschule für Medien hat mit Beginn des Jahres 2004 das Inventarisierungsverfahren eingeführt, da gemäß der Landeshaushaltsordnung die Pflicht besteht, über das Vermögen des Landes einen Nachweis zu erbringen. Es ist erforderlich, alle Geräte und Gegenstände ab 410,00 Euro netto und einer Lebensdauer von mehr als einem Jahr in einem Inventarverzeichnis nachzuweisen.

Rückblickend auf das Jahr 2006 wurden durch die Beschaffungsstelle mit Unterstützung der Bedarfsstellen 418 Geräte inventarisiert. Hiermit verbindet sich ein Finanzvolumen von etwa 1 Mio. Euro.

Die vom Landesrechnungshof geforderte rückwärtige Inventarisierung konnte trotz intensivster Anstrengungen noch nicht abgeschlossen werden. Derzeit sind rückwirkend von 1994 bis 2006 auf der Basis von Rechnungsunterlagen, körperlicher Bestandsaufnahmen sowie anderer Ermittlungsgrundlagen rund 8.000 Datensätze erfasst und inventarisiert. Es handelt sich hier um ein Finanzvolumen von etwa 14,9 Mio. Euro.

Vollständige Inventarisierung der Geräte – 1994–2006 in %:

Bestandsaufnahme in Inventardatenbank in €	davon Geräte und Software vollst. inventarisiert in €	Prozent %
15.891.934,42	14.851.432,56	93,45

Stand 14.03.2007

Seit Beginn der Arbeiten werden die Inventarisierungsdaten in einer Datenbank der Hochschule erfasst und bewirtschaftet. Das Ziel, die HIS-Software IVS im Jahr 2006 einzusetzen und den bisherigen Datenbestand dorthin zu übernehmen, konnte wegen der Kassenumstellung noch nicht realisiert werden.

BESCHAFFUNGEN, RECHNUNGSWESEN

Im Jahr 2006 standen, wie bereits in den beiden Jahren zuvor, der Neubau im Filzengraben 2 b, c und die damit verbundenen Vergabemaßnahmen im Focus der zentralen Vergabestelle. Schwerpunkt waren die in 2005 beauftragten und begonnenen Großmaßnahmen – Medientechnik Aula, Studioteknik, Netzwerkinfrastruktur, medientechn. Netzwerk sowie die Beleuchtungsanlage Filmstudio, die verfahrens-mäßig weitergeführt bzw. beendet werden konnten.

Nach Durchführung eines Öffentlichen Ausschreibungsverfahrens gem. VOB konnte der Auftrag zur Errichtung des Bewegtbildstudios vergeben werden. In drei weiteren, sog. beschränkten Ausschreibungsverfahren gem. VOB, wurden Aufträge zur Errichtung der Sonnensegel auf dem KHM Campus, der Hohlkehlenkonstruktion Bühnenbau Video-Atelier sowie der Netzwerkverkabelung erteilt.

Im Rahmen des Umzugs der Bibliothek wurde eine beschränkte VOB Ausschreibung durchgeführt, die im Bau der neuen Empfangstheke mündete. Im freihändigen Vergabeverfahren konnte unter Inanspruchnahme eines Bezugsvertrages zusätzlich die komplette Möblierung der neuen Räumlichkeiten erfolgen.

Insgesamt wurden rd. 650 Beschaffungsanträge von der zentralen Vergabestelle bearbeitet. Davon wurden 50 Anträge den Investitionsplattformen zugeordnet mit einem Volumen von rd. 180.000,00 €.

Im üblichen quartalsbezogenen DV-Bündelungsverfahren bzw. innerhalb der Beschaffungen zur Investitionsliste wurden insgesamt drei beschränkte Ausschreibungen gem. VOL durchgeführt. Auch in diesem Haushaltsjahr wurde ein Großteil der Beschaffungen im freihändigen Vergabeverfahren vergeben.

Ausschreibungen 2006:

Maßnahme	KHM-Eigenmittel/ ca. € brutto	HBFG-Mittel/ ca. € brutto
1/2006 – VOB Sonnensegel Campus KHM		13.300,00
2/2006 – VOB Thekenanlage Bibl./Med.	21.000,00	
3/2006 – VOB Bewegtbildstudio		342.500,00
4/2006 – VOL MAC Hardware	15.400,00	
5/2006 – VOB Hohlkehlenkonstruktion Video-Atelier	28.700,00	
6/2006 – VOB Netzwerkverkabelung Campus KHM	55.000,00	
7/2006 – VOL MAC Hardware	16.200,00	
8/2006 – VOL Audiogeräte	25.000,00	
9/2006 – VOL Server/PC	19.500,00	

Im beschaffungsbezogenen sowie im allgemeinen Zahlungsverkehr wurden insgesamt ca. 2.750 Rechnungen bearbeitet.

TECHNIK

In der neuen Aula wurden 2006 ca. 450 Veranstaltungen und Seminare durchgeführt. Für die beiden Filmprojektoren sind zusätzliche Optiken für das Cinemascope-Format und 35mm/1:1,37-Format angeschafft worden, so dass dort alle gängigen Kinoformate projiziert werden können.

Im großen Bildaufnahme-Studio konnten bis zum Jahresende die kompletten Lichtschienensysteme mit Dimmerschränken und Vorhangsystemen montiert werden. Die Bluebox-Hohlkehle mit einer Länge von 12 Metern wurde ausgeschrieben und für das Jahr 2007 vergeben.

Die neuen Tonregion 1 und 2 wurden im Mai 2006 in Betrieb genommen. Regie 1 verfügt über 5.1-Surround und ist an einen grossen Aufnahmerraum für Musik-, Sprach- und Geräuschaufnahmen angekoppelt. In der Regie 2, die mit einer Sprecherkabine verbunden ist, können Stereomischungen durchgeführt werden.

Das mit HBFG-Mitteln in Höhe von rd. 480.000 € finanzierte große Tonmischatelier konnte zum Jahresende fertig gestellt werden. Damit können Dolby-Kinomischungen vollständig im Hause durchgeführt werden.

- Dieses Mischatelier soll im Januar 2007 in Betrieb gehen und besteht im wesentlichen aus:
- Computerbasierter digitaler Mischkonsole mit 48 Kanalzügen und umfangreichen Software-erweiterungen zur Klanggestaltung
 - Digitalprojektor bis zum vollen HD-Format bei einer Projektionsfläche von 6 x 2,5m
 - Abhörmöglichkeit für alle gängigen Formate von Stereo bis Surround Sound
 - Zahlreiche Bild- und Zuspelmaschinen aller gängigen Formate.

Netzwerke

Der bereits im Jahre 2005 vergebene zweite Teil des HBFG-Netzwerkantrags konnte im Frühjahr aus-geführt werden. Er beinhaltet die Errichtung eines campusweiten Mediennetzwerks auf Lichtleiterbasis zur Übertragung von unkomprimierten Video-, Ton- und Steuerdaten. Damit können auf der Basis von Gebäude übergreifenden Lichtwellenleitern unkomprimierte Video- Ton- und Steuersignale in Echtzeit zwischen den zentralen Produktionsstätten übertragen werden. Die für die dritte Phase geplante Neuverkabelung der Gebäude Peter-Welter-Platz 2, Filzengraben 8–10 und Filzengraben 18–24 wurde nach einer Ausschreibung zum Jahresende vergeben und wird voraussicht-lich im Frühjahr 2007 fertig gestellt sein.

In der technischen Produktionsberatung fanden fast 200 Beratungsgespräche zwischen Studierenden und Technikern statt. Die zugehörigen Daten werden in das Warenwirtschaftssystem „PrOffice“ eingegeben, wodurch eine Verknüpfung von Projektdaten und Ausleihaufträgen hergestellt werden kann. Der nächste Schritt wird die Erfassung und Einbindung der Postproduktions- und Studioressourcen in dieses System sein, um das weiter steigende Projektaufkommen besser handhaben zu können.

Ausleihe

Im Rahmen der Reinvestitionen wurden in der Ausleihe und der Filmtechnik für ca. 75.000€ neue Ton-geräte, Zubehör, Lichtequipment sowie zwei neue Filmoptiken angeschafft. Für das Jahr 2007 sind Neu-anschaffungen von Videokameras geplant. Das Auftragsvolumen ist um 5% auf 1.278 Ausleihaufträge gestiegen.

Fotolabor

- Es wurden in 2006:
- 3.450 qm Lambdabelichtungen und Analogfotoabzüge entwickelt
 - 18.000 Color-Laserausdrucke ausgegeben
 - 450 qm Grossformat-Inkjetdrucke angefertigt
 - 615 mal Kameras und Blitzanlagen ausgeliehen

Das Qualitätsniveau der ausleihbaren Digitalkameras wurde durch die Anschaffung von zwei digitalen Spiegelreflexkameras und einer Mittelformatkamera mit digitalem Rückteil deutlich angehoben.

Im Februar wurde der Durchbruch vom Fotolabor in der Großen Witschgasse zum Neubau am Filzengraben durchgeführt.

Interfacelabor

- Im Interfacelabor wurden 2006 ca. 20 studentische Projekte aktiv betreut. Das Interface-Labor bietet technische Unterstützung in den Bereichen der folgenden Technologien:
- Elektrische Testaufbauten
 - Arduino Plattform/Programmierung
 - Processing Programmierung
 - Max/PD Programmierung
 - Net Programmierung
 - Mikroprozessor Programmierung
 - Elektronik und SMD Technik
 - Leiterplattenlayout
 - Leiterplattenherstellung
 - Wireless Technologien
 - Midi Interfaces
 - Erprobung von Sensoren und Aktoren
 - DVD Steuerungen

Labor für Holographie und Raumbild

Das Labor für Holographie und Raumbild bearbeitete im Jahr 2006 eine Vielzahl von Projekten, welche die unterschiedlichsten Herangehensweisen erforderten; so individuell, wie die Studenten der verschiedenen Fächergruppen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Werkstatt wurde von Stefan Silies eine geodätische Kuppel mit sechs Metern Durchmesser konstruiert und mit neuartigen Komponenten gebaut. Aus den Anregungen von Studenten und Mitarbeitern des Labors wurde ein transportabler Laserscanner (Artcube) gefertigt; er befindet sich auch schon bei Ausstellungen außer Haus im Einsatz. Im Bereich Bildstabilisierung bei gleichzeitigem Motion-Tracking wird eine neuartige Software in verschiedenen Projekten verwendet. Die HDRI-Fotografie verfügt nun über eine Anzahl von verschiedenen Methoden zur Erweiterung der Tonwertdynamik von Photos. Das System der stereographischen Holographie ist in der Auflösung stark verbessert worden und in einer Vielzahl von Projekten kontinuierlich im Einsatz. Der Dot-Matrix-Printer wurde technisch modifiziert, so dass jetzt auch Graustufen-Hologramme erstellt werden können. Die digitale Panoramaphotographie kann jetzt durch den Einsatz eines schwenkbaren Einzelbildgerätes auch für bewegte Objekte eingesetzt werden.

PERSONAL

Das Kalenderjahr 2006 war geprägt von der erstmaligen Umsetzung des Globalhaushalts (zu Beginn des Jahres erhielt die Hochschule vom Land NRW eine pauschale Zuweisung, die im Rahmen der Hochschulaufgaben frei einsetzbar war) und der damit verbundenen „Deckelung“ der Personalausgaben. Voraussetzung für die verwaltungsmäßige Abwicklung war die Erstellung und Führung einer überprüfbaren Personal-Istkostenberechnung auf der Basis exakt nachvollziehbarer Prognose- und Statistikdaten.

Für einen weiteren Kernpunkt in der Arbeit der Personalabteilung sorgte das Inkrafttreten des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) zum 01.11.2006, mit dem der 45 Jahre alte Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) abgelöst wurde; der TV-L schaffte u.a. ein einheitliches Tarifwerk für Angestellte und Arbeiter, brachte flexiblere Arbeitszeit- und Entgeltregelungen mit sich und soll zukünftig leistungsbezogene Elemente stärken. Er brachte somit weitreichende Auswirkungen nicht nur für die Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse der Beschäftigten der Hochschule mit sich, sondern war auch mit erheblichen Arbeits- und Schulungsaufwand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilung verbunden. Die tarifrechtliche Überleitung der ehemaligen Angestellten aus dem BAT in den TV-L und die erstmalige Anwendung diverser neuer rechtlicher Regelungen wird aber auch im Jahre 2007 noch ein vieldiskutiertes Thema zwischen Mitarbeitern und der Hochschulverwaltung darstellen.

Für das Jahr 2006 ergab sich – bei Vorhandensein von 94 Planstellen bzw. Stellen und einem zu Beginn des Jahres zugewiesenen Haushaltsansatz von 5.870.130 € zuzüglich eines weiteren einmaligen Erstattungsbetrags für in 2006 fällig gewordene Sozialversicherungsbeiträge von ca. 95.000 € – eine Unterfinanzierung der Personalausgaben in Höhe von ca. 30.000 €; die tatsächlichen Personal-Istausgaben betrugen ca. 5.996.000 €. Besagte Unterfinanzierung schränkte übrigens andere Ausgabemöglichkeiten (z.B. für Investitionen) ein.

Aufgrund der derzeitigen Stellenbesetzungssituation der Hochschule und der bereits in diesem Jahr erfolgten Verminderung des Zuweisungsbetrags für Personalausgaben ist auch für 2007, insbesondere aber für die nachfolgenden Jahre (Stichwort: „Umsetzung der Arbeitszeitverlängerung für Beschäftigte“) zu konstatieren, dass von der Nichtauskömmlichkeit der für die Personalausgaben zugewiesenen Summe auszugehen ist. Notwendige Einsparungen sind allein aus diesem Grund schon unerlässlich.

Die Hochschule führte im abgelaufenen Kalenderjahr folgende Personalmaßnahmen durch:
– Einstellungen (inkl. Wiedereinstellungen) 9 (4 Professoren , 1 KüWi, 2 Verwaltung, 2 Drittmittelbeschäftigte)

- Umwandlung von der C- in die W-Besoldung 5
- Vertragsende durch Zeitablauf/Wechsel 6 (3 Professoren, 2 KüWis, 1 Verwaltung)
- Arbeitsvertragsverlängerungen 7 (3 KüWis, 4 Verwaltung)
- Höhergruppierungen (aufgr. tarifl. Ansprüche) ... 2 (2 Verwaltung)
- Elternzeit 3 (1 Küwi, 2 Verwaltung)

Bedingt durch die seit 2005 erweiterte Selbstständigkeit der Hochschulen durch die Delegation diverser Zuständigkeitsregelungen (z.B. hinsichtlich der Berufung von Professorinnen und Professoren) erhöhte sich der Beratungsaufwand im Zuge der nunmehr in der Hochschule abzuschließenden Berufungsverfahren.

Im Bereich der Beschäftigung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften verteilte sich die Istausgabe des vergangenen Jahres in Höhe von ca. 165.000 € auf insgesamt 70 Hilfskräfte; gegenüber dem Vorjahr sanken die Ausgaben um ca. 19.000 €; insbesondere die Planung und Überprüfung der laufenden Ausgaben für das abgelaufene Jahr stellten wieder den arbeitsintensivsten Teil dar. Auch für 2007 wurde den Fächergruppen und Bereichen ein eigenes Budget zur Bewirtschaftung zugewiesen; nichtsdestotrotz wird die Personalabteilung im Bereich der Finanzplanung unterstützend tätig sein.

Erstmalig erfolgte im Jahr 2006 auch eine Budgetierung der Reisekosten, die sich aus den hochgerechneten Istaussgaben der Jahre 2003–2005; incl. der erstatteten Reisekosten für nebenberufliche Professoren ergaben sich hier Ausgaben in Höhe von ca. 39.500 € (im Gegensatz zum Vorjahr mit ca. 58.000 €).

Der voranschreitende Modernisierungsprozess und der damit verbundene Veränderungsdruck an der Kunsthochschule für Medien Köln bringt nach wie vor neue Aufgaben mit sich und erfordert in vielen Bereichen eine Umstrukturierung. Dafür mußte vorhandenes Personal fortgebildet werden, so dass insbesondere im Bereich der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Besuch an zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten ermöglicht wurde.

STUDIENSEKRETARIAT

Bleibt das Studium nach dem Ende März 2007 auslaufenden Studienkonten- und Finanzierungsgesetz (StKFG) gebührenfrei, oder führt die KHM bereits zum WS 2006/07 Studienbeiträge ein? Diese Frage beschäftigte nicht nur die Studierenden der Hochschule sondern auch das Studiensekretariat, da damit erhebliche technische Umstellungen verbunden gewesen wären. In der Senatssitzung im Juli gab es keine Mehrheit für die Erhebung der Beiträge, die Diskussion wird im Sommersemester 2007 erneut geführt werden. Der Gesetzgeber ermöglicht den Hochschulen durch die Einführung des Studienbeitragsgesetzes (StBAG) ab dem WS 2006/07 die Erhebung von Studienbeiträgen in Höhe von bis zu 500 € pro Semester.

Im Wintersemester 2006/07 waren 333 Studentinnen und Studenten immatrikuliert. Hiervon besaßen 73 Studierende die ausländische Staatsangehörigkeit. Mit 9 Personen waren hierbei österreichische Studierende am stärksten vertreten, gefolgt von koreanischen und französischen Studierenden.

Das jährlich im Frühjahr stattfindende Verfahren zur Feststellung der künstlerischen Eignung mit Bewerbungsfristen im Januar bzw. im Februar 2006 endete mit der Aufnahme von 77 Studentinnen und Studenten. 45 davon haben im Oktober ihren Studienplatz im achtsemestrigen grundständigen Studiengang und 32 im viersemestrigen weiterqualifizierenden Studium angetreten. Darüber hinaus wurden seitens des Promotionsausschusses 4 neue Promovenden angenommen.

Im März fand in den Kölner Messehallen die Abiturientenmesse Einstieg-Abi statt, bei der die KHM mit einem Stand vertreten war. Hier bestand für Interessierte die Möglichkeit, sich über das Studienangebot an der KHM und die Anforderungen für eine Bewerbung zu informieren.

Bei der Diplomfeier im April wurden 52 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet. Sie haben ihr Studium in der Zeit zwischen April 2005 und April 2006 mit Erfolg abgeschlossen.

In der Julisitzung des Senates wurde das Thema Studienbeiträge diskutiert.

Die im November und Dezember 2006 durchgeführten Informationstage boten potenziellen Interessierten die Möglichkeit, sich im Studiensekretariat über Studienmöglichkeiten und Bewerbungsmodalitäten zu informieren und darüber hinaus mit Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Fächergruppen zu sprechen.

In der nebenstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Studierenden- und Absolventen- sowie der Bewerberzahlen vom WS 2003/04 bis zum WS 2006/07 dargestellt.



Diplomübergabe 2006

Entwicklung der Studierenden-, ABSOLVENTEN- und Bewerberzahlen

	WS 2003/04	So 2004	WS 2004/05	So 2005	WS 2005/06	So 2006	WS 2006/07
Gesamtzahl Studierende	275		277		308		333
davon weiblich/ männlich	106/169		112/165		130/178		141/192
davon dt. Studierende/ ausl. Studierende	224/ 51		220/ 57		242/ 66		260/ 73
davon grundständiges Studium	212		211		230		241
davon w./ m.	78/134		84/127		95/135		99/142
davon dt. /ausl.	181/31		175/36		189/41		198/43
davon in Fächergruppen FF/ MG/ MK/ ohne	54/34/38/86		58/17/35/101		75/25/33/97		92/23/27/99
postgraduales Studium	63		66		78		92
davon w./ m.	28/35		28/38		35/43		42/50
davon dt. / ausl.	43/20		45/21		53/25		62/30
davon in Fächergruppen FF/ MG/ MK/ Promotion	21/21/21		21/24/21		29/23/21/5		30/24/27/11
1. Fachsemester gesamt	68		77		69		81
davon grundständiges Studium	48		51		42		45
davon w./ m.	18/30		21/30		19/23		18/27
davon dt. / ausl.	43/5		37/14		33/9		36/9
davon postgraduales Studium	20		26		27		36
davon w./ m.	7/13		10/16		15/12		14/22
davon dt. / ausl.	16/4		15/11		18/9		25/11

Absolventen in den Jahren 2003/2004/2005/2006: 48/68/44/55

Studiengebühren Langzeitstudium/ Zweitstudium	keine	10/29	18/60	19/45	26/69	keine	27/65
Bewerberzahlen grundständiges Studium/ postgraduales Studium	369/194	keine	371/155	keine	321/143	keine	299/129

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN DER HOCHSCHULVERWALTUNG / MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER ZENTRALEN VERWALTUNG

Kanzler

Heiner Simons
Stellvertreter: Andreas Huhmann

Abteilung 1 Zentrale Verwaltung, Planung und Organisation

Leiter: Andreas Huhmann
Stellvertreter: Heiner Simons

Sachgebiet 11: **Planung, Organisation, Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten, Arbeitsschutz**
Leiterin: Doris Jaeger

Sachgebiet 12: **Hausverwaltung, Haustechnik, Raumangelegenheiten, Informations- und Kommunikationswesen, Kraftfahrzeugwesen, Fahrdienst, Fernsprechzentrale, Zentrale Eingangsstelle, Gleitende Arbeitszeit**
Leiter: Günter Nink
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: Gerd de Hond, Theo Kopietz, Sabine Massoth, Dieter Steinbach, Marietta Thurmes

Sachgebiet 13: **Projektorganisation**
Leiterin: Susanne Ritter
Mitarbeiter: Christof Groos

Abteilung 2 Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, KLR, Beschaffung

Leiter: Andreas Huhmann
Stellvertreter: Heiner Simons

Sachgebiet 21: **Haushaltsplanaufstellung und -ausführung, Haushaltsmittelüberwachung und -bewirtschaftung, Kassenwesen, Handvorschuss, Rechnungsprüfungsangelegenheiten, Kosten- und Leistungsrechnung**
Leiterin: Bettina Heimken
Mitarbeiterinnen: Sandra Horsch, Beatrix Teuber, Marietta Thurmes

Sachgebiet 22: **Projektverwaltung: Studentische Projekte, Seminare, Drittmittelprojekte, Steuern**
Leiterin: Henrike Esgen
Mitarbeiterin: Cornelia Puchner

Sachgebiet 23: **Beschaffungen (außer projektbezogenen), Rechnungswesen, Inventarisierung, Förderung gegenüber Dritten**
Leiterin: Brigitte Kuhl
Mitarbeiterin: Miriam Dehn-L'Hajoui

Abteilung 3 Personalangelegenheiten

Leiter: Thomas Hauch
Stellvertreterin: Katja Sutorius

Sachgebiet 31: **Angelegenheiten des künstlerischen/wissenschaftlichen und weiteren Personals, beamten- und tarifrechtliche Sondergebiete**
Leiter: Thomas Hauch
Mitarbeiterinnen: Ramona Pelikan, Katja Sutorius

Sachgebiet 32: **Personalnebengebiete (Trennungsschädigung, Umzugskosten, Fürsorgeleistungen), Personalkostencontrolling**
Ramona Pelikan

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, Fortbildung, Personalnebengebiete, Personalkostencontrolling
Leiterin: Katja Sutorius

Abteilung 4 Allgemeine Studentenangelegenheiten, Prüfungswesen

Leiterin: Claudia Warnecke
Stellvertreterin: Christina Heimann

Studierendenservice
Leiterin: Claudia Warnecke
Mitarbeiterin: Christina Heimann

Abteilung 5 Technik

Leiter: Ewald Hentze
Stellvertreter: Winfried Haushalter

Sachgebiet 501 **Netzwerke**
Robert O'Kane

Sachgebiet 510 **Gerätetechnik, Ausleihe**
Harald Haseleu
Christian Turner

Sachgebiet 502 **Video-Systemtechnik**
Winfried Haushalter
Gerrit Chee-Carusio

Beleuchtungstechnik und Grip
Lars Langen

Sachgebiet 503 **Produktionstechnik (Video/Fernsehen)**
Johannes Wieland

Sachgebiet 511 **Tontechnik**
Judith Nordbrock
Ralf Schipke

Sachgebiet 504 **MAZ-FAT**
Lutz Mennicken

Sachgebiet 512 **Computeranimation, Elektronische Bildgestaltung**
Robert O'Kane

Sachgebiet 505 **Digitale Medien**
Ewald Hentze
Hans Huber
Martin Nawrath

Sachgebiet 513 **Werkstätten**
Heinz Nink
Bernd Voß

Sachgebiet 506 **Holografie und Laser**
Urs Fries

Sachgebiet 514 **Film- undameratechnik**
Udo Zyber
Nobert Keerl

Sachgebiet 507 **Fotografie, Fotolabor**
Heiko Dieckmeier
Claudia Trekel

Sachgebiet 508 **DV-Systembetreuung**
Klaus Genske (Apple-Mc-Intosh)
Anne-Cathrin Maehling

Sachgebiet 509 **Film- und Videoschnitt**
Barbara March
Rita Schwarze

Kunsthochschule für Medien Köln

Academy of Media Arts Cologne

1 Neubau Filzengraben 2

Aula
Cafeteria
DV-Schnittplätze
AVID-Schnittplätze
Compositing
Büros der Abteilung Technik
Computerseminarraum
Bewegtbildstudio, Tonregie
Studio B
Atelierhaus (derzeit im Bau)

2 Overstolzenhaus Rheingasse

Bibliothek / Mediathek
Studio A

3 Peter-Welter-Platz 2

Studiensekretariat
Rektor, Kanzler, Anmeldung
Projektorganisation, Projektarchiv
Presse / Öffentlichkeit, akademische
Angelegenheiten
Sekretariate der Fächergruppen Fernsehen/
Film und Mediengestaltung
Seminarräume 0.18, 4.4
Holographielabor

4 Vor St. Martin 1

Surveillant Architectures, Performance
and Multimedia

5 Filzengraben 8–10

Klanglabor
Sekretariate der Fächergruppen Medienkunst
sowie Kunst- und Medienwissenschaften
Seminarräume 1.04 und 2.04
Ateliers für Gestaltung, Zeichnen und Malen
Informatiklabor 3
Gleichstellungsbüro
Zentrale Verwaltung

6 Filzengraben 18–24

Seminarräume 0.18, 0.19
Geräteausleihe
Produktionsbüros
Trickfilmstudio
Modellbauwerkstatt
Animation
Labor Medialer Raum

7 Große Witschgasse 9–11

Fotolabor
Digitale Bildbearbeitung
Projektraum

1 New building Filzengraben 2

Aula -Assembly hall
Cafeteria
DV edit suite
AVID edit suite
Compositing
Offices of the Technical Dept.
Computer seminar room
Moving images studio, sound studio
Studio B
New studios (under construction)

2 Overstolzenhaus Rheingasse

Library / Mediathèque
Studio A

3 Peter-Welter-Platz 2

Office of Study Affairs
Director, Chancellor, reception
Project organisation, project archive
Press and public relations, academic affairs
Offices of the Sections Television/Film and
Media Design
Seminar rooms 0.18, 4.4
Holography laboratory

4 Vor St. Martin 1

Surveillant Architectures, Performance
and Multimedia

5 Filzengraben 8–10

Sound laboratory
Offices of the Sections Media Art and
Art and Media Studies
Seminar rooms 1.04 und 2.04
Workrooms for design, drawing, and painting
Informatics laboratory 3
Equal opportunities office
Administration

6 Filzengraben 18–24

Seminar rooms 0.18, 0.19
Equipment issue desk
Production offices
Animation film studio
Model workshop
Animation
Laboratory of Media Space

7 Große Witschgasse 9–11

Photographic laboratory
Digital image processing
Project room

